



Gesicht zeigen
Geschäftsbericht 2015

01

Gesicht zeigen

Editorial	2
Neustart in Renkum	4
„Wir müssen ein Problem schnell und kompetent lösen können!“	8
„Jedes Unternehmen muss auch zum Dienstleister werden“	12
DIWA SmartNet	16
Energie für Liberia	18

02

Konzern

Vorwort	24
Die Konzerngeschäftsführung	28
Bericht des Aufsichtsrats	30
Der Aufsichtsrat	35

**Themen, die Voith bewegen.
Erzählt von Menschen, die Gesicht zeigen.
Menschen mit einer klaren Haltung.**



Editorial 2
Gesicht zeigen
Dr. Hubert Lienhard

03

Konzernlagebericht

01	Grundlagen	38
02	Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern	46
03	Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen	57
04	Vermögens- und Finanzlage	64
05	Forschung und Entwicklung	69
06	Nachhaltigkeit	74
07	Mitarbeiter	77
08	Nachtragsbericht	83
09	Bericht über Risiken und Chancen	84
10	Prognosebericht	98

04

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	106
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	107
Konzernbilanz	108
Konzernerneigenkapital-Veränderungsrechnung	110
Konzernkapitalflussrechnung	112
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014/15	113
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	139
Erläuterungen zur Konzernbilanz	148
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	180
Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern	182
Segmentinformationen nach Regionen	184
Sonstige Angaben	185
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	204

Impressum

Umschlag



Neustart in Renkum 4
Edward de Vries



„Wir müssen ein Problem schnell und kompetent lösen können!“
Lars Bot



„Jedes Unternehmen muss auch zum Dienstleister werden.“ 12
Prof. Reimund Neugebauer



Energie für Liberia 18
Ellen Johnson Sirleaf

Voith in Zahlen

in Mio. €	2013/14	2014/15
Auftragseingang ¹⁾	4.404	4.389
Umsatz ¹⁾	4.168	4.302
Betriebsergebnis ¹⁾²⁾	235	270
Umsatzrendite in % ¹⁾	5,6	6,3
Ergebnis vor Steuern ¹⁾	54	-23
Ergebnis nach Steuern ³⁾	41	-93
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	191	151
Gesamt-Cashflow	-98	-357
Investitionen ¹⁾	103	80
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	216	210
in % vom Umsatz	5,2	4,9
Eigenkapital	1.031	874
Eigenkapitalquote in % ¹⁾	18,9	16,0
Bilanzsumme	5.453	5.451
Beschäftigte ¹⁾⁴⁾	20.943	20.223

¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services; Vorjahreswert angepasst.

²⁾ Siehe hierzu Kapitel „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“ im Anhang zum Konzernabschluss.

³⁾ Hierin ist ein Ergebnis aus Sondereinflüssen vor Steuern in Höhe von -231 Mio. € (Vorjahr: +4 Mio. €) für Restrukturierungsmaßnahmen enthalten. Die Werte beinhalten auch Sondereinflüsse im nicht fortgeführten Konzernbereich.

⁴⁾ Ohne Auszubildende.

Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Das breite Portfolio aus Anlagen, Produkten und Industriedienstleistungen bedient mit Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe und Transport & Automotive fünf essenzielle Märkte in allen Regionen der Welt. Das operative Geschäft der Voith GmbH ist in drei Konzernbereichen gebündelt: Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo.

Ein großer Teil der weltweiten Papierproduktion wird auf Voith-Papiermaschinen hergestellt. Ein Viertel der weltweit aus Wasserkraft gewonnenen Energie wird mit Turbinen oder Generatoren von Voith Hydro erzeugt. Antriebselemente von Voith Turbo werden rund um den Globus sowohl in industriellen Anlagen als auch auf Schiene, Straße und auf dem Wasser eingesetzt.

Gegründet 1867 ist Voith heute mit rund 20.000 Mitarbeitern, einem Jahresumsatz von 4,3 Milliarden Euro und Standorten in mehr als 60 Ländern in allen Regionen der Welt zu Hause.¹⁾

Gesicht zeigen

Geschäftsbericht 2015

Das bedeutet:
Voithianer aus 120 Ländern.

Und natürlich:
Kunden in aller Welt. Geschäftspartner.
Weggefährten.

Einige dieser Menschen begegnen Ihnen auf den folgenden Seiten. Sie sprechen über ihre Aufgaben, ihre Ideen, ihre Leidenschaft. Sie zeigen Gesicht. Und laden Sie ein. In die Welt von Voith.

Herzlich willkommen.



Dr. Hubert Lienhard

„Wer sein Gesicht zeigt, der sagt, was er denkt und der tut, was er sagt. Und das mit Respekt, aber immer im Sinn des Erfolges.“

Editorial

Gesicht zeigen

„Gesicht zeigen“ – was bedeutet das für Sie?

Dr. Hubert Lienhard: Eine klare Position beziehen, mit dem, was ich tue und was ich sage. Themen, die wichtig sind, ganz egal ob einfach oder schwierig, nicht unter dem Deckel halten, sondern auf den Tisch bringen und damit Haltung zeigen. Wer sein Gesicht zeigt, der sagt, was er denkt und der tut, was er sagt. Und das mit Respekt, aber immer im Sinn des Erfolges.

Können Unternehmen

„Gesicht zeigen“?

Sie können es nicht nur, sie müssen es. Unternehmen ohne Gesicht sind austauschbar und werden irrelevant – für Kunden und Mitarbeiter. Das Gesicht eines Unternehmens entscheidet darüber, wie wir uns ihm gegenüber verhalten: ob wir mit ihm zusammenarbeiten wollen, ob wir uns verstehen, ob wir ins Geschäft kommen oder nicht.

Was ist das Gesicht eines Unternehmens?

Das Gesicht eines Unternehmens, das ist die Summe seiner Werte, seiner Kultur, seines Auftretens und seiner Mission. Es zeigt seine Haltung, ist geprägt durch seine Identität. Unternehmen können besonders dann Gesicht zeigen, wenn es schwierig wird: Bei Voith sagen wir „We never let a customer down“. Wir zeigen gegenüber unseren Kunden auch dann Gesicht, wenn es Herausforderungen gibt. Das wissen sie sehr zu schätzen.

Gesichter verändern sich über die Zeit. Was bedeutet für Sie Wandel und Veränderung?

Veränderung und Wandel sind keine besonderen Zustände im Leben eines Menschen oder in der Geschichte eines Unternehmens. Mir ist die Vorstellung, dass es einen „Normalzustand der Ruhe“ und einen „Ausnahmestand des Wandels“ gibt, fremd. Veränderung

und Wandel gehören zu uns. Sie sind nicht die Ausnahme, sondern Alltag. Und für Unternehmen gilt dies ebenso: Wandel und Veränderung sind Kern allen Unternehmertums.

Welches Gesicht wird Voith in der Zukunft zeigen?

Das Gesicht eines Unternehmens, das weiß, wo es herkommt und wo es hinwill: Wir wollen die digitale Revolution maßgeblich für unsere Märkte mitgestalten, unser Unternehmen wird sich hierzu in den nächsten Jahren weiter wandeln. Gleichzeitig wissen wir auch, wo wir herkommen: Wir haben bereits die erste industrielle Revolution maßgeblich mitgestaltet und sind uns in den letzten fast 150 Jahren durch alle Veränderungen hindurch selbst immer treu geblieben: ein verlässliches, wertorientiertes Familienunternehmen, das Maßstäbe in seinen Märkten Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe sowie Transport & Automotive setzt.



Edward de Vries

„Gesicht zeigen heißt für mich, Versprechen zu halten: ein Mann – ein Wort.“

Edward de Vries ist begeisterter Schach- und Golfspieler. Eine weitere Leidenschaft ist die Etymologie, die Wissenschaft zur Herkunft von Worten und Begriffen. Strategische Kompetenz und der Einsatz der richtigen Worte waren auch in der beruflichen Karriere des studierten Biochemikers oft gefragt. Vor seinem Engagement

bei Parenco unterstützte er als Berater das Management diverser Papierfabriken beim Umbau von Organisationsstrukturen. Sein Hauptaugenmerk bei diesen Veränderungsprozessen lag auf einer guten Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stakeholdern.

Reportage

Neustart in Renkum

Edward de Vries vom holländischen Papierhersteller Parenco hat seinen Ruhestand verschoben. Er will dabei sein, wenn Voith eine 37 Jahre alte Papiermaschine mit modernster Technologie verjüngt. Der Standort ist dann fit für die Zukunft.

Die Fabrikhalle des holländischen Papierherstellers Parenco scheint in diesen Tagen in der Auflösung begriffen. Eine Handvoll Arbeiter bewegen staubige Metallstreben an einem Schwerlastkran vorsichtig von einem Ende zum anderen. Zwei andere Männer trennen mit Winkelschleifern Stahlhalterungen von ihren Befestigungen, begleitet von imposantem Funkenregen. Ansonsten steht hier alles still.

Von der 37 Jahre alten Papiermaschine, die bislang mit hohem Geräuschpegel Tag und Nacht tonnenweise Zeitungsdruckpapier produzierte, ist nur noch ein mehr als 100 Meter langer Torso aus altem Eisen verblieben. Kurz vor den beheizten Zylindern, die das im Papier verbliebene Wasser verdampfen lassen, haben die Arbeiter eine antiquierte Presse ausgebaut. Sie diente dazu, Flüssigkeit mechanisch aus dem Papier zu pressen. „Dies ist eines der Bauteile, die wir mit modernen Technologien ersetzen“, sagt Edward de Vries, der wie jeden Tag den Fortschritt der Umrüstung begutachtet. Er trägt eine gelbe Warnweste über dem Anzug. Sein Haar ist grau, die Augen leuchten sympathisch.

Der Projektleiter lebt seine Arbeit. Begeistert spricht er über eine NipcoFlex-Schuhpresse von Voith, die künftig effizient und mit großer Leistung Flüssigkeit aus dem Papier pressen wird. De Vries rechnet damit, dass sich so bis zu vier Prozent mehr Wasser aus dem Papier entfernt lassen. Ist das viel? De Vries nickt: „Bei einem Jahresausstoß von rund 380.000 Tonnen Verpackungspapier ist das eine signifikante Größenordnung. Wir sparen dadurch sehr viel Energie in der Trocknungsphase.“

Grenzüberschreitendes Projekt

Weniger Energie bedeutet weniger Kosten. Solche Innovationen begeistern den 67-jährigen Ingenieur. Er hat seinen Ruhestand verschoben, um dieses grenzübergreifende Projekt zu leiten. Sein Arbeitgeber Parenco, ansässig in Renkum, nahe der holländisch-deutschen Grenze, investiert nach eigenen Angaben rund 100 Millionen Euro in den Umbau der alten Zeitungspapiermaschine zu einer modernen Produktionsanlage für Verpackungspapier. Voith wird einen Großteil der Technologien für die neue Anlage liefern. Den Zuschlag bekam man auch deshalb, weil die Ingenieure aus Heidenheim für den Umbau bis zu 60 Prozent der alten Maschinenteile wiederverwenden. Das Gerüst bleibt, das Innenleben wird auf Fortschritt getrimmt: Neben der NipcoFlex-Schuhpresse installiert Voith auch eine SpeedFlow-Beleimungseinrichtung, in der dem Papier Stärke zugesetzt wird, und eine neue Nachtrockenpartie. Dazu kommt die Installation der Elektrik, des Prozessleitsystems, der Pumpen und Verrohrungen. Parallel zur Montage schulen die Voith-Techniker bereits die Mitarbeiter, die später die runderneuerte Linie bedienen werden.

Wachstum nach dem Markteinbruch

Nötig wurde der Umbau der Maschine durch die massiven Veränderungen, die die Branche im zurückliegenden Jahrzehnt erfahren hat. Noch zu Beginn dieses Jahrtausends verdiente Parenco mit Papier für Tageszeitungen gutes Geld. Produziert wurde auf zwei Produktionslinien. Mit dem Voranschreiten der Digitalisierung sank die Papiernachfrage der



01



02

01 Eine echte Männerfreundschaft:
Edward de Vries und sein Chef Geert Wassens machen die Papierfabrik in Renkum fit für die Zukunft.

02 Schaut, dass alles rundläuft:
Voith-Ingenieur Patric Romes kümmert sich vor Ort um den reibungslosen Umbau bei Parencó.



03

03 Auf dem Weg zur modernen Papierproduktion: Ab Sommer 2016 wird Parencó 1.300 Tonnen Verpackungspapier täglich produzieren – auf einer neuen Voith-Papiermaschine.

Printmedien, Hersteller wie Parenco verlieren seither Jahr um Jahr an Umsatz. 2009 musste das Unternehmen schließlich eine der beiden Maschinen, die, die jetzt umgebaut wird, stilllegen. 250 Menschen wurden arbeitslos.

Nachdem der neue Besitzer – der Private-Equity-Investor „H2 Equity Partners“ – Parenco übernommen hat, wurden viele Verbesserungen angestoßen und viel Neues auf den Weg gebracht. Heute produzieren 200 Mitarbeiter in der Halle I vor allem Papier für Werbeprospekte, fast die Hälfte davon für Supermarktketten in Deutschland. Dank dem finanziellen Erfolg konnte H2 über Perspektiven für Halle II nachdenken und konkrete Pläne machen. Und H2 fasste einen zukunfts-trächtigen Entschluss: Halle II, in der fünf Jahre lang nichts passierte, wird mithilfe von Voith fit für die Zukunft gemacht: Schon bald wird Parenco hier hochwertiges Verpackungspapier auf einer modernen Produktionsanlage herstellen.

Edward de Vries engagiert sich für dieses Projekt auch deshalb, weil 60 neue Arbeitsplätze entstehen werden. Er stammt aus der Region und fühlt sich den Menschen verbunden. Mit Geert Wassens steht ihm ein weiterer erfahrener Profi zur Seite. Der smarte Manager mit weißgrauen Haaren leitet das Unternehmen seit 2013. In seinem Büro zieht der 57-Jährige einen Stapel Unterlagen hervor, um die Zukunftsfähigkeit des Umbaus zu belegen: „Der Zeitungspapierumsatz sinkt jährlich um fünf bis acht Prozent, bei Verpackungspapieren verzeichnen wir ein Wachstum von zwei Prozent.“

Der Gesamtmarkt für Verpackungspapier liegt in Europa mittlerweile bei 25 Millionen Tonnen. Das Wirtschaftswachstum und der steigende Versandhandel weltweit treiben die Nachfrage für das braune Papier. Im Fachjargon heißt es: Testliner. Parenco liefert es vor allem an die Wellpappenindustrie, die es an Online-Händler als Schutzmaterial für den Warenversand verkauft.

„Hätten wir für dieses neue Geschäftsfeld eine komplett neue Anlage anschaffen müssen, wären die Kosten auf das Dreieinhalbfache der jetzigen Investition gestiegen“, sagt Geert Wassens. Dann aber wäre die Neuausrichtung ökonomisch nicht mehr sinnvoll gewesen. Am Markt wird eng kalkuliert. „Die Kaufentscheidung unserer Kunden beeinflusst der Preis, wir müssen also effizient produzieren.“

150 Mitarbeiter von Voith beteiligt

Mit dem Umbau habe Parenco jedenfalls die richtige Entscheidung getroffen, sagt Geert Wassens, während er bei Nieselregen über den Hof führt. Direkt neben der Fabrikhalle entsteht ein rund 10.000 Quadratmeter großes Außenlager. Bei Produktionsbeginn im Sommer 2016 wird es mit 6.200 Tonnen Altpapier gefüllt sein, zusammengepresst zu manns-

hohen Ballen. Etwa 1.300 Tonnen Verpackungspapier entstehen dann täglich, in Stärken zwischen 70 und 160 Gramm pro Quadratmeter. Die so genannte Stoffaufbereitung, gemeint sind die Zerkleinerung des Altpapiers und das Vermischen der Fasern mit Wasser, wird ebenfalls in einer runderneuerter Anlage stattfinden.

An dem Mammutprojekt sind rund 150 Mitarbeiter von Voith beteiligt. Einer von ihnen ist Patric Romes. Er leitet das Projekt auf Seiten von Voith und arbeitet eng mit seinen niederländischen Kollegen zusammen. Alle drei Wochen fährt er für fünf Tage nach Renkum. Weitere Mitarbeiter von ihm sind dauerhaft an der Anlage. „Wir bringen unser Know-how ein und stellen sicher, dass das Projekt nach Plan verläuft“, sagt der Maschinenbauingenieur. Dazu gehört auch, mit dem Meterstab und der Schieblehre die Maße der alten Anlage bis in den Millimeterbereich aufzunehmen, damit die neuen Bauteile später auch alle passen. Geliefert werden sie von Voith-Standorten in aller Welt, etwa in Brasilien, China und Deutschland.

Geert Wassens:

„Der Zeitungspapierumsatz sinkt jährlich um fünf bis acht Prozent, bei Verpackungspapieren verzeichnen wir ein Wachstum von zwei Prozent.“

Der internationale Kraftakt lohnt sich. Die erneuerte Anlage wird aus ökonomischer und ökologischer Sicht viel effizienter produzieren. Neben den Energiekosten, die Voith durch die optimierte Trocknung und bessere Maschinen zur Stoffaufbereitung reduziert, sinkt auch der Wasserverbrauch. „Wir können durch den geschlossenen Kreislauf in der neuen Maschine das Brauchwasser zehn bis 15 Mal nutzen“, sagt Wassens. „Dann verbrauchen wir nur noch vier Kubikmeter Frischwasser pro Tonne Papier.“ Die damit einhergehenden Kostensenkungen und der Beitrag zu einer nachhaltigeren Produktion sind die entscheidenden Kriterien für die Zukunftsfähigkeit.

Der Projektleiter Edward de Vries meint beim Abschied: „Ich freue mich auf den Tag, an dem wir wieder beide Produktionslinien in Betrieb haben. Wir schaffen dann hervorragende Produkte und neue Arbeitsplätze in der Region.“ Er selbst geht dann in Rente. Er plant bereits eine große Reise mit seiner Ehefrau. Es geht nach Südamerika.

A close-up portrait of Lars Bot, a man with short brown hair and blue eyes, wearing clear safety glasses. He is looking directly at the camera with a neutral expression. He is wearing a dark suit jacket over a white collared shirt. The background is blurred, showing what appears to be an industrial or office setting.

Lars Bot

„Unternehmen sind von Menschen gemacht.
Von Menschen mit echten Gesichtern.
Vertrauen, Verlässlichkeit und Partnerschaft
entstehen nur durch persönlichen Kontakt.“

Mehr als 15 Jahre arbeitete Lars Bot für ein US-Unternehmen in Kanada, das zu den größten Mischkonzernen der Welt gehört. Als einer jener Experten, die den Großteil des Jahres unterwegs sind, um in abgelegenen Gegenden die Dinge schnell wieder zum Laufen zu bekommen. Im Mai 2015 begann er seinen Job bei Voith. Er führt ein Team von zehn Spezialisten, die rund um die

Uhr dafür sorgen, dass der Voith-Service jederzeit schnell vor Ort ist. Er war zwar schon in allerhand mehr oder weniger bekannten Ecken der Welt, nur in Heidenheim noch nicht. Das holt er in Kürze aber nach und kommt dann auch seinen Wurzeln recht nahe: Seine Familie stammt aus Holland.

Interview

„Wir müssen ein Problem schnell und kompetent lösen können!“

Der Ausfall eines Wasserkraftwerks in den abgelegenen Weiten Kanadas ist eine echte Herausforderung. Lars Bot steht mit seinem Team Tag und Nacht bereit, um einen ungeplanten Ausfall abzuwenden oder zu beheben.

Kanada ist groß. Zwischen der Ost- und Westküste gibt es mehr als 500 Wasserkraftwerke. Viele davon sind abgelegen und fern der üblichen Reiserouten errichtet. Umso wichtiger ist es, dass Voith Lösungen anbietet, die ungeplante Ausfälle verhindern. Kommt es doch zu einem Servicefall, dann kann Lars Bot mit seinem Team helfen: Er leitet die Serviceabteilung von Voith Hydro in Kanada. Eine besondere Einheit, die mit den Voith HyService™-Leistungen immer schnell vor Ort ist, egal wohin es geht und um was es sich handelt.

Wann waren Sie zuletzt auf Reisen, Herr Bot?

Lars Bot: Sie meinen im Serviceeinsatz? Das ist schon etwas länger her. (lacht). Mein Platz ist mittlerweile das Büro. Wenn ich heute unterwegs bin, dann bei Kunden, um etwa Konzepte

vorzustellen, die unseren Kunden helfen, Wartungskosten zu sparen oder ungeplante Ausfälle zu reduzieren. Eine meiner Hauptaufgaben besteht auch darin, dafür zu sorgen, dass unsere Außendienst-Mitarbeiter zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind, um sich um die Anliegen unserer Kunden zu kümmern.

Wehmut?

Ein bisschen, wer im Außendienst arbeitet, den treibt auch immer das Abenteuer. Du bekommst einen Anruf, packst deine Tasche und es geht los, in abgelegene Gegenden wie Yukon oder die nördlichen Territorien.

Der Außendienst ist in der Industrie ein alltägliches Geschäft.

Was ist daran bei Wasserkraftwerken so besonders?

Wo finden Sie denn heute noch Technologien, die älter als 100 Jahre und

immer noch im Einsatz sind? Gerade rief uns ein Betreiber an, der ein Problem mit einer Anlage hat, die um die Jahrhundertwende in Betrieb genommen wurde. Reparaturen sind dann ein hochkomplexes Thema: Wo bekommt man noch Ersatzteile her? Oft existieren die Firmen, die die Technik bauten, nicht mehr und die Leute, die sich damit noch auskennen, können Sie an einer Hand abzählen.

Ihre Leute gehören dazu?

Unsere Mitarbeiter arbeiten für viele Kunden. Sie kommen in einem Jahr mit so vielen Anlagen, technischen Herausforderungen und Menschen in Kontakt wie andere in zehn Jahren nicht. Und außerdem verfügt Voith über Technologien, die von vielen renommierten Erstausrüstern entwickelt wurden, wie zum Beispiel die Generatoren von Westinghouse oder die Turbinen und Generatoren von Allis Chalmers.

Durch dieses Wissen sind wir in der Lage, Service und Sanierungsaufgaben für jedes Projekt zu übernehmen. Über dieses Know-how und diese Erfahrung verfügt oft selbst die Belegschaft eines Kraftwerks nicht, wenn im Ernstfall so schnell wie möglich eine Lösung gefunden werden muss.

Stehen Sie oft vor solchen Herausforderungen?

Die Technik in den heutigen Kraftwerken ist oft seit mehreren Jahrzehnten im Einsatz, der Verschleiß macht sich bemerkbar. Damit gewinnt auch der Service in der Wasserkraftbranche zunehmend an Bedeutung.

Wie reagiert Voith darauf?

Wir können Methoden zur frühzeitigen Erkennung von Störungen anbieten, aber auch flexible Einsatzteams für den Fall der Fälle. Der Kunde bekommt bei unserem Service also das Rundumsorglos-Paket. Um näher beim Kunden zu sein, stellen wir uns regional auf und haben erst kürzlich eine Vertretung in Calgary eröffnet. Außerdem schulen wir unsere Mitarbeiter kontinuierlich und halten unsere Servicekräfte somit immer auf dem neuesten Stand der Technik.

Worauf kommt es denn bei einem Serviceeinsatz an?

In erster Linie arbeiten wir daran, dass es gar nicht erst zum Ausfall kommt, denn durch den Stillstand seiner Anlage verliert der Kunde jeden Tag

richtig viel Geld. Zudem sind viele abgelegene Kraftwerke die einzige Stromquelle für ganze Regionen. Sollte es trotzdem zu unerwarteten Problem kommen, dann zählt nur eins: Wer ist am schnellsten mit Experten vor Ort und bringt die Anlage wieder zum Laufen.

Wie können Sie diesen Service planen? Sie wissen ja nie, wo und wann der nächste Einsatz ansteht?

Ohne Überwachungstechnik oder regelmäßige Inspektionen kann man solche Ausfälle in der Tat nicht wirklich planen. In solchen Fällen wissen wir nicht, wer heute, morgen oder übermorgen anruft, welches Problem vorliegt und was wir vor Ort an Ersatzteilen und Werkzeugen brauchen werden. Damit es erst gar nicht zu solchen ungeplanten Ausfällen kommt, empfehlen wir unseren Kunden zum Beispiel unser Überwachungs- und Diagnosesystem HyCon™. Damit können wir Auffälligkeiten schon im Frühstadium erkennen und rechtzeitig handeln.

Heißt das, Sie halten eine entsprechende Infrastruktur vor, mit Spezialisten und Ersatzteilen für alle erdenklichen Fälle?

Natürlich passen wir unsere Strukturen den Marktanforderungen an. Zum Beispiel haben wir erst vor kurzem einen Mitarbeiter eingestellt, der sich nur um das Thema Ersatzteile kümmert. Vor allem müssen wir unabhängig und flexibel funktionieren, mit schnellen Ent-

scheidungen und Handlungen. Ruft uns ein Kunde an und meldet eine Störung, dann fragen unsere Experten: Hast Du A, B oder C versucht? Führt das zu keinem Ergebnis, muss ein Kollege bereits auf dem Weg zum Flughafen sein.

Was hat er dann im Gepäck?

Sowohl den Schraubenschlüssel als auch den Laptop. Auch wenn die Technologie meist viele Jahrzehnte alt ist, werden einzelne Komponenten ständig modernisiert. Automatisierungstechnik gehört in Wasserkraftwerken längst zum Alltag.

Die Kunden verbinden mit Voith-Produkten bestimmte Eigenschaften. Welche wünschen Sie sich für den Bereich Service?

Bisher identifizieren die Kunden unser Serviceangebot mit der Technik von Voith, die weltweit eine sehr gute Reputation hat. Sie gilt als robust und zuverlässig. Diese Attribute werden auch unseren Mitarbeitern und Dienstleistungen zugeschrieben. Auch und gerade im Bereich Service wird sich am Ende derjenige durchsetzen, der Flexibilität, Kompetenz und Verlässlichkeit bietet. Unser Ziel muss es sein, dass der erste Anruf vom Kunden immer bei uns eingeht, egal, wo sich das Wasserkraftwerk befindet und welche Technologie dort im Einsatz ist.

Teammitglieder:



Lars Bot

„Schraubenschlüssel und Laptop sind immer dabei. Automatisierungstechnik gehört in Wasserkraftwerken längst zum Alltag.“

Unterwegs in Kanada mit dem HyService™-Team. Das Jahr in Zahlen.

Fläche Kanada:

9.984.670
km²

Installierte Wasserkraft
in Kanada:

77,6
GW

Stromproduktion aus
Wasserkraft:

63
%



Gesamtzahl der vom Team
zurückgelegten Kilometer:

335.000
km



Baujahr der ältesten Komponente,
die instandgesetzt wurde:

1915

Anzahl der
Serviceeinsätze:

80



Kürzeste Einsatzzeit
(in Stunden):

7

Längste Einsatzzeit
(in Tagen):

365

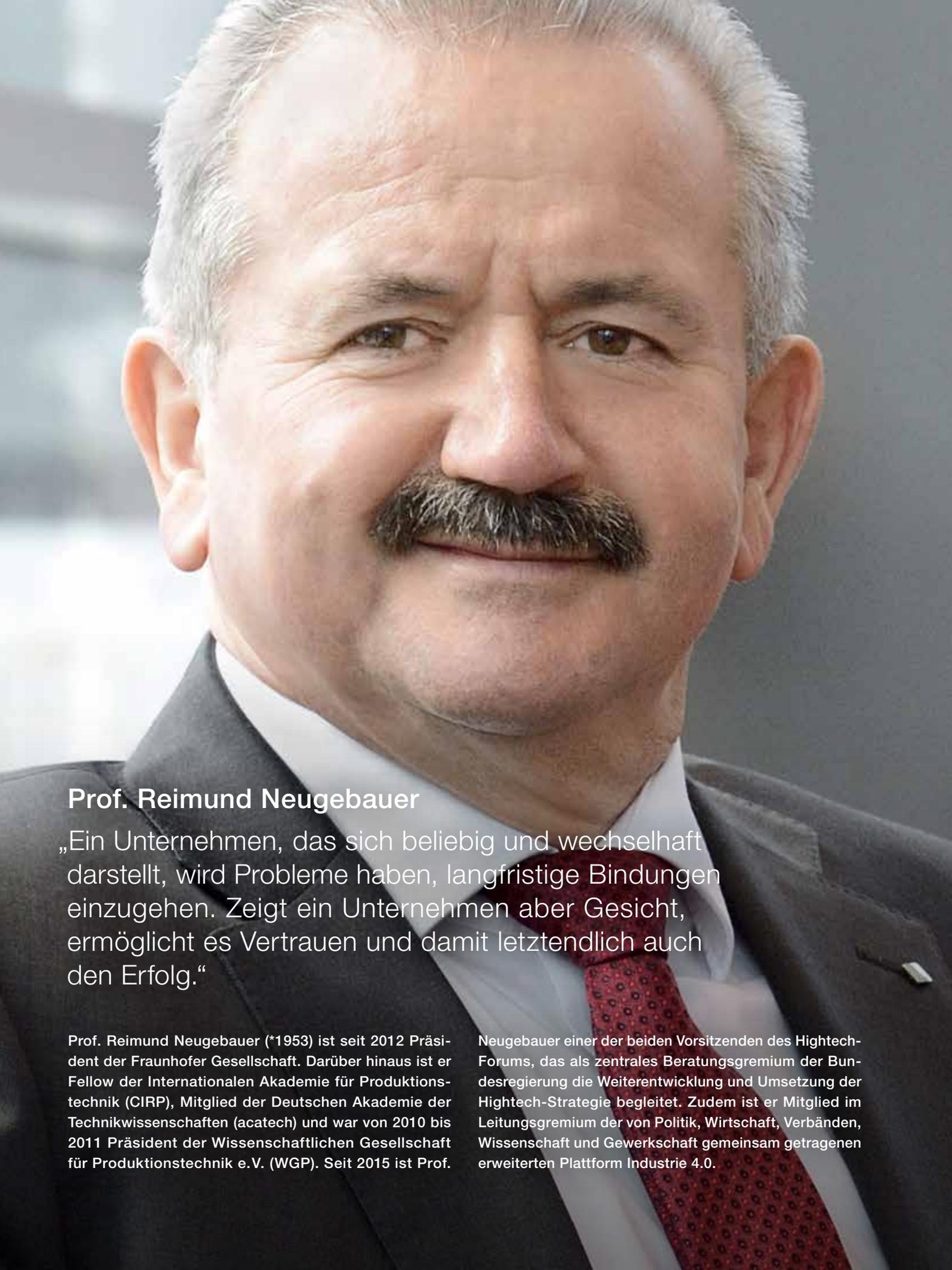
Niedrigste Temperatur
beim Einsatz:

-35°C



Lars Bot

„Die Technologie von Voith verfügt über eine sehr gute Reputation, sie gilt als robust und zuverlässig. Diese Attribute werden auch unseren Mitarbeitern zugeschrieben.“



Prof. Reimund Neugebauer

„Ein Unternehmen, das sich beliebig und wechselhaft darstellt, wird Probleme haben, langfristige Bindungen einzugehen. Zeigt ein Unternehmen aber Gesicht, ermöglicht es Vertrauen und damit letztendlich auch den Erfolg.“

Prof. Reimund Neugebauer (*1953) ist seit 2012 Präsident der Fraunhofer Gesellschaft. Darüber hinaus ist er Fellow der Internationalen Akademie für Produktionstechnik (CIRP), Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) und war von 2010 bis 2011 Präsident der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Produktionstechnik e.V. (WGP). Seit 2015 ist Prof.

Neugebauer einer der beiden Vorsitzenden des Hightech-Forums, das als zentrales Beratungsgremium der Bundesregierung die Weiterentwicklung und Umsetzung der Hightech-Strategie begleitet. Zudem ist er Mitglied im Leitungsgremium der von Politik, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Gewerkschaft gemeinsam getragenen erweiterten Plattform Industrie 4.0.

Interview

„Jedes Unternehmen muss auch zum Dienstleister werden.“

Industrie 4.0 wird die Welt verändern. Was bedeutet diese nächste industrielle Revolution? Ein Interview mit Prof. Reimund Neugebauer, Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, über Potenziale, Produktivität und die neue Rolle und Bedeutung des Menschen in der digitalisierten Arbeitswelt.

Industrie 4.0 ist in aller Munde. Glauben Sie, dass wir auch alle die richtige Vorstellung davon haben? Wie unterscheidet es sich vom Internet, in dem wir Menschen uns jeden Tag bewegen?

Prof. Reimund Neugebauer: Die Vorstellungen vom „Internet der Dinge“ gehen weit auseinander. Auch die Abgrenzung zwischen Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge ist nicht sehr trennscharf. Häufig werden die Begriffe synonym benutzt. Das ist jedoch nicht korrekt. Industrie 4.0 setzt ein Internet der Dinge voraus. Um Gegenstände überhaupt im Internet der Dinge zu verbinden, benötigen wir viele unterschiedliche Technologien und Lösungen, von cyber-physischen Systemen und Smart Devices bis hin zu künstlicher Intelligenz und Robotik.

In der Art der technischen Vernetzung unterscheidet sich das Internet der Dinge nicht vom Internet der

Menschen, wohl aber in der Art der Kommunikation. Während Dinge und Maschinen auf einer eher einfachen Kommunikationsebene miteinander verbunden sind, kann der Mensch interpretieren und seine komplexen Fähigkeiten einbringen. Man kann sagen, alle Teilnehmer befinden sich im selben Internet, sprechen aber unterschiedliche Sprachen.

Wirtschaft und Technologie unterliegen in Abständen immer wieder revolutionären Entwicklungsschritten. Das Thema Industrie 4.0 wird auf dieser Ebene gehandelt. Was unterscheidet sein Potenzial von anderen, ähnlich einschneidenden Entwicklungsschritten?

Industrie 4.0 steht für eine vollständige digitale Vernetzung aller Kommunikationsebenen innerhalb der Produktionstechnik. Dieser Prozess wird häufig als Ergebnis einer Evolution angesehen. Eine Revolution sind für mich dabei der

horizontale Austausch von Daten über Branchen hinweg und die dadurch entstehenden neuen Geschäftsmodelle.

Über die Investitions- und Innovationszyklen finden die Technologien von Industrie 4.0 allmählich den Weg in die Wertschöpfung. Es gibt also einen evolutionären Prozess, der dazu führt, dass die alten Technologien nach und nach abgelöst werden. Aber wenn man die Marktperspektive einnimmt und die Geschäftsmodelle betrachtet, dann ist das im Ergebnis schon revolutionär.

Das Potenzial und die Verheißungen sind enorm, wie aber können Industriebetriebe dieses Thema realistisch angehen und umsetzen?

Die Einführung von Industrie 4.0 ermöglicht es, die Effizienz produzierender Unternehmen nachhaltig zu steigern. Im Zentrum der Überlegungen steht die Frage, wie die relevanten Prozesse im Unternehmen mithilfe

Industrie 4.0

Anstieg der Produktivität durch Industrie 4.0 bis 2025:

25%

Wachstumspotenzial durch Industrie 4.0 bis 2025 in Deutschland (in Milliarden Euro):

200–425

Belegung des aktuellen IP-Adressraums:

99%

Jahr der Vorstellung der deutschen Wortschöpfung Industrie 4.0 auf der Hannover Messe.



Anzahl der Stellen einer IP-Adresse im Ipv6-Format:

128

der Industrie 4.0-Basistechnologien und -konzepte optimiert und effizienter gestaltet werden können. Die Bewertung der Industrie 4.0-Potenziale im eigenen Unternehmen erfolgt am besten über „Use Cases“. Das sind Anwendungsszenarien, die Industrie 4.0-Technologien nutzen und so ihre Vorteile aufzeigen. Die Entwicklung und Umsetzung der Use Cases sollte breit verankert in der Belegschaft erfolgen. Die Mitarbeiter einzubinden ist der Schlüssel für den Erfolg von Industrie 4.0-Programmen.

Wie sehr wird Industrie 4.0 die bisherige Denk- und Arbeitsweise von Industrieunternehmen verändern? Wo sehen Sie persönlich das größte Potenzial?

Zum einen ermöglicht Industrie 4.0 deutlich mehr Individualität im Produktangebot, zum anderen auch mehr Flexibilität, um auf Marktschwankungen zu reagieren. Das größte Potenzial sehe ich in der Entstehung völlig neuer Geschäftsmodelle. Durch die Daten,

die beispielsweise mittels integrierter Sensorik oder eingebetteter Systeme rund um das physische Produkt erhoben werden, entsteht ein wichtiges Zusatzgeschäft. Dies hat Konsequenzen für den künftigen Geschäftserfolg: Jedes Unternehmen muss auch zum Dienstleister werden.

Zudem wird sich auch unsere Arbeitsweise verändern: Der „Arbeitnehmer 4.0“ hat sowohl die Rolle des Entwicklers intelligenter Maschinen als auch die des Kollegen vor Ort, der mit der Maschine interagiert, sie für seine Unterstützung nutzt und im Idealfall auch Wartungsarbeiten durchführen kann.

Welcher Ausblick bezüglich der technischen Möglichkeiten fasziniert Sie am meisten?

Die intelligente Selbststeuerung ermöglicht es erstmals, praktisch jedes Produkt nach Kundenwunsch maßgeschneidert und zugleich wirtschaftlich herzustellen. Das verbessert die glo-

bale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie deutlich. Wir nennen das Massen-Personalisierung.

Faszinierend finde ich darüber hinaus, dass die Vernetzung in Echtzeit ja nicht nur die Smart Factory ermöglicht, sondern auch Smart Health, Smart Home und vieles mehr. Wenn irgendwann alle Dinge im Internet miteinander vernetzt sind, wird es nicht nur zu weniger Unfällen oder Verschwendung kommen, die Menschen werden voraussichtlich auch länger selbstbestimmt und gesünder leben. Die Chancen sind enorm. Aber wir müssen natürlich auch sehr verantwortungsbewusst mit diesen neuen Möglichkeiten umgehen. Man muss auch bedenken, dass mit dem Einzug der Kommunikation über Internet-Technologien in die Fabriken die Datensicherheit beachtet werden muss. Industrie 4.0-Netze benötigen besondere Schutzmaßnahmen. Hier sind alle Stakeholder gefragt. Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft.

Forschung für den Menschen

Sie ist Europas größte Organisation für anwendungsorientierte Forschung und gleichzeitig eine der renommiertesten Einrichtungen der Welt: die Fraunhofer Gesellschaft. Seit 1949 forscht die Organisation in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Kommunikation, Mobilität, Energie und Umwelt.

Das Ziel der Organisation: Forschung zum unmittelbaren Nutzen für die Wirtschaft und zum Vorteil für die Gesellschaft. Rund 23.000 Mitarbeiter mit einer überwiegend natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung untersuchen, analysieren und erfinden in mehr als 80 Einrichtungen an 40 Standorten in Deutschland und

bearbeiten ein jährliches Forschungsvolumen von zwei Milliarden Euro. Namensgeber der Gesellschaft war Joseph von Fraunhofer (1787–1826), dessen herausragende Leistung darin bestand, fundierte wissenschaftliche Arbeit mit praktischer Anwendung für innovative Produkte zu verbinden.



Visual-Computing-Lösung des Fraunhofer IGD

Das Thema bereitet auch Sorgen, etwa die, dass künftig weniger Menschen benötigt werden, wenn Maschinen erst alles untereinander selber regeln?

Die menschenleere Fabrik war eine Vision der Produktionsforscher aus den 80er Jahren, als CIM (Computer-integrated manufacturing) vorangetrieben wurde. Eine solche Vision traf bei den Arbeitnehmervertretungen verständlicherweise auf Skepsis. Diese Entwicklung trat aber nicht ein, und sie wird auch nicht das Resultat der vierten industriellen Revolution sein. Die Aufgaben der Mitarbeitenden werden sich gleichwohl verändern. Die direkt wertschöpfenden werden mehr und mehr zu Dirigenten der Produktion und können sich auf kreative Tätigkeiten und Entscheidungen konzentrieren. Eine Herausforderung wird aber sein, die Qualifizierungsmaßnahmen weiter auszubauen und alle Mitarbeitenden auf dem Weg in die vierte industrielle Revolution mitzunehmen.

Ich bin davon überzeugt, dass die soziale Kompetenz, die Menschen aufgrund ihrer Emotionalität, ihrer Kreativität, ihrer sprachlichen Fähigkeiten und auch ihres Einfühlungsvermögens mitbringen, unverzichtbar sind und bleiben. Irgendjemand muss ja diese Geschäftsmodelle und Produkte entwickeln. Dafür braucht man immer die Menschen mit ihren besonderen Fähigkeiten.

Wo stehen deutsche Industriebetriebe im Vergleich mit Wettbewerbern in anderen Ländern?

Deutschland ist sehr mittelstandsgeprägt und steht im Maschinenbau genau wie in anderen Hightech-Branchen an der Weltspitze. Was die Automatisierung angeht, sind wir in Deutschland anderen Nationen und Regionen weit voraus. Wir halten alle Technologien für Industrie 4.0 in Deutschland in den Händen – jetzt geht es um ihre intelligente Vernetzung. Dabei spielen Kommunikation und Datenaustausch eine entscheidende

Rolle. Mit dem „Industrial Data Space“ arbeitet die Fraunhofer-Gesellschaft gemeinsam mit zahlreichen deutschen Großkonzernen und KMUs sowie dem Bundesforschungsministerium daran, die Grundvoraussetzungen dafür zu verbessern. Wir haben in Deutschland sehr strenge Datenschutzgesetze und hohe Standards und damit auch eine hohe Glaubwürdigkeit im Bereich Datensicherheit. Mit dem Industrial Data Space schaffen wir derzeit einen virtuellen Raum, über den die Beteiligten ihre Daten sicher austauschen können – dabei aber ihre Datenhoheit nicht abgeben. Optimale Voraussetzungen also für Deutschland, Weltmarktführer in der Industrie 4.0 zu werden und zu bleiben.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

DIWA SmartNet – Effizienz auf ganzer Linie

„Industrie 4.0“ ist auch im Maschinenbau ein großes Entwicklungsfeld: Voith entwickelt sich dabei zum neutralen Informationsmakler, der über seine Produkte unterschiedliche Akteure vernetzt, Daten erhebt, aufbereitet und verteilt. Ein Beispiel dafür ist das DIWA SmartNet, mit dem Voith seinen Kunden eine automatische und vorausschauende Wartungsplanung ermöglicht. Die Wiener Linien, die Nahverkehrsbetriebe der Hauptstadt Österreichs, vertrauen bereits auf das Telemetriesystem von Voith. Bis Sommer 2016 wird die 475 Fahrzeuge umfassende Flotte mit modernen und sparsamen Bussen erneuert. Diese verfügen über DIWA.6-Getriebe und DIWA SmartNet von Voith. Drei Statements von Peter Wiesinger, Leiter Abteilung Bus-Technik Wiener Linien, zu den wichtigsten Vorteilen des Systems.

DIWA SmartNet – so einfach geht das!

1. Kommunikation

Busgetriebe tauscht Daten mit elektronischer Datenkontrollleinheit DIWA ECU und DIWA SmartNet



2. GPRS

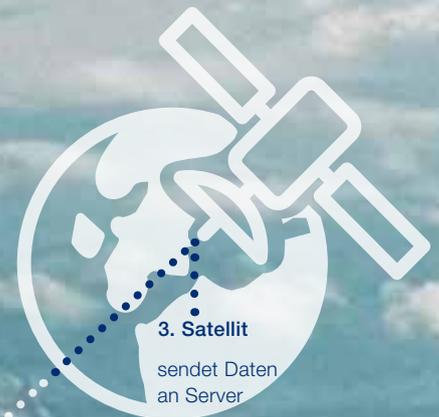
Die Daten werden über GPRS an einen Satelliten übermittelt, alternativ über WLAN oder einen vorhandenen Bordcomputer

4. Server

sammelt und speichert die Daten

3. Satellit

sendet Daten an Server

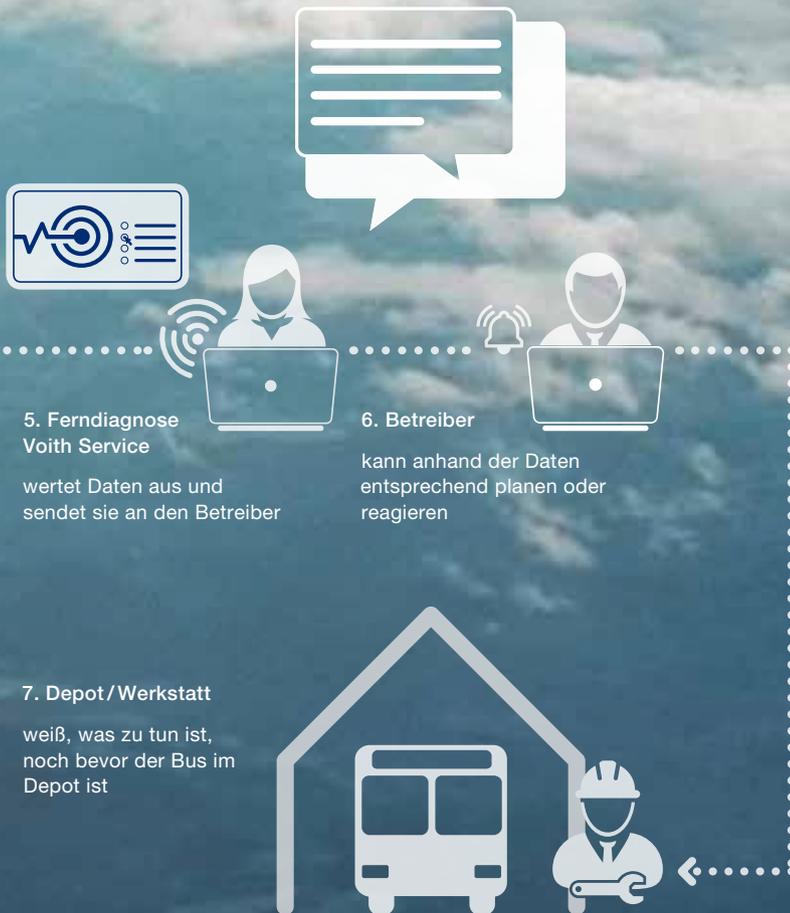


„469 von 475 Bussen der Wiener Linien sind mit dem DIWA.6-Getriebe von Voith ausgestattet. Laut unserer Fahrer verfügt das Getriebe über die beste Schaltqualität. Außerdem erfüllt es die europäische Abgasnorm Euro-6. So emittiert unsere Busflotte weniger CO₂.“

#1 Peter Wiesinger zum Thema DIWA.6-Getriebe

„Energieeffizienz ist das bestimmende Thema. Der Kraftstoffverbrauch eines Busses pro Linie ist für uns beispielsweise eine von vielen sehr wichtigen Daten des DIWA SmartNets. Unsere Fahrer sollen die Busse so überlegt und sparsam wie möglich durch den Verkehr steuern. Wir denken darüber nach, dass besonders effizient agierende Fahrer eine Prämie erhalten.“

#2 Peter Wiesinger zum Thema Energieeffizienz



„Das IT-System DIWA SmartNet liefert uns eine Vielzahl von Leistungsdaten, mit denen wir vorausschauende Wartungspläne für die Busse entwerfen können. Ausfälle gibt es damit praktisch gar nicht mehr. Wir erzielen ein Plus an Kontrolle, lasten unsere Werkstätten optimal aus und senken langfristig die Kosten.“

#3 Peter Wiesinger zum Thema Kostensenkung

Die Wiener Linien in Zahlen

Gesamtlänge der
Buslinien in km:

700

Zahl der Mitarbeiter:

8.700

Zahl der Menschen,
die in allen Fahrzeugen
Platz fänden:

260.000

Zurückgelegte Kilometer
(pro Tag):

208.000

... aller Fahrzeuge im
Gesamtnetz.

Anzahl der Fahrten
im Gesamtnetz
der Wiener Linien:

2 Mio. pro Tag



Ellen Johnson Sirleaf

„Für ein Familienunternehmen, das auf vielfältige Kompetenzen und Fortschritt setzt, gibt es keine Grenzen.“

Ellen Johnson Sirleaf ist Präsidentin Liberias und das erste weibliche demokratisch gewählte Staatsoberhaupt eines afrikanischen Staates. Nach ihrem Wirtschaftsstudium wurde sie 1972 liberianische Finanzministerin. Aufgrund ihrer Kritik am Ex-Diktator Samuel Doe ging sie ins Exil, wo ihr ein bemerkenswerter Aufstieg gelang: Sie war u. a. Leiterin des UN-Entwicklungsprogramms für

Afrika. Daneben war sie für die Weltbank sowie weitere internationale Institutionen tätig. 2003 ist Johnson Sirleaf nach Liberia zurückgekehrt und kandidierte 2005 für das Präsidentenamt. Die renommierte Afrika-Expertin und Frauenrechtlerin hat vier Kinder und ist mehrfache Großmutter. Im Jahr 2011 bekam sie für ihren gewaltfreien Kampf für Frauenrechte den Friedensnobelpreis.

Interview

Energie für Liberia

Bürgerkrieg, zerstörte Infrastruktur, lahmende Wirtschaft, Ebola – Liberia hatte in der jüngeren Vergangenheit viele Rückschläge zu bewältigen. Aber es gibt Hoffnung. Ein Gesicht, das für die Zukunft Liberias steht, ist das von Ellen Johnson Sirleaf. Sie ist das erste weibliche Regierungsoberhaupt Liberias und die erste Frau auf dem afrikanischen Kontinent in dieser Position. Die Friedensnobelpreisträgerin war im Sommer zu Gast bei Voith.

Frau Präsidentin, wie beurteilen Sie die Entwicklung des afrikanischen Kontinents im Allgemeinen und die Entwicklung Liberias im Besonderen?

Ellen Johnson Sirleaf: Nach Jahrzehnten an wirtschaftlichen und politischen Reformen ist Afrika auf dem richtigen Weg. Der afrikanische Kontinent verzeichnet heute das höchste Wachstum. Dies wird den Prozess des Wandels, der in der „Agenda 2063“ der Afrikanischen Union festgelegt wurde, weiter vorantreiben. Die Mehrzahl der afrikanischen Länder sind Demokratien, die sich friedlich gewandelt haben.

Was ist essenziell für eine positive Entwicklung Ihres Landes?

Liberia hat gute Voraussetzungen und hat bis zum Jahr 2013/14 einen

außerordentlichen Fortschritt und großes Wachstum erlebt. Danach sind die Preise für zwei wichtige Exportgüter auf dem Weltmarkt gesunken und Ebola ist in Liberia ausgebrochen. Das Land ist jetzt wieder auf Kurs mit seinen Entwicklungszielen. Diese Ziele betreffen vor allem die wirtschaftliche Entwicklung durch den Ausbau der Infrastruktur.

Eine der wichtigsten Aufgaben liegt für Liberia im Aufbau einer zuverlässigen Gesundheitsversorgung für alle, in Bildung und in hohen Investitionen in die Landwirtschaft, für den Eigenbedarf und für den Export. All das kann nur erreicht werden, wenn die Infrastruktur – etwa Energieversorgung und Straßenbau – größten Vorrang hat.

Wo sehen Sie das größte Potenzial für Ihr Land? Und wo die Herausforderungen?

Das größte Potenzial Liberias liegt im Ausbau der Landwirtschaft und in der besseren industriellen Verarbeitung von Agrarprodukten. Viele kleine und mittelständische Unternehmen hängen hiervon ab. Zudem müssen weiteres Wachstum und die Wertschöpfung traditioneller Rohstoffe wie Gummi, Palmöl, Kaffee und Kakao gefördert werden. Infrastruktur, insbesondere Energieversorgung, ist auch hier der Schlüssel, um diese Herausforderungen zu meistern.

Wie werden Sie diese Möglichkeiten ausschöpfen?

Unser „Post Ebola Economic Stabilization and Recovery Plan“ priorisiert klar

Anteil der Land-
bevölkerung Liberias
mit Zugang zu
Elektrizität:



Ellen Johnson Sirleaf

„Eine der wichtigsten Aufgaben liegt für Liberia im Aufbau einer zuverlässigen Gesundheitsversorgung für alle, in Bildung und in hohen Investitionen in die Landwirtschaft, für den Eigenbedarf und für den Export.“

den Aufbau einer Energieversorgung, die unentbehrlich ist, um unsere Ziele beim Aufbau des Gesundheitssystems, der Bildungseinrichtungen und der Landwirtschaft zu erreichen. Unsere derzeitigen Bemühungen richten sich auf den Wiederaufbau von Wasserkraftwerken und den landesweiten Ausbau des Stromnetzes dank kostengünstiger Energieerzeugung.

Sie waren dieses Jahr zu Besuch bei Voith. Welchen Eindruck des Unternehmens haben Sie gewonnen? Woran erinnern Sie sich besonders?

Ich habe großartige Innovationen und Technologiefortschritt gesehen. Von beidem könnte Liberia profitieren. Die Zusammenarbeit mit Voith beim Wiederaufbau eines Wasserkraftwerks ist ein Meilenstein. Liberianische Ingenieure könnten davon profitieren, eigenes Know-how im Bereich nachhaltige Wasserkrafttechnologie aufzubauen. Mich haben außerdem die Möglichkeiten beeindruckt, die jungen Absolventen geboten werden, um sich hier weiterzuentwickeln und zu engagierten Mitarbeitern zu werden.

Was finden Sie an Familienunternehmen besonders bemerkenswert?

Für ein Familienunternehmen, das auf vielfältige Kompetenzen und Fortschritt setzt, gibt es keine Grenzen. Voith hat sein hervorragendes technisches Experten-Know-how von Generation zu Generation weitergegeben und das bei gleich bleibender Qualität und gleichbleibendem Service.

Welche Rolle können Ihrer Meinung nach Unternehmen wie Voith für die künftige Entwicklung Liberias spielen?

Voith spielt eine zentrale Rolle beim Wiederaufbau liberianischer Wasserkraftwerke. Die aktuelle installierte Leistung liegt weit unter dem Bedarf. Diese Tatsache wird kontinuierliches Engagement seitens Voith in unserem Land erfordern.

Wie kann Voith Liberia dabei helfen, sein Potenzial voll auszuschöpfen?

Durch die Installation der Voith-Turbinen wird die kostengünstige Energieversorgung im Land weiter auf- und ausgebaut. Und dies wird wiederum dazu führen, dass kleine und mittel-

ständige Unternehmen florieren und zu einer starken Kraft in unserem Land werden.

Der Ausbau einer breit aufgestellten Partnerschaft, die inhaltsbezogene Studien und Ausbildungsprogramme für den Energiesektor beinhaltet, wird gewiss den Grundstein für eine kontinuierliche Zusammenarbeit im Energiesektor in Liberia legen.

Wenn Sie einen Wunsch bei Voith frei hätten: Was würden Sie sich wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass Voith neue Wege der Zusammenarbeit und der Partnerschaft in Liberia geht und sich künftig für den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Ausbildung im Bereich Energie in Liberia engagiert.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Voith ist seit 75 Jahren an der Modernisierung und am Bau von Wasserkraftwerken in Afrika beteiligt. Damit trägt Voith zur Versorgung mit einer der wichtigsten Ressourcen für die Entwicklung des Kontinents bei: Energie. Das Potenzial des afrikanischen Marktes ist enorm. In einigen Gebieten verfügt nur jeder zehnte Einwohner über einen Stromanschluss. Derzeit verwirklicht Voith Projekte in Liberia, Angola, Nigeria, Tansania, Malawi, der Demokratischen Republik Kongo, Südafrika und Äthiopien.

Bevölkerungszuwachs in Afrika bis 2050:

100%

Liberia

Voiths Engagement für Wasserkraft in Afrika (in Jahren):

75

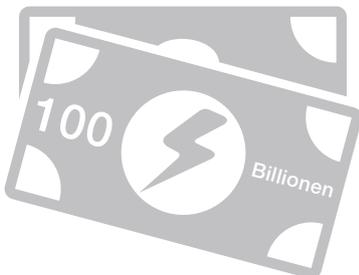
Menge der Energie, die heute tatsächlich mit Wasserkraft in Afrika produziert wird:

26 GW

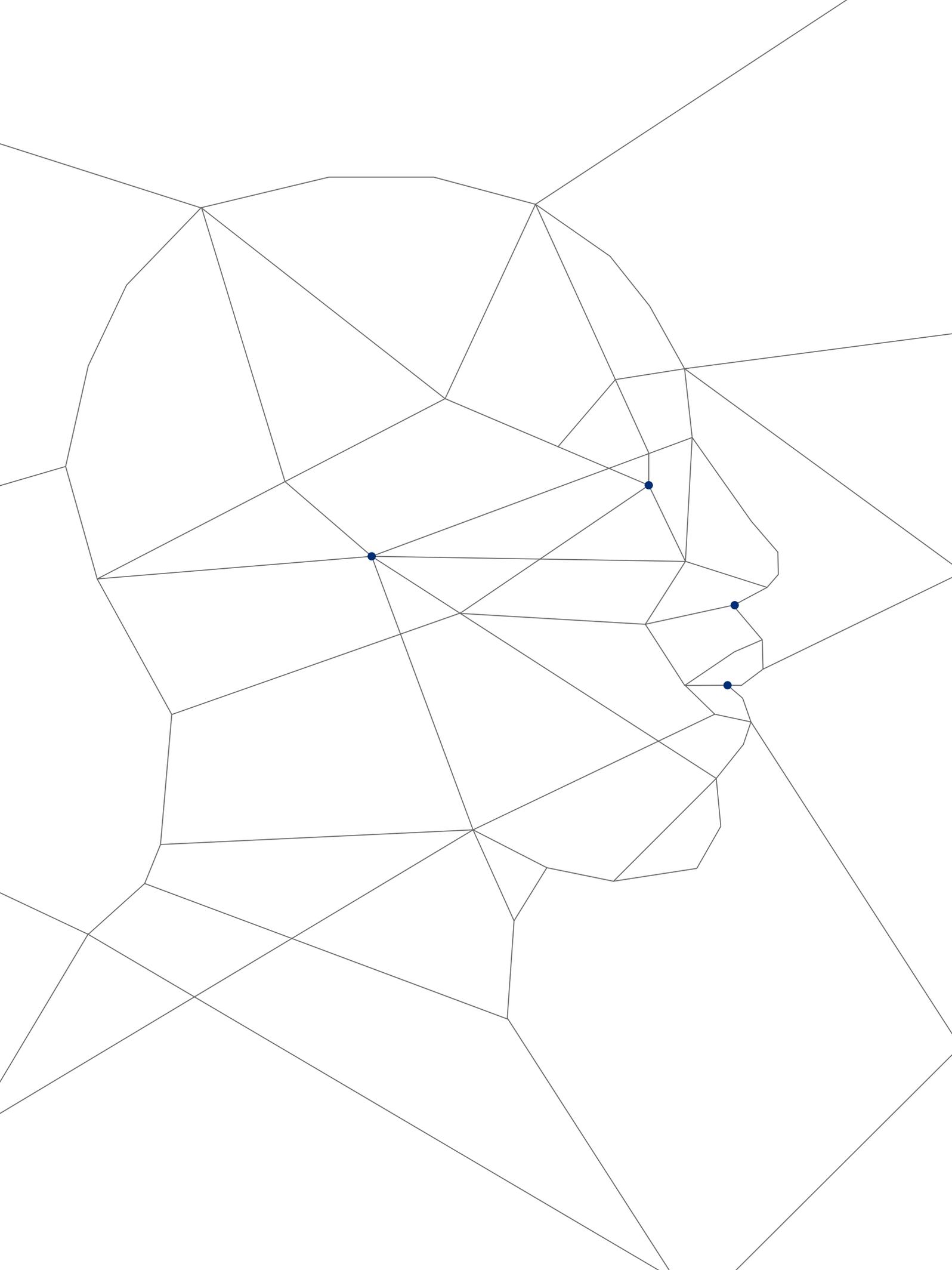
Geschätztes Potenzial der Wasserkraft in Afrika:

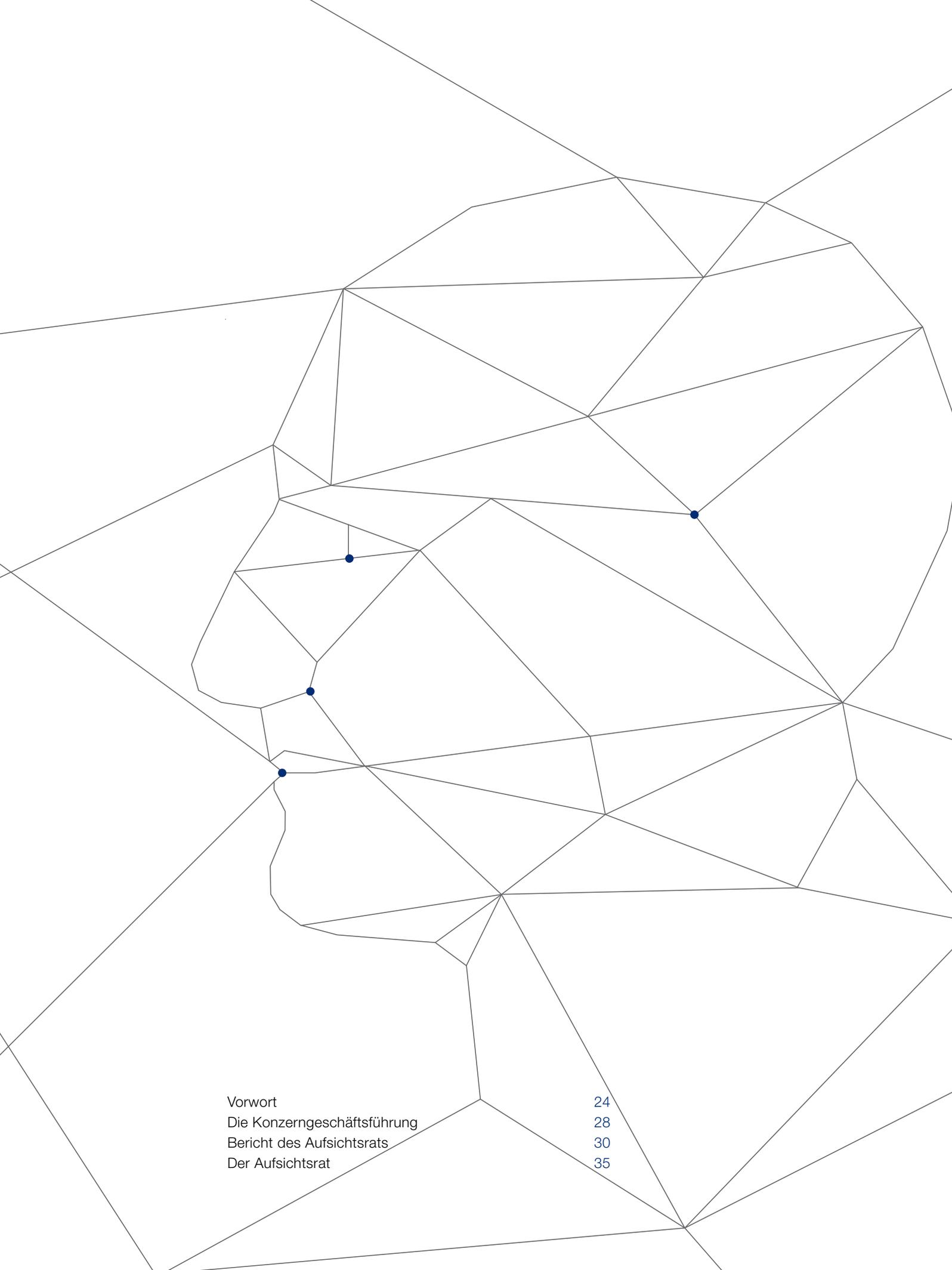
435 GW

Summe, die die afrikanischen Staaten bis 2030 in den Netzausbau investieren wollen (in Euro):



100.000.000.000.000





Vorwort	24
Die Konzerngeschäftsführung	28
Bericht des Aufsichtsrats	30
Der Aufsichtsrat	35



Dr. Hubert Lienhard

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2015 berichten wir über ein Jahr, in dem Voith erfolgreich auf dem Weg zu neuer Stärke war.

Der Konzernumsatz ist – nach Rückgängen in den Vorjahren – gestiegen, die operative Ertragskraft des Konzerns hat sich deutlich verbessert. Unser Betriebsergebnis ist gewachsen, alle Konzernbereiche haben einen positiven Beitrag geleistet und wir konnten alle unsere Prognosen erreichen oder übertreffen. Besonders erfreulich war die Entwicklung von Voith Paper: Nach den tief greifenden Restrukturierungen der vergangenen Jahre konnte der Konzernbereich alle relevanten Kennzahlen teilweise erheblich verbessern.

Grundlage für die Verbesserung unserer Profitabilität ist unser seit 2013 laufendes konzernweites Erfolgsprogramm Voith 150+, dessen Maßnahmen zur Portfoliooptimierung und Effizienzsteigerung immer mehr greifen. Aufgrund der im Rahmen von Voith 150+ angefallenen Restrukturierungskosten, die sich im Gesamtjahr auf 231 Millionen Euro beliefen, war der Jahresüberschuss dagegen, wie geplant und im Februar 2015 kommuniziert, negativ.

Der Auftragseingang blieb, wie erwartet, im Vergleich zum guten Vorjahreswert annähernd stabil – trotz Auftragsverzögerungen bei Großprojekten im Wasserkraftgeschäft von Voith Hydro aufgrund der Rezession in Brasilien und Russland und der Abschwächung des Wachstums in China.

2015 war ein Jahr, in dem im Rahmen von Voith 150+ maßgebliche strategische Entscheidungen gefallen sind: Die Beteiligung von Voith an KUKA und der eingeleitete Verkauf des Konzernbereiches Voith Industrial Services, mit dem wir uns auf unsere Wurzeln als Technologie- und Engineering-Konzern fokussieren. Hierfür haben wir eine anspruchsvolle digitale Agenda für die nächsten Jahre aufgestellt, die wir konsequent verfolgen. Die Bedeutung, die wir diesem Thema geben, zeigt sich in der Gründung eines neuen Konzernbereiches Voith Digital Solutions in dem wir alle Industrie 4.0 Aktivitäten konzentrieren.

Es gibt bereits heute zahlreiche Leuchtturmprojekte für Industrie 4.0 Anwendungen, mit denen wir unsere Kunden als Partner auf ihrem Weg in die digitale Zukunft begleiten. Ein Beispiel ist unsere Initiative „Papermaking 4.0“, mit der wir die Digitalisierung und Automatisierung der Papierindustrie auf ein neues Niveau heben werden. Die Resonanz im Markt ist sehr erfreulich, u. a. haben wir vor wenigen Wochen eine strategische Partnerschaft mit Huatai, einem der größten chinesischen Papierhersteller, geschlossen, die unter anderem die gemeinsame Entwicklungsarbeit am Thema Industrie 4.0 beinhaltet.

Voith ist ein Unternehmen, das seit seiner Gründung 1867 die technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit maßgeblich mitgestaltet hat. Unser Gründervater Friedrich Voith hat die erste industrielle Revolution maßgeblich mitgestaltet, wir werden auch die vierte Revolution mitgestalten. Im laufenden Jahr werden wir hart dafür arbeiten, an die sichtbaren Erfolge der letzten zwölf Monate anzuknüpfen. Die konsequente Arbeit an unserer digitalen Agenda wird dabei den Schwerpunkt bilden.

Danken möchte ich an dieser Stelle zuallererst unseren Kunden und Geschäftspartnern, die in diesem Geschäftsjahr auf Voith gesetzt haben.

Danken möchte ich auch unseren weltweiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Sie haben mit ihrer Arbeit und Ihrem Engagement dazu beigetragen, die vielen großen und kleinen Herausforderungen des Jahres 2015 gut zu meistern und dieses Geschäftsjahr zu einem erfolgreichen Jahr für Voith auf dem Weg zu neuer Stärke werden zu lassen.

Unsere robuste finanzielle Verfassung und gestärkte operative Ertragskraft versetzen uns heute in die Lage, unsere strategischen Ziele aus eigener Kraft anzugehen und umzusetzen.

Ich freue mich, wenn Sie Voith weiter auf diesem Weg in die Zukunft begleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hubert Lienhard
Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung

„Wir fokussieren uns auf unsere Wurzeln als Technologie- und Engineering-Konzern und haben hierfür eine anspruchsvolle digitale Agenda für die nächsten Jahre aufgestellt, die wir konsequent verfolgen.“

**Dr. Uwe Knotzer**

Voith Turbo
(seit 2015-10-19)

Bertram Staudenmaier

Voith Paper

Dr. Roland Münch

Voith Hydro

Dr. Hubert Lienhard

Vorsitzender

Dr. Hermann Jung

Finanzen und Controlling

Die Konzerngeschäftsführung

„Voith ist ein Unternehmen, das seit seiner Gründung 1867 die technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit maßgeblich mitgestaltet hat. Unser Gründervater Friedrich Voith hat die erste industrielle Revolution maßgeblich mitgestaltet, wir werden auch die vierte Revolution mitgestalten.“



Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2014/15

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Unternehmen hatte auch im vergangenen Geschäftsjahr besondere Herausforderungen zu bestehen, denn die Rahmenbedingungen für den Voith-Konzern waren 2014/15 von der anhaltend unsicheren weltwirtschaftlichen Entwicklung und der instabilen Lage der internationalen Finanzmärkte gekennzeichnet. In vielen unserer Zielmärkte blieben die privaten und öffentlichen Investitionsvorhaben hinter den Erwartungen zurück. Das verhaltene Wachstum in den westlichen Industrieländern hat sich lediglich in den USA nennenswert positiv entwickelt. Die für den Voith-Konzern wichtigen Emerging Markets wie China und Brasilien sind weiterhin gewachsen, aber deutlich geringer als in den Vorjahren und als in der Vorausschau erwartet.

Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrates

In diesem anspruchsvollen Umfeld befasste sich der Aufsichtsrat sowohl mit strategischen Themen wie der Analyse und Weiterentwicklung des Voith-Portfolios als auch mit den Herausforderungen und Konsequenzen für das operative Geschäft des Voith-Konzerns, die sich aus konjunkturellen und strukturellen Veränderungen auf den für Voith relevanten Märkten ergeben. Besonders betroffen sind hiervon die beiden Konzernbereiche Voith Paper und Voith Turbo. Voith Paper hat im Geschäft mit Neuanlagen derzeit einen strukturellen Markteinbruch bei großen Papiermaschinen mit einer Verlagerung zu Maschinen mittlerer Größe zu verkraften. Voith Turbo leidet insbesondere in den Divisionen Mining & Metals und Power, Oil & Gas unter sich verändernden Marktbedingungen und der damit einhergehenden geringeren Nachfrage. Das Gremium hat die von der Geschäftsführung getroffenen Maßnahmen einschließlich erheblicher Personalabbaumaßnahmen an verschiedenen Standorten konstruktiv und kritisch begleitet.

Die vier ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats fanden am 13. Oktober und 9. Dezember 2014 sowie am 27. März und 11. Juni 2015 statt, dazu kam eine zusätzliche Sitzung am 2. Februar 2015. Alle Aufsichtsratssitzungen zeichneten sich wie gewohnt durch einen intensiven und lösungsorientierten Meinungsaustausch mit der Konzerngeschäftsführung aus.

Grundlage der Erörterungen waren jeweils ausführliche schriftliche und mündliche Berichte der Mitglieder der Geschäftsführung über die aktuelle Situation, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns und seiner Bereiche, die bei Voith Paper und Voith Turbo umzusetzenden Maßnahmen, die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage sowie die Einschätzung der Geschäftsrisiken. Ferner wurde die notwendige und weiter fortschreitende globale Ausrichtung des Unternehmens und seiner Konzernbereiche – insbesondere in Asien – sowohl bezüglich Produktportfolio und Fokussierung des Dienstleistungsangebots als auch im Hinblick auf Veränderungen der Organisationsstruktur eingehend erörtert. Die dieser Ausrichtung zugrunde liegende Finanz- und Investitionsplanung für das laufende und folgende Jahr wurde in der Oktobersitzung einstimmig verabschiedet.

Der Aufsichtsrat begrüßt nachdrücklich die Bemühungen des Voith-Konzerns um nachhaltiges und regelkonformes Wirtschaften, wie dies insbesondere im Voith-Nachhaltigkeitsbericht 2014 zum Ausdruck kommt. In Fortführung der Nachhaltigkeitsstrategie hat die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig über weitere Fortschritte bei der Verbesserung der Arbeitssicherheit für die Voith-Mitarbeiter unterrichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen der Geschäftsführung informiert und hat sich mit dem Vorsitzenden der Konzerngeschäftsführung über wichtige Angelegenheiten regelmäßig beraten.

Bericht über die Ausschusstätigkeit

Der Personalausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr dreimal, und zwar am 4. Dezember 2014 sowie am 2. Februar und 11. Juni 2015.

Der gesetzliche Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitBestG) musste nicht einberufen werden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, am 8. Dezember 2014 und am 11. Juni 2015. In der ersten Sitzung befasste sich der Ausschuss in Anwesenheit der den Jahresabschluss unterzeichnenden Abschlussprüfer eingehend mit dem Jahresabschluss 2013/14 des Konzerns und der Voith GmbH sowie mit dem Bericht der zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart. Der Ausschuss hat dabei mit den Prüfern auch Einzelfragen der im Management Letter zum Jahresabschluss festgehaltenen Verbesserungsvorschläge behandelt, die alle als nicht berichtserheblich anzusehen sind. Ausführlich hat das Gremium den Jahresbericht der Konzernrevision für das Geschäftsjahr mit dem Leiter der Internen Revision diskutiert und sich bestehende Defizite sowie

gegenüber dem Vorjahr erreichte Verbesserungen berichten lassen. Ferner stellte sich die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor.

In der zweiten Sitzung befasste sich der Prüfungsausschuss neben dem Halbjahresabschluss des Konzerns zum 31. März 2015 mit wesentlichen ergebnisrelevanten Tatbeständen wie z. B. der Bilanzierung von Beteiligungen und Pensionsverpflichtungen sowie den Ergebnis- und Bilanz-Auswirkungen aus der geplanten Umstrukturierung im Konzern. Weiterhin wurden Themen aus dem Bereich der Internen Revision, insbesondere das durchgeführte Quality Self Assessment, besprochen.

Veränderungen in Geschäftsführung und Aufsichtsrat

In der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2014 beschloss das Gremium die Wiederbestellung von Herrn Dr. Hermann Jung und Herrn Carsten J. Reinhardt zu Mitgliedern der Konzerngeschäftsführung. In der weiteren Aufsichtsratssitzung im Februar 2015 informierte Herr Martin Hennerici das Gremium darüber, dass er sein Amt als Geschäftsführer der Voith GmbH sowie seine sonstigen Ämter zum 31. März 2015 niederlegen werde. Damit reduziert sich die Zahl der Geschäftsführer der Voith GmbH von sechs auf fünf. Herr Dr. Lienhard verantwortet seither den Konzernbereich VI in der Geschäftsführung der Voith GmbH. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Hennerici für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit bei Voith, sein Engagement und seine Verdienste, insbesondere beim Aufbau des Konzernbereichs Voith Industrial Services.

Mit Beendigung der Gesellschafterversammlung vom 1. Februar 2015 endeten die Amtszeiten von Frau Sonja Gorsch und Frau Dr. Ophelia Nick als Mitglieder des Aufsichtsrats. Frau Dr. Nick wurde von der Gesellschafterversammlung für eine weitere Amtszeit wieder in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Sonja Gorsch hat sich nicht zur Wiederwahl gestellt. Daher wählte die Gesellschafterversammlung auf Vorschlag der JMV GmbH & Co. KG Herrn Martin Schily für eine Amtszeit neu in den Aufsichtsrat.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 12. Juni 2015 wurde Herr Stephan Schaller als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Bernd Gottschalk, der altershalber sein Mandat zum 30. September 2015 niedergelegt hat, als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Seit 1. Januar 2015 ist Herr Thomas Martin Mitglied des Aufsichtsrats. Er rückte für Herrn Thomas Brezina nach, der zum 31. Dezember 2014 altershalber ausschied. Herr Uwe Badziong ist seit 1. Februar 2015 Mitglied des Aufsichtsrats. Er rückte für Herrn Richard Obermeier nach, der zum 31. Januar 2015 altershalber ausschied.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den langjährigen Mitgliedern des Aufsichtsrates – Frau Sonja Gorsch sowie den Herren Thomas Brezina, Prof. Dr. Bernd Gottschalk und Richard Obermeier – für die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Sie haben die Entwicklung des Unternehmens über viele Jahre mit großem Engagement begleitet und ihre Erfahrungen in den Dienst des Hauses Voith gestellt. Der Aufsichtsrat wünscht allen für die Zukunft das Allerbeste.

Die Gesellschafterversammlung vom 1. Februar 2015 hat Geschäftsführung und Aufsichtsrat für ihre Amtsführung im Geschäftsjahr 2013/14 Entlastung erteilt und für das Geschäftsjahr 2014/15 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer gewählt. Der Aufsichtsrat hat anschließend dem entsprechenden Auftrag zur Bestellung des Abschlussprüfers zugestimmt.

Jahresabschluss 2014/15

Der Abschlussprüfer hat die Buchhaltung, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Voith GmbH, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Konzerns zum 30. September 2015 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach Maßgabe der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 7. Dezember 2015 eingehend mit den Jahresabschlüssen der Voith GmbH und des Konzerns befasst und dem Aufsichtsrat empfohlen, die Zustimmung zu erteilen. Die Zustimmung erfolgte in der Sitzung des Aufsichtsrats am 7. Dezember 2015. An beiden Sitzungen standen das zuständige Mitglied der Geschäftsführung von KPMG und der Prüfungsleiter für Erläuterungen der wesentlichen Prüfungsergebnisse und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Prüfung dem Lagebericht der Voith GmbH und des Konzerns sowie dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt abschließend den Mitgliedern der Geschäftsführung der Voith GmbH und den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften, den Belegschaftsvertretern, vor allem aber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre erfolgreiche Arbeit unter erschwerten Rahmenbedingungen im abgelaufenen Geschäftsjahr, das erhebliche Herausforderungen für die Mitarbeiter mit sich gebracht hat.

Heidenheim, im Dezember 2015



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans-Peter Keitel
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.**Hans-Peter Keitel**

Vorsitzender, Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V., Berlin/Deutschland

Gerd Schaible*

Stellvertretender Vorsitzender, Leiter der Geschäftsstelle des Konzernbetriebsrats der Voith GmbH, Heidenheim/Deutschland

Uwe Badziong*

Betriebsratsvorsitzender Voith Paper Krefeld/Deutschland (ab 2015-02-01)

Walter Beraus*

Gewerkschaftssekretär IG Metall, Bezirksleitung Baden-Württemberg, Stuttgart/Deutschland

Thomas Brezina*

Mitglied im Betriebsrat für den einheitlichen Betrieb von Gesellschaften von Voith Paper Heidenheim, Heidenheim/Deutschland (bis 2014-12-31)

Ton Büchner

Vorstandsvorsitzender AkzoNobel NV Amsterdam/Niederlande

Dr. Siegfried Dais

Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart/Deutschland

Ulrich Eckelmann*

Generalsekretär IndustriAll European Trade Union, Brüssel/Belgien

Sonja Gorsch

Lehrerin, Erfstadt/Deutschland (bis 2015-02-01)

Prof. Dr. Bernd Gottschalk

Mitglied des Vorstands der Mercedes-Benz AG i. R. (bis 2015-09-30)

Johannes Hammacher

Geschäftsführer der Familiengesellschaft J. M. Voith GbR, Mannheim/Deutschland

Dr. Alan Hippe

Konzernleitungsmitglied F. Hoffmann-La Roche AG, Basel/Schweiz

Michael Koob*

Bauleiter, Voith Industrial Services GmbH, Speyer/Deutschland

Dr. phil.**Nicola Leibinger-Kammüller**

Vorsitzende der Geschäftsführung Trumpf GmbH + Co. KG, Ditzingen/Deutschland

Dr. Volker Linden*

Leiter Gewerblicher Rechtsschutz, Voith GmbH, Heidenheim/Deutschland

Thomas Martin*

Betriebsratsvorsitzender Voith Paper Heidenheim, Heidenheim/Deutschland (ab 2015-01-01)

Dr. Ophelia Nick

Tierärztin, Wülfrath/Deutschland

Richard Obermeier*

Betriebsratsvorsitzender Voith Paper GmbH & Co. KG, Ravensburg/Deutschland (bis 2015-01-31)

Stephan Schaller

Präsident BMW Motorrad, München/Deutschland (ab 2015-10-01)

Gerold Schaubmayr*

Betriebsratsvorsitzender Voith Turbo GmbH & Co. KG, Crailsheim/Deutschland

Martin Schily

Dipl. Ökonom, Düsseldorf/Deutschland (ab 2015-02-01)

Ute Schurr*

Betriebsratsvorsitzende für den einheitlichen Betrieb von Gesellschaften von Voith Turbo Heidenheim, Heidenheim/Deutschland

Klemens Schweppenhäuser

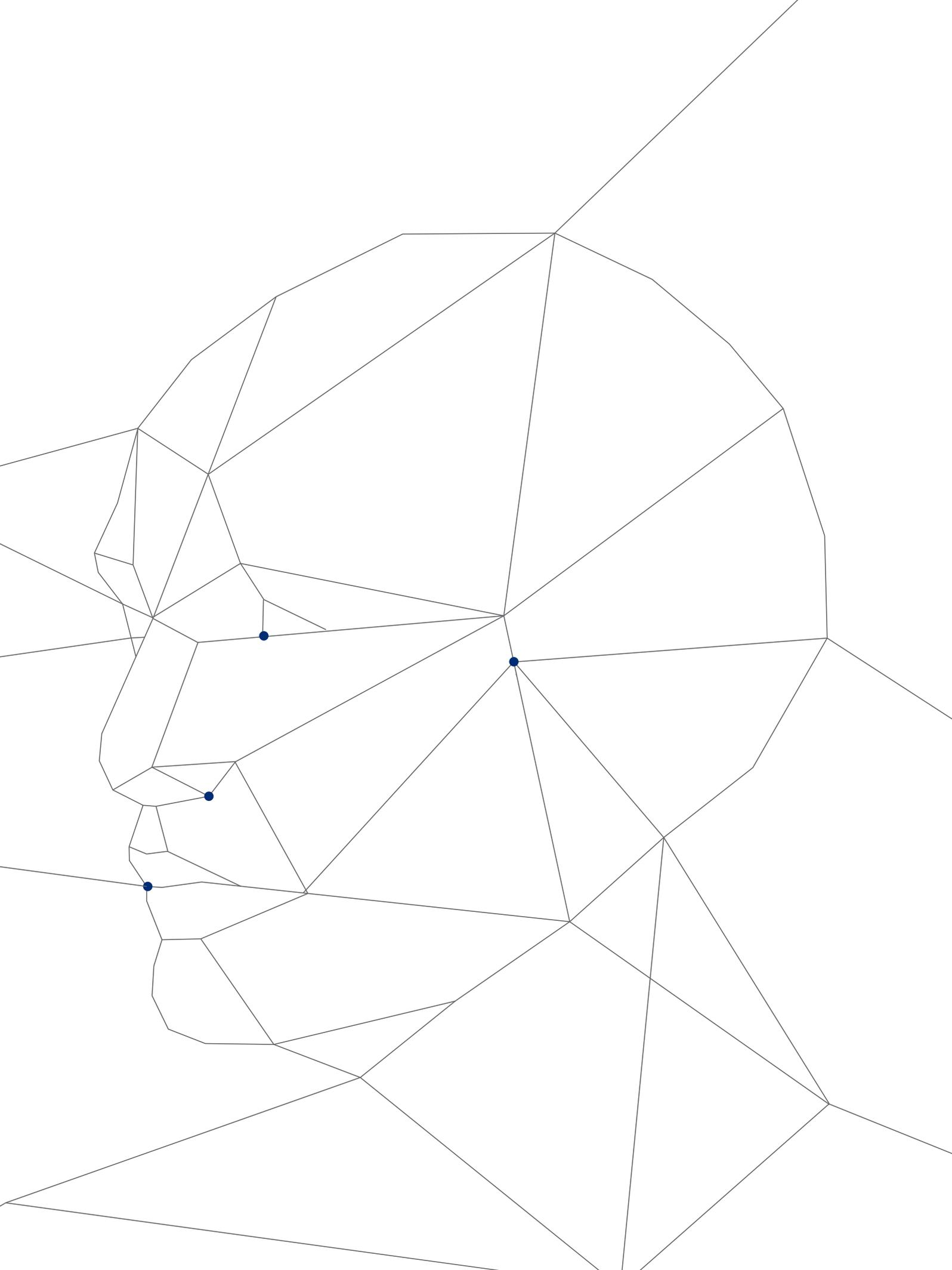
Geschäftsführer der Familiengesellschaft J. M. Voith GbR, Mannheim/Deutschland

Ralf Willeck*

1. Bevollmächtigter IG Metall, Heidenheim/Deutschland

*Von den Mitarbeitern gewählt.

01	Grundlagen	38
02	Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern	46
03	Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen	57
04	Vermögens- und Finanzlage	64
05	Forschung und Entwicklung	69
06	Nachhaltigkeit	74
07	Mitarbeiter	77
08	Nachtragsbericht	83
09	Bericht über Risiken und Chancen	84
10	Prognosebericht	98



01

Grundlagen

Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Mit seinem diversifizierten Produkt- und Service-Portfolio setzt Voith Maßstäbe in den Märkten Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe und Transport & Automotive. Gegründet 1867, ist Voith heute mit Standorten in über 50 Ländern der Welt vertreten. Als Unternehmen in Familienbesitz ist Voith auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet. Bei der Umsetzung des konzernweiten Erfolgsprogramms Voith 150+ wurden im Berichtsjahr sichtbare Fortschritte erzielt.

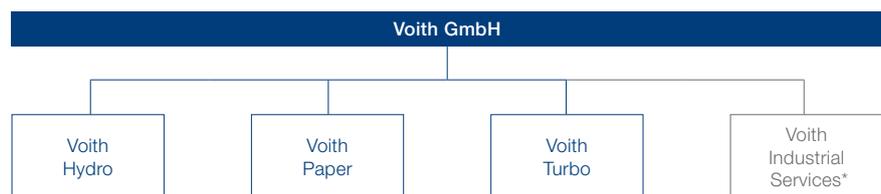
01.1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Weltweit agierender Technologiekonzern in Familienbesitz

Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Mit seinem breiten Portfolio aus Anlagen, Produkten und Industriedienstleistungen bedient Voith fünf essenzielle Schlüsselmärkte: Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe sowie Transport & Automotive. Weltweit ist Voith in über 50 Ländern vertreten und unterhält ein umfassendes Netzwerk aus Produktions-, Service- und Vertriebseinheiten auf allen Kontinenten der Erde.

Die Voith GmbH mit Sitz in Heidenheim an der Brenz/Deutschland ist die operative Management-Holding des Konzerns. Sie ist zu 100% in Familienbesitz. Die Geschäftsführung der Voith GmbH ist für die strategische Steuerung und die operative Führung des Konzerns verantwortlich. Beratungs- und Aufsichtsgremien sind der Gesellschafterausschuss und der Aufsichtsrat. Letzterer ist zugleich die kontrollierende Instanz gegenüber der Geschäftsführung.

Organisationsstruktur Bereiche des Voith-Konzerns



*Nicht fortgeführte Aktivität („discontinued operations“ nach IFRS 5).

Fokussierung auf drei Konzernbereiche geplant

Das operative Geschäft ist derzeit gebündelt in vier Konzernbereiche: Voith Hydro, Voith Industrial Services, Voith Paper und Voith Turbo. Die Geschäfte der Tochtergesellschaften der Konzernbereiche werden jeweils über rechtlich selbstständige Führungsgesellschaften gesteuert.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt 1.4. „Konzernstrategie“.

Im Geschäftsjahr 2014/15 hat die Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH entschieden, den Konzern auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz mit den drei Kerngeschäftsfeldern Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo zu fokussieren und den Konzernbereich Voith Industrial Services zu veräußern. Voith Industrial Services wird im vorliegenden Geschäftsbericht daher im Einklang mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS 5) als nicht fortgeführte Aktivität („discontinued operations“) behandelt. Im Falle von Angaben zu Segmenten werden in den folgenden Kapiteln in Analogie zur Darstellung im Konzernanhang die noch bestehenden drei Segmente, Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo, beschrieben.

Als Komplettanbieter für die Ausrüstung von Wasserkraftwerken zählt Voith Hydro zu den weltweit führenden Industriepartnern für Wasserkraftwerksbetreiber. Das gilt für den Bereich der Stromerzeugung genauso wie für die Speicherung von Energie mittels Wasserkraft. Mit seinem Produkt- und Leistungsportfolio deckt Voith Hydro den gesamten Lebenszyklus ab und liefert alle wesentlichen Komponenten für Large- und Small-Hydro-Kraftwerke: von Generatoren, Turbinen und Pumpen über Automatisierungssysteme bis hin zum Aftermarket Business mit Ersatzteilen und Wartungsservices.

Als Partner und Wegbereiter der Papierindustrie liefert Voith Paper Technologien, Produkte und Dienstleistungen für den gesamten Papierherstellungsprozess aus einer Hand. Durch kontinuierliche Innovationen optimiert Voith Paper den Herstellungsprozess. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung von ressourcenschonenden Technologien und Produkten, um einen möglichst effizienten Einsatz von Energie, Wasser und Faserstoffen zu gewährleisten.

Voith Turbo trägt Tag für Tag dazu bei, Millionen von Menschen, Gütern und Maschinen zuverlässig zu bewegen. Die Technologien von Voith Turbo übertragen und regeln Kräfte unter extremen Bedingungen – sicher und ressourceneffizient. Intelligente Antriebslösungen sowie technisch hochentwickelte Komponenten und Systeme von Voith finden ihren Einsatz in den unterschiedlichsten Branchen: überall dort, wo Kraft in kontrollierte Bewegung übertragen werden muss.

Der nicht fortgeführte Konzernbereich Voith Industrial Services gehört zu den führenden Anbietern von technischen Dienstleistungen für Schlüsselindustrien wie Automotive, Energie, Chemie und Petrochemie. Das Leistungsspektrum reicht von Facility Management, Instandhaltung, Automation und Montagen bis hin zu Planungs- und Entwicklungsleistungen.

01.2. Steuerungssystem

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für den Voith-Konzern sind die Entwicklung des Umsatzes und des Auftragseingangs sowie das Betriebsergebnis und die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital, der so genannte Return on Capital Employed (ROCE).

Das Betriebsergebnis wird aus der laufenden Geschäftstätigkeit ermittelt und ergibt sich als Saldo aus Umsatz und Kosten zuzüglich des betrieblichen Zinsertrages, aber vor Finanzergebnis und Ertragssteuern.

Dem Betriebsergebnis zu Grunde liegt eine aus dem externen Rechnungswesen abgeleitete operative Ergebnisgröße, nämlich das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen. Zur Ableitung des Betriebsergebnisses werden diesem der betriebliche Zinsertrag sowie einige weitere Anpassungsgrößen hinzugerechnet. Der betriebliche Zinsertrag umfasst Erträge, die aus der langfristigen Finanzierung von Kundenforderungen zufließen oder als kalkulatorischer Zinseffekt dem Teil der erhaltenen Anzahlungen zugeordnet werden, der nicht für die Finanzierung von Vorräten und PoC-Forderungen gebunden ist. Die sonstigen Anpassungen enthalten einzelne Effekte, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dargestellt sind. Bezogen auf die normale Geschäftstätigkeit sind diese jedoch als Sondervorgänge zu behandeln, deshalb wird das Betriebsergebnis um diese Beträge bereinigt, um für die interne Steuerung eine bessere Beurteilung der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen.

Zur Herleitung des ROCE siehe auch Kapitel „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“ im Anhang.

Das betriebsnotwendige Kapital (Capital Employed) beschreibt die Mittel, die zur Erzielung des Umsatzes im Unternehmen gebunden sind. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Sachanlagevermögen und Nettoumlaufvermögen zusammen.

Setzt man das Betriebsergebnis und das betriebsnotwendige Kapital zueinander in Bezug, so ergibt sich die Rendite auf das betrieblich eingesetzte Kapital (ROCE).

Diese Relativierung einer Ergebnisgröße aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Betriebsergebnis) mit einer Bestandgröße aus der Bilanz (Capital Employed) entspricht den allgemein üblichen Standards einer gesamtheitlichen Unternehmenssteuerung und eines wertorientierten Managements.

Die Kennzahlen und das Reporting an die Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH sowie innerhalb der Konzernbereiche und der operativen Gesellschaften orientieren sich an den beschriebenen Konzernsteuerungsgrößen.

01.3. Werte, Leitlinien, Compliance

Voith – Engineered Reliability

Vertrauen ist die Maxime unseres Handelns. Dies spiegelt sich auch in unseren Werten wider: Professionalität, Respekt gegenüber dem Einzelnen, Kollegialität, Offenheit, Zuverlässigkeit, Integrität. Auf den Punkt bringen wir unseren Wertekanon in dem Claim „Voith – Engineered Reliability“. Voith steht für zuverlässige Technologien, die seinen Kunden Mehrwert schaffen, und handelt fair, offen und verlässlich gegenüber seinen Kunden, Partnern und Mitarbeitern.

Unsere Werte bilden zugleich die Basis für Voith als Marke und sind Kern unserer Corporate Identity. Mit unseren Werten und den daraus abgeleiteten Leitlinien stellen wir sicher, dass Voith weltweit nach denselben Geschäftsprinzipien agiert und dieselbe Philosophie lebt. So verbinden wir die Tradition eines Unternehmens in Familienbesitz mit der Kultur eines global agierenden Konzerns.

Die Werte von Voith sind das verbindende Element zwischen Eigentümerfamilie, Aufsichtsgremien, Management, Mitarbeitern, Kunden und Partnern. Wir wollen, dass Mitarbeiter, die unseren hohen Leistungsanspruch erfüllen, sich dauerhaft für Voith entscheiden. Mit unseren Geschäftspartnern, Kunden und Lieferanten unterhalten wir Partnerschaften, die häufig über Generationen hinwegreichen. Auf der Basis unserer Werte suchen wir den offenen Dialog mit wichtigen Interessen- und Zielgruppen: Finanzdienstleistern und Investoren, Universitäten und Forschungseinrichtungen, Politik und Nichtregierungsorganisationen sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Verhaltenskodex

Der Voith-Verhaltenskodex definiert Regeln für den Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern sowie für das Miteinander im Unternehmen. Wir verlangen von jedem unserer Mitarbeiter, geltendes Recht und unsere unternehmensinternen Regeln (Compliance) einzuhalten. Dies gilt konzernweit und für alle Hierarchiestufen. Verstöße werden mit Sanktionen belegt. Die Regeln und Verfahren werden stetig fortgeschrieben und den aktuellen Anforderungen angepasst.

Die wichtigsten Inhalte des Voith-Verhaltenskodex sind:

- Achtung der Regeln des fairen Wettbewerbs
- keine wettbewerbswidrigen Absprachen
- keine Korruption und Bestechung: weder Anbieten und Gewähren noch Fordern und Annehmen von unlauteren Vorteilen
- Transparenz bei Spenden und Sponsoring
- Wahrung eigener, Respektierung fremder Betriebs- und Patentgeheimnisse
- keine unzulässige Bevorzugung von Lieferanten und Dienstleistern
- Achtung der Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen und Ablehnung von Kinder- und Zwangsarbeit

Jeder Mitarbeiter ist gehalten, einen Verdacht auf Verstoß gegen den Voith-Verhaltenskodex zu melden. Dies kann persönlich über den direkten Vorgesetzten oder die Compliance-Beauftragten der Konzernbereiche geschehen sowie elektronisch via Helpdesk oder E-Mail. Über ein weltweit eingerichtetes Hinweisgebersystem gehen wir auch anonym eingereichten Beschwerden nach. Das Meldesystem steht auch Externen für Hinweise auf Verstöße jeder Art offen.

Compliance-Organisation

Das Compliance-Programm sowie die zugehörigen Schulungen werden koordiniert und weiterentwickelt vom Compliance Committee, dessen Vorsitzende direkt an den Vorsitzenden der Konzerngeschäftsführung berichtet. Das Gremium setzt sich zusammen aus den jeweiligen Leitern des Corporate Office (Vorsitz), der

Der Wortlaut des Voith-Verhaltenskodex ist im Internet zugänglich:
<http://voith.com/de/coc-german.pdf>

Konzern-Rechtsabteilung, des Konzern-Personalmanagements und der Konzern-revision. In jeder Einheit gibt es Compliance-Beauftragte, die für die Umsetzung des Verhaltenskodex verantwortlich sind.

Das Handeln nach den Unternehmenswerten liegt in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters. Um hierfür Bewusstsein zu schaffen, setzen wir zum einen auf die Vorbildrolle der Führungskräfte und zum anderen auf Schulungen unserer Mitarbeiter. Alle Beschäftigten von Voith sind angehalten, ihr Wissen zu Compliance mithilfe der verpflichtenden E-Learning-Programme mindestens alle drei Jahre zu aktualisieren. Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz werden in Unterweisungen durch Compliance-Beauftragte oder durch ihre Vorgesetzten informiert. Die Führungskräfte der oberen vier Ebenen sowie Mitarbeiter in Vertrieb und Einkauf durchlaufen zusätzlich zum E-Learning Präsenzs Schulungen zu wichtigen Themen wie Korruption, Wettbewerbsfragen und Exportkontrollen. Für die Compliance-Beauftragten werden eigene, besonders detaillierte Schulungen angeboten.

Das Voith-Compliance-Management-System wurde durch eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

01.4. Konzernstrategie

Informationen zu Innovationen bei Voith finden Sie in Abschnitt 5 „Forschung und Entwicklung“.

Auf nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet

Unternehmerischer Erfolg wird bei Voith langfristig definiert. Unsere Ausrichtung auf nachhaltiges Wachstum hat die erfolgreiche 148-jährige Geschichte des Unternehmens Voith geprägt. Die wirtschaftliche Stärke von Voith beruht auf vier über die Jahrzehnte sorgfältig aufgebauten Säulen:

- unserem diversifizierten, auf Megatrends ausgerichteten Produktportfolio
- unserer weltweiten Aufstellung mit lokaler Verwurzelung
- unserer Innovationskraft
- unserer finanziellen Unabhängigkeit als Familienunternehmen

Erfolgsprogramm Voith 150+ sichert Wettbewerbsfähigkeit

Auf dem Fundament dieser strategischen Säulen haben wir im Herbst 2013 das konzernweite Erfolgsprogramm Voith 150+ gestartet. Im Rahmen des Programms arbeiten wir daran, unser Produkt- und Serviceportfolio zu optimieren, unsere Effizienz durch verbesserte Prozesse zu erhöhen und unsere Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Mit dem Konzernumbau wollen wir die langfristige Wettbewerbs- und Wachstumsfähigkeit des Voith-Konzerns sichern – weit über das 150-jährige Firmenjubiläum im Jahr 2017 hinaus.

Voith 150+ besteht aus drei Elementen:

Portfolio-Optimierung: Ein Teilbereich von Voith 150+ zielt darauf ab, unser bestehendes Geschäft abzusichern, zu bereinigen und auszubauen. Dies beinhaltet zum einen diverse Restrukturierungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen, die wir

vornehmen müssen, um unser Geschäft auf veränderte Marktbedingungen einzustellen. Zum anderen beschäftigen wir uns intensiv damit, unser Produkt- und Service-Portfolio weiterzuentwickeln. Dies beinhaltet Akquisitionen, aber auch die Trennung von Geschäftsfeldern, die hinter der erwarteten Profitabilität zurückbleiben oder, wie im Fall von Voith Industrial Services, aus strategischen Gründen nicht mehr zu unserem Portfolio passen.

Prozess-Optimierung: Zweitens kümmern wir uns unter der Überschrift „Excellence@Voith“ um die Optimierung betriebsinterner Strukturen und Prozesse. Indem wir Prozesse effektiver und effizienter gestalten, die Komplexität von Abläufen reduzieren und das Maß an Standardisierung erhöhen, wollen wir unsere weltweite Aktionsgeschwindigkeit beschleunigen und Kosten einsparen.

Unternehmenskultur: Drittens werden die beschriebenen strategischen und operativen Initiativen flankiert durch eine Stärkung und Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur. Zusätzlich zu den derzeit gelebten Werten motivieren wir unsere Mitarbeiter, stärker eigeninitiativ zu handeln, ihre Ideen hierarchieunabhängig einzubringen und auf Fehlerquellen oder sich abzeichnende Problemfelder offensiv hinzuweisen. Dies setzt voraus, dass unsere Führungskräfte konsequent Verantwortung delegieren, Anregungen aus ihren Teams konstruktiv aufgreifen und den Beitrag jedes Einzelnen zum Unternehmenserfolg transparent machen.

Konzernumbau konsequent vorangetrieben

Bei der Umsetzung von Voith 150+ liegen wir voll im Zeitplan und haben im Berichtsjahr wichtige Fortschritte erzielt. Was haben wir bislang erreicht?

Wir haben bei der umfassenden Restrukturierung des Konzernbereichs Voith Paper, dessen Markt von einem tiefgreifenden Strukturwandel betroffen ist und sich dauerhaft verkleinert hat, wichtige Meilensteine erreicht. Die in den Geschäftsjahren 2011/12 und 2012/13 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen sind inzwischen umgesetzt. Im Februar 2015 hat Voith Paper ein weiteres Maßnahmenpaket vorgelegt, das die Bündelung der europäischen Aktivitäten an wenigen Standorten und einen weiteren Abbau von 900 Stellen vorsieht. Diese Maßnahmen werden bis Ende 2016 abgeschlossen sein. Durch die bisherigen Restrukturierungsanstrengungen haben sich die Personalkosten und auch der sonstige betriebliche Aufwand bei Voith Paper im Berichtsjahr spürbar reduziert, sodass Voith Paper sein Betriebsergebnis im Berichtsjahr deutlich verbessern konnte.

In den anderen drei Konzernbereichen fand eine gezielte Portfoliobereinigung statt. Diese beinhaltete den Verkauf von Geschäftseinheiten sowie die Verlegung, Verkleinerung oder Schließung von Standorten. Punktuell haben wir unser Portfolio über Akquisitionen verstärkt. Die weitreichendsten Veränderungen betrafen Voith Industrial Services: Mit der DIW-Gruppe haben wir einen kompletten Geschäftsbereich zum 30. September 2014 verkauft und den Konzernbereich auf technische Dienstleistungen für Schlüsselindustrien fokussiert.

Firmenkäufe und -verkäufe des Berichtsjahres finden Sie in Abschnitt 4.4. „Finanzanlagen und Beteiligungen“.

Im Berichtsjahr haben wir mit der umfassenden Umstrukturierung unserer indirekten Unternehmensbereiche, zum Beispiel Einkauf, IT, Finanzen, Controlling, Buchhaltung und Personalwesen, begonnen. Die neuen konzernweit einheitlichen Strukturen und Prozesse zielen auf eine Verschlankeung der Verwaltung, einfache Prozesse und eine bestmögliche Unterstützung und Entlastung der operativen Einheiten für ihr Kerngeschäft ab.

Wesentliche Elemente des neuen Organisationsmodells sind Global Business Service Center, Kompetenzzentren und Business-Partner-Strukturen. In den insgesamt vier regionalen Global Business Service Centern werden in Zukunft standardisierbare administrative Tätigkeiten gebündelt, zum Beispiel der Einkauf von Nicht-Produktionsmaterial, die Gehaltsabrechnung oder die Debitoren-, Kreditoren- und Hauptbuchhaltung. Jeder indirekte Bereich unterhält zudem ein konzernweit zuständiges Kompetenzzentrum, in dem weltweite Standards für Voith definiert und Einzelthemen bearbeitet werden, die spezifisches Fachwissen erfordern. Dezentral angesiedelte Business Partner bieten den Geschäftseinheiten nach dem Grundsatz „one face to the customer“ kundenorientierte Unterstützung bei spezifischen Fachthemen.

Die neue Organisation wird seit Sommer 2015 sukzessive implementiert. Der Aufbau der vier Global Business Service Center in Kunshan (Asien-Pazifik-Raum), York (Nordamerika), São Paulo (Südamerika) und Heidenheim (EMEA) ist im September 2016 abgeschlossen, sodass spätestens dann die neue Struktur weltweit gelebt wird. Durch die Reorganisation werden wir rund 720 Stellen im Voith-Konzern einsparen. 150 Stellen davon betreffen den Konzernbereich Voith Paper und sind bereits in der oben genannten Zahl (900 Stellen bei Voith Paper) enthalten. Der mit der Neuorganisation der indirekten Unternehmensbereiche einhergehende Stellenabbau wird bis Ende des Geschäftsjahres 2015/16 umgesetzt.

Für alle gestarteten Restrukturierungsmaßnahmen haben wir im Konzernabschluss 2014/15 Rückstellungen in angemessenem Umfang gebildet, sodass die zu erwartenden Belastungen bereits im Konzernabschluss des Berichtsjahres abgebildet sind.

Die eingeleiteten Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen der Vorjahre zeigen im Berichtsjahr erste Erfolge. Auf Konzernebene spiegelt sich dies in einem spürbaren Anstieg des Betriebsergebnisses wider.

Ab dem Geschäftsjahr 2016/17 wollen wir mit dem Programm unsere Kostenbasis um 250 Mio. € reduzieren und zusätzlich rund 100 Mio. € an Liquidität durch Einsparungen von Working Capital freisetzen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in den Abschnitten 2.1. „Gesamtaussage“ und 2.5. „Ergebnis“.

Fokussierung auf Technologiekompetenz im digitalen Zeitalter eingeleitet

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr zwei wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen, die unser Portfolio in den kommenden Jahren verändern und prägen werden. So haben wir entschieden, den Konzern auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz zu fokussieren und den Konzernbereich Voith Industrial Services zu veräußern.

Voith Industrial Services ist ein profitables, erfolgreiches Unternehmen mit exzellenten Aussichten für weiteres Wachstum. Jedoch basiert das Geschäftsmodell von Voith Industrial Services auf personalintensiven Dienstleistungen, die größtenteils beim Kunden und auf der Grundlage spezifischer Prozesskenntnisse des Kunden ausgeführt werden. Damit unterscheidet sich das Geschäftsmodell von Voith Industrial Services grundlegend von den drei anderen Konzernbereichen, die jeweils über eine eigene Patentbasis verfügen. Diese beiden unterschiedlichen Geschäftsmodelle nebeneinander weiterzuverfolgen, erscheint für Voith nicht sinnvoll. Wir haben unsere Verkaufsabsichten im Februar 2015 veröffentlicht und im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres einen werterhaltenden Verkaufsprozess für den Konzernbereich gestartet. Wir gehen davon aus, dass dieser im Geschäftsjahr 2015/16 abgeschlossen wird.

Weitere Informationen zu diesem Beteiligungserwerb finden Sie im Abschnitt 4.4. „Finanzanlagen und Beteiligungen“.

Daneben hat Voith mit dem Einstieg bei der KUKA Aktiengesellschaft sein Engagement im Bereich Automatisierung/Industrie 4.0 verstärkt. Die KUKA-Gruppe ist ein Pionier und weltweit führender Hersteller auf dem Gebiet von Robotersystemen und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen. Im Rahmen einer weitreichenden digitalen Agenda werden wir in den kommenden Jahren – organisch und durch Akquisitionen – in die Schlüsselkompetenzen für den Megatrend Industrie 4.0 investieren und weitere Kapazitäten in den Bereichen Elektronik, Sensorensysteme/Sensorik und Automatisierung aufbauen. Hierbei ist die Beteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft ein erster wichtiger Schritt. Digitalisierung, Vernetzung und die schnelle, kostengünstige Verarbeitung großer Datenmengen werden die gesamte industrielle Wertschöpfungskette und damit auch die Maschinenbaubranche grundlegend verändern. Unser Ziel: Wir wollen Voith in den kommenden Jahren als einen Technologieführer im digitalen Zeitalter aufstellen und diese vierte industrielle Revolution aktiv mitgestalten. Die Voraussetzungen dafür sind gut: Technologische Engineering-Kompetenz ist der Kern der DNA von Voith. Heute sind wir mit unseren drei produzierenden Konzernbereichen Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo in unseren Märkten Technologieführer und besetzen in vielen Segmenten eine marktführende Position. Unsere Produkte spielen eine zentrale Rolle im Kerngeschäft unserer Kunden. Im Berichtsjahr haben wir ein koordiniertes Projekt unter Einbeziehung von Mitarbeitern der Bereiche Engineering, Automatisierung und Produktion sowie Software-Ingenieuren angestoßen, um die Konzernstrategie in Bezug auf Industrie 4.0 zu konkretisieren.

02

Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern

In einem weiterhin schwachen konjunkturellen Umfeld hat Voith seinen Auftragseingang stabilisiert und seinen Umsatz leicht gesteigert. Die im Rahmen des Erfolgsprogramms Voith 150+ erzielten Effizienzsteigerungen spiegeln sich in einem deutlich erhöhten Betriebsergebnis und einer verbesserten Profitabilität wider. Das Konzernergebnis nach Steuern fiel aufgrund der Restrukturierungsaufwendungen, wie angekündigt, negativ aus.

02.1. Gesamtaussage

Profitabilität verbessert, Konzernziele erreicht

Der Voith-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014/15 wichtige strategische Weichen gestellt und in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld sichtbare Erfolge auf dem Weg zu neuer Stärke erzielt.

Nach den Rückgängen der Vorjahre konnten wir im Berichtsjahr unseren Konzernumsatz um 3% auf 4.302 Mio. € steigern und unseren Auftragseingang mit 4.389 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau stabilisieren. Das konzernweite Erfolgsprogramm Voith 150+ trägt erkennbar Früchte. Effizienzsteigerungen führten zu einem überproportionalen Zuwachs des Betriebsergebnisses um 15% auf 270 Mio. €. Auch der ROCE verbesserte sich auf 12,2% (Vorjahr: 10,4%). Damit haben wir unsere im Geschäftsbericht 2014 veröffentlichten Ziele bei Umsatz, Betriebsergebnis und ROCE leicht übertroffen, beim Auftragseingang erfüllt.

Die genannten Konzernzahlen beinhalten die fortgeführten Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo. Voith Industrial Services dagegen wird im vorliegenden Geschäftsbericht aufgrund der im Februar 2015 veröffentlichten Verkaufsabsicht im Einklang mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS 5) als nicht fortgeführte Aktivität („discontinued operations“) behandelt. Der Ergebnisbeitrag von Voith Industrial Services fließt im Rahmen der Position Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ein. Im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014/15 wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Diese Anpassungen sind in den nachstehenden Kapiteln berücksichtigt.

Die drei fortgeführten Konzernbereiche konnten ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2014/15 stabilisieren (Voith Hydro) oder steigern (Voith Paper und Voith Turbo). Alle drei schrieben operativ schwarze Zahlen, zeigten jedoch uneinheitliche

Ergebnisentwicklungen. Voith Hydro erzielte ein Betriebsergebnis, das wie prognostiziert auf dem hohen Vorjahresniveau lag. Die bei Voith Paper und Voith Turbo in den vergangenen Jahren durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen zeigten deutlich Wirkung. Bei Voith Paper führten sie dazu, dass das Betriebsergebnis stark stieg und unsere Prognose übertraf. Bei Voith Turbo dagegen wurden die Effizienzgewinne, die das operative Ergebnis über den Wert der Prognose geführt hätten, insbesondere von einem negativen Einmaleffekt überlagert, sodass sich das Betriebsergebnis dieses Konzernbereichs, anders als erwartet, insgesamt verschlechterte.

Wie im Halbjahresbericht 2015 angekündigt, weist der Voith-Konzern für das Berichtsjahr – ungeachtet der operativen Verbesserung – ein negatives Konzernergebnis nach Steuern auf. Dieses lag – belastet durch Sondereffekte im Zusammenhang mit den laufenden Restrukturierungsmaßnahmen, unter dem Strich bei -93 Mio. €, wird im Folgejahr aber wieder deutlich positiv ausfallen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war erneut positiv. Aufgrund der Investition in die KUKA Aktiengesellschaft (siehe einen Abschnitt weiter unten) fiel der Gesamt-Cashflow jedoch negativ aus, und die Nettoverschuldung lag bei 574 Mio. €.

Fokussierung auf Technologiekompetenz eingeleitet

Mit unserem Konzernumbau sind wir im Berichtsjahr gut vorangekommen. Darüber hinaus haben wir zwei wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen. Zum einen haben wir entschieden, den Konzern in Zukunft auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz zu fokussieren und den Konzernbereich Voith Industrial Services zu veräußern. Der Verkaufsprozess von Voith Industrial Services verläuft planmäßig und wird aller Voraussicht nach im Geschäftsjahr 2015/16 abgeschlossen. Zum anderen wollen wir im Rahmen einer weitreichenden digitalen Agenda in den kommenden Jahren – organisch und durch Akquisitionen – in die Schlüsselkompetenzen für den Megatrend Industrie 4.0 investieren und haben in einem ersten Schritt einen signifikanten Anteil an der KUKA Aktiengesellschaft, einem weltweit führenden Anbieter von Robotern und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen, erworben.

Informationen zum strategischen Hintergrund der beiden Entscheidungen und zum Stand des Konzernumbaus finden Sie im Abschnitt 1.4. „Konzernstrategie“. Details zum Beteiligungserwerb finden Sie zudem im Abschnitt 4.4 „Finanzanlagen und Beteiligungen“.

02.2. Wirtschaftliches Umfeld

Emerging Markets mit abgeschwächter Dynamik

Im Geschäftsjahr 2014/15 hat die weltwirtschaftliche Entwicklung nicht die Erwartungen erfüllt, die Wirtschaftsanalysten Ende 2014, zum Zeitpunkt der Vorlage unseres letzten Geschäftsberichts, in Aussicht gestellt hatten. Hauptgründe hierfür sind eine abgeschwächte Dynamik in China sowie ein hohes Maß an globaler Unsicherheit: Verschiedene regionale Krisenherde, die für Ende 2015 oder 2016 angekündigte Anhebung des US-Leitzinses und die weiterhin hohe Verschuldung im privaten und öffentlichen Bereich bremsen die Investitionslaune in den Industrienationen und auch in den Emerging Markets trotz historisch niedriger Zinsen.

WirtschaftswachstumReale Veränderung Bruttoinlandsprodukt gegenüber Vorjahr¹⁾

Welt	2014	3,4%		
	2015	3,1%		
Industrieländer	2014	1,8%		
	2015	2,0%		
USA	2014	2,4%		
	2015	2,6%		
Euro-Zone ²⁾	2014	0,9%		
	2015	1,5%		
Deutschland	2014	1,6%		
	2015	1,5%		
Emerging Markets	2014	4,6%		
	2015	4,0%		
China	2014	7,3%		
	2015	6,8%		
ASEAN-5-Länder	2014	4,6%		
	2015	4,6%		
Indien	2014	7,3%		
	2015	7,3%		
Brasilien	2014	0,1%		
	2015	-3,0%		
Russland	2014	0,6%		
	2015	-3,8%		

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); World Economic Outlook, Oktober 2015.

¹⁾ 2014: Schätzungen; 2015: Prognosen.²⁾ Inklusiv Deutschland.

Im Durchschnitt liegt das Weltwirtschaftswachstum 2015 leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Der Internationale Währungsfonds (IWF) beispielsweise hat seine globalen Wachstumsprognosen für das Jahr 2015 auf +3,1% (die Prognose im Oktober 2014 lag bei +3,8%) und für das Jahr 2016 auf +3,6% (Stand Oktober 2014: +4,0%) reduziert.

In den Emerging Markets hat sich das Wachstum deutlich verlangsamt. Insgesamt wachsen die Emerging Markets im Jahr 2015 nach IWF-Prognosen nur noch um 4,0%, nach 4,6% im Vorjahr. Gerade in China hat sich die Dynamik stärker abgeschwächt als erwartet. Da gleichzeitig ein struktureller Wandel zu einer auf Binnenkonsum konzentrierten Wirtschaft angestrebt wird, ist die chinesische Industrieproduktion und damit die Nachfrage nach Investitionsgütern überdurchschnittlich von der Drosselung betroffen. Indien zeigt sich aufgrund seiner geringen Verzahnung mit der Weltwirtschaft vergleichsweise robust und wird stärker eingeschätzt als zur Vorlage unseres Geschäftsberichts 2014 erwartet. In Russland haben der starke Fall des Ölpreises und der – mit Wirtschaftssanktionen des Westens verbundene – anhaltende Ukraine-Konflikt eine Rezession hervorgerufen und zu einer drastischen Reduzierung der konjunkturellen Erwartungen geführt. Überdurchschnittlich stark betroffen von den Sanktionen und der insgesamt schlechten wirtschaftlichen Situation in Russland sind deutsche Maschinenbauexporte. Brasilien hat die aufgrund ungelöster politischer Probleme ohnehin niedrigen Wachstumserwartungen nicht erfüllt und weist 2015 – verstärkt durch den niedrigen Ölpreis, die Abschwächung in Fernost und eine große Dürre – nach IWF-Prognosen sogar ein sinkendes Bruttoinlandsprodukt auf.

In den Industrieländern blieb die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts mit einem Plus von 2,0% laut IWF-Prognose für das Jahr 2015 ebenfalls hinter den Erwartungen aus dem Herbst 2014 zurück. Auch das mäßige Wachstum war nur durch Sondereffekte möglich. So profitierten die Industrieländer von gefallenem Rohstoff- und Energiepreisen. Auf die Volkswirtschaften der Eurozone wirkt sich zudem der schwache Eurokurs positiv aus, der die Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Produkte auf dem Weltmarkt erhöht. Die USA wachsen weiterhin stärker als der Durchschnitt der Industrieländer, jedoch wurden die vor Jahresfrist sehr positiven Wachstumserwartungen aufgrund der bremsenden Wirkung des stärkeren Dollarkurses nicht erfüllt.

Voith-Märkte: weiterhin überwiegend gedämpftes Investitionsklima

In zwei der fünf Zielmärkte, die Voith bedient – Öl & Gas sowie Rohstoffe –, ist die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr deutlich gesunken und noch schwächer ausgefallen, als wir zur Vorlage unseres Geschäftsberichts 2014 erwartet hatten. Der Energiemarkt zeigte sich wie erwartet verhalten. Was die Investitionstätigkeit im Papiermarkt angeht, scheint die Talsohle im Neumaschinengeschäft erreicht zu sein. Eher positiv entwickelten sich wesentliche Segmente des Marktes Transport & Automotive.

Energie: Anteil regenerativer Energien steigt

Der Energiemarkt umfasst die Umwandlung verschiedenster primärer Energieträger, zum Beispiel Kohle, Gas sowie Wind oder Wasserkraft, in Elektrizität wie auch verschiedene Speicherformen. Dieser Markt wird von den Konzernbereichen Voith Hydro, Voith Industrial Services und Voith Turbo bedient.

Der Energiemarkt leidet derzeit unter der hohen Unsicherheit bei den weltwirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Dies beeinträchtigt den Wasserkraftmarkt in besonderem Maße, da Planungs- und Bauzeiten von Wasserkraftwerken deutlich länger sind als beispielsweise bei Gas- oder Kohlekraftwerken.

Die weltweite Stromerzeugung stieg im Berichtszeitraum leicht an, vor allem aufgrund eines erhöhten Verbrauchs in Asien, dem Nahen und Mittleren Osten sowie in den USA. Alle Regionen setzen beim Ausbau ihrer Stromversorgungskapazitäten stark auf regenerative Energien. Die Investitionen in erneuerbare Energien sind deutlich gestiegen, getrieben durch einen starken Anstieg in den Emerging Markets. Dabei entfiel der größte Anteil an den Gesamtinvestitionen auf Solarenergie, gefolgt von Windkraft. Die erneuerbaren Energien stellen inzwischen etwa 28% der bestehenden Stromerzeugungskapazitäten. Der weitaus größte Anteil davon (62%) stammt nach wie vor aus Wasserkraft. Das Umfeld für Pumpspeichertechnologie bleibt schwierig: In Nordamerika sind Investitionen hierzu aufgrund des Schiefergasbooms sehr niedrig. In Mitteleuropa ist die Entwicklung ebenfalls verhalten, da der starke Ausbau sowie die Subventionierung von Wind- und insbesondere Solarstrom mit seiner Mittagsspitze das Geschäftsmodell der Pumpspeichertechnologie drastisch beeinträchtigt haben.

Der Markt für Kraftwerkstechnik bleibt schwach. In Indien zeichnen sich nach dem Regierungswechsel neue Projekte ab, diese befinden sich aber noch in einer sehr frühen Phase. In China bleibt der Neubau von Kohlekraftwerken auf niedrigem Niveau. Allerdings belebt sich der Markt für Nuklearkraftwerke. In Nordamerika sind als Folge des großen Angebots an preiswertem Schiefergas verstärkte Aktivitäten im Markt für Gas- und Kombikraftwerke spürbar.

Öl & Gas: signifikanter Rückgang der Investitionstätigkeit

Der Öl- & Gas-Markt umfasst drei Bereiche: im Upstream-Bereich die Förderung von Rohöl und Erdgas, im Midstream-Bereich den Rohstofftransport insbesondere über Pipelines oder Tankschiffe und im Downstream-Bereich die Verarbeitung von Rohöl und Erdgas zu verschiedenen Kraftstoffen oder Grundstoffen für die Chemieindustrie. Voith Turbo und Voith Industrial Services beliefern alle Segmente dieses Marktes mit spezialisierten Produkten und Dienstleistungen.

Die Nachfrage nach Öl und Gas, den weltweit nach wie vor bei weitem wichtigsten Primärenergiequellen, hat im Geschäftsjahr 2014/15 zugenommen und wird den Schätzungen von Branchenexperten zufolge in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Allerdings ist der Öl- & Gas-Markt geprägt von einem Überangebot an Öl, das den Ölpreis hat stark sinken lassen. Der massiven Ausbeutung von Schieferöl- und -gasquellen in den USA sind die OPEC-Länder im Kampf um Marktanteile mit einer gestiegenen Fördermenge begegnet. Der sehr niedrige Ölpreis belastet das Ergebnis der großen Ölfirmen und führte dazu, dass Investitionen zurückgestellt oder storniert wurden.

In der Folge sind die Investitionen in die Förderung sowie den Transport von Öl & Gas im Berichtsjahr signifikant gesunken. Der Downstream-Sektor profitiert zwar grundsätzlich von den niedrigen Öl- und Gaspreisen, die die variablen Kosten von Öl- und Gasraffinerien sinken lassen. Dennoch ist die Investitionstätigkeit hier ebenfalls beeinträchtigt, da Raffinerien vielfach von großen Öl-Produzenten betrieben werden, die aufgrund der Belastung im Upstream-Sektor auch die Investitionen im Downstream-Bereich drosseln müssen. Hinzu kommen vorhandene Überkapazitäten.

Papier: Papiermaschinenmarkt stabilisiert sich auf niedrigem Niveau

Der Papiermarkt umfasst alle Bereiche der Papierherstellung, von der Stoffaufbereitung über die Papierproduktion inklusive der Oberflächenveredelung bis hin zur Aufrollung und Verpackung der Papierrollen, Schlamm- und Abwasserbehandlung sowie der Automatisierung. Der Konzernbereich Voith Paper bedient den Papiermarkt mit Neuanlagen, Umbauten, Optimierungsprodukten, Services und Ersatzteilen sowie Walzenbezügen und Besspannungen.

Die weltweite Papierproduktion ist im Voith-Geschäftsjahr 2014/15 nach Schätzungen der Branchenanalysten von RISI leicht gestiegen, allerdings mit geringeren Raten als noch zur Vorlage unseres Geschäftsberichts 2014 erwartet. Das künftige Wachstum wurde in Prognosen nach unten korrigiert. Bis 2019 werden für die Weltpapierproduktion jährliche Steigerungsraten erwartet, die unter dem Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts liegen. Von der Verschlechterung des Marktausblicks sind alle Sorten außer Karton & Verpackungspapiere betroffen. Da die Nachfrage nach grafischen Papieren mit der zunehmenden Digitalisierung des Alltags sinkt, ist deren Produktion seit 2010 kontinuierlich zurückgegangen

und wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren weiter sinken. Wachstumspotenzial liegt dagegen bei Karton und Verpackungspapieren, die im Zuge des wachsenden Online-Handels verstärkt nachgefragt werden. Auch der Verbrauch von Hygienepapieren (Tissue) wird mit der in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas stark zunehmenden Bevölkerungsmittelschicht ansteigen. In der regionalen Betrachtung wuchs Asien (ohne Indien) im Berichtsjahr am stärksten, sowohl absolut als auch relativ, allerdings wurden auch für diese Region die Erwartungen deutlich nach unten korrigiert.

Im Markt für neue Papiermaschinen scheint die Talsohle erreicht zu sein. Die Nachfrage nach Neuanlagen zur Herstellung grafischer Papiere ist mit dem Strukturwandel in der Papierindustrie signifikant und nachhaltig geschrumpft, und Produktionskapazitäten für grafische Papiere werden bei unseren Kunden weiter abgebaut. Wenn derzeit Kapazitäten ausgebaut werden, dann vor allem zur Produktion von Karton und Verpackungspapieren, die im Zuge des wachsenden Online-Handels verstärkt nachgefragt werden. Leicht aufgehellt zeigte sich die Marktlage in Europa und Nordamerika. Dagegen war bei Papierherstellern in Asien und Südamerika weiterhin Investitionszurückhaltung zu spüren. Die Nachfrage nach Verbrauchsgütern und Ersatzteilen hat einhergehend mit der leicht erhöhten Papierproduktion etwas angezogen.

Rohstoffe: Drastischer Preisrückgang bremst Investitionen

Unter Rohstoffen verstehen wir aus der Erde gewonnene Gesteine und Mineralien wie Kohle, Kupfer und Eisenerz sowie andere geologische Stoffe, zum Beispiel als Baustoffe genutzte Sedimente. Die Rohstoffe Öl und Gas dagegen betrachten wir separat im Rahmen des Öl & Gas-Marktes. Die für Voith relevanten Segmente des Rohstoffmarktes sind der Bergbausektor – unter wie über Tage – sowie die Weiterverarbeitung in der Stahlindustrie. Beide werden vom Konzernbereich Voith Turbo beliefert.

Die Investitionstätigkeit im Bergbausektor ist im Berichtsjahr weiter zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür ist der drastische Fall der meisten Rohstoffpreise, der einen hohen Kostendruck bei den Produzenten verursacht. So hat sich der Preisrückgang bei Eisenerz und Kupfer 2015 nach Schätzungen von Branchenanalysten weiter beschleunigt, auch der Kohlepreis gab nach einem bereits im Vorjahr deutlichen Minus 2015 erneut stark nach. Insbesondere bei Eisenerz und Kohle gibt es – angesichts der konjunkturell bedingt schwächeren Nachfrage aus China – derzeit deutliche Überkapazitäten im Markt.

Die globale Rohstahlproduktion stagniert derzeit. Der Stahlpreis hat sich aufgrund der weiterhin bestehenden Überkapazitäten deutlich reduziert, insbesondere in China. Investitionen in neue Kapazitäten finden größtenteils in den Emerging Markets statt.

Transport & Automotive: Überwiegend positive Entwicklung

Der Transport & Automotive-Markt umfasst vielfältige Transportwege und die auf ihnen benutzten Fortbewegungsmittel für Menschen und Güter. Zwei Konzernbereiche von Voith bedienen diesen heterogenen Markt: Voith Turbo liefert Antriebskomponenten und -lösungen sowie Bremssysteme für die Nutzfahrzeugindustrie, den Schienensektor sowie den Marinebereich. Voith Industrial Services bietet Infrastruktur- und Produktionsdienstleistungen sowie Kontrakt-Engineering

für verschiedene Segmente des Transportmarktes, mit einem Fokus auf die Automotive-Branche.

Die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie hat sich im Berichtszeitraum überwiegend positiv entwickelt: Im Segment Pkw und Kleintransporter („Light Commercial Vehicles“) hat sich das Wachstum 2015 abgeschwächt und stammt vor allem aus Nordamerika und China. Südamerika ist dagegen weiter rückläufig, der russische Markt befindet sich im freien Fall. Das Lkw-Segment („Heavy Duty Vehicles“ und „Medium Duty Vehicles“) zeigte sich robust. Nach einem Rückgang im Vorjahr ist der weltweite Lkw-Absatz 2015 wieder leicht gestiegen. Dabei profitierte die Eurozone vom schwachen Euro und von günstigen Dieselpreisen, dagegen war die Lkw-Produktion in China aufgrund der angekündigten Einführung neuer Emissionsstandards und in Südamerika konjunkturell bedingt rückläufig. Nach Stagnation im Vorjahr konnte der Busmarkt leichte Zuwächse verzeichnen.

Das Segment Schiene, das von staatlichen Infrastrukturinvestitionen geprägt ist, hat sich im Berichtsjahr solide entwickelt. Haupttreiber ist die mit einer hohen Nachfrage nach Metrosystemen und Nahverkehrslösungen verbundene Urbanisierung in den Emerging Markets, allen voran in China. Die internationale Konsolidierung und der gestiegene Wettbewerb unter den Schienenfahrzeugherstellern wirken sich jedoch negativ auf deren Margen aus.

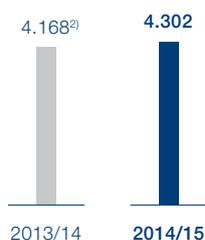
Der Marine-Markt entwickelte sich – trotz starker Abkühlung bei Offshore-Spezialschiffen aufgrund des niedrigen Ölpreises – dank Projekten im Schlepper- und Fährensegment positiv.

02.3. Umsatz

Umsatz um 3% gesteigert

Im Geschäftsjahr 2014/15 konnten wir unseren Umsatz nach den Rückgängen der Vorjahre wieder leicht steigern. Der Umsatz der fortgeführten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2014/15 bei 4.302 Mio. € (Vorjahr: 4.168 Mio. €). Mit einem Plus von 3% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert haben wir unsere Ziele übertroffen (Prognose Geschäftsbericht 2014: „Seitwärtsentwicklung“). Der Umsatz des nicht fortgeführten Konzernbereichs Voith Industrial Services ist darin nicht enthalten.

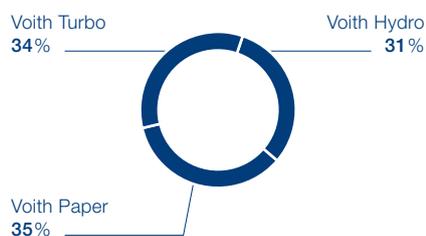
Umsatz Konzern¹⁾
in Mio. €



¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

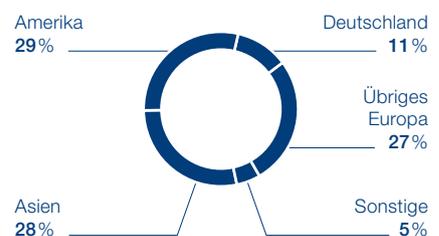
²⁾ Vorjahreswert angepasst.

Umsatz gesamt 4.302 Mio. €¹⁾
nach Konzernbereichen



¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

nach Regionen



Ausführliche Informationen zur Umsatzentwicklung in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie in Abschnitt 3 „Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen“.

Voith Paper (+5%) und Voith Turbo (+4%) konnten ihre Umsätze steigern. Voith Hydro (+0%) erreichte den Vorjahreswert. Den größten Anteil zum Konzernumsatz steuerte Voith Paper mit 35% (Vorjahr: 34%) bei, gefolgt von Voith Turbo mit 34% (Vorjahr: 34%). Der Anteil von Voith Hydro lag bei 31% (Vorjahr: 32%).

Begünstigt wurde die Entwicklung durch positive Währungseffekte in Höhe von 129 Mio. € infolge des niedrigen Eurokurses. Diese betrafen alle Konzernbereiche, wenn auch in unterschiedlichem Maße.

Betrachtet man die regionale Verteilung des Konzernumsatzes, zeigt sich folgendes Bild: Wie im Vorjahr entfielen 11% des Umsatzes der fortgeführten Aktivitäten auf Deutschland. Die Region Übriges Europa trug 27% (Vorjahr 29%) zum Konzernumsatz bei. Amerika war mit einem Anteil von 29% (Vorjahr: 31%) die umsatzstärkste Region. Der Umsatzanteil von Asien stieg auf 28% (Vorjahr: 25%). Ein Anteil von 5% (Vorjahr: 4%) entfiel auf sonstige Regionen (v. a. Afrika und Australien).

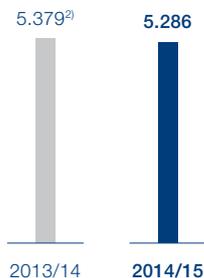
02.4. Auftragseingang

Ausführliche Informationen zur Entwicklung des Auftragseingangs in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie in Abschnitt 3 „Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen“.

Auftragseingang nahezu auf Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2014/15 sicherte sich der Voith-Konzern mit seinen fortgeführten Konzernbereichen neue Aufträge in Höhe von 4.389 Mio. € und lag damit nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 4.404 Mio. €, -0%). Der Auftragseingang war durch positive Währungseffekte in Höhe von 178 Mio. € begünstigt und lag im Rahmen unserer Erwartungen (Prognose Geschäftsbericht 2014: „Seitwärtsentwicklung“). Der Auftragsbestand betrug zum Ende des Berichtsjahres 5.286 Mio. € (30. September 2014: 5.379 Mio. €).

Auftragsbestand Konzern¹⁾
in Mio. €



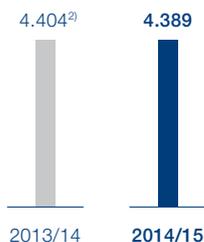
¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

²⁾ Vorjahreswert angepasst.

Der Konzernbereich Voith Hydro (-5%) konnte den hohen Auftragseingangswert des Vorjahres wie angekündigt nicht erreichen, und auch Voith Turbo (-3%) verzeichnete bei einem erwarteten stabilen Auftragseingang einen leichten Rückgang. Bei Voith Paper fiel das Plus mit 7% höher aus als ursprünglich erwartet.

Voith Paper (Vorjahr: 32%) und Voith Turbo (Vorjahr: 34%) trugen jeweils 34% zum Konzernauftragseingang bei. Der Anteil von Voith Hydro lag bei 32% (Vorjahr: 34%).

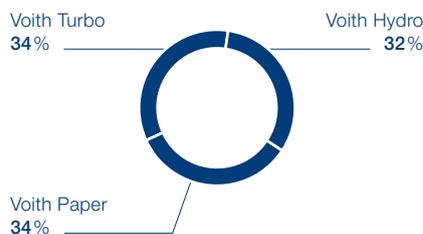
Auftragseingang Konzern¹⁾
in Mio. €



¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

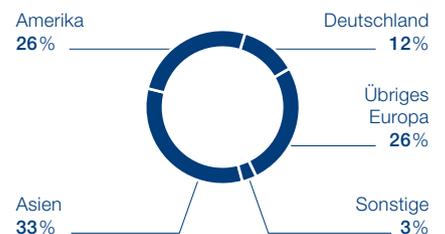
²⁾ Vorjahreswert angepasst.

Auftragseingang gesamt 4.389 Mio. €¹⁾
nach Konzernbereichen



¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

nach Regionen



Asien war mit einem Anteil von 33% (Vorjahr 29%) die bedeutendste Region für den Auftragseingang der fortgeführten Aktivitäten. Jeweils 26% trugen die Regionen Übriges Europa (Vorjahr: 28%) und Amerika (Vorjahr: 28%) zum Konzernauftragseingang bei. Deutschland steuerte 12% (Vorjahr 12%) bei. Auf sonstige Regionen entfielen wie im Vorjahr 3% des Neugeschäfts.

02.5. Ergebnis

Betriebsergebnis deutlich verbessert, Jahresergebnis wie angekündigt belastet

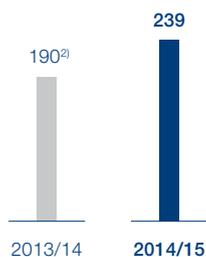
Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt, wird Voith Industrial Services aufgrund der Verkaufsabsicht als nicht fortgeführte Aktivität behandelt. Die einzelnen Ertrags- und Aufwands-Komponenten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung beinhalten die fortgeführten Aktivitäten und sind demnach um den jeweiligen Anteil von Voith Industrial Services bereinigt dargestellt. Der Ergebnisbeitrag von Voith Industrial Services zum Voith-Konzern wird innerhalb der Position Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Summe dargestellt. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Vorjahres wurde in gleicher Weise angepasst.

Während wir die operativen Ergebniskennzahlen für den fortgeführten Bereich im Geschäftsjahr 2014/15 deutlich verbessern und die Umsatzrendite steigern konnten, fiel das Konzernergebnis nach Steuern (inklusive Voith Industrial Services), wie im Halbjahresbericht 2015 angekündigt, mit -93 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) negativ aus. Grund für das negative Ergebnis nach Steuern waren Aufwendungen im Rahmen von im Berichtszeitraum eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung (abgebildet im Ergebnis aus Sondereinflüssen, siehe unten), insbesondere Aufwendungen für Personalabbau.

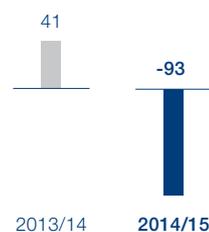
Analog zu den Umsatzerlösen konnten wir auch die Gesamtleistung des Konzerns leicht steigern: Die Gesamtleistung erhöhte sich um 152 Mio. € auf 4.319 Mio. € (Vorjahr: 4.167 Mio. €, +4%). Wie bei den Umsatzerlösen entwickelten sich die Konzernbereiche auch bei der Gesamtleistung uneinheitlich (Voith Hydro +0%, Voith Paper +6% und Voith Turbo +5%).

Zur Entwicklung der Umsatzerlöse verweisen wir auf Abschnitt 2.3. „Umsatz“.

Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen
Konzern¹⁾ in Mio. €



Ergebnis nach Steuern Konzern
in Mio. €



¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

²⁾ Vorjahreswert angepasst.

Der Materialaufwand erhöhte sich auf 1.833 Mio. € (Vorjahr: 1.777 Mio. €, +3%). Die Materialquote als Verhältnis zwischen Materialaufwand und Gesamtleistung reduzierte sich leicht auf 42,4% (Vorjahr: 42,6%). Hierzu beigetragen hat der etwas gesunkene Anteil des materialintensiven Geschäfts von Voith Hydro an der Konzern-Gesamtleistung.

Der Personalaufwand erhöhte sich leicht um 10 Mio. € auf 1.434 Mio. € (Vorjahr: 1.424 Mio. €, +1%). Die Personalaufwandsquote (Verhältnis von Personalaufwand und Gesamtleistung) ging auf 33,2% zurück (Vorjahr: 34,2%). Dies ist ein erstes spürbares Resultat der durchgeführten Effizienzsteigerungsmaßnahmen, die eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl ermöglichten und zu einer deutlich verbesserten Profitabilität führten.

Die Abschreibungen reduzierten sich auf 142 Mio. € (Vorjahr: 152 Mio. €, -7%). Voith Paper trägt zu diesem Rückgang mit -5 Mio. € bei, bedingt durch die vorgenommenen Anpassungen bei den Produktionskapazitäten. Aufgrund des Anstiegs der Gesamtleistung reduzierte sich das Verhältnis der Abschreibungen zur Gesamtleistung auf 3% (Vorjahr: 4%).

Der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen stieg auf -672 Mio. € (Vorjahr: -623 Mio. €, +8%). Das Verhältnis zur Gesamtleistung erhöhte sich auf 15,6% (Vorjahr: 14,9%). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Belastungen durch Rückstellungen für Gewährleistungskosten bei Voith Turbo.

Das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen übertraf den Vorjahreswert deutlich und stieg um 25% auf 239 Mio. € (Vorjahr: 190 Mio. €). Auch das zur internen Steuerung herangezogene Betriebsergebnis konnte deutlich gesteigert werden: Mit einem Plus von 15% auf 270 Mio. € (Vorjahr: 235 Mio. €) haben wir unsere Ziele übertroffen (Prognose Geschäftsbericht 2014: „leicht wachsen“). Die Umsatzrendite als Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatzerlösen verbesserte sich auf 6,3% (Vorjahr: 5,6%). Der ROCE (Return on Capital Employed) stieg – im Einklang mit unserer Prognose („leichtes Wachstum“) – aufgrund des verbesserten Betriebsergebnisses auf 12,2% (Vorjahr: 10,4%).

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen lag im Berichtszeitraum bei -185 Mio. € und ist im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen geprägt:

Im Rahmen des konzernweiten Erfolgsprogramms Voith 150+ werden derzeit im Zuge der Reorganisation der indirekten Unternehmensbereiche standardisierte Verwaltungsaufgaben konzernbereichsübergreifend zusammengefasst. Hierdurch werden im Konzern insgesamt rund 720 Stellen eingespart. Die Maßnahmen werden nach gegenwärtiger Planung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 umgesetzt. In allen Konzernbereichen resultieren hieraus Aufwendungen aus dem geplanten Stellenabbau.

Voith Paper hat zudem vor dem Hintergrund des gestiegenen Wettbewerbs- und Preisdrucks und um die Kostenstruktur an das nachhaltig gesunkene Marktvolumen für Anlagen zur Herstellung von grafischen Papieren anzupassen, im Geschäftsjahr 2014/15 ein Maßnahmenpaket vorgelegt, das die Bündelung der Aktivitäten an wenigen Standorten und den Abbau von weiteren 900 Stellen weltweit beinhaltet. 150 Mitarbeiter davon betreffen das Programm Voith 150+ und sind in der oben

Detailliertere Informationen zur Entwicklung des Betriebsergebnisses und des ROCE je Konzernbereich finden Sie in Abschnitt 3 „Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen“.

genannten Zahl (Abbau von 720 Stellen) bereits enthalten. Die Umsetzung der Maßnahmen soll nach gegenwärtiger Planung bis Ende 2016 erfolgt sein. Insgesamt beläuft sich das Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Paper auf -128 Mio. €.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen von Voith Turbo sind neben den Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Programm Voith 150+ einzelne Folgeeffekte aus in Vorjahren gestarteten Restrukturierungsaktivitäten enthalten. Insgesamt hat Voith Turbo mit -12 Mio. € zum Ergebnis aus Sondereinflüssen des Konzerns beigetragen.

Bei Voith Hydro musste eine Wertminderung auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommen werden, die im Ergebnis aus Sondereinflüssen abgebildet ist. Hintergrund ist, dass sich die Erwartungen an die Vermarktung von Gezeitenkraftwerken im Geschäftsbereich Ocean Energies aufgrund deutlich eingeschränkter Finanzierungskapazitäten öffentlicher Haushalte nicht erfüllt haben und nun eine deutlich reduzierte Fortführung des Produktbereichs geplant ist. Insgesamt ist bei Voith Hydro, einschließlich der Aufwendungen aus Voith 150+, ein Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von -35 Mio. € angefallen.

Weitere Ausführungen zu den Maßnahmenpaketen in Zusammenhang mit dem Programm Voith 150+ und bei Voith Paper finden Sie in Abschnitt 7 „Mitarbeiter“. Darüber hinaus verweisen wir für eine umfängliche Beschreibung des Ergebnisses aus Sondereinflüssen auf Erläuterung 7 im Konzernanhang.

Die Bereiche mit Holdingfunktion tragen mit insgesamt -10 Mio. € zum Ergebnis aus Sondereinflüssen bei. Hierin enthalten sind Aufwendungen aus dem Programm Voith 150+ sowie aus Maßnahmen im Bereich der zentralen Standortdienstleistungsfunktionen, die infolge der oben beschriebenen Restrukturierungsaktivitäten bei Voith Paper beschlossen wurden.

Das Zinsergebnis als Saldo zwischen Zinsaufwand und Zinsertrag betrug -64 Mio. € (Vorjahr: -68 Mio. €). Die Verbesserung um 4 Mio. € ist im Wesentlichen auf gesunkene Zinsaufwendungen bei Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Daneben haben sich geringere Zinserträge (z. B. aus Geldanlagen) und geringere Zinsaufwendungen (z. B. aus der im August 2014 zurückgezahlten ersten Tranche des US Private Placements) nahezu ausgeglichen.

Das Sonstige Finanzergebnis betrug -11 Mio. € (Vorjahr: -41 Mio. €) und enthält Erträge aus Unternehmensbeteiligungen (+5 Mio. €) sowie ergebniswirksame Wertberichtigungen auf Wertpapiere in Höhe von -16 Mio. € (Vorjahr: -41 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen -48 Mio. € (Vorjahr: -59 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern aus den fortgeführten Aktivitäten betrug -71 Mio. € (Vorjahr: -6 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten, das den Ergebnisbeitrag von Voith Industrial Services zum Voith-Konzern zeigt, lag bei -22 Mio. € (Vorjahr 47 Mio. €). Das Ergebnis des Vorjahreszeitraumes war begünstigt durch positive Effekte aus dem Verkauf der DIW-Gruppe. Im Berichtsjahr belasteten Sondereinflüsse, wie beispielsweise Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen sowie der Verkauf des Unternehmens P3 Voith Aerospace Holding GmbH, das Ergebnis.

03

Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen

Die drei fortgeführten Konzernbereiche konnten ihren Umsatz stabilisieren (Voith Hydro) oder steigern (Voith Paper und Turbo). Alle drei schrieben operativ schwarze Zahlen, zeigten jedoch uneinheitliche Ergebnisentwicklungen: Voith Hydro erzielte ein Betriebsergebnis, das planmäßig auf dem hohen Vorjahresniveau lag. Voith Paper konnte sein Betriebsergebnis als Resultat der Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre stark steigern. Bei Voith Turbo wirkten sich die Effizienzsteigerungsmaßnahmen ebenfalls positiv aus, wurden jedoch von einem negativen Einmaleffekt überkompensiert.

03.1. Voith Hydro

Stabiles, profitables Geschäft

Der Konzernbereich Voith Hydro blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2014/15 zurück. Umsatz und Ergebnis bewegten sich auf Vorjahresniveau. Der Auftragseingang lag, bedingt durch ein geringeres Vergabevolumen im Markt, erwartungsgemäß unter dem hohen Vorjahreswert.

Umsatz auf Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2014/15 erzielte Voith Hydro einen Umsatz von 1.313 Mio. €. Dieser lag, wie angekündigt (Prognose Geschäftsbericht 2014: „stabiler Umsatz“), auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 1.313 Mio. €).

Neben Südamerika, insbesondere Brasilien, gehörte Nordamerika zu den umsatzstärksten Regionen. Auch Asien gewann weiter an Bedeutung.

Auftragseingang wie angekündigt unter Vorjahr

Der Wasserkraftmarkt erreichte im Geschäftsjahr 2014/15 nicht das Niveau des Vorjahres. Dabei wurden nach einem schwachen ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte deutlich mehr Projekte vergeben. Impulse kamen vor allem aus dem Large-Hydro-Bereich, während das Small-Hydro-Segment (Kraftwerke bis zu einer Leistung von 30 Megawatt je Maschineneinheit) auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres blieb. Die Nachfrage nach Ersatzteilen und Wartungsservices entwickelte sich weltweit sehr stabil. Voith Hydro behauptete sich gut im Markt und erhielt neue Aufträge in Höhe von 1.404 Mio. € (Vorjahr: 1.471 Mio. €, -5%). Der Rückgang fiel geringer aus als erwartet (Prognose Geschäftsbericht 2014: „merklicher Rückgang“) und stellt keinen mittelfristigen Trend dar, sondern ist ausschließlich

der unregelmäßigen Vergabe von Wasserkraft-Großprojekten geschuldet. Deutliche Zuwächse konnten wir bei der Automatisierung von Wasserkraftwerken sowie im Geschäft mit Ersatzteilen und Wartungsservices generieren. Der Auftragsbestand verbesserte sich zum Geschäftsjahresende am 30. September 2015 auf 3.139 Mio. € (Vorjahr: 3.091 Mio. €).

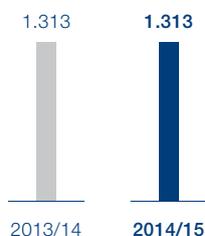
Der Auftragseingang des Berichtsjahres war primär durch viele mittlere und einige kleinere Wasserkraftprojekte geprägt.

In Asien werden nach wie vor zahlreiche neue Wasserkraftwerke initiiert, um den steigenden Energiebedarf der Region zu decken. Neben China gewinnt auch Südostasien als Wasserkraftmarkt weiter an Bedeutung. In Indonesien, Vietnam und den Philippinen erhielten wir im Berichtsjahr Aufträge im Rahmen von neuen Small-Hydro-Kraftwerken. In Sri Lanka werden wir ein Kraftwerk des größten Energieversorgers des Landes modernisieren und dessen Leistung signifikant steigern.

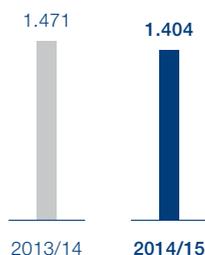
Der lateinamerikanische Markt entwickelte sich im Voith-Geschäftsjahr 2014/15 schwächer als im Vorjahr, bleibt aber einer der größten und bedeutendsten. Im Rahmen des seit 2012 laufenden Baus des brasilianischen Wasserkraftwerks Belo Monte, des derzeit drittgrößten Wasserkraftwerkes der Welt, erhielten wir einen zusätzlichen Auftrag über die Lieferung einer Turbinen- und Generatoreinheit, elektrischer und mechanische Hilfsaggregate sowie Leittechnik und Automatisierung. Insgesamt bremsen derzeit aber die politisch instabile und konjunkturell verschlechterte Lage in Brasilien den Infrastrukturaufbau und beeinflussen die Vergabe von Wasserkraftprojekten negativ.

Die USA und Kanada bieten als etablierte Wasserkraftmärkte weiterhin Modernisierungspotenzial. So gewannen wir in beiden Ländern mehrere Aufträge zur Modernisierung bestehender Wasserkraftwerke. Während in den USA aufgrund des Schiefergasbooms erneuerbare Energien jedoch tendenziell von Gaskraftwerken zurückgedrängt werden, werden in Kanada als Ergebnis einer fortschrittlichen Energiepolitik auch neue Wasserkraftwerke geplant. Voith Hydro war erfolgreich bei der Akquisition eines umfangreichen Auftrags im Rahmen der Ausrüstung des Umspannwerks Riel. Dieses befindet sich in der kanadischen Provinz Manitoba am Kreuzungspunkt wichtiger Hochspannungsleitungen. Voith liefert vier Phasenschieber mit einer Blindleistung von jeweils 250 Megavoltampere, die erforderlich sind, um die Netzstabilität zu gewährleisten, denn die großen Kraftwerke befinden sich Hunderte von Kilometern entfernt von den Ballungsräumen mit hohem Energieverbrauch.

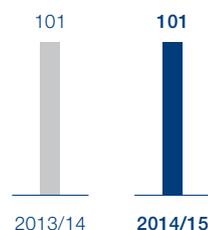
Umsatz Voith Hydro
in Mio. €



Auftragseingang Voith Hydro
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Hydro
in Mio. €



In Europa bleiben, auch aufgrund der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen, vorhandene Wasserkraftpotenziale weiterhin ungenutzt, sodass der Markt sich nach wie vor schwierig zeigte. In Süd- und Westeuropa verhinderten die hohe Staatsverschuldung einiger Länder und die konjunkturell bedingt geringe Nachfrage nach Elektrizität höhere Investitionen in Wasserkraft. In Deutschland kam der sehr starke Zubau von Wind- und Solaranlagen erschwerend hinzu. Dennoch konnten wir mehrere Aufträge, vor allem im Small-Hydro-Segment, gewinnen, zum Beispiel in Italien und Österreich. Auch im schwierigen Pumpspeichersegment kam Voith Hydro zum Zuge: Die Société Electrique de L'Our S.A. beauftragte uns mit der Modernisierung des Pumpspeicherkraftwerks Vianden in Luxemburg, das direkt in das deutsche Stromnetz einspeist und dort als flexibler Stromspeicher und zur Netzstabilisierung und -regulierung im Rahmen der Energiewende eingesetzt werden kann. In Nordeuropa erhielten wir kleinere Aufträge in den Bereichen Small Hydro und Automatisierung, zum Beispiel aus Norwegen, Schweden und Großbritannien. In Russland werden Wasserkraftprojekte aufgrund des schwachen Rubelkurses und Sanktionsstreitigkeiten mit dem Westen derzeit bevorzugt an inländische Anbieter vergeben. Trotz der erschwerten Marktbedingungen ist es uns gelungen, einen Auftrag in Russland zu gewinnen.

In Afrika wird das große Wasserkraftpotenzial im Zuge des Infrastrukturausbaus zunehmend genutzt. Im Berichtsjahr trugen Erweiterungen zu bereits erteilten Aufträgen aus Südafrika und Liberia maßgeblich zum Auftragseingang von Voith Hydro bei.

Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau

Voith Hydro erzielte im Geschäftsjahr 2014/15 ein Betriebsergebnis von 101 Mio. €. Dieser Wert liegt, wie prognostiziert, auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 101 Mio. €). Die Umsatzrendite lag wie im Vorjahr bei 7,7% (Vorjahr: 7,7%). Der ROCE (Return on Capital Employed) lag bei 21,1% (Vorjahr: 21,8%). Aufgrund des leicht gestiegenen betriebsnotwendigen Kapitals bei einem konstanten Ergebnis konnte der ROCE gegenüber dem Jahreswert, anders als geplant, nicht verbessert werden.

03.2. Voith Paper

Restrukturierungsmaßnahmen zeigen Wirkung

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld konnte Voith Paper Umsatz und Auftragseingang steigern. Das Betriebsergebnis hat sich stark verbessert. Die konsequenten Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre wirken und manifestieren sich in einer deutlich erhöhten Profitabilität.

Umsatz um 5% gewachsen

Im Geschäftsjahr 2014/15 haben wir einen Umsatz in Höhe von 1.506 Mio. € (Vorjahr: 1.430 Mio. €) erwirtschaftet. Mit einem Zuwachs von 5% haben wir unsere Prognose (Geschäftsbericht 2014: „Stabilisierung auf Vorjahresniveau“) übertroffen, wobei hierzu auch positive Währungseffekte beigetragen haben.

Dabei konnten wir zum ersten Mal seit vier Jahren auch im Projektgeschäft (Neuanlagen und Großumbauten) den Umsatz wieder steigern. Getrieben durch wenige Einzelinvestitionen in Asien hatte sich das Projektgeschäft im Geschäftsjahr 2013/14 leicht belebt. Dadurch hatte Voith Paper in Summe ein Plus beim Auftragseingang erzielt, das sich im Umsatz des Berichtsjahres niederschlug. Das Geschäft mit Produkten, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen entwickelte sich kontinuierlich positiv, sodass der Umsatz hier mit etwas höheren Raten wuchs als im Projektgeschäft.

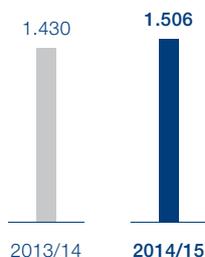
Asien blieb die umsatzstärkste Region und gewann im Berichtsjahr weiter an Bedeutung. Die Umsatzanteile von Deutschland und der Region Übriges Europa gingen zurück.

Auftragseingang um 7% gesteigert

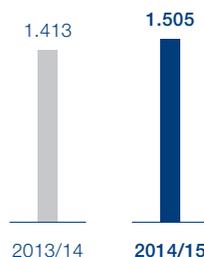
Im Geschäftsjahr 2014/15 hat sich der positive Trend auch beim Auftragseingang trotz des unverändert schwierigen Marktumfelds fortgesetzt. Insgesamt haben wir neue Aufträge im Wert von 1.505 Mio. € (Vorjahr: 1.413 Mio. €) erhalten und den Auftragseingang um 7% gesteigert. Damit lagen wir am oberen Ende unserer Erwartungen (Prognose Geschäftsbericht 2014: „leichte Steigerung“), wobei zu dieser guten Entwicklung auch positive Währungseffekte beigetragen haben. Zum Geschäftsjahresende am 30. September 2015 lag der Auftragsbestand bei 961 Mio. € (30. September 2014: 1.078 Mio. €).

Die Produktion von Karton & Verpackungspapieren sowie Tissue wuchs, während der Rückgang im Segment der grafischen Papiere anhält. Anders als in den Vorjahren wurde die steigende Weltpapierproduktion nicht mehr vorwiegend über bestehende Produktionskapazitäten abgedeckt, es zeigte sich wieder eine Nachfrage

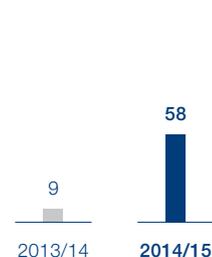
Umsatz Voith Paper
in Mio. €



Auftragseingang Voith Paper
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Paper
in Mio. €



der Papierhersteller nach neuen Maschinen, wenn auch auf niedrigem Niveau. Treiber der guten Auftragseingangsentwicklung von Voith Paper war daher auch das Geschäft mit Produkten, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen, das deutlich wuchs. Das Projektgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verbessert.

Der größte Anteil des Auftragseingangs von Voith Paper kommt im Berichtsjahr aus der Region EMEA, in der wir eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr erzielen konnten. Auch Asien, wo sich der Trend aus dem Vorjahr fortsetzte und wieder in neue Papiermaschinen investiert wurde, steuerte einen wesentlichen Anteil bei. Nordamerika entwickelte sich ebenfalls positiv, wobei hier der Schwerpunkt auf Produkten, Verbrauchsmaterialien und Services lag. In Südamerika ist der Markt für Neuanlagen aufgrund der Rezession in Brasilien nahezu zum Erliegen gekommen. Wegen eines höheren Auftragsvolumens bei Verbrauchsmaterialien konnten wir unseren Auftragseingang in Südamerika dennoch leicht steigern.

Aufträge für Neuanlagen konnten wir im Berichtszeitraum vor allem für Produktionslinien zur Herstellung von Karton und Verpackungspapier gewinnen, wobei hauptsächlich Anlagen mittlerer Größe nachgefragt wurden. Ein großer Auftrag für eine Anlage zur Herstellung von Verpackungspapieren stammte aus Deutschland. So hat uns die Papierfabrik Schoellershammer mit der Lieferung einer kompletten Prozesslinie zur Herstellung von Wellenstoff und Testliner mit einer Jahreskapazität von 250.000 Tonnen beauftragt. Im Bereich Tissue erhielten wir unter anderem einen Auftrag für eine Neuanlage aus Südamerika. Insgesamt blieben die Aktivitäten im Tissue-Segment aber hinter unseren Erwartungen zurück. Im Segment der Spezialpapiere konnten wir Aufträge für Anlagen zur Herstellung von Banknoten und auch Vliesstoffen gewinnen.

Geprägt war unser Projektgeschäft weiterhin durch große Umbauten, wobei auch hier Anlagen für Karton und Verpackungspapiere im Fokus standen. Neben zwei Umbaufträgen aus Nordamerika und einem umfassenden Umbauftrag aus China beauftragte uns der niederländische Hersteller Parenco mit dem Umbau einer Produktionslinie von Zeitungs- auf Verpackungspapier. Durch die Konversion und Sanierung kann Parenco diese Anlage nach einem mehrjährigen Stillstand nun wieder zur Produktion einsetzen und sich als wettbewerbsfähiger Lieferant auf dem Verpackungspapiermarkt positionieren. Darüber hinaus konnten wir Umbaufträge im Segment Spezialpapiermaschinen gewinnen, und auch im Segment der grafischen Papiere kamen wir zum Zuge. So hat uns der chinesische Hersteller Shandong Huatai Paper mit dem Umbau einer Produktionslinie für Zeitungsdruckpapier auf Offsetpapier beauftragt. Insgesamt ist die Produktion von grafischen Papieren weiter rückläufig.

Betriebsergebnis überproportional gesteigert

Im Geschäftsjahr 2014/15 hat Voith Paper ein Betriebsergebnis von 58 Mio. € und damit eine starke Verbesserung zum Vorjahr erzielt (Vorjahr: 9 Mio. €, +564%). Diese erfreuliche Entwicklung hat unsere Prognose (Geschäftsbericht 2014: „merklicher Anstieg“) übertroffen. Neben der Umsatzsteigerung haben hierzu insbesondere eine spürbare Reduzierung von Personalkosten und sonstigem betrieblichen Aufwand geführt. Entsprechend konnte Voith Paper die Umsatzrendite auf 3,8% (Vorjahr: 0,6%) und den ROCE auf 6,8% (Vorjahr: 1,0%) verbessern und damit die Prognose erfüllen. Die deutlich gesteigerte Profitabilität belegt den Erfolg der konsequenten Restrukturierungsmaßnahmen.

03.3. Voith Turbo

Herausforderndes Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2014/15 konnte Voith Turbo in einem schwierigen Marktumfeld eine leichte Umsatzsteigerung erzielen, beim Auftragseingang aber nicht ganz an den Vorjahreswert anknüpfen. Die Effizienzprogramme zeigten deutlich positive Wirkung, dennoch ist das Betriebsergebnis von Voith Turbo aufgrund von Rückstellungen für Gewährleistungskosten spürbar gesunken.

Umsatz leicht gestiegen

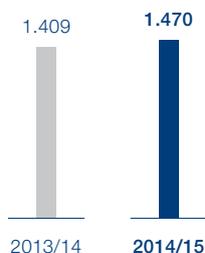
Im Geschäftsjahr 2014/15 erwirtschaftete Voith Turbo einen Umsatz von 1.470 Mio. € (Vorjahr: 1.409 Mio. €). Mit dem Zuwachs von 4% wurde die Planung übertroffen (Prognose Geschäftsbericht 2014: „Seitwärtsentwicklung“), wobei hierzu auch positive Währungseffekte beigetragen haben. Deutlich zulegen konnte der Geschäftsbereich Rail. Die Geschäftsbereiche Commercial Vehicles sowie Power, Oil & Gas lagen stabil auf Vorjahresniveau. Der Umsatz im Geschäftsbereich Mining & Metals lag in schwierigerem Umfeld unter Vorjahresniveau.

Mehr als die Hälfte des Umsatzes wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in Europa (einschließlich Deutschland) erzielt. Der Umsatzanteil des asiatisch-pazifischen Raums lag bei einem guten Viertel. Die größten Zuwachsraten verzeichnete Voith Turbo in Nordamerika und Afrika. In Asien konnte Voith Turbo nach einem rückläufigen Umsatz im Vorjahr nun wieder ein leichtes Wachstum realisieren.

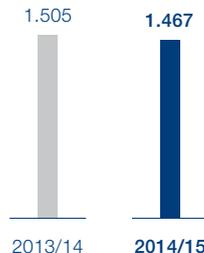
Auftragseingang leicht unter Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2014/15 hat Voith Turbo neue Aufträge im Wert von 1.467 Mio. € gewonnen (Vorjahr: 1.505 Mio. €, -3%). Damit haben wir den hohen Vorjahreswert nicht ganz erreicht und lagen am unteren Ende unserer Prognose (Geschäftsbericht 2014: „stabile Entwicklung“). Grund hierfür waren die niedrigen Rohstoff- und drastisch gesunkenen Ölpreise, verbunden mit konjunkturellen Unsicherheiten – Marktbedingungen, die die Investitionstätigkeit der Kunden in den Geschäftsbereichen Mining & Metals sowie Power, Oil & Gas stark beeinträchtigten und unser Neugeschäft entsprechend belasteten. So verzeichnete der Geschäftsbereich Mining & Metals einen deutlichen und der Geschäftsbereich Power, Oil & Gas einen leichten Rückgang. Die Geschäftsbereiche Commercial Vehicles und Rail dagegen bewegten sich mit leicht gestiegenem bzw. stabilem Auftragseingang weiterhin auf hohem Niveau. Zudem wurde der Auftragseingang von positiven Währungseffekten begünstigt. Der Auftragsbestand von Voith Turbo lag am 30. September 2015 bei 1.186 Mio. € (Vorjahr: 1.210 Mio. €).

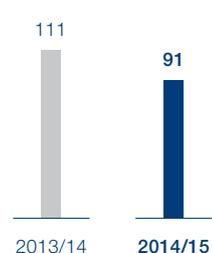
Umsatz Voith Turbo
in Mio. €



Auftragseingang Voith Turbo
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Turbo
in Mio. €



Mit dem Erwerb eines Produktbereichs der Firma Hese erweitert Voith Turbo sein Produktportfolio im Geschäftsbereich Mining & Metals zur Ausrüstung von Rohstoffminen und Bergbauunternehmen. Hese ist im Bereich Bergbau bekannt für die Entwicklung des Traggurt-Treibgurt-Antriebs (TT-Antrieb), der auch aktuell zu den wichtigsten Hese-Produkten im Bereich der Bergbaufördertechnik zählt.

Aufgrund der strategischen Bedeutung des nordamerikanischen Marktes für unseren Geschäftsbereich Power, Oil & Gas haben wir im Berichtsjahr im texanischen Houston eine neue Hauptgeschäftsstelle für die Region Nord- und Südamerika eröffnet. Der „Houston Energy Corridor“ ist ein weltweiter Knotenpunkt der Branche.

Betriebsergebnis aufgrund von Rückstellungen gesunken

Voith Turbo erzielte im Geschäftsjahr 2014/15 ein Betriebsergebnis von 91 Mio. € (Vorjahr: 111 Mio. €). Dieser Wert entspricht einem Rückgang von 18% gegenüber dem Vorjahr und blieb hinter unserer Prognose zurück (Geschäftsbericht 2014: „leichte Steigerung“). Hauptursache hierfür sind Rückstellungen für Gewährleistungskosten, die das abgelaufene Jahr belasten. Bereinigt um diesen Effekt entwickelt sich die Profitabilität des operativen Geschäfts deutlich positiv. Voith Turbo profitierte von der zügigen und erfolgreichen Umsetzung der eingeleiteten Effizienzprogramme, die deutlich positiv auf das Betriebsergebnis wirkten, die besondere Belastung aber nicht vollständig kompensieren konnten. Die Umsatzrendite lag im Berichtsjahr mit 6,1% unter dem Vorjahreswert (7,8%). Das gebundene Kapital konnte reduziert werden, diese positive Entwicklung wird aber vom gegenläufigen Einfluss des geringeren Ergebnisses überdeckt, sodass der ROCE-Wert mit 12,3% anders als prognostiziert nicht das hohe Niveau des Vorjahres (14,7%) erreichte.

04

Vermögens- und Finanzlage

Der Voith-Konzern verfügt über eine gesunde Vermögens- und Kapitalstruktur. Wir haben auch im Berichtsjahr deutlich positive operative Cashflows erwirtschaftet, aufgrund der Investition in KUKA jedoch einen negativen Gesamt-Cashflow erzielt. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte konnten nach den intensiven Investitionen der Vorjahre reduziert werden.

04.1. Bilanzstruktur

Negatives Konzernergebnis belastet Eigenkapitalquote

Die Bilanzsumme lag zum 30. September 2015 mit 5.451 Mio. € (inklusive Voith Industrial Services) in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 5.453 Mio. €). Innerhalb der einzelnen Bilanzpositionen gab es im Vergleich zum Vorjahr zum Teil deutliche Änderungen, insbesondere durch den beabsichtigten Verkauf von Voith Industrial Services. Die Vermögenswerte und Schulden aus diesem Konzernbereich wurden in die Bilanzpositionen zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte (Aktiva) bzw. Schulden in Verbindung mit zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Passiva) umgegliedert (weitere Informationen zu diesen beiden Sammelposten, einen Aufriss, gruppiert nach einzelnen Bilanzpositionen, finden Sie in Erläuterung 18 im Anhang zum Konzernabschluss). Daneben hat der im Berichtszeitraum bereits realisierte Verkauf des Unternehmens P3 Voith Aerospace Holding GmbH, der ebenfalls dem Konzernbereich Voith Industrial Services zugeordnet war, zur Reduktion einzelner Bilanzpositionen beigetragen. Im Einklang mit IFRS 5 wird die Vorjahresbilanz, anders als die Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung, nicht um diese Effekte bereinigt dargestellt.

Die langfristigen Vermögenswerte des Voith-Konzerns haben sich insgesamt um 136 Mio. € auf 2.539 Mio. € (Vorjahr: 2.403 Mio. €, +6%) erhöht. Hierzu hat maßgeblich der Erwerb der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, beigetragen, der auch den hauptsächlichen Grund für den Anstieg der Position Beteiligungen an at Equity bilanzierten Unternehmen (+577 Mio. €) darstellt. Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte (-254 Mio. €) beruht in erster Linie auf den oben beschriebenen Effekten aus Voith Industrial Services (-246 Mio. €). Die Reduktion bei den Sachanlagen (-131 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen Abschreibungen und Wertminderungen von in Summe 159 Mio. €, denen Investitionen in Höhe von 94 Mio. € entgegenstanden. Die Auswirkung durch Voith Industrial Services bei den Sachanlagen betrug -65 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich auf 2.913 Mio. € (Vorjahr: 3.050 Mio. €, -5%). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte haben sich in Summe um 272 Mio. € reduziert (davon Auswirkung durch Voith

Industrial Services -246 Mio. €). Der Rückgang der liquiden Mittel (-366 Mio. €) steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem Erwerb der KUKA-Anteile. Die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 583 Mio. € enthalten ausschließlich die Vermögenswerte von Voith Industrial Services. Im Vorjahr (30 Mio. €) waren hier die Vermögenswerte des Produktbereichs Gezeitenkraftwerke von Voith Hydro enthalten. Dieser Produktbereich wird bei Voith Hydro nun deutlich reduziert fortgeführt.

Die langfristigen Schulden sind um 64 Mio. € auf 1.931 Mio. € (Vorjahr: 1.995 Mio. €, -3%) zurückgegangen. Wesentlich hierzu beigetragen hat die Reduktion der langfristigen Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten um -57 Mio. €, die hauptsächlich aus der Umgliederung einer Tranche des US Private Placements in den Bereich der kurzfristigen Schulden (-76 Mio. €) resultiert. Im Geschäftsjahr 2015/16 ist die planmäßige Rückzahlung dieser Tranche vorgesehen. Die langfristigen Pensionsrückstellungen reduzierten sich um 29 Mio. € (davon Voith Industrial Services -21 Mio. €). Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Sonstigen langfristigen Rückstellungen um +40 Mio. €. Bereinigt um den Effekt aus Voith Industrial Services in Höhe von -31 Mio. € beinhaltet dieser Anstieg höhere auftragsbezogene Rückstellungen (+32 Mio. €) sowie höhere Rückstellungen für Restrukturierung (+32 Mio. €) in Zusammenhang mit den in den Abschnitten 2.5. „Ergebnis“ und 7 „Mitarbeiter“ erläuterten Maßnahmen.

Die kurzfristigen Schulden haben sich von 2.427 Mio. € um 219 Mio. € auf 2.646 Mio. € erhöht (+9%). Wesentlichen Einfluss hatte hier die Position kurzfristige Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonstige zinstragende Verbindlichkeiten (+282 Mio. €). Neben der oben erläuterten Umgliederung einer Tranche des US Private Placements in diese Position wirkten hier kurzfristige zinsgünstige Darlehensaufnahmen zur Finanzierung von Working Capital. Der Anstieg der kurzfristigen Sonstigen Rückstellungen (+12 Mio. €) erklärt sich, bereinigt um den Effekt aus Voith Industrial Services von -39 Mio. €, im Wesentlichen durch höhere Rückstellungen für Restrukturierung (+51 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um 114 Mio. €, wovon -67 Mio. € aus Voith Industrial Services resultierten. Die Verminderung der kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten (-238 Mio. €) erklärt sich hauptsächlich durch eine Reduktion der erhaltenen Kundenanzahlungen (-199 Mio. €, davon aus Voith Industrial Services -23 Mio. €). Die Schulden in Verbindung mit zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 280 Mio. € beinhalten analog zur entsprechenden Position auf der Aktivseite ausschließlich die Schulden von Voith Industrial Services. Im Vorjahr (6 Mio. €) waren hier die Schulden des Produktbereichs Gezeitenkraftwerke von Voith Hydro enthalten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern erhöhten sich im Saldo um 23 Mio. €, im Wesentlichen verursacht durch höhere latente Steuererträge in Zusammenhang mit temporären Differenzen.

Das Eigenkapital reduzierte sich auf 874 Mio. € (Vorjahr 1.031 Mio. €, -15%). Zu dieser Reduktion haben im Wesentlichen das negative Konzernergebnis, Dividendenzahlungen sowie eine erfolgsneutrale Verminderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in Zusammenhang mit dem Verkauf des Unternehmens P3 Voith Aerospace GmbH beigetragen. Die Eigenkapitalquote minderte sich auf 16,0% (Vorjahr: 18,9%).

Weitere Informationen hinsichtlich der Kapitalstruktur finden Sie im Lagebericht in Abschnitt 9.2. unter der Überschrift „Liquiditäts- und Finanzrisiken“ sowie im Konzernanhang in Erläuterung 22.

04.2. Liquiditätslage

Gesamt-Cashflow negativ durch Investition in KUKA

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 151 Mio. € (Vorjahr: 191 Mio. €). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg des Nettoumlaufvermögens im Berichtszeitraum (+140 Mio. €; Vorjahr: Reduktion um 45 Mio. €), verursacht im Wesentlichen durch geringere erhaltende Kundenanzahlungen. Die Verbesserung im operativen Ergebnis konnte diesen Effekt nicht ausgleichen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -693 Mio. € (Vorjahr: -57 Mio. €) ist überwiegend auf die Auszahlungen für Finanzanlagen (-614 Mio. €, Vorjahr: -9 Mio. €) zurückzuführen. Hier ist im Wesentlichen der Erwerb der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft enthalten. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen -103 Mio. € (Vorjahr: -134 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 185 Mio. € (Vorjahr: -232 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Fremdkapital. Im Vorjahr wurden Finanzschulden planmäßig getilgt, unter anderem die erste Tranche des US Private Placements.

Der Gesamt-Cashflow betrug -357 Mio. € (Vorjahr: -98 Mio. €).

Die Nettoverschuldung als Differenz zwischen zinstragenden Finanzverbindlichkeiten und liquidierbaren finanziellen Vermögenswerten betrug 574 Mio. € (Vorjahr: -40 Mio. €, = Nettoguthaben). Dies ist im Saldo auf den Finanzierungsbedarf für den Erwerb der KUKA-Anteile sowie den positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Die Kennzahl Nettoverschuldung ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Im Unterschied zum bilanziellen Ansatz, der auf der Effektivzinsmethode basiert, werden bei der Berechnung der Kennzahl die Finanzverbindlichkeiten mit ihrem höheren nominalen Rückzahlungsbetrag bewertet.

Entwicklung des Cashflows

in Mio. €	2014/15	2013/14
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	151	191
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-693	-57
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	185	-232
Gesamt-Cashflow	-357	-98

04.3. Investitionen

Investitionen planmäßig reduziert

Im Geschäftsjahr 2014/15 investierten wir insgesamt 80 Mio. € (Vorjahr: 103 Mio. €, -22%) in die Stärkung der Produktivität sowie in die strategische Zukunftsausrichtung des Voith-Konzerns. Nicht enthalten sind darin die Investitionen im nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services in Höhe von 23 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €).

Der Rückgang des Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf geringeren Investitionen für konzernbereichsübergreifende Projekte. Hier schlug im Vorjahr das neue Ausbildungszentrum am Standort Heidenheim zu Buche. Auch bei Voith Paper und bei Voith Hydro konnten die Investitionen nach den umfangreichen Investitionen der Vorjahre deutlich reduziert werden.

Die am Umsatz gemessene Investitionsquote erreichte im Berichtsjahr 1,9% des Konzernumsatzes (Vorjahr: 2,5%).

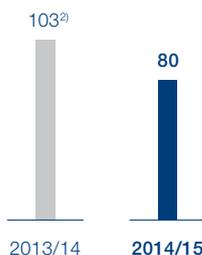
Starkes Engagement in Asien

Erneut haben wir uns stark in Asien engagiert. Bereits mit den intensiven Investitionen der Vorjahre hatten wir wichtige Projekte in dieser wachstumsstarken Region realisiert. Im Berichtsjahr investierten wir 20 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) in Asien, mit Schwerpunkt China. Dieser Wert entspricht 26% unserer Gesamtinvestitionen (Vorjahr: 24%). In Amerika investierten wir 16 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €), also 20% (Vorjahr: 16%) des gesamten Volumens. 43% unserer Investitionen (Vorjahr: 49%) entfielen auf Deutschland, wo wir uns mit 35 Mio. € (Vorjahr: 51 Mio. €) engagierten. In der Region Übriges Europa lagen die Investitionen im Berichtsjahr bei 8 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €), das entspricht einem Anteil von 10% (Vorjahr: 11%).

Voith Hydro: Investitionsvolumen nach massivem Kapazitätsausbau reduziert

Im Berichtszeitraum hat Voith Hydro 19 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €, -15%) in seine Wertschöpfungskapazitäten investiert. Das entspricht einer Investitionsquote von 1,4% (Vorjahr: 1,7%). In den letzten sechs Jahren hatte Voith Hydro in Summe

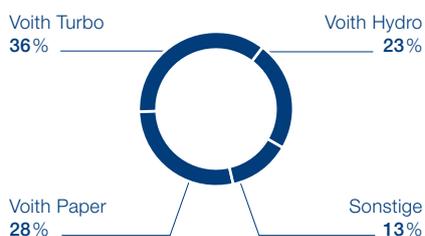
Investitionen Konzern¹⁾
in Mio. €



¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

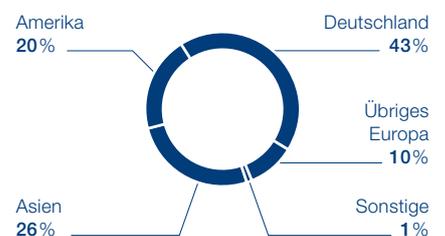
²⁾ Vorjahreswert angepasst.

Investitionen gesamt 80 Mio. €¹⁾
nach Konzernbereichen



¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

nach Regionen



über 280 Mio. € in seine weltweiten Fertigungen investiert. Der entsprechende Kapazitätsaufbau ist im Wesentlichen abgeschlossen. Daher waren bei Voith Hydro im Vergleich zu den anderen Konzernbereichen und auch früheren Jahren nun geringere Investitionen erforderlich. Wesentliche Anteile der Investitionen von Voith Hydro entfielen auf Amerika und Asien.

Voith Paper: Investitionen zur Qualitäts- und Produktivitätsverbesserung

Bei Voith Paper lagen die Investitionen nach dem Abschluss des mehrjährigen Investitionsprojekts „Build up China“ mit 22 Mio. € unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 29 Mio. €, -25%). Die Investitionsquote betrug 1,5% (Vorjahr: 2,1%). Ein größerer Anteil der insgesamt verminderten Investitionen von Voith Paper entfiel erneut auf Asien. Nordamerika gewann als Investitionsstandort vor allem im Bereich der Verbrauchsmaterialien an Bedeutung.

Voith Turbo: Investitionen schwerpunktmäßig in Deutschland und Asien

Im Geschäftsbereich Voith Turbo investierten wir im Geschäftsjahr 2014/15 insgesamt 29 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €, -6%) in Sachanlagen. Daraus errechnet sich eine Investitionsquote von 2,0% (Vorjahr: 2,2%). Regionaler Schwerpunkt der Investitionen von Voith Turbo war Deutschland, gefolgt von Asien.

04.4. Finanzanlagen und Beteiligungen

Ausführliche Informationen finden Sie im Abschnitt 1.4. „Konzernstrategie“.

Weitere Informationen zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen finden Sie in Abschnitt 12 des Konzernanhangs.

Strategische Beteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2014/15 hat Voith 25,1 % der Anteile und Stimmrechte an der KUKA Aktiengesellschaft mit Sitz in Augsburg erworben. Die KUKA-Gruppe ist einer der weltweit führenden Anbieter von Robotern und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen. Für Voith ist die Transaktion eine der größten M&A-Investitionen der letzten Jahre. Die KUKA Aktiengesellschaft hat im Jahr 2014 einen Konzernumsatz von 2.096 Mio. € und ein EBIT von 142 Mio. € erzielt. Wir sehen die Beteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft als strategisches Investment und einen wichtigen Schritt im Rahmen unserer Industrie-4.0-Strategie. Die Beteiligung wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Voith GmbH einbezogen.

Im zweiten Geschäftshalbjahr hat Voith seine Beteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft von 25,1 % auf 27,96% erhöht. Die Anteilserhöhung wurde vorsorglich unternommen, um einer möglichen Verwässerung durch eine KUKA-Wandelanleihe im Falle der Wandlung in Aktien vorzubeugen.

05

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung hat bei Voith traditionell einen hohen Stellenwert. Mit einem Bestand von mehreren tausend aktiven Patenten und der Anmeldung von hunderten neuen Patenten jährlich zählt Voith in seinen Geschäftsfeldern zu den weltweit innovativen Unternehmen. Im Berichtsjahr haben wir 210 Mio. € – das sind 4,9% des Konzernumsatzes – in F&E investiert.

Innovationskraft als wesentlicher Erfolgsfaktor

Die starke Stellung von Voith in seinen Märkten und Regionen beruht zu einem wesentlichen Teil auf seiner durch jahrzehntelange Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aufgebauten technologischen Engineering-Kompetenz. Unsere Ingenieure schreiben seit den Gründertagen mit ihren Erfindungen Technikgeschichte. Unsere Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo haben alle drei eine starke Patentbasis: Der Voith-Konzern hält weltweit mehrere tausend aktive Patente, und jedes Jahr werden hunderte Patente neu angemeldet.

Innovative Produkte und Dienstleistungen sind auch die Grundlage unseres zukünftigen Geschäftserfolgs. Daher investieren wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte – in den vergangenen fünf Jahren in Summe rund 1,2 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2014/15 betrug die F&E-Aufwendungen im Konzern 210 Mio. € (Vorjahr: 216 Mio. €, -2%). Gemessen am Konzernumsatz lag die F&E-Quote des Voith-Konzerns mit 4,9% leicht unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 5,2%). Vom gesamten F&E-Aufwand in Höhe von 210 Mio. € wurden wie im Vorjahr 3 Mio. € aktiviert. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommen.

Die F&E-Aufwendungen verteilen sich etwa zu gleichen Teilen auf die Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo. Darüber hinaus sind F&E-Aufwendungen aus konzernbereichsübergreifenden Entwicklungstätigkeiten enthalten.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Voith sind international ausgerichtet. Der Schwerpunkt liegt in Deutschland. Zentren in Amerika, Asien und der Region Übriges Europa leisten wertvolle spezialisierte F&E-Beiträge in den jeweiligen Konzernbereichen.

An den globalen Megatrends orientiert

Ziel von Voith als Industrieausrüster ist es, Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung von Volkswirtschaften zu leisten. Daher orientiert sich die F&E-Strategie konsequent an globalen Megatrends und insbesondere den infrastrukturellen Anforderungen der

Weitere Informationen zu unserer Industrie-4.0-Strategie finden Sie im Abschnitt 1.4. „Konzernstrategie“.

Wachstumsregionen dieser Welt. Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Urbanisierung und Mobilität sind nicht nur zentrale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, sondern auch Leitplanken für die Forschungs- und Entwicklungsstrategie bei Voith.

In den kommenden Jahren werden wir uns zudem darauf konzentrieren, die Möglichkeiten der Digitalisierung und Vernetzung konsequent zur Entwicklung kundenorientierter Engineering-Lösungen zu nutzen und den Wandel zur Industrie 4.0 mitzugestalten. Unser Ziel ist es, mithilfe intelligenter, vernetzter Angebote einen deutlichen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen und Voith auch als Technologieführer im digitalen Zeitalter aufzustellen. In allen Konzernbereichen gibt es Leuchtturmprojekte und Ansätze für intelligente Produkte im Sinne einer Industrie 4.0.

Im Berichtsjahr haben alle Bereiche wieder wesentliche Fortschritte mit ihren Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erzielt.

Voith Hydro: kontinuierliche Weiterentwicklung

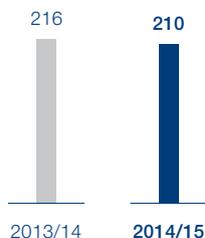
Voith Hydro hat auch im Berichtsjahr intensiv an der Weiterentwicklung der weltweit etabliertesten und bedeutendsten erneuerbaren Energieform, der Wasserkraft, gearbeitet.

Anfang 2015 haben wir das erste kommerzielle Projekt, in dem unsere umweltfreundliche Kompaktturbine StreamDiver® zum Einsatz kommt, erfolgreich in Betrieb genommen. Das schwedische Wasserkraftwerk Bruksfors rund 200 Kilometer nördlich von Stockholm wird nach umfassenden Rehabilitierungsarbeiten von einer 250-Kilowatt-StreamDiver-Turbine angetrieben. Der StreamDiver ist eine innovative Turbinen-Generator-Einheit für Kleinkraftwasseranlagen, die die baulichen Eingriffe in die Umgebung auf ein Minimum reduziert, eine Gefährdung der Wasserqualität ausschließt und den Wartungsaufwand minimiert. Mit dem innovativen Kraftwerkskonzept lassen sich künftig auch solche Gebiete für Energieerzeugung aus Wasserkraft erschließen, in denen der Bau konventioneller Wasserkraftwerke bislang nicht möglich war, beispielsweise aufgrund niedriger Gefällestufen oder aus Gründen des Landschaftsschutzes.

Bei einem weiteren Entwicklungsschwerpunkt der letzten Jahre, besonders leistungsstarken Turbinen und Generatoren, haben wir im Berichtsjahr weitere Erfolge erzielt: Bei einem großen Wasserkraftprojekt wurden die von uns gelieferten hochleistungsfähigen Generator-Turbinen-Einheiten in Betrieb genommen. Die Maschinensätze sind die leistungsstärksten Generator-Turbinen-Einheiten, die wir jemals gebaut haben, und stellen damit einen wichtigen technologischen Meilenstein auf dem Weg zu den kommenden Ein-Gigawatt-Maschinen dar. Bei weiteren großen Projekten wurden Leistungstests in einem externen Versuchslabor erfolgreich absolviert und die vorgegebenen, anspruchsvollen Werte erreicht.

Das im Geschäftsbericht 2014 angekündigte EU-geförderte Forschungsprojekt Hyperbole, an dem Voith Hydro sich als einer von insgesamt neun Kooperationspartnern aus Industrie und Wissenschaft beteiligt, ist erfolgreich angelaufen und entwickelt sich planmäßig. Hyperbole beschäftigt sich mit der Erweiterung des Betriebsbereichs bei Francis- und Pumpturbinen. Das Projekt zielt darauf ab, die erneuerbaren Energiequellen durch flexibleren Betrieb von Wasserkraftanlagen

Forschung und Entwicklung
in Mio. €



besser ins Netz zu integrieren. Im Berichtsjahr wurden umfangreiche Messungskampagnen für strukturmechanische und dynamische Analysen durchgeführt.

Daneben haben wir im Berichtsjahr unsere High-End-Simulationstools im strömungsmechanischen wie auch elektromagnetischen Bereich kontinuierlich weiterentwickelt.

Voith Paper: Programm „Papermaking 4.0“ vorgestellt

Im Berichtsjahr hat Voith Paper das Innovationsprogramm „Papermaking 4.0“ weltweit auf Industrieleitmessen vorgestellt und in die Papierindustrie eingeführt. Im Fokus stehen dabei vernetzte, intelligente Lösungen und Prozesse, die den Papierproduzenten einen klaren Mehrwert liefern. Eine wichtige Produktneueinführung in diesem Zusammenhang war die speziell für die Anforderungen der Papierindustrie entwickelte Automatisierungsplattform ComCore. Mit ihrem modularen Aufbau leistet ComCore bereits heute einen Beitrag zur vernetzten Fabrik, bei welcher höchste Anforderungen an Dezentralität, Kosteneffizienz sowie die intelligente Erfassung und Verarbeitung von Daten gestellt werden. ComCore ist eine modulare, skalierbare Plattform, die sich einfach über standardisierte Kommunikationsschnittstellen in die bestehende Automatisierungsinfrastruktur eines Papierherstellers integrieren lässt. Mit ComCore lassen sich verschiedenste Mess-, Regel- und IT-Systeme herstellerunabhängig miteinander verknüpfen. Somit ermöglicht ComCore einen Informationsaustausch aller Maschinenkomponenten entlang der Wertschöpfungskette des Kunden.

Darüber hinaus konzentrierte sich Voith Paper weiterhin auf ressourcensparende Lösungen, die auch erhebliche Kostenvorteile für Kunden mit sich bringen, und konnte im Geschäftsjahr 2014/15 wieder zahlreiche Produkte neu einführen. Hierzu zählt beispielsweise die neue Schneckenpresse InfiltraScrewpress, ein weiteres Produkt der BlueLine Produktfamilie für die Stoffaufbereitung. Ebenfalls neu in den Markt eingeführt wurde InForce, ein neuer Polyurethanwalzenbezug für die Presse. Mit QualiFlex Crest und QualiFlex Crown haben wir zwei Pressmantel-Produktlinien vorgestellt, die an die jeweilige Papiersorte und die individuellen Anforderungen der Papiermaschine angepasst sind. Darüber hinaus haben wir zwei neue, hitzebeständige Trockensiebe auf den Markt gebracht: Pyrox und PyroxHigh sind Teil der CleanWeave-Produktfamilie und wurden speziell für Trockenpartien mit mäßig hohen Temperaturen konzipiert. Eine weitere Innovation im Berichtsjahr war C-bar HerculeX, ein neuer Stabsiebkorb. Er gilt als der stärkste im Markt erhältliche Siebkorb, verfügt über einen Verschleißschutz und ist für unterschiedliche Positionen in der Stoffaufbereitung geeignet.

Der im Vorjahr gelaunchte Infinity Pressfilz, der eine konstant hohe Entwässerung der Papierbahn gewährleistet, hat sich am Markt bewährt und wurde inzwischen mehr als 1.000 mal verkauft. Infinity Pressfilze gibt es bisher für alle grafischen Papiersorten, Verpackungspapiere und Karton.

Unsere Anstrengungen in der Entwicklung nachhaltiger Produkte wurden im Berichtsjahr erneut mit einem Preis gewürdigt. Mit seiner Dichtleiste für Saugwalzen hat Voith Paper 2015 erfolgreich am baden-württembergischen Umwelttechnikpreis teilgenommen. Sie wurde in der Kategorie „Techniken zur Emissionsminderung, Aufbereitung und Abtrennung“ mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg vergibt den Preis alle zwei Jahre für hervorragende innovative Produkte in der Umwelttechnik.

Voith Turbo: geschäftsbereichsübergreifende F&E-Themen vorangetrieben

Im Geschäftsjahr 2014/15 hat Voith Turbo seine F&E-Aktivitäten stärker gebündelt und organisatorisch unter eine zentrale Verantwortung gestellt. Zusätzlich zu den Entwicklungstätigkeiten in den einzelnen Geschäftsbereichen und Business Units wurde ein zentraler Innovationsbereich installiert, der sich mit Grundlagenthemen auseinandersetzt und geschäftsbereichsübergreifende Projekte bearbeitet. Das wichtigste übergreifende Thema im Berichtsjahr, das auch die kommenden Jahre dominieren wird, ist die Entwicklung von Innovationen für die Industrie 4.0. Außerdem wollen wir die etablierten Kernkompetenzen von Voith Turbo, Mechanik und Hydrodynamik, verstärkt durch Elektrotechnik ergänzen und arbeiten an neuen Funktionalitäten, die aus der Verbindung von Mechanik und Elektronik entstehen.

Voith Turbo hat bereits einige Produkte im Bereich Industrie 4.0 entwickelt, so zum Beispiel das Telemetriesystem DIWA SmartNet, das ein regelmäßiges Monitoring von Betriebs- und Wartungsdaten bei Busgetrieben ermöglicht. Im Berichtsjahr hat der Geschäftsbereich Commercial Vehicles die neue Generation 2.0 in den Markt eingeführt. Die Softwareplattform OPRA, auf der DIWA SmartNet läuft, wird aber auch zum Flottenmanagement bei Schienenfahrzeugen genutzt und damit an Kunden des Geschäftsbereichs Rail vermarktet. Fortgeschritten sind auch unsere Arbeiten an Big-Data-Lösungen, mit denen die großen Datenmengen ausgewertet werden, die bei Prüfläufen und im Betrieb von Regel- und Turbogetrieben anfallen. Hiermit werden den Kunden der Geschäftsbereiche Mining & Metals sowie Power, Oil & Gas zustandsorientierte Instandhaltungsstrategien ermöglicht.

Daneben hat Voith Turbo im Berichtsjahr in allen Geschäftsbereichen neue Produkte in den Markt eingeführt, so zum Beispiel den autarken Stellantrieb SelCon für Gas- und Dampfturbinen. Bei dem SelCon handelt es sich um einen Linearantrieb mit Sicherheitsfunktion, der die Vorteile hydraulischer und elektromechanischer Lösungen verbindet. Die Hydraulik bietet eine hohe Kraftdichte und Dynamik, die Elektromechanik eine einfache und kostengünstige Systemintegration. Verschiedene standardisierte Kommunikationsschnittstellen und die Verwendung von Echtzeit-Ethernet-Protokollen machen den SelCon fit für alle gängigen Industrie-4.0-Konzepte, etwa intelligente Prozess-Optimierung, Ferndiagnose und Condition Monitoring.

Mit dem Voith Linear Jet (VLJ) haben wir einen innovativen Schiffsantrieb eingeführt, mit dem wir das Marktsegment der schnellen Schiffe im Bereich von 25 bis 40 Knoten Geschwindigkeit erschließen wollen, zum Beispiel Fähren, Yachten, Off-shore-Arbeitsschiffe und Küstenschutzboote. Der VLJ ist ein robuster, geräuscharmer Antrieb mit geringem Wartungsbedarf.

Für den chinesischen untertägigen Bergbaumarkt haben wir eine neue Kupplung entwickelt. Die CPC700 bietet die Möglichkeit zum sanften Anfahren des Strebkettentransportförderers einschließlich Überlastschutz mit hoher Verfügbarkeit. Die Kupplung wird direkt in China für den lokalen Markt produziert und ermöglicht die Durchdringung preissensibler Märkte im mittleren Leistungssegment.

Darüber hinaus haben wir verschiedene Systeme und Komponenten für Schienenfahrzeuge eingeführt, zum Beispiel das RailPack 600DH, eine neue Leistungsklasse von Antriebssystemen für den Einsatz in Triebwagen und Sonderfahrzeugen.

Erfolg für Entwicklungszentrum für Carbonfaserstoffe

In unserem 2011 eröffneten konzernbereichsübergreifenden Entwicklungszentrum für Carbonfaserprodukte arbeiten wir an der Erforschung und Entwicklung industrieller Fertigungsmethoden für CFK-Bauteile (carbonfaserverstärkter Kunststoff). Schon seit längerem verwenden wir den Werkstoff CFK unter anderem für Leichtbaukomponenten bei Schiffspropellern, in Papiermaschinen oder in Antriebssystemen. Dabei handelt es sich um ein langfristig angelegtes Forschungsprojekt, das wir für zukunftssträchtig halten: Wir erwarten, dass der Einsatz von Carbonfaserteilen aufgrund der Vorteile dieses Werkstoffs – etwa das niedrige Gewicht, die hohe Belastbarkeit und die vielfältige Formbarkeit – angesichts der Forderung nach ressourceneffizienter Produktion in vielen Industrien an Bedeutung gewinnen wird. Im Berichtszeitraum gelang mit einem Auftrag der Audi AG über die Serienfertigung eines CFK-Bauteils für ein künftiges Audi-Modell ein zentraler Meilenstein in der Entwicklung der Industrialisierung der Composites-Fertigung. Dies ist insbesondere auch ein Erfolg der ebenfalls 2011 gegründeten Entwicklungspartnerschaft mit Audi, die sich Weiterentwicklung und die hochautomatisierte Herstellung faserverstärkter Werkstoffe für den Einsatz in zukünftigen Serienmodellen zum Ziel gesetzt hat. Der jetzt erteilte Auftrag setzt die erfolgreiche Arbeit dieser Partnerschaft in einem Serienprojekt um.

06

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften und das Streben nach unternehmerischem Erfolg gehören für uns untrennbar zusammen. Wir wollen einen messbaren Mehrwert in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales schaffen und Voith auch hinsichtlich Nachhaltigkeit zum Benchmark unserer Branchen machen.

Nachhaltige Unternehmensführung

Mit unserem Verständnis von Nachhaltigkeit führen wir die Tradition und den Stil des Familienunternehmens Voith weiter: die Verpflichtung zu ökologisch sinnvollem, fairem und langfristig erfolgreichem Wirtschaften. Unsere Maxime lautet: Voith leistet messbare Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung. Dabei verfolgen wir den Ansatz, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichwertig zu behandeln.

Definierte Handlungsfelder integrieren das Nachhaltigkeitsmanagement in den Konzern. Hierzu zählen neben dem Anspruch einer nachhaltigen Unternehmensführung und dem Streben nach profitabilem Wachstum die Verantwortung für Produkte und Lieferketten, für die Umwelt, für unsere Mitarbeiter sowie für die Gesellschaft. Die Informationen zum Handlungsfeld profitables Wachstum ziehen sich durch die Abschnitte 2, 3, 4, 9 und 10 dieses Lageberichts. Wie Voith seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern nachkommt, legt der Abschnitt 7 dieses Lageberichts ausführlich dar. Die übrigen Handlungsfelder sind in diesem Kapitel beschrieben.

Voith begann im Jahr 2008 mit dem Aufbau eines konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements. Seit 2009 erfasst und analysiert Voith alle relevanten Umweltdaten, Materialkennzahlen sowie ausgewählte Personaldaten in Datenbanksystemen. Unserem seit 2011 jährlich veröffentlichten umfassenden Nachhaltigkeitsbericht können detaillierte Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement bei Voith, einschließlich konkreter Ziele, Kennzahlen und Ergebnisse, entnommen werden. Dabei orientieren wir uns an den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Geschäftsjahr 2014/15 haben wir auf Basis einer erstmals durchgeführten Stakeholder-Befragung eine detaillierte Materialitätsanalyse vorgenommen. Diese diente dazu, die Bedeutung einzelner Themen zu ermitteln und unser Nachhaltigkeitsmanagement sowie die Berichterstattung auf wesentliche Aspekte zu fokussieren. Wir werden unseren Stakeholder-Dialog in den kommenden Jahren systematisch fortsetzen. Die Stakeholder-Befragung wollen wir im zweijährigen Turnus fortführen.

Der Voith-Nachhaltigkeitsbericht 2014 ist im Internet zugänglich: http://www.voith.com/de/Voith_NHB_D_2014_WEB.pdf

An der online anonym durchgeführten Umfrage beteiligten sich über 1.000 Teilnehmer aus 43 Ländern. Die Ergebnisse der Studie finden Sie im Voith-Nachhaltigkeitsbericht 2014 auf Seite 15f.

Zu unseren wichtigsten Stakeholdern zählen wir die Eigentümer und Aufsichtsgremien von Voith, Mitarbeiter, Betriebsrat, Kunden, Lieferanten und Kapitalgeber, die lokale Bevölkerung an den Standorten, Wirtschaftsverbände und Wissenschaft, Behörden und Politik.

Verantwortung für die Umwelt

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den ökologischen Fußabdruck von Voith kontinuierlich zu verbessern. Dabei ist es unser Anspruch, durch ökologisches Handeln einen messbaren ökonomischen Mehrwert für Voith zu schaffen.

Bei der Weiterentwicklung von Voith zu einem nachhaltigen Unternehmen verfolgen wir im Bereich Umwelt drei Themenschwerpunkte. Erstens geht es uns um die Einhaltung und Umsetzung umweltrechtlicher Vorschriften und des betrieblichen Umweltschutzes („Eco Standards“). Zweitens wollen wir die Energie- und Ressourceneffizienz an unseren Produktions- und Dienstleistungsstandorten unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit verbessern („Ecological Business Management“). Und drittens fördern wir über die systematische Analyse und Bewertung von Voith-Produkten und -Dienstleistungen energie- und ressourceneffiziente Produktinnovationen („Eco Technologies“).

Die Konzerngeschäftsführung hat auf Basis des Geschäftsjahres 2011/12 drei zentrale Ziele für den Ressourcen- und Umweltschutz definiert: So wollen wir innerhalb von sechs Jahren, bis zum Geschäftsjahr 2017/18, umsatzbezogen unseren Energiebedarf um 20% reduzieren, die Abfallmenge um 25% senken und den Frischwasserverbrauch um 10% verringern.

Unser Umweltengagement wurde in der Vergangenheit mehrfach ausgezeichnet. Beispielsweise erhielten wir im November 2014 für unser innovatives Gefahrstoffmanagement den renommierten Dekra Award 2014 in der Kategorie „Umwelt“. Im September 2015 wurde uns von der Péter Horváth-Stiftung der Green-Controlling-Preis verliehen. Ausgezeichnet wurde unsere aus dem klassischen Finanz-Controlling abgeleitete Lösung, mit der wir ökonomische und ökologische Effizienzpotenziale mess- und steuerbar machen und entsprechend konsequent Verbesserungen umsetzen.

Verantwortung für Produkte und Lieferketten

Hochwertige und innovative Produkte anzubieten, auf deren Sicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz unsere Kunden vertrauen können, ist unser Anspruch. Voith hat ein konzernweites Managementsystem für technische Risiken und Qualität (TRQM) implementiert. Hierüber steuern wir Ziele, Prozesse und Methoden für die Entwicklungs- und Produktionsphase. Zur Überprüfung der Sicherheit unserer Produkte führen wir Risikobeurteilungen durch.

Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – sowohl im Herstellungsprozess als auch in der Nutzungsphase – einen Beitrag zum Ressourcen- und Umweltschutz leisten. Der enge und vertrauensvolle Dialog mit unseren Kunden spielt dabei eine zentrale Rolle: Ihre Erwartungen fließen in unsere Produktentwicklung ein, und wir unterstützen unsere Kunden durch spezielle Schulungen und Beratungsangebote zum möglichst ressourcenschonenden Betrieb unserer Produkte.

Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung schließt auch unsere Lieferanten mit ein. Aufgrund der Menge und des breiten Spektrums an zu beschaffenden Gütern und Dienstleistungen ist es eine herausfordernde Aufgabe, Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten sicherzustellen. In unsere Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEBs) haben wir soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeitsaspekte integriert. Lieferanten verpflichten wir, diese Anforderungen an Sublieferanten weiterzugeben. Zudem fordern wir Selbstauskünfte von unseren Lieferanten. Die umsatzstärksten Lieferanten werden von unseren Mitarbeitern in den Fachbereichen regelmäßig bewertet. Die Ergebnisse werden in unserer zentralen Supplier-Management-Datenbank hinterlegt. In einer Gewichtung von Einkaufsvolumen und Risiko sollen sukzessive mehr und mehr Lieferanten in der Datenbank erfasst und bewertet werden. Langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Lieferanten helfen uns, Risiken im Beschaffungsprozess zu minimieren. Dabei arbeiten wir mit einem „Preferred-Supplier-“ und einem „Blocked-Supplier-Konzept“. In beide Konzepte fließen Nachhaltigkeitsaspekte mit ein.

Verantwortung für die Gesellschaft

Überall dort, wo Voith in der Welt mit Standorten vertreten ist, wollen wir einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gesellschaft leisten und unterstützen Einrichtungen vor Ort. Art und Umfang unseres Engagements sowie die Förderkriterien sind seit 2008 in der Konzernrichtlinie „Spenden und Sponsoring“ dokumentiert. Im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements unterstützen wir Aktivitäten und Organisationen in den Bereichen Bildung, Soziales, Sport und Kultur. Unabhängig davon hilft Voith in dringenden humanitären Notsituationen.

07

Mitarbeiter

Qualifizierte, motivierte und engagierte Mitarbeiter sind die Basis und der Motor unseres Erfolgs. Mitarbeitern, die unseren hohen Leistungsanspruch erfüllen, möchten wir herausfordernde Aufgaben, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeitsumfeld bieten. Wir berücksichtigen ihre jeweilige Lebenssituation und ermöglichen vielfältige Karrierewege. Am Geschäftsjahresende 2014/15 beschäftigten wir rund 20.200 Mitarbeiter im Voith-Konzern mit seinen fortgeführten Bereichen Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo sowie rund 17.300 Mitarbeiter im zum Verkauf stehenden Konzernbereich Voith Industrial Services.

Mitarbeiterzahl weiter gesunken

Zum 30. September 2015 beschäftigten wir im Voith-Konzern im Rahmen unserer fortgeführten Aktivitäten 20.223 Mitarbeiter (vollzeitäquivalente Stellen ohne Auszubildende). Das sind per saldo 720 Stellen oder 3% weniger als ein Jahr zuvor (30. September 2014: 20.943). In dieser Zahl nicht enthalten sind die 17.253 Stellen (Vorjahr: 18.359) aus dem nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl ist im Wesentlichen auf das in Umsetzung befindliche weltweite Erfolgsprogramm Voith 150+ zurückzuführen. Im Schwerpunkt davon betroffen war der Konzernbereich Voith Paper (-680 Stellen) und in geringerem Umfang die Konzernbereiche Voith Hydro (-31 Stellen) und Voith Turbo (-21 Stellen). In der Konzernholding wurden per saldo 12 Stellen aufgebaut, worin sich die beginnende Verlagerung von indirekten Funktionen aus den Konzernbereichen in die Konzernholding im Rahmen von Voith 150+ widerspiegelt.

38% der Mitarbeiter bei Voith Paper

Bei Nichtberücksichtigung des nicht fortgeführten personalintensiven Konzernbereichs Voith Industrial Services ist Voith Paper der nach Mitarbeitern größte Konzernbereich, mit einem Anteil von 38% am gesamten Personalstamm. Hier arbeiteten zum Ende des Berichtszeitraums 7.739 Personen (Vorjahr: 8.419 Mitarbeiter). Voith Turbo zählte 6.254 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.275) und trug damit 31% zum Konzernpersonalstamm bei. Voith Hydro beschäftigte 5.188 Mitarbeiter – einen Anteil von 26% am gesamten Konzern (Vorjahr: 5.219 Mitarbeiter). Die restlichen Stellen (1.042, Vorjahr: 1.030) entfielen auf die Bereiche mit Holdingfunktion.

Weitere Informationen zur Reorganisation der indirekten Unternehmensbereiche finden Sie im Abschnitt 1.4. „Konzernstrategie“.

40% der Mitarbeiter in Deutschland

In der regionalen Betrachtung beschäftigt Voith die meisten Mitarbeiter nach wie vor in Deutschland, mit einem Konzernanteil von 40%. Zweitwichtigste Region blieb Amerika mit einem Anteil von 25%. In Asien beschäftigten wir 20% unserer Mitarbeiter. Die Region Übriges Europa stellte 14% aller Beschäftigten. Auf sonstige Regionen entfiel 1% aller Mitarbeiter.

In allen Regionen haben wir Stellen reduziert. In Deutschland ging die Anzahl der Mitarbeiter im Kerngeschäft („fortgeführte Aktivitäten“) zum 30. September 2015 um 347 auf 8.128 Mitarbeiter (Vorjahr: 8.475) zurück. In der Region Übriges Europa beschäftigten wir mit 2.769 Mitarbeitern 158 weniger als im Vorjahr (2.927). Einen Rückgang um 117 auf insgesamt 5.091 Stellen (Vorjahr: 5.208) verzeichneten wir in Amerika. In Asien lag die Anzahl der Mitarbeiter bei 4.060 (Vorjahr: 4.146, -86).

Weiterer Personalabbau bei Voith Paper unumgänglich

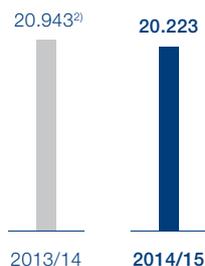
Um die Kostenstruktur von Voith Paper an das dauerhaft gesunkene Marktvolumen anzupassen und vor dem Hintergrund des gestiegenen Wettbewerbs- und Preisdrucks nachhaltig erfolgreich arbeiten zu können, hat Voith Paper im Februar 2015 ein weiteres Maßnahmenpaket vorgelegt, das die Bündelung der europäischen Aktivitäten an wenigen Standorten und einen weiteren Stellenabbau vorsieht. Insgesamt werden 900 Stellen weltweit abgebaut. Die Maßnahmen werden nach gegenwärtiger Planung bis Ende 2016 umgesetzt.

Bündelung von weltweiten Verwaltungsfunktionen wird mehr als 700 Stellen einsparen

Darüber hinaus werden wir durch eine Reorganisation unserer indirekten Unternehmensbereiche im Rahmen des konzernweiten Erfolgsprogramms Voith 150+ insgesamt 720 Stellen einsparen. 150 Stellen davon betreffen den Konzernbereich Voith Paper und sind bereits in der oben genannten Zahl (Abbau von 900 Stellen bei Voith Paper) enthalten. Wir arbeiten bereits an der Implementierung der neuen Strukturen. Der damit verbundene Stellenabbau ist bereits zum Teil erfolgt und wird bis 30. September 2016 vollständig umgesetzt sein. Alle beschriebenen Personalabbaumaßnahmen sind bereits im Konzernabschluss 2014/15 bilanziell berücksichtigt.

Weitere Informationen zur Reorganisation der indirekten Unternehmensbereiche finden Sie im Abschnitt 1.4. „Konzernstrategie“.

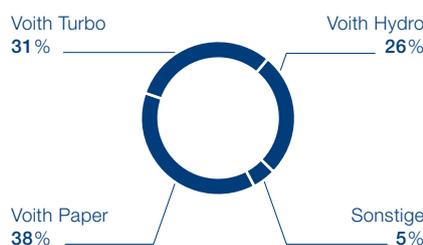
Mitarbeiter Konzern¹⁾



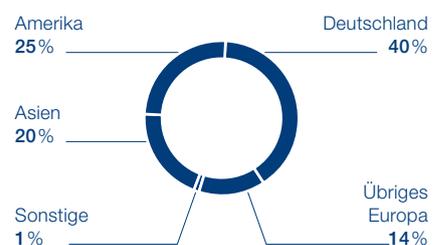
¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

²⁾ Vorjahreswert angepasst.

Mitarbeiter gesamt 20.223¹⁾ nach Konzernbereichen



nach Regionen



¹⁾ Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

Erstklassige Ausbildung

Wir bilden junge Menschen in über 40 technischen, kaufmännischen und gewerblichen Berufen aus. Im Berichtsjahr haben wir wieder vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive geboten und die Zahl der Ausbildungsplätze im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Zum Geschäftsjahresende 2014/15 waren weltweit 1.142 Auszubildende und Studenten (Vorjahr: 1.294) bei Voith beschäftigt.

Traditionell engagieren wir uns für eine erstklassige Berufsausbildung. Dabei legen wir großen Wert auf interdisziplinäres Lernen und die ganzheitliche Vermittlung von sozialen und fachlichen Kompetenzen. Die hohe Qualität unserer Ausbildung wird immer wieder durch das gute Abschneiden von Voith-Auszubildenden auf Landes- und Bundesebene bestätigt. Im Geschäftsjahr 2014/15 haben 55% unserer Heidenheimer Auszubildenden mit einer Note von 1,9 oder besser abgeschlossen. Einer unserer Auszubildenden wurde von der Deutschen Industrie- und Handelskammer dabei als bester Produktionstechnologe Deutschlands ausgezeichnet.

An unserem wichtigen chinesischen Produktionsstandort Kunshan, wo wir im April 2014 ein großes Ausbildungszentrum eröffnet haben, haben im Geschäftsjahr 2014/15 die ersten 19 Fachkräfte ein einjähriges Trainingsprogramm erfolgreich abgeschlossen. Alle Absolventen wurden von Voith übernommen.

Im Rahmen unseres Traineeprogramms „Global Graduate“ bieten wir Absolventen technischer und betriebswirtschaftlicher Fachrichtungen, die wir weltweit rekrutieren, einen anspruchsvollen Einstieg in unser Unternehmen an: Die Teilnehmer kombinieren Praxiserfahrung mit Schulungen, werden von einem Mentor begleitet und arbeiten in verschiedenen Konzernbereichen und Regionen.

Bedarfsgerechte und zielorientierte Weiterbildung

Wir erwarten von unseren Mitarbeitern die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen und unterstützen sie dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Unser Ziel: Wir wollen stets den richtigen Mitarbeiter mit der richtigen Qualifikation und entsprechenden Kompetenzen an den richtigen Platz im Unternehmen bringen. Den operativen Rahmen hierfür bildet unser Leadership-Konzept, das eine Vielzahl von Führungsinstrumenten umfasst. Zentrale Elemente sind zwei formalisierte Gespräche, die jährlich mit jedem Mitarbeiter geführt werden. Während es im Zielvereinbarungsgespräch um den individuellen Beitrag zur Erreichung von Unternehmenszielen geht, sind Themen des Mitarbeitergesprächs die Arbeitsaufgabe und das Arbeitsumfeld, das Mitarbeiter-Vorgesetzten-Verhältnis sowie persönliche Entwicklungsperspektiven. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden zusammen mit den Ergebnissen des Management-Review-Prozesses in unserer „People Excellence Plattform“ (pep.), dem IT-gestützten Personalinformationssystem, hinterlegt, sodass Entwicklungsmaßnahmen ausgerichtet an den Bedarfen im Unternehmen sowie den Anforderungen an eine Funktion oder an eine angestrebte Position definiert und zentral gesteuert werden können.

Basierend auf dem individuellen Qualifizierungsbedarf bieten wir unseren Mitarbeitern interne und externe Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen, die fachliche, soziale oder interkulturelle Kompetenzen auf- und ausbauen, sowie

Weitere Informationen zu pep. finden Sie in diesem Abschnitt des Lageberichts unter der Überschrift „Konzernweites Personalinformationssystem implementiert“.

die Begleitung durch einen Coach. Das Themenspektrum der standardisierten „Voith-Trainings“ umfasst Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz, Technik, IT, Qualität, Sprachen, Wirtschaft sowie Führung und Persönlichkeit. Mitarbeiter aus den Bereichen Einkauf, Finanzen und Human Resources sowie Projektmanager qualifizieren wir über spezifische Trainings im Rahmen der „Voith Management School“. Unsere Führungskräfte durchlaufen zudem ein einheitliches Entwicklungsprogramm, mit dem wir über die Konzernbereiche und Regionen hinweg ein gemeinsames Führungsverständnis schaffen. Die Führungskräfte auf Top-Management-Level durchlaufen zusätzlich das Trainingsprogramm unserer so genannten „Voith Academy“.

Im Berichtsjahr haben konzernweit rund 2.500 Mitarbeiter weltweit (Vorjahr: über 2.200) an unseren internen Trainingsprogrammen teilgenommen, die eine Fach- oder Führungskarriere begleiten. Hinzu kamen diverse Seminare bei externen Bildungsträgern sowie interne Fortbildungen, die in einzelnen Unternehmenseinheiten vor Ort nach individuellen Bedürfnissen ausgewählt wurden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben für uns höchste Priorität. Durch eine verantwortungsvolle Gestaltung der Arbeitsplätze und -prozesse wollen wir Unfälle und arbeitsbedingte Krankheiten bestmöglich vermeiden.

Die Konzernrichtlinie Arbeitsschutz schreibt verbindliche Mindestanforderungen und -standards für den Voith-Konzern fest. In das Arbeitssicherheitsprogramm sind alle Mitarbeiter eingebunden. Unsere Geschäftsführer erhalten Zielvorgaben, die sie kaskadenartig an die Führungskräfte in ihrer Einheit weitergeben. Die personalverantwortlichen Führungskräfte schulen ihre Mitarbeiter und adressieren Sicherheitsthemen in regelmäßigen Besprechungen.

Seit 2009 hat sich die nach einem internationalen Standard erhobene so genannte Frequency Rate, die Anzahl der Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden, kontinuierlich reduziert. Unser für das Geschäftsjahr 2017/18 gestecktes Ziel einer Frequency Rate von 2,0 haben wir bereits im Geschäftsjahr 2013/14 erzielt und im Berichtsjahr mit einem Wert von 1,5 deutlich unterschritten. Damit gehört Voith heute zu den weltweit besten Unternehmen im Bereich der Arbeitssicherheit. Darüber hinaus erheben wir die so genannte Severity Rate. Unser für das Geschäftsjahr 2017/18 gestecktes Ziel von maximal 350 Ausfallstunden je 1 Million Arbeitsstunden haben wir im Berichtsjahr mit einem Wert von 288 erstmals unterschritten. Beide Kennzahlen wollen wir in den kommenden Jahren weiter verbessern.

Zudem wollen wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter präventiv und systematisch fördern – eine Aufgabe, die insbesondere an den europäischen und nordamerikanischen Standorten angesichts der dort älter werdenden Belegschaften an Bedeutung gewinnt. Unsere Beschäftigten sollen ihre Arbeitskraft erhalten und am Ende ihres Arbeitslebens gesund in den Ruhestand gehen können. Hierfür konzentrieren wir uns auf vier Handlungsfelder: demographiegerechte und sichere Arbeitsumgebung, Gesundheitsförderung und Prävention, Unterstützung bei Krankheit und Belastung sowie Unternehmenskultur, Führung und Gesundheit.

Vielfalt und Chancengleichheit

Bei Voith arbeiten Männer und Frauen, die sich in unterschiedlichen Lebensphasen befinden, aus über 120 Nationen stammen und individuelle Erfahrungen mitbringen. Diese Vielfalt bereichert unsere Unternehmenskultur, fördert Kreativität und Innovationskraft von Teams und trägt zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens bei. Als Arbeitgeber sieht sich Voith in der Verantwortung, allen Mitarbeitern die gleichen Chancen und ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu bieten.

Im Rahmen unseres im Geschäftsjahr 2012/13 gestarteten konzernweiten Diversity-&Inclusion(D&I)-Programms arbeiten wir daran, Mitarbeitervielfalt und Chancengleichheit im gesamten Konzern gezielt zu fördern. Unsere Train-the-Trainer-Ausbildung der regionalen D&I-Teams wurde im Berichtsjahr für die Regionen Asien, Nord- und Südamerika abgeschlossen. Ein Großteil der Top-Führungskräfte und deren leitender Manager dort sind inzwischen geschult und für diese Anliegen sensibilisiert. Besondere Bedeutung in allen Regionen hat weiterhin der Ausbau des Frauenanteils, insbesondere in Führungspositionen. Zudem folgen wir dem Grundsatz, dass wir Leitungsfunktionen in den Regionen nach Möglichkeit mit lokalem Personal besetzen. Die Herausforderungen im Hinblick auf die Altersstruktur von Belegschaften sind – abhängig von der demographischen Entwicklung in den Regionen – heterogen.

Familie und Beruf

Wir wollen unseren Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld bieten, das sich flexibel ihrer jeweiligen Lebenssituation anpasst. Daher unterstützen wir sie, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Wir bieten eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen an wie Teilzeit oder eine Kombination von „Home-Office“ und Anwesenheit im Betrieb. An einigen unserer Standorte in Deutschland bieten wir für die Kinder unserer Mitarbeiter bis zum Alter von zehn Jahren Betreuungsplätze in verschiedenen Einrichtungen an. Verschiedene Standorte in Deutschland verfügen über ein eigenes Eltern-Kind-Arbeitszimmer, das unseren Mitarbeitern bei kurzfristigen Betreuungseingängen ermöglicht, ihr Kind mit zur Arbeit zu bringen.

Die Mitarbeiter in Deutschland können sich zudem telefonisch und per E-Mail zum Thema Pflege von Angehörigen informieren – ein Aspekt, der aufgrund der demographischen Entwicklung für viele Mitarbeiter an Bedeutung gewinnt. Diese Dienstleistung sowie die Vermittlung von Tagesmüttern, Au-pairs und anderen Kinderbetreuungsmöglichkeiten bieten wir in Kooperation mit einem externen Beratungsunternehmen an. Auf unserer deutschlandweiten Intranetplattform finden unsere Mitarbeiter weitere praktische Informationen rund um Kinderbetreuung sowie Pflege und Beruf.

Konzernweites Personalinformationssystem implementiert

Eine wesentliche Voraussetzung funktionierender Prozesse und fundierter Entscheidungen sind leistungsstarke integrierte Human-Resources-IT-Systeme. In einem mehrjährigen Projekt haben wir für Voith ein Personalinformationssystem entwickelt, über das wir weltweit alle relevanten Prozesse des Personalwesens abbilden. Im Berichtsjahr haben wir die Implementierung abgeschlossen, und unsere HR-Experten wie auch die Führungskräfte in den Geschäftseinheiten arbeiten mit unserer global einheitlichen People Excellence Plattform (pep.).

In pep. sind Basisinformationen wie Qualifikations- und Entwicklungsinformationen zu allen Mitarbeitern weltweit erfasst. Außerdem wird die Organisationsstruktur aller Geschäftseinheiten von Voith abgebildet und Transparenz hinsichtlich Berichtslinien und Expertenwissen geschaffen, was die Bildung virtueller Teams über Länder- und Konzernbereichsgrenzen hinweg erleichtert. Über pep. steuern wir unser gesamtes Talentmanagement, von der Mitarbeiterrekrutierung über Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche sowie Fortbildung bis hin zu Nachfolgeplanung. Aus unserem Personalinformationssystem heraus können zudem diverse HR-Reports automatisch generiert werden, die regelmäßig Aufschluss geben über Kennzahlen wie Mitarbeiterstruktur, Neueintritte und Erfolgsquote für interne Nachbesetzungen. pep. ist damit die zentrale Informationsquelle für Zahlen und Daten im Personalwesen.

Die Integration aller Daten und Prozesse rund um Human Resources in einem System und die leistungsfähigen Tools, auf die unsere Führungskräfte und Personalexperten nun zugreifen können, sind ein großer Fortschritt für Voith. Das Interesse und Feedback von HR-Verantwortlichen anderer großer deutscher Unternehmen an unserem Personalinformationssystem zeigt uns, dass wir hiermit einen Benchmark in der deutschen Industrie gesetzt haben. Wir wollen diesen Weg weiter beschreiten und unser Personalinformationssystem ausbauen, um die Grundlage für eine strategische Personalplanung zu legen. Unser Ziel ist es, nach Berufsbildern aufgeschlüsselte Bedarfe basierend auf quantitativen und qualitativen Informationen vorausschauend zu identifizieren und daraus Maßnahmen abzuleiten wie etwa Weiterbildungsprogramme, Rekrutierungsinitiativen oder Versetzungen.

Ausgezeichneter Arbeitgeber

Wir wollen für erfahrene Mitarbeiter wie auch für qualifizierte Bewerber ein attraktiver Arbeitgeber sein. Bei Absolventen der Ingenieurwissenschaften zählt Voith seit Jahren zu den gefragtesten Arbeitgebern in Deutschland. Dies zeigen verschiedene jährlich durchgeführte Studien, zum Beispiel das Graduate Barometer des auf Personalmarketing spezialisierten Forschungsinstituts Trendence. Die positive Erwartungshaltung der Studenten wird durch ein Praktikum bei Voith offenbar bestätigt: Beim Praktikantenspiegel, einer Befragung des unabhängigen Instituts Clevis unter 7.500 Praktikanten, erhielt Voith 2015 für die Qualität der angebotenen Praktika mit vier Sternen die bestmögliche Bewertung eines Unternehmens. Abgefragt wurde neben der Arbeitgeberqualität auch das Markenimage. Insgesamt reiht sich Voith, zusammen mit namhaften Unternehmen wie Audi, BASF oder Ikea, in die Spitzengruppe der so genannten „Stars“ des Clevis Praktikantenspiegels ein.

Eine Liste aller Gütesiegel und Auszeichnungen für Voith als Arbeitgeber finden Sie im Internet unter: <http://www.voith.com/de/karriere/warum-voith/auszeichnungen-42093.html>.

Unsere Bemühungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind im Berichtsjahr ebenfalls mit einem Preis gewürdigt worden: So wurde Voith im November 2014 für seine systematische familienbewusste Personalpolitik mit dem Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ des baden-württembergischen Unternehmensnetzwerkes familyNet ausgezeichnet. Darüber hinaus ist Voith im Berichtsjahr für innovative Recruiting-Initiativen ausgezeichnet worden, unter anderem im Dezember 2014 mit dem HR Excellence Award des Fachmagazins „Human Resources Manager“. Verschiedene Gütesiegel würdigen die von Voith gelebten Werte und machen sie auch potenziellen Mitarbeitern transparent.

08

Nachtragsbericht

Die Voith GmbH hat im November 2015 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 300 Mio. € erfolgreich am Markt platziert. Das Darlehen dient der allgemeinen Unternehmensfinanzierung, insbesondere der Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten. Im Zuge der Platzierung wurden von Banken und institutionellen Investoren Schuldscheine in Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren mit sowohl fester als auch variabler Verzinsung gezeichnet.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014/15 traten keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung ein.

09

Bericht über Risiken und Chancen

Unternehmerisches Handeln beinhaltet Entscheidungen unter Unsicherheit. Mithilfe unseres Risikomanagementsystems identifizieren und steuern wir Risiken zum Schutz des Unternehmens. Nach wie vor bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für den Voith-Konzern. Die bedeutendsten Risiken, die zu einer negativen Prognose- oder Zielabweichung führen können, liegen weiterhin im externen Bereich. Den Risiken steht eine Reihe von Chancen gegenüber, die die Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen können.

09.1. Risiko- und Qualitätsmanagement

Auf die Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet

Unternehmerische Tätigkeit beinhaltet das Treffen von Entscheidungen unter Unsicherheit. Risiko ist daher ein wesensimmanentes Element unternehmerischen Handelns. Zum Schutz des Unternehmens vor Risiken, die die Existenz des Konzerns oder die seiner Gesellschaften gefährden könnten, gibt es ein konzernweit verbindliches Risikomanagement. Als existenzgefährdende Risiken werden jeweils aggregierte Risikopotenziale von mehr als 50% des Eigenkapitals oder mehr als 10% des Umsatzes definiert.

Alle Elemente des Risikomanagements sind in einem Risikomanagementsystem zusammengefasst. Dieses ist nicht nur auf die Erfüllung rechtlicher Erfordernisse ausgerichtet. Es soll auch zur Wertsteigerung des Konzerns und seiner Gesellschaften beitragen, indem es Risikopotenziale und ihre Eintrittswahrscheinlichkeiten reduziert. Gleichzeitig soll das System zu einem ausgewogenen Gleichgewicht von richtig eingeschätzten Risiken und der Nutzung von Chancen führen. Auf Basis der im November 2011 konzernweit eingeführten Rahmenrichtlinie für interne Kontrollsysteme (IKS) haben die Konzernbereiche standardisierte Risiko-Kontrollmatrizen entwickelt. Diese wurden durch geeignete Maßnahmen wie Schulungen und Informationsveranstaltungen in die Gesellschaften ausgerollt. Die im Rahmen der Umsetzung dieser Risiko-Kontrollmatrizen erforderlichen Anpassungen der Prozesse und internen Kontrollsysteme in den Gesellschaften sind weitestgehend abgeschlossen. Das IKS ist Bestandteil des Risikomanagementsystems mit dem Zweck, die Ordnungsmäßigkeit und Zuverlässigkeit des internen Berichtswesens und der externen Rechnungslegung, die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der operativen Geschäftstätigkeit sowie die Einhaltung des Voith-Verhaltenskodex und der Richtlinien der Voith-Unternehmensgruppe sicherzustellen. Risiko- und Qualitätsmanagement sind miteinander verbunden und in ein umfassendes internes Controlling-System integriert.

Dezentraler Charakter des Risikomanagementsystems

Voith unterscheidet zwei übergeordnete Risikogruppen mit insgesamt sechs Risikokategorien:

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| 1. Konzernrisiken | 2. Leistungsrisiken |
| • Externe Risiken | • Vertragsrisiken |
| • Konzernsteuerungsrisiken | • Technische Risiken |
| • Liquiditäts- und Finanzrisiken | |
| • Infrastrukturrisiken | |

Das Risikomanagement von Voith ist dezentral organisiert. Die Verantwortlichkeiten sind hinsichtlich der differenzierten Risikoprofile auf allen Unternehmensebenen klar geregelt.

Der Risikomanagementprozess besteht aus den folgenden vier Stufen:

- **Risikoidentifizierung:** Voith überprüft ständig gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklungen ebenso wie interne Unternehmensprozesse, die auf die Lage des Konzerns Auswirkungen haben können. Ein Risikokatalog dient dazu, Einzelrisiken zu erkennen.
- **Risikoanalyse und -bewertung:** Die identifizierten Risiken werden im Hinblick auf ihr Schadenspotenzial und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Das Ausmaß eines potenziellen Schadens wird, soweit möglich, in Kostengrößen quantifiziert. Für die Abschätzung des möglichen Risikos wird für jedes der identifizierten Leistungsrisiken das Worst-Case-Szenario sowie ein realistisches Szenario bewertet und dessen Auswirkung auf die Finanzsituation des Konzerns untersucht. Hierbei werden diejenigen Einzelrisiken, die entweder ein maximales Risikoausmaß von > 5 Mio. € oder ein realistisches Risikoausmaß von > 2 Mio. € aufweisen, inklusive der hierfür vorgenommenen Maßnahmen der Risikobegrenzung wie zum Beispiel bestehender Versicherungen, gebildeter Rückstellungen oder vorgenommener Abschreibungen monatlich an die Konzern-Geschäftsführung gemeldet.
- **Risikosteuerung:** Mithilfe der Analyse und Bewertung der identifizierten Risiken werden dem Voith-Management Daten an die Hand gegeben, mit deren Hilfe entschieden werden kann, ob Risiken vermieden, durch geeignete Maßnahmen reduziert, durch Abschluss bestimmter Verträge transferiert oder durch eine Verbesserung der Prozesse und Kontrollen akzeptiert werden sollen.
- **Risikoüberwachung und -reporting:** Voith verfügt über ein mehrstufiges Controlling- und Reporting-Instrumentarium, welches der Konzerngeschäftsführung zur Analyse und Entscheidungsfindung dient.

09.2. Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erheblich nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der insgesamt sechs Risikokategorien spiegelt unsere Einschätzung der gegenwärtigen Bedeutung dieser Risiken für den Voith-Konzern wider. Sofern nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle Konzernbereiche. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir derzeit als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls negativ beeinflussen.

09.2.1. Konzernrisiken

Externe Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern bestimmt, die wiederum vom globalen makroökonomischen Umfeld beeinflusst wird. Die von Wirtschaftsanalysten prognostizierte langsame Erholung der Weltwirtschaft ist sehr fragil. Eine spürbar unter den Erwartungen liegende konjunkturelle Entwicklung hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Voith. Wirtschaftsforscher sehen signifikante Risiken für die prognostizierte weltwirtschaftliche Entwicklung.

Das derzeit gravierendste Risiko für die Weltwirtschaft stellt die hohe Anzahl an geopolitischen Konflikten dar: Würde eine der derzeit vorhandenen geopolitischen Krisen – zum Beispiel die äußerst instabile Lage im Nahen und Mittleren Osten – zu einem globalen Konflikt eskalieren oder unerwartet lange andauern, könnte dies zu Störungen im internationalen Handel, stark erhöhten Energiepreisen und einer Erschütterung des weltweiten Investitionsklimas führen. Auch unser Geschäft mit den Firmen vor Ort wäre ganz direkt davon beeinträchtigt. Das spezifische Risiko, dass sich die Spannungen zwischen Russland und der EU weiter verschärfen und die Wirtschaftssanktionen zu einem vollständigen Embargo ausgeweitet werden, hat sich aus unserer Sicht reduziert. Die Annahme eines eingeschränkten Russland-Geschäfts ist in unserer Planung für das Geschäftsjahr 2015/16 bereits unterstellt.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung der wichtigen Emerging Markets China und Brasilien wird intensiv zu beobachten sein: Sollte sich das Wachstum in China stärker abschwächen als derzeit prognostiziert und sollte Brasilien tiefer in die Rezession rutschen als derzeit von Ökonomen erwartet, würde die Weltwirtschaft als Ganzes und auch die Ertragslage von Voith darunter leiden.

In diesem Zusammenhang birgt die angekündigte Leitzinserhöhung im US-Dollar-Raum ein zusätzliches Risiko. Es gilt als eher wahrscheinlich, dass diese einen weiteren Kapitalabfluss aus den Emerging Markets herbeiführen dürfte. In Verbindung mit anderen belastenden Faktoren wie den niedrigen Rohstoffpreisen und fallenden Exporten könnte ein solcher Kapitalabfluss die Abschwächung des Wirtschaftswachstums verschiedener Länder in den Emerging Markets beschleunigen, mit möglichen Spillover-Effekten auf die gesamte Weltwirtschaft.

Ein eher mittelfristiges Risiko für die globale Konjunktur liegt in der noch nicht bewältigten Krise in der Eurozone. Trotz Erholungstendenzen sind die Länder der Eurozone anfällig für Rückschläge, da sie weiterhin erheblichen Herausforderungen ausgesetzt sind. Hierzu zählen in erster Linie die hohe Staatsverschuldung und die in mehreren Ländern dringend nötigen Strukturreformen zur Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, die mit wenigen Ausnahmen noch nicht in Angriff genommen wurden. Auch ist für Griechenland noch keine dauerhaft tragfähige Lösung gefunden. Niedrige Energiepreise und Eurowechselkurse können die Schwächen im Euroraum unseres Erachtens nur kurzfristig überdecken.

Unverändert sehen wir die Tatsache, dass sich die Finanzmärkte aufgrund der lockeren Geldpolitik zunehmend von der Realwirtschaft abgekoppelt haben und die beschriebenen Risiken für die Unternehmen derzeit nicht vollständig in den Wertpapierkursen eingepreist sind, als potenzielles Risiko für die globale Konjunktur an. Negative Entwicklungen in der Realwirtschaft könnten daher Überreaktionen und im ungünstigsten Fall Finanzmarktschocks auslösen, mit zusätzlichen Rückkopplungen auf die Weltwirtschaft.

Verschiedene Marktrisiken können im Falle ihres Eintretens die Ertragslage von Voith negativ beeinflussen.

Zwei wesentliche Marktrisiken sind mit der Entwicklung der Preise für Rohstoffe auf der einen Seite und für Rohöl auf der anderen Seite verbunden: Sollten diese langfristig auf dem derzeit niedrigen Niveau verharren oder sogar noch weiter sinken, würden Investitionen von Rohstoffproduzenten bzw. Ölkonzernen voraussichtlich weiter zurückgehen. Dies könnte die Ertragslage unseres Konzernbereichs Voith Turbo mit seinen Geschäftsbereichen Mining & Metals sowie Power, Oil & Gas negativ beeinflussen.

Bei Voith Hydro könnte eine verstärkte Entwicklung der Schiefergasförderung mittel- bis langfristig zu einer teilweisen Verdrängung der Neuinvestitionen sowie der Erneuerung der bestehenden Wasserkraftwerke in Nordamerika führen und somit die Ertragslage dieses Konzernbereichs verschlechtern. Insgesamt ist der Energieerzeugungsmarkt derzeit weltweit von unsicheren energiepolitischen Rahmenbedingungen gekennzeichnet, auf die Voith Hydro und Voith Turbo sich einstellen müssen.

Nach wie vor stellt die weitere Entwicklung des Papiermarktes ein Risiko dar. Sollte sich das unserer Unternehmensplanung zugrundeliegende prognostizierte Wachstum der Papierproduktion in den kommenden Jahren nicht realisieren, würden Investitionen in Papiermaschinen geringer ausfallen als erwartet und ein höherer Wettbewerbsdruck negativ auf die Preise wirken. Beides würde das Erreichen der Umsatz- und Ergebnisziele im Konzernbereich Voith Paper und des Voith-Konzerns als Ganzes erschweren. Wir haben uns jedoch in den vergangenen Jahren mit neuen Produkten, einer an den verkleinerten Markt angepassten Kostenstruktur und Effizienzsteigerungen auf den strukturellen Wandel und den geschrumpften Markt eingestellt und sehen das Schadenpotenzial dieses Risikos nun als geringer an als noch vor einem Jahr.

Auf dem Markt einiger Anwendungsfelder von Voith Turbo konkurrieren häufig mechanische Antriebslösungen mit elektrischen Alternativen. Voith Turbo rüstet sich gegen dieses Risiko durch die kontinuierliche effizienzorientierte Weiterentwicklung seines Produktportfolios sowie durch die Veränderung der Kostenbasis mithilfe einer noch stärkeren Lokalisierung. Sollte es nicht gelingen, die Wettbewerbsposition durch technologischen Fortschritt auch in Zukunft aufrechtzuerhalten, würde sich die Marktposition von Voith Turbo in den betroffenen Segmenten verschlechtern und die Ertragslage des Voith-Konzerns davon beeinträchtigt.

Darüber hinaus könnten einzelne Marktsegmente, in denen wir agieren, in der Zukunft von verlangsamtem Marktwachstum oder Nachfragerückgängen betroffen sein oder zunehmend wettbewerbsintensiv sein, sodass wir uns teilweise mit verschärftem Preisdruck konfrontiert sehen. Jedoch ist das Schadenspotenzial dieser Marktrisiken geringer einzuschätzen, weil sie sich auf einzelne Geschäfts- oder Produktbereiche beschränken.

Die über einen langen Zeitraum politisch sehr stabilen Verhältnisse in Europa scheinen in jüngerer Zeit vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen durch diplomatische Konflikte innerhalb der Europäischen Union bedroht. Zunehmend werden Partikularinteressen über das gemeinsame Interesse gestellt, und bei wichtigen Entscheidungen fällt die Konsensbildung unter den Mitgliedsländern immer schwerer. Eine Verschärfung der politischen Differenzen und ein noch weniger gleichgerichtetes Handeln könnten mittel- und langfristig den Handel innerhalb der EU erschweren und den Wirtschaftsraum als Ganzen schwächen. Dies würde die Ertragslage des Voith-Konzerns beeinträchtigen, dessen Umsatz zu einem erheblichen Teil in Europa (ohne Deutschland) generiert wird.

Das Standortrisiko in Afrika, das wir letztes Jahr für die Aktivitäten von Voith Hydro für den Fall einer sich ausbreitenden Ebola-Epidemie gesehen hatten, besteht aus heutiger Sicht nicht mehr.

Die beschriebenen Szenarien wurden im Voith-Konzern analysiert. Die Geschäftsführung der Voith GmbH ist vorbereitet, um im Falle sich verändernder Umfeldbedingungen entschlossen zu handeln. Aufgrund unseres nach Märkten und Regionen diversifizierten Portfolios, unserer starken Marktpositionen, der soliden Finanzierung und stabilen Liquiditätssituation sieht sich Voith über eine Kontrolle aller wichtigen Kennzahlen auf Monatsbasis gerüstet, eventuelle Folgen externer Risiken schnell zu erkennen und darauf zu reagieren.

Konzernsteuerungsrisiken

Im Rahmen des auf mehrere Jahre angelegten Erfolgsprogramms Voith 150+ befinden wir uns in einem Prozess strategischer Anpassungen. Diese beinhalten Restrukturierungen, Kapazitätsanpassungen und Prozessverbesserungen. Wie immer in solchen Prozessen besteht das grundsätzliche Risiko, dass die strategischen Anpassungen entweder nicht im geplanten Zeithorizont umgesetzt werden oder nicht die geplanten Einsparungen erzielen. Dadurch würden die geplanten Kosteneinsparungen später oder nicht in vollem Umfang realisiert. Dies würde die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Voith-Konzerns negativ beeinflussen und den Spielraum für das weitere Wachstum einschränken. Derzeit befinden wir uns bei der Umsetzung von Voith 150+ in vollem Umfang auf dem geplanten Kurs.

Über das beschriebene Risiko hinaus sind derzeit keine besonderen Risiken aus der Konzernsteuerung erkennbar, etwa aus dem Berichtswesen, dem Firmenimage oder aus mangelnder Koordination von Geschäftsaktivitäten im Konzern.

Liquiditäts- und Finanzrisiken

Zentrales Ziel im Liquiditäts- und Finanzmanagement ist es, den Bestand des Unternehmens jederzeit zu bewahren und die finanzielle Unabhängigkeit des Familienunternehmens zu gewährleisten. Die Liquiditätsreserven sind weiterhin auf sicherem Niveau, um allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Das Cash-Management ist Aufgabe des Konzern-Treasurys sowie der daran angebotenen regionalen Treasury- und Finance-Center. Der Konzern unterhält Cash-Pooling-Systeme in Europa, China, Indien und Nordamerika, mit welchen flüssige Mittel des Konzerns (soweit rechtlich möglich) weitestgehend konzentriert und Zinsaufwendungen durch externe Kredite reduziert werden. Fremdmittel werden grundsätzlich von der Voith GmbH aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Der Voith-Konzern verfügt über eine langfristige, diversifizierte und auf Stabilität ausgelegte Finanzierungsstruktur. Der in 2011 arrangierte und in 2014 im Amend-&-Extend-Verfahren auf 770 Mio. € aufgestockte syndizierte Euro-Kredit wurde im August 2015 um ein Jahr verlängert und läuft nun bis 2020, mit einer Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr. Die Kreditlinie ist nicht in Anspruch genommen und steht als strategische Liquiditätsreserve zur Verfügung, ebenso wie zusätzliche freie bilaterale Banklinien. Der im Jahr 2012 platzierte syndizierte Kredit in China wurde im Mai 2015 im Amend-&-Extend-Verfahren bis 2020 verlängert. Sein Gesamtvolumen beläuft sich auf 2,1 Mrd. CNY, wovon gut 55% am Bilanzstichtag verfügbar sind. Die Flexibilität sichert künftige Investitionen sowie die währungskongruente Finanzierung des operativen Geschäfts auf dem dortigen Markt. Diese Instrumente ermöglichen nachhaltiges Wachstum in einem sich verändernden globalen Marktumfeld. Die Verfügbarkeit von Liquidität aus bestehenden Kreditvereinbarungen hat für Voith hohe Priorität. Kündigungsrisiken werden minimiert, indem die Einhaltung der Vertragsbedingungen fortlaufend überwacht wird. Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Geschäftsjahr 2014/15 alle Vertragsbedingungen vollständig eingehalten.

Das von der Agentur Moody's vergebene Rating wurde im September dieses Jahres herabgestuft auf „Ba1 (outlook stable)“. Im Vorjahr hatte Moody's die Voith-Anleihe noch mit einem Investment-Grade-Rating „Baa2 (negative outlook)“ eingestuft.

Im Bereich der Wertpapiere werden im Wesentlichen einzelne Direktanlagen gehalten. Die Wertschwankungen dieser Anlagen insgesamt werden dabei grundsätzlich direkt im Eigenkapital erfasst. Lediglich im Falle des Vorliegens objektiver Hinweise auf ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwertes der Anlage werden Kursverluste in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung abgebildet. „Nachhaltigkeit“ ist gegeben, soweit das Absinken länger als zwölf Monate anhält. Sinkt der beizulegende Zeitwert um mehr als 30% unter die Anschaffungskosten, so ist dies als „signifikantes“ Absinken zu bewerten. Grundsätzlich ist anzumerken, dass sämtliche Investitionsentscheidungen auf einem fundamentalen Ansatz basieren. Etwaige offene Aktienkursrisiken werden fortlaufend analysiert.

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Voith unverändert dem Risiko schwankender Währungskurse ausgesetzt, welche die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen können. Zur Begrenzung der Risiken aus Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen (insb. US-Dollar, aber auch Währungen von Emerging Markets wie China, Brasilien oder Indien) bestehen konzerneinheitliche Verfahren für das Devisenmanagement. Grundsätzlich werden in allen Gesellschaften des Konzerns Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihres Entstehens konsequent abgesichert. Eine Aufwertung des Euro gegenüber unterschiedlichen Währungen könnte durch die Währungsumrechnung der Fremdwährungsabschlüsse negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben. Weiterhin könnte dies einen Einfluss auf unsere Wettbewerbsposition haben, da für Wettbewerber Kostenvorteile in schwächeren Währungen möglich sind. Darüber hinaus werden Zinsrisiken durch geeignete Sicherungsgeschäfte abgedeckt, um langfristige Zins- und Finanzierungssicherheit zu erhalten.

Zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, wie beispielsweise zukünftiger Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen oder variabel verzinsten Finanzierungen, bedient sich Voith verschiedener derivativer Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäften zur Steuerung von Währungsrisiken und Zinsswaps zur Steuerung von Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente und die Absicherungsstrategien werden zu Beginn einer Sicherungsbeziehung im Rahmen der Risikomanagement-Zielsetzung festgelegt und dokumentiert. Die Risiken werden kontinuierlich überwacht, und falls notwendig, werden die Sicherungsinstrumente angepasst.

Zur Absicherung der politischen und wirtschaftlichen Risiken aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft der Konzernbereiche werden entsprechende Versicherungen von staatlichen Exportkreditversicherungs-Agenturen sowie vom privaten Versicherungsmarkt und von Banken gekauft. Für darüber hinausgehende Risiken im operativen Bereich verfügt der Konzern über angemessene Liquiditätsreserven.

Kontrahentenrisiken mit Finanzpartnern werden kontinuierlich überwacht.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus steuerlichen Risiken sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet und Eventualverbindlichkeiten im Konzernanhang angegeben. Darüber hinaus ist weder die Voith GmbH noch eine ihrer Konzerngesellschaften an laufenden oder absehbaren Steuerverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

Besondere Liquiditäts- und Finanzrisiken sind nicht erkennbar. Zur weiteren Information wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen. Die Berichterstattung diesbezüglich sowie zu den Finanzinstrumenten (§ 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB) erfolgt dort innerhalb des Abschnitts „Sonstige Angaben“.

Infrastrukturrisiken

Im Bereich der Infrastrukturrisiken erfasst Voith in erster Linie IT-Risiken, Personalrisiken, Compliance-Risiken und Umweltrisiken, denen das Unternehmen mit gezielten Gegenmaßnahmen begegnet. Aus der Infrastruktur des Unternehmens sind gegenwärtig keine besonderen Risiken ableitbar.

Eine zeitgemäße und sichere Informationstechnologie bildet den Unterbau für unsere erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Daher unterhalten wir den konzerneigenen

IT-Bereich Voith IT Solutions, der die zuverlässige Informationsverarbeitung in eigenen Rechenzentren laufend sicherstellt. Die Spezialisten dieses Bereichs betreuen für den Konzern die gesamte IT-Infrastruktur sowie für die Konzernbereiche die spezifischen Anwendungssysteme. Unser Informationssicherheitsmanagement ist auf Basis der internationalen Norm ISO/IEC 27001 aufgebaut und erfüllt damit höchste Standards. Unser zentraler Rechenzentrumsbetrieb in der Voith IT Solutions Deutschland ist nach dieser Norm zertifiziert. Unser primäres Ziel beim Management von IT-Risiken besteht darin, die Verfügbarkeit unserer IT-Infrastruktur sowie der eingesetzten IT-Anwendungen zu gewährleisten. Der Ausfall von Basis-systemen durch technische Störungen, Virenangriffe oder höhere Gewalt hätte zur Folge, dass Geschäftsprozesse massiv gestört oder vollständig zum Erliegen gebracht würden. Um derlei Betriebsunterbrechungen zu verhindern, haben wir die Kernsysteme unserer IT-Landschaft in zwei Rechenzentren redundant ausgelegt. Auf Applikationsebene adressieren wir neben dem Ausfallrisiko das Risiko fehlerhafter Software. Die Verlässlichkeit („Integrität“) von Anwendungen stellen wir durch ein strenges Qualitätsmanagement sicher, im Zuge dessen neue Softwareversionen und -programme einen mehrstufigen Test- und Freigabeprozess durchlaufen, bevor sie implementiert werden. Um die Vertraulichkeit unserer Daten zu wahren, werden diese gemäß vordefinierter Vertraulichkeitsstufen kategorisiert; abhängig von der jeweiligen Vertraulichkeitsstufe setzen wir unterschiedlich aufwändige IT-Werkzeuge wie beispielsweise Verschlüsselungstechniken ein, mit deren Hilfe die Daten sicher gespeichert und übermittelt werden. Damit stellen wir zugleich sicher, dass unser geistiges Eigentum bestmöglich geschützt wird. Neben diesen technischen Maßnahmen trainieren und informieren wir unsere Mitarbeiter über den sicheren Umgang mit vertraulichen Daten über E-Learning-Programme und Awareness-Kampagnen.

Hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte bilden eine tragende Säule für unsere Produkte, unser Image und letztlich für den Erfolg und das Wachstum von Voith. Sollte es uns über einen längeren Zeitraum nicht gelingen, unseren quantitativen und qualitativen Personalbedarf zu decken, würde dies das Erreichen unserer Unternehmensziele in Frage stellen. Daher sind wir bemüht, zum einen erfahrene Mitarbeiter an Voith zu binden und sie ständig weiterzuqualifizieren und zum anderen ein attraktiver Arbeitgeber für neue gut ausgebildete Bewerber zu sein. Bei der Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl dieser Mitarbeiter stehen wir im Wettbewerb mit anderen international tätigen Unternehmen und handeln vorausschauend. Mit einer familienfreundlichen Personalpolitik und flexiblen Arbeitszeiten, internationalen Entwicklungsperspektiven und erfolgsabhängigen Vergütungssystemen sowie einem breiten Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bieten wir ein attraktives Arbeitsumfeld. Zudem bauen wir unser konzernweit einheitliches Personalinformationssystem weiter in Richtung einer strategischen Personalplanung aus, um Bedarfe vorausschauend zu identifizieren und mittels geeigneter Maßnahmen zu decken.

Weitere Informationen zu unserem Personalinformationssystem finden Sie im Abschnitt 7 „Mitarbeiter“.

Vertrauen und Integrität sind für Voith die Basis allen Handelns. Die von der Konzerngeschäftsführung festgelegten, verbindlichen Richtlinien und Werte sind im Voith-Verhaltenskodex zusammengefasst. Dieser gilt für alle Mitarbeiter weltweit gleichermaßen und regelt unmissverständlich das Verhalten gegenüber Dritten wie Geschäftspartnern, Wettbewerbern, politischen Parteien und Behörden. Überwacht wird die Einhaltung der Grundsätze vom Compliance Committee des Konzerns und von den Compliance-Beauftragten in den Konzernbereichen und in

Weitere Informationen zum Compliance-Management im Voith-Konzern finden Sie im Abschnitt 1.3. „Werte, Leitlinien, Compliance“.

jeder Konzerngesellschaft. In einem strukturierten Prozess, der alle Standorte weltweit abdeckt, erstellen die Compliance-Beauftragten für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich eine Risiko-Kontroll-Matrix, in der auch mögliche Korruptionsrisiken enthalten sind. Die Ergebnisse aller Einheiten werden aggregiert und bilden die Grundlage für interne Compliance-Prüfungen. Auf ein funktionierendes Compliance-Management legen wir großen Wert, denn nicht richtlinienkonformes Verhalten bis hin zu illegalen Handlungen von Mitarbeitern könnte zu Imageverlust, Sanktionen, Strafen und in letzter Konsequenz zu sinkenden Erträgen führen.

Aus der Geschäftstätigkeit eines Industrieunternehmens entstehen Risiken für Mensch und Umwelt. Daher haben Arbeitssicherheit sowie die Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften und des betrieblichen Umweltschutzes oberste Priorität für uns. Im Eintrittsfall können darüber hinaus Produktionsausfälle, Schadensersatzforderungen und Imageverluste entstehen. Um Risiken für Umwelt und Gesundheit zu vermeiden, unterliegen sämtliche Produktionsprozesse im Voith-Konzern Konzernrichtlinien zu Qualität, Risiko sowie Arbeits- und Umweltschutz. Im Rahmen von integrierten Managementsystemen wird die Einhaltung der Richtlinien kontrolliert und ein einheitlich hoher Qualitäts- und Umweltstandard für Produktion und Produkte gewährleistet. Seit dem Geschäftsjahr 2009/10 werden umweltrelevante Daten systematisch erfasst und ausgewertet. Dadurch können Umweltrisiken frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung eingeleitet werden. Für verbleibende Risiken wurden ausreichende bilanzielle Vorsorgen getroffen.

09.2.2. Leistungsrisiken

Vertragsrisiken

Langfristige Verträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen wesentlichen Bestandteil unseres Geschäfts im Anlagenbau in den Konzernbereichen Voith Hydro und Voith Paper. Solche Verträge sind mit einer Reihe von Risiken verbunden, auf deren Management wir großes Augenmerk legen. Beispielsweise könnten die aus Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglich kalkulierten Werten abweichen. Möglich sind darüber hinaus Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund unerwarteter technischer Probleme oder unvorhersehbarer Entwicklungen an den Projektstandorten. Einige unserer mehrjährigen Verträge umfassen zudem anspruchsvolle Zeitvorgaben oder Vorgaben hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese Anforderungen könnten, wenn sie nicht erfüllt werden, Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigung nach sich ziehen. Hier wird durch das implementierte Projektmanagement und -controlling fortlaufend geprüft, ob der tatsächliche Projektverlauf der Planung entspricht. Bei Abweichungen wird frühzeitig gesteuert. Die im Konzern etwaig bestehenden rechtlichen Risiken, insbesondere Risiken aus Gewährleistungen, Haftung, Vertragsstrafen und Bürgschaften oder Garantien bzw. Risiken aus unzureichender oder fehlerhafter Preiskalkulation, werden hinsichtlich der Höhe der gebildeten Risikovorsorge regelmäßig überprüft. Für mögliche Schadensfälle und zur Absicherung von Haftungsrisiken bestehen branchenübliche Haftpflicht- und Sachversicherungen. Besondere Risiken aus bestehenden Verträgen, soweit hinreichend quantifizierbar, werden durch die Bildung angemessener Rückstellungen berücksichtigt.

Technische Risiken

Im Bereich der technischen Risiken bestehen Innovationsrisiken, Risiken der Beschaffung und Absatzrisiken aufgrund sinkender Kundenzufriedenheit. Derzeit sind keine besonderen technischen Risiken im Voith-Konzern erkennbar.

Für einen Technologiekonzern wie Voith sind Innovationsrisiken ein zentrales Risikofeld. Die zukünftige Gewinnsituation des Unternehmens hängt von der Fähigkeit ab, marktfähige Produkte und Serviceleistungen zu entwickeln und modernste Produktionstechnologien und Serviceprozesse anzuwenden. Unsere Ertragsituation könnte negativ von Investitionen in Technologien beeinflusst werden, die nicht wie geplant funktionieren bzw. die nicht die erwartete Marktakzeptanz finden. Voith investiert erhebliche Mittel in die kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Technologien und in die Erforschung neuer Produkte, Systeme und Dienstleistungen. Mit einem Bestand von mehreren tausend aktiven Patenten und der Anmeldung von hunderten neuen Patenten jährlich zählt Voith in seinen Geschäftsfeldern zu den weltweit innovativen Unternehmen.

Die Zusammenarbeit mit Lieferanten auf den globalen Beschaffungsmärkten birgt Risiken in dreierlei Hinsicht: Lieferausfall, unvorhergesehene Kostensteigerungen und die Nichteinhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Wirksame Maßnahmen zur Sicherung unserer Belieferung – Lieferantenauswahl und Bestellabwicklung – haben wir prozessual verankert. Zur frühzeitigen Identifikation von Liefer- und Insolvenzrisiken bei Lieferanten ist ein kontinuierlicher, konzernweiter Risikomanagementprozess implementiert. Unsere „Dual Sourcing“-Strategie schließt Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten weitestgehend aus. Somit bestehen für alle Lieferanten, die Kernbestandteile für unsere Produkte und Services liefern, Ausfallstrategien. Darüber hinaus hat Voith auch im Geschäftsjahr 2014/15 alle Möglichkeiten zur Begrenzung der Risiken aus Kostensteigerungen durch Abschluss von langfristigen Preisfestschreibungen genutzt. Umwelt- und Sozialstandards haben wir in unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen verankert. Deren Einhaltung überprüfen wir anhand unserer Lieferantenselbstauskunft und bei unseren wesentlichen Lieferanten für Produktionsmaterial zusätzlich mittels Audits.

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass wir Absatzerfolge erzielen und unsere Marktanteile halten oder steigern. Mittel- bis langfristig hätte eine sinkende Kundenzufriedenheit negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage. Daher entwickeln wir für und gemeinsam mit unseren Kunden Technologien, die sie voranbringen. Einen hohen Stellenwert hat für uns die Pflege von langfristigen Partnerschaften. Wir sind stolz darauf, mit vielen Kunden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern über Generationen hinweg zusammenzuarbeiten, mit einigen sind wir schon über 100 Jahre verbunden. Um unsere Leistung gegenüber Kunden objektiv einschätzen und verbessern zu können, führen wir Kundenzufriedenheitsbefragungen durch.

Im Rahmen unseres regelmäßigen internen Berichtswesens über Leistungsrisiken verfolgen wir die theoretischen maximalen Risiken, die mit einzelnen Risikopositionen verbunden sind, sowie die unter vorsichtiger Würdigung zu erwartenden realistischen Risiken. Die Betrachtung der maximalen Risiken erfolgt vor dem Hintergrund der Fragestellung, ob existenzbedrohende Risiken vorliegen. Hierzu kann festgestellt werden, dass zum Berichtszeitpunkt keine existenzbedrohenden Risiken existieren. Die Betrachtung der zu erwartenden realistischen Risiken

Ausführliche Informationen zu den aktuellen Schwerpunkten unserer F&E-Aktivitäten finden Sie im Abschnitt 5 „Forschung und Entwicklung“.

Ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten finden Sie im Abschnitt 6 „Nachhaltigkeit“.

erfolgt zum Zwecke der Ergebnisplanung und zur Bemessung der in der Bilanz zu treffenden Vorsorge. In Summe wurden zum Bilanzstichtag 204 Mio. € Risikovorsorge für wesentliche Leistungsrisiken getroffen und in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen in der Bilanz verarbeitet (maximales Risiko: 314 Mio. €).

09.2.3. Gesamtrisiko

Nach den heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Voith-Konzerns gefährden könnten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikolage für Voith nicht wesentlich geändert. Von den für Voith relevanten Risiken können externe Risiken nach wie vor den stärksten negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben. Wir sind überzeugt, dass die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angesichts unserer starken Diversifizierung, unserer finanziellen Stärke und der zur Risikobeherrschung eingesetzten Instrumente für unseren Konzern tragfähig sind.

09.3. Chancen

Neben dem systematischen Management von Risiken gilt es, den Unternehmenserfolg durch ein aktives Management von Chancen zu unterstützen. Die Identifikation von Chancen und deren strategische und finanzielle Bewertung spielt in den Strategiediskussionen, welche die Konzerngeschäftsführung mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, eine wichtige Rolle. Die Ergebnisse dieser Sitzungen fließen in die Strategiefindung des Voith-Konzerns sowie in den jährlichen Planungsprozess ein.

Nachfolgend beschreiben wir wesentliche Chancen, die positive Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und zu einer positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen spiegelt unsere Einschätzung der gegenwärtigen Bedeutung dieser Chancen für den Voith-Konzern wider. Sofern nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Chancen auf alle Konzernbereiche.

Wachsendes Servicegeschäft durch verschobene Neuanschaffungen

In dem derzeit verhaltenen Investitionsklima werden in vielen Branchen Investitionen in neue Anlagen und Maschinen aufgeschoben. Aufgrund der verlängerten Laufzeiten des bestehenden Equipments tendieren Kunden verstärkt dazu, unser Serviceangebot, wie zum Beispiel Wartungen, performancesteigernde Komponenten und Ersatzteile, intensiver zu nutzen. Dies bietet in allen Konzernbereichen Chancen für unsere Serviceaktivitäten, die stärker wachsen könnten als derzeit angenommen.

Chancen aus der weltwirtschaftlichen Entwicklung

Derzeit erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015/16 und das Folgejahr auf Basis einer nur langsamen konjunkturellen Erholung und anhaltender Unsicherheiten ein weiterhin gedämpftes Investitionsklima. Sollte sich die Konjunktur in wichtigen Absatzregionen und in der Folge die Weltwirtschaft schneller und nachhaltiger erholen als derzeit angenommen und sich das Investorenvertrauen stabilisieren, könnte dies die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Voith positiv beeinflussen. Besonders zu beobachten sein werden in dieser Hinsicht Brasilien

und China. Im Falle des Eintritts wäre die Auswirkung in allen Konzernbereichen, mit unterschiedlicher Verzögerung, deutlich zu spüren.

Erweiterung des Angebotsportfolios durch Produktinnovationen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern. Im Berichtsjahr haben wir in unseren Konzernbereichen Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo wieder zahlreiche neue Produkte in den Markt eingeführt. Hiermit können wir im günstigsten Fall nicht nur unsere Marktposition festigen, sondern auch Umsätze und Marktanteils-gewinne generieren, die derzeit noch nicht in unsere Geschäftsplanung integriert sind, vor allem wenn Innovationen erheblich schneller als unterstellt von unseren Kunden als wertsteigernd anerkannt werden. Bei unserer Entwicklungstätigkeit orientieren wir uns an globalen Megatrends wie auch an aktuellen Technologietrends und branchenspezifischen neuen Anforderungen, zum Beispiel regulatorischer Art. Besonderes Augenmerk legen wir in den kommenden Jahren auf neue Lösungen für die Industrie 4.0.

Zu aktuellen Produktinnovationen siehe Abschnitt 5 „Forschung und Entwicklung“.

Weitere Informationen zu unserer Industrie-4.0-Strategie finden Sie in den Abschnitten 1.4. „Konzernstrategie“ und 5 „Forschung und Entwicklung“.

Wachstum durch Akquisitionen

Im Rahmen des Programms Voith 150+ arbeiten wir intensiv daran, unser Produkt- und Leistungsportfolio zu verstärken, auch über gezielte Unternehmenskäufe. Diese bieten bereits kurzfristig die Chance auf zusätzliche, nicht in der Geschäftsplanung vorgesehene Erträge und können mittelfristig dabei unterstützen, unsere Position in bestimmten Märkten zu verbessern oder neue zukunftssträchtige Felder für Voith zu erschließen. Ein besonderer Fokus liegt nach der großen Investition in die KUKA Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2014/15 auch in den kommenden Jahren auf Akquisitionen im Bereich der Industrie 4.0. So wollen wir gezielt weitere Kompetenzen in den Bereichen Elektronik, Sensorsysteme/Sensorik, Software und Automatisierung aufbauen.

Neue Absatzmärkte für bestehende Produkte und Services

Zusätzlich zur Erweiterung unseres Angebotsportfolios werten wir im Rahmen des Programms Voith 150+ in allen Konzernbereichen Marktchancen für bestehende Produkte und Services in denjenigen Regionen aus, in denen diese bislang unterrepräsentiert oder noch nicht vertreten sind. Zudem versuchen wir, bereits erfolgreiche Produkte auf neue Anwendungsfelder oder Absatzbranchen zu übertragen. Das hieraus entstehende zusätzliche Umsatzpotenzial ist noch nicht in unserer Geschäftsplanung verarbeitet.

Chancen in Fokusregionen

Das insgesamt niedrige globale Wachstum speist sich aus einer heterogenen Entwicklung in den verschiedenen Regionen. Wir gehen für die kommenden Jahre von einer Welt der drei Geschwindigkeiten aus, in der die stärksten Wachstumsimpulse aus den Emerging Markets Asiens kommen und Nordamerika aufgrund niedriger Energiepreise infolge der massiven Schiefergasförderung und Vorteilen bei der demographischen Entwicklung auch spürbar wächst, während die meisten übrigen Industrieländer, insbesondere in Europa, kaum Dynamik zeigen. Grundsätzlich haben wir Asien und Nordamerika als strategische Wachstumsregionen für den Voith-Konzern priorisiert und versuchen durch intensive Investitionen, eine noch tiefere Verwurzelung vor Ort und die Lokalisierung von Produkten an dem Wachstum zu partizipieren. Zusätzlich versuchen wir Chancen zu nutzen, die Sonderentwicklungen in einzelnen Märkten, Segmenten und Ländern

für bestimmte Konzernbereiche oder Business Units bieten. Sollten sich einzelne Regionen besser entwickeln als erwartet oder sollte es uns gelingen, in den definierten Fokusregionen erfolgreicher zu sein als erwartet, hätte dies positive Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

Anhaltend niedriger Eurokurs kurzfristig als globaler Wettbewerbsvorteil

Aus derzeitiger Sicht besteht die Chance, dass ein anhaltend niedriger Eurokurs unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv beeinflussen könnte. Sollte der Eurokurs auf dem derzeit schwachen Niveau verbleiben, würde dies einstweilen die Wettbewerbsposition unserer Produkte auf dem Weltmarkt verbessern und unsere Ertragslage positiv beeinflussen. Kurzfristig haben wir in der Planung für das Geschäftsjahr 2015/16 unterstellt, dass der Kurs des Euro im Verhältnis zu den in unseren Märkten wesentlichen Währungen in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres bleibt.

09.4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess

Ordnungsgemäße und verlässliche Rechnungslegung

Die Voith GmbH hat als kapitalmarktorientierte Gesellschaft gemäß § 315 (2) Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und sicherzustellen, dass regelungskonforme Konzern- und Einzeljahresabschlüsse erstellt werden.

Folgende Strukturen und Prozesse sind im Konzern implementiert:

Die Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Unternehmensebenen (Gesellschaften, Führungsgesellschaften der Konzernbereiche, Voith GmbH als Management-Holding) eingebunden.

Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung, auf Grundlage der für die Voith GmbH geltenden Vorschriften für den Konzernabschluss, wird durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie gewährleistet. Geänderte Bilanzierungsvorschriften werden durch die Voith GmbH laufend angepasst und kommuniziert. Die Qualität der Richtlinien wird durch einen kontinuierlichen Austausch zwischen den verantwortlichen Fachbereichen sichergestellt.

Das Rechnungswesen ist grundsätzlich dezentral organisiert. Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften der Voith GmbH. Für aus Konzernsicht wesentliche und fehleranfällige Abschlusspositionen bestehen zentral erarbeitete Risiko-Kontroll-Matrizen, die von den Tochtergesellschaften im Rahmen der Abschlusserstellung angewendet werden müssen. Die Matrizen stellen, bezogen auf die definierten Abschlussposten,

die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Risiken dar und enthalten entsprechende Vorgaben für Kontrolltätigkeiten, Verantwortlichkeiten sowie Dokumentation. Die Kontrollaktivitäten umfassen dabei unter anderem die analytische Prüfung sowie die Bearbeitung und Kontrolle wesentlicher und komplexer Geschäftsvorfälle durch verschiedene Personen. Bei komplexen Teilbereichen der Bilanzierung werden Zentralbereiche des Konzerns (zum Beispiel bei Finanzinstrumenten) oder externe Experten (zum Beispiel in Zusammenhang mit Pensionen) hinzugezogen. Auch die Tätigkeiten und Kontrollen dieser Bereiche sind in den Risiko-Kontroll-Matrizen berücksichtigt.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen erweitert, die dann in das Konsolidierungssystem übernommen werden. Nach Eingabe der Daten in das Konsolidierungssystem unterliegen diese dort einer automatisierten Plausibilitätsprüfung. Sollten hier Fehler angezeigt werden, sind diese unverzüglich von den Verantwortlichen der Gesellschaften entsprechend zu berichtigen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Nach finaler Freigabe der Daten bestätigen die Geschäftsführungen bzw. in Einzelfällen von den Geschäftsführungen benannte Vertreter in einer Erklärung die Vollständigkeit und Richtigkeit des Berichtspakets entsprechend den relevanten Vorgaben sowie die Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen.

Die konzernweite Saldenabstimmung findet weltweit über eine intranetbasierte Plattform statt. Über das Konsolidierungssystem werden die verschiedenen Termine für die unterschiedlichen Teile des Berichtspakets vorgegeben und im Verlauf des Erstellungsprozesses zentral überwacht. Sämtliche Konsolidierungsvorgänge erfolgen zentral bei der Voith GmbH. Der gesamte Konsolidierungsprozess wird dabei durch systemseitige und manuelle Kontrollen unterstützt.

In regelmäßigen Abständen wird die Funktionsfähigkeit der definierten Kontrollen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft. Sollten hierbei Schwächen identifiziert werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung.

Die Abstimmung von Planungsrechnung und externer Rechnungslegung auf allen Unternehmensebenen sichert zusätzlich die Qualität der Finanzberichterstattung. Systemzugangskontrollen auf Basis von Berechtigungskonzepten sowie programmierte Plausibilitätsprüfungen in den abschlussrelevanten IT-Systemen sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Die Interne Revision überprüft prozessunabhängig in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme im Voith-Konzern. Sollten Lücken und Schwachstellen identifiziert werden, so werden zeitnah geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen.

Im Rahmen der Konzern- und Jahresabschlussprüfungen wird die Einhaltung der Regeln des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems von den Wirtschaftsprüfern auf Basis von Stichproben beurteilt. Aufgetretene Mängel sowie Verbesserungsvorschläge werden an das Management kommuniziert.

10

Prognosebericht

Der Voith-Konzern befindet sich mit gestärkter operativer Ertragskraft und der eingeleiteten strategischen Refokussierung auf einem erfreulichen Weg. Vor dem Hintergrund eines weiterhin gedämpften Investitionsklimas erwarten wir im Geschäftsjahr 2015/16 eine Seitwärtsentwicklung bei Umsatz und Auftragseingang. Dabei wollen wir unsere Profitabilität verbessern, das Betriebsergebnis weiter steigern und ein deutlich positives Konzernergebnis nach Steuern erwirtschaften.

10.1. Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliche Erholung bleibt fragil

Wirtschaftsanalysten stellen für die kommenden zwei Jahre ein etwas stärkeres Weltwirtschaftswachstum in Aussicht als im Berichtsjahr. Eine wichtige Ausnahme bildet dabei China. Der Internationale Währungsfonds (IWF) beispielsweise prognostiziert in seiner aktuellsten Veröffentlichung – nach einem Plus von 3,1% im Jahr 2015 – für die Kalenderjahre 2016 und 2017 globale Wachstumsraten von 3,6% bzw. 3,8%. Die konjunkturelle Erholung bleibt jedoch insgesamt fragil und mit erheblichen Risiken verbunden, insbesondere in Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung von China und Brasilien; für eine besser als erwartet ausfallende Entwicklung sehen wir dagegen eher geringe Chancen. Das Umfeld für Investitionsgüter bleibt aufgrund hoher Unsicherheit schwierig; Verbrauchsgüter und Produkte für vorhandene Maschinen und Anlagen sowie die verschiedensten Dienstleistungen könnten von dem grundsätzlich positiven Trend profitieren.

Nach wie vor wachsen die Emerging Markets als Ganzes mit einer höheren Rate als die Industrienationen. In den einzelnen Ländern gibt es sehr unterschiedliche Entwicklungen, jedoch wird, mit Ausnahme von China, in allen wesentlichen und für Voith relevanten Emerging Markets 2016 eine Verbesserung der BIP-Entwicklung gegenüber 2015 prognostiziert. Trotz abgeschwächter Dynamik wächst China noch immer deutlich über dem globalen Durchschnitt und bleibt eine wichtige Säule der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Für Indien wird eine Fortsetzung der dynamischen Entwicklung vorausgesagt. Pessimistischer sind wir für Brasilien und Russland, die sich 2015 beide in der Rezession befinden und deren Wirtschaftsleistung 2016 voraussichtlich abermals zurückgehen wird. Verschiedene ungelöste strukturelle und politische Probleme in den jeweiligen Ländern belasten das Investorenvertrauen. Russlands Wirtschaft wird zusätzlich geschwächt durch

Zu den Risiken und Chancen für die Weltwirtschaft siehe Abschnitt 9.2. und 9.3. dieses Lageberichts.

WirtschaftswachstumReale Veränderung Bruttoinlandsprodukt gegenüber Vorjahr¹⁾

Welt	2016	3,6%	
	2017	3,8%	
Industrielländer	2016	2,2%	
	2017	2,2%	
USA	2016	2,8%	
	2017	2,8%	
Euro-Zone ²⁾	2016	1,6%	
	2017	1,7%	
Deutschland	2016	1,6%	
	2017	1,5%	
Emerging Markets	2016	4,5%	
	2017	4,9%	
China	2016	6,3%	
	2017	6,0%	
ASEAN-5-Länder	2016	4,9%	
	2017	5,3%	
Indien	2016	7,5%	
	2017	7,5%	
Brasilien	2016	-1,0%	
	2017	2,3%	
Russland	2016	-0,6%	
	2017	1,0%	

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); World Economic Outlook, Oktober 2015.

¹⁾ Prognosen.²⁾ Inklusive Deutschland.

die niedrigen Rohstoffpreise, den niedrigen Rubelkurs sowie die von EU und USA auferlegten Wirtschaftssanktionen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise. Für Südostasien sehen wir weiterhin ein solides Wachstum. Mittel- und langfristig gewinnt auch Afrika an Bedeutung.

In den Industrienationen wird sich die langsame wirtschaftliche Erholung voraussichtlich fortsetzen. Dabei ist unterstellt, dass die ölimportierenden Nationen aufgrund des Überangebots weiterhin von niedrigen Ölpreisen profitieren. Der vor Jahresfrist sehr positive Wachstumsausblick für die USA hat sich zwar aufgrund der bremsenden Wirkung des stärkeren Dollarkurses leicht abgeschwächt. Dennoch fällt die Steigerungsrate des dortigen Bruttoinlandsprodukts – dank der eigenen Schiefergas- und -ölvorkommen und der mit den niedrigen Energiepreisen verbundenen Reindustrialisierung des Landes – voraussichtlich über dem Durchschnitt der Industrienationen aus. Dies bietet gerade für Anbieter von Investitionsgütern und Industriedienstleistungen Chancen und macht die USA zu einem strategischen Wachstumsmarkt für Voith. Für die Eurozone rechnen wir mit einer – durch den gefallen Eurokurs begünstigten – Fortsetzung der langsamen Erholung und einer trotz des historisch niedrigen Zinsniveaus geringen Investitionstätigkeit. Zudem bleibt die Euro-Zone anfällig für Rückschläge. Für Deutschland ist von einem kontinuierlichen moderaten Wachstum auszugehen, wobei die Maschinenbaubranche sich leicht unterdurchschnittlich entwickeln wird.

Die Prognose unserer Geschäftsentwicklung basiert auf der Annahme, dass keine wirtschaftlichen oder politischen Schocks eintreten, die die Weltwirtschaft in eine Rezession stürzen.

Investitionstätigkeit in den Voith-Märkten überwiegend zurückhaltend

In vier unserer fünf Zielmärkte – Energie, Öl & Gas, Papier sowie Rohstoffe – sehen wir im Geschäftsjahr 2015/16 ein weiterhin gedämpftes Investitionsklima und nur wenige Wachstumsimpulse. Zuversichtlich sind wir für den Transport- & Automotive-Markt.

Mit dem steigenden weltweiten Energiebedarf werden die Stromversorgungskapazitäten weiter ausgebaut, allerdings voraussichtlich mit geringerem Tempo als in der Vergangenheit. Dabei setzen alle Regionen verstärkt auf erneuerbare Energien als Energiequelle. Die grundsätzlich positiven Aussichten für Wasserkraft als erneuerbare Energieform sind kurz- und mittelfristig beeinträchtigt durch die globalen Unsicherheitsfaktoren und den Ausbau von Schiefergas und -öl in den USA, auch wenn dieser sich stark verlangsamt.

Der Öl- & Gas-Markt leidet voraussichtlich weiter an dem vorhandenen Überangebot und den daraus resultierenden niedrigen Energiepreisen. Die Investitionstätigkeit dürfte daher im Geschäftsjahr 2015/16 eher weiter zurückgehen. Unklar bleiben die Auswirkungen der niedrigen Energiepreise auf die Investitionsbereitschaft im nordamerikanischen Schiefergas- und Schieferölmarkt.

Der Papierverbrauch wird weiterhin geringfügig wachsen, jedoch mit großen Unterschieden zwischen den Papiersorten und Regionen. Im Geschäftsjahr 2015/16 rechnen wir als Folge des verschlechterten Marktausblicks der Papierhersteller mit einer weiterhin geringen Investitionstätigkeit bei neuen Papiermaschinen. Die Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien wie auch Serviceangeboten wird aber voraussichtlich leicht steigen.

Der Rohstoffmarkt ist langfristig von einem Wachstumstrend gekennzeichnet, dessen Treiber die Industrialisierung der aufstrebenden asiatischen Länder und der mit einer starken Kohlenachfrage verbundene weltweit steigende Energiebedarf sind. Kurz- und mittelfristig ist die Investitionstätigkeit der Hersteller jedoch durch den Verfall der Rohstoffpreise und die vorhandenen Überkapazitäten gehemmt. Für das Geschäftsjahr 2015/16 sehen wir keine Verbesserung. Der zunehmende Investitionsstau in der Branche sollte jedoch dazu beitragen, dass die Nachfrage nach Bergbau- und Minenrüstung mittelfristig wieder zunimmt.

Weiterhin zuversichtlich sind wir für die für Voith wichtigsten Segmente des Transport- & Automotive-Marktes. Das Nutzfahrzeugsegment wird voraussichtlich weiter wachsen, mit Impulsen aus der Region EMEA sowie aus Indien. Im Schiene-Bereich rechnen wir mit einem soliden Wachstum.

10.2. Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Alle Konzernbereiche mit deutlich schwarzen Zahlen

Der Voith-Konzern befindet sich mit gestärkter operativer Ertragskraft und der eingeleiteten strategischen Refokussierung auf einem erfreulichen Weg. Das kommende Jahr soll eine weitere Etappe auf diesem Weg werden. Vor dem Hintergrund der weiterhin herausfordernden Umfeldbedingungen erwarten wir im Geschäftsjahr 2015/16 für den Voith-Konzern eine Seitwärtsentwicklung bei Umsatz und Auftragseingang. Alle Konzernbereiche werden operativ erneut deutlich schwarze Zahlen schreiben, sich aber – abhängig von ihren zum Teil schwierigen Märkten – uneinheitlich im Hinblick auf Umsatz und Auftragseingang entwickeln. Dabei arbeiten wir weiter an einer Ergebnissteigerung und einer spürbaren Verbesserung unserer Profitabilität. Sollten sich die wesentlichen Märkte jedoch volumenmäßig stark reduzieren, wird dieser Volumeneffekt auf das Ergebnis nicht durch unsere Effizienzsteigerungsmaßnahmen zu kompensieren sein.

In Bezug auf die Geschäfte des Konzernbereichs Voith Hydro erwarten wir für die kommenden Jahre einen stabilen Wasserkraftmarkt, der durch die Vergabe von Großprojekten, vor allem in Nord- und Südamerika, Afrika und Asien, geprägt sein wird. Aufgrund des hohen Volumens einzelner Großprojekte können sich jedoch Schwankungen von Jahr zu Jahr ergeben, die nicht notwendigerweise einen mittelfristigen Trend darstellen. Da sich durch zunehmende konjunkturelle und politische Unsicherheiten immer wieder Verzögerungen bei Vergabeverfahren ergeben können, auf die wir keinen Einfluss haben, planen wir konservativ. Für das Geschäftsjahr 2015/16 erwarten wir ein niedrigeres Marktvolumen als im Berichtsjahr. Damit einhergehend wird der Auftragseingang von Voith Hydro im Geschäftsjahr 2015/16 voraussichtlich spürbar sinken. Zugleich erwarten wir, dass die Entwicklung des Auftragseingangs im Berichtsjahr einen leicht sinkenden Umsatz im Geschäftsjahr 2015/16 zur Folge haben wird. Auch das Betriebsergebnis wird voraussichtlich leicht zurückgehen. Beim ROCE (Return on Capital Employed) erwarten wir eine konstante Entwicklung.

Im Konzernbereich Voith Paper gehen wir aufgrund der ermutigenden Entwicklung im Berichtsjahr davon aus, dass wir im Geschäftsjahr 2015/16 Umsatz und Auftragseingang weiter stabilisieren können und die Vorjahreswerte erreichen. Beim Betriebsergebnis planen wir ein merkliches Wachstum, da die durch die Restrukturierung erzielten Kosteneinsparungen im Geschäftsjahr 2015/16 weiter positive Effekte zeigen sollten. Entsprechend gehen wir davon aus, dass der ROCE bei nahezu konstantem eingesetzten Kapital spürbar steigen und im hohen einstelligen Bereich liegen wird. Was die Auftragslage angeht, sehen wir ein weiterhin herausforderndes, aber insgesamt stabiles Marktumfeld. Unser Geschäft profitiert auf der einen Seite von einer steigenden Nachfrage nach Karton und Verpackungspapier sowie Tissue, auf der anderen Seite ist der Trend bei grafischen Papieren nach wie vor rückläufig. Kurzfristig zeigt sich Brasilien aufgrund der Rezession als schwieriger Markt, vor allem für das Projektgeschäft. Die negativen Einflüsse auf das Projektgeschäft planen wir, durch ein wachsendes Geschäft mit Produkten, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen zu kompensieren.

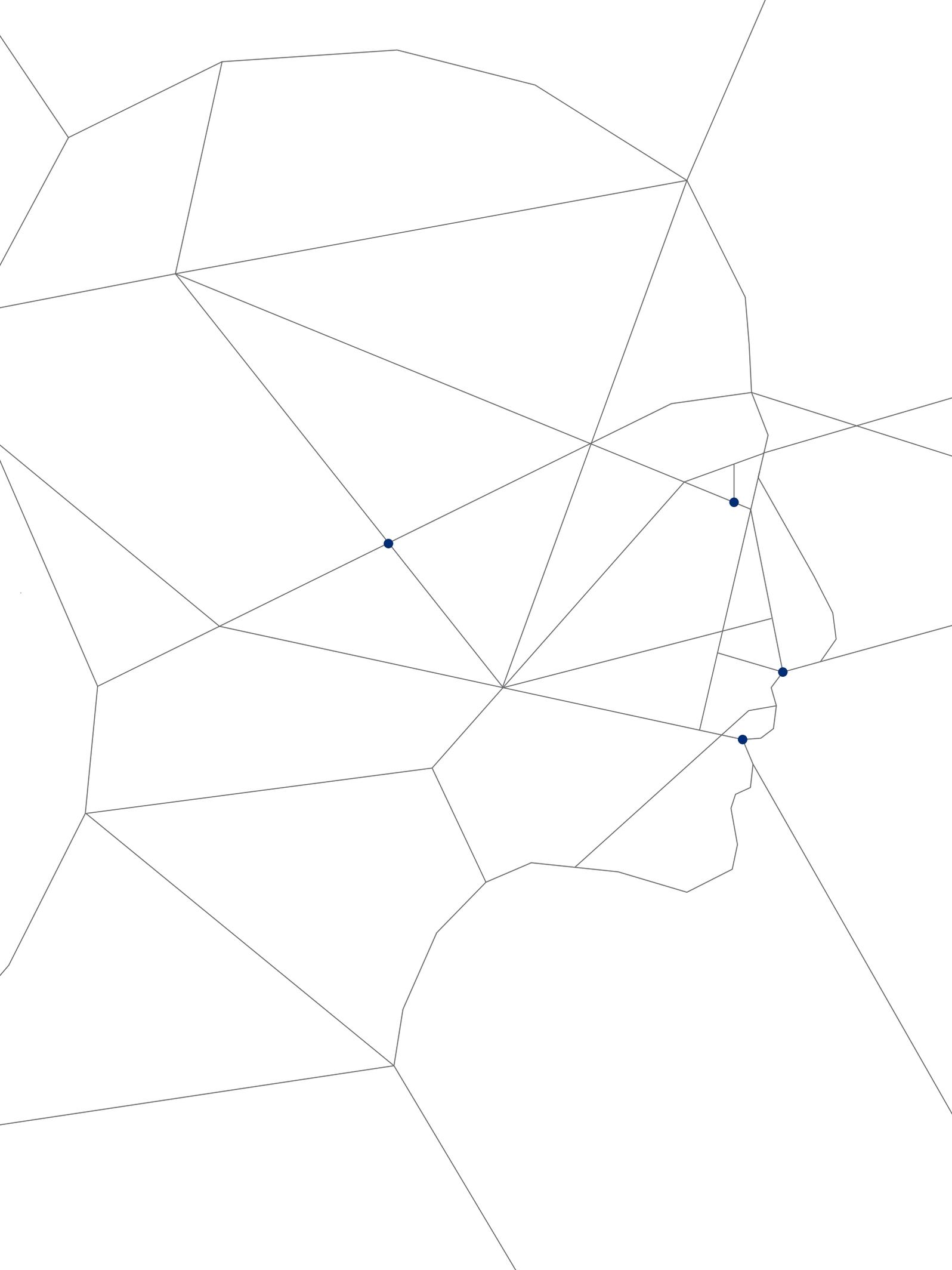
Bei Voith Turbo wollen wir im Geschäftsjahr 2015/16 einen Umsatz erzielen, der in etwa auf Vorjahresniveau liegt. Was das Betriebsergebnis angeht, gehen wir von einer starken Steigerung aus. Zur Verbesserung der Umsatzrendite tragen neben dem Wegfall der Einmalbelastung des Berichtsjahres weitere Erfolge durch die Effizienzsteigerungsanstrengungen im Rahmen von Voith 150+ bei. Eine verbesserte Profitabilität schlägt sich auch im ROCE nieder, der steigen und deutlich zweistellig ausfallen soll. Beim Auftragseingang von Voith Turbo rechnen wir mit einer Seitwärtsbewegung. Ob wir dieses Ziel erreichen, hängt maßgeblich ab vom Marktumfeld im Öl- & Gas-Markt und im Bergbau sowie von politischen Entwicklungen, beispielsweise in Russland.

Steigerung der Profitabilität im Voith-Konzern

Nachdem im Berichtsjahr wichtige Etappenziele erreicht und weitreichende Entscheidungen getroffen worden sind, werden wir den Konzernumbau im Geschäftsjahr 2015/16 weiter planmäßig vorantreiben. Dabei wird im Zuge des konzernweiten Erfolgsprogramms Voith 150+ eine Vielzahl bereits eingeleiteter Initiativen wie geplant zu Ende geführt. Was den laufenden Verkaufsprozess des Konzernbereichs Voith Industrial Services angeht, so gehen wir davon aus, diesen im Geschäftsjahr 2015/16 abzuschließen. Mit Blick auf die Stärkung unserer Technologiekompetenz werden wir im Rahmen unserer digitalen Agenda weitere Schritte unternehmen, um uns in unseren Märkten als wettbewerbsfähiger Technologieführer im digitalen Zeitalter aufzustellen.

Weiterhin legen wir den Fokus im Voith-Konzern auf die Steigerung von Rendite und Cashflow. Mithilfe von Voith 150+ wollen wir kurzfristig unsere Effizienz sowie unsere Profitabilität erhöhen und mittelfristig auch umsatzseitig wieder wachsen. Für das Geschäftsjahr 2015/16 rechnen wir mit einem Konzernumsatz, der sich auf dem Niveau des Berichtsjahres bewegt. Die Umsatzplanung gründet auf dem hohen Auftragsbestand zum 30. September 2015 sowie einem stabilen Neugeschäft im Geschäftsjahr 2015/16. Das Betriebsergebnis und infolgedessen auch der ROCE des Voith-Konzerns werden voraussichtlich leicht wachsen, da die eingeleiteten Maßnahmen im Rahmen von Voith 150+ weitere positive Wirkungen zeigen werden. Auch das Konzernergebnis nach Steuern wird nach unserer Planung im Geschäftsjahr 2015/16 wieder deutlich positiv ausfallen.

Prognosen sind immer Aussagen unter Unsicherheit. Eine Reihe gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Einflussfaktoren kann die Entwicklung einzelner Konzernbereiche und des Konzerns im Ganzen negativ oder positiv beeinflussen. Zu den wesentlichen Risiken und Chancen, die zu einer negativen bzw. positiven Prognoseabweichung führen können, verweisen wir auf die Abschnitte 9.2 und 9.3 dieses Lageberichts. Wir werden die weitere Entwicklung verlaufsnahe beobachten und gegebenenfalls schnell und entschlossen auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren. Voith ist ein rundum gesundes Unternehmen: Unsere robuste finanzielle Verfassung gibt uns den erforderlichen Handlungsspielraum, die Entscheidungen umzusetzen, die wir für sinnvoll erachten. Ziel der Geschäftsleitung der Voith GmbH ist es, das Unternehmen langfristig sicher aufgestellt und aktiv handelnd durch diese herausfordernde Dekade des 21. Jahrhunderts zu führen. Voith ist bestens für kommende Herausforderungen gewappnet: Wir verfügen über ein zukunftsfähiges Portfolio, ausreichende Finanzkraft mit langfristig gesichertem Zugang zu Kapital und eine leistungsfähige Organisation mit hervorragenden Mitarbeitern.



Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	106
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	107
Konzernbilanz	108
Konzernerneigenkapital-Veränderungsrechnung	110
Konzernkapitalflussrechnung	112
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014/15	113
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	139
Erläuterungen zur Konzernbilanz	148
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	180
Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern	182
Segmentinformationen nach Regionen	184
Sonstige Angaben	185
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	204

Impressum

Umschlag

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015

in Tsd. €	Anhang	2014/15	2013/14
Umsatzerlöse	(1)	4.302.299	4.168.453
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	16.654	-1.694
Gesamtleistung		4.318.953	4.166.759
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	362.837	306.263
Materialaufwand	(4)	-1.832.900	-1.777.100
Personalaufwand	(5)	-1.433.859	-1.424.344
Abschreibungen		-141.747	-152.387
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-1.035.070	-929.476
Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen		238.214	189.715
Ergebnis aus Sondereinflüssen	(7)	-184.846	-29.867
Betriebliches Ergebnis		53.368	159.848
Erträge aus at Equity bilanzierten Unternehmen		-1.423	2.142
Zinsertrag		10.564	15.807
Zinsaufwand		-74.553	-83.644
Sonstiges Finanzergebnis	(8)	-10.680	-40.565
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		-22.724	53.588
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	-47.886	-59.326
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		-70.610	-5.738
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-22.051	46.534
Ergebnis nach Steuern		-92.661	40.796
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Ergebnis nach Steuern		-102.859	21.997
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil am Ergebnis nach Steuern		10.198	18.799

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Ergebnis nach Steuern	-92.661	40.796
<i>Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden:</i>		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	8.976	-122.796
Steuern auf Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	-1.705	31.435
<i>Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden:</i>		
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-859	-33.395
Ergebnis aus Cashflow-Hedges	-4	-34
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-18.107	15.665
Ergebnis aus Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	-2.735	-1.144
Steuern auf Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	1.146	490
Sonstiges Ergebnis	-13.288	-109.779
Gesamtergebnis	-105.949	-68.983
· Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-115.419	-87.758
· Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	9.470	18.775
	-105.949	-68.983

Konzernbilanz

zum 30. September 2015

Aktiva

in Tsd. €	Anhang	2015-09-30	2014-09-30
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(10)	458.974	712.854
II. Sachanlagen	(11)	1.058.902	1.189.950
III. Beteiligungen an at Equity bilanzierten Unternehmen	(12)	617.882	41.320
IV. Wertpapiere	(16)	111.206	134.176
V. Übrige Finanzanlagen		36.045	32.501
VI. Sonstige finanzielle Forderungen	(15)	52.735	75.160
VII. Übrige Vermögenswerte	(15)	21.524	32.868
VIII. Latente Steueransprüche	(9)	180.803	183.878
Summe langfristige Vermögenswerte		2.538.071	2.402.707
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(13)	610.501	734.421
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	664.858	812.520
III. Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen	(14)	276.773	324.054
IV. Wertpapiere	(16)	62.187	49.552
V. Laufende Ertragsteueransprüche		63.949	74.527
VI. Sonstige finanzielle Forderungen	(15)	130.294	111.978
VII. Übrige Vermögenswerte	(15)	86.478	112.616
VIII. Flüssige Mittel	(17)	434.953	800.823
		2.329.993	3.020.491
IX. Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	(18)	582.961	30.012
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.912.954	3.050.503
Summe Aktiva		5.451.025	5.453.210

Passiva

in Tsd. €	Anhang	2015-09-30	2014-09-30
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		120.000	120.000
II. Gewinnrücklagen		624.938	737.573
III. Sonstige Rücklagen		-15.565	6.930
IV. Genussrechtskapital		6.600	6.600
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		735.973	871.103
V. Genussrechtskapital		96.800	96.800
VI. Übrige Anteile		41.470	63.400
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital		138.270	160.200
Summe Eigenkapital	(19)	874.243	1.031.303
B. Langfristige Schulden			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	722.673	752.425
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	234.774	194.931
III. Ertragsteuerverbindlichkeiten		325	965
IV. Anleihen, Bankverb. und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	(22)	841.642	899.282
V. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	48.454	18.348
VI. Übrige Verbindlichkeiten	(24)	32.282	52.690
VII. Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	50.851	76.730
Summe langfristige Schulden		1.931.001	1.995.371
C. Kurzfristige Schulden			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	28.604	27.683
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	307.065	294.656
III. Ertragsteuerverbindlichkeiten		74.229	90.847
IV. Anleihen, Bankverb. und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	(22)	377.985	96.547
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	397.928	512.317
VI. Verbindlichkeiten aus kundenspezifischen Aufträgen	(14)	46.128	12.708
VII. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	282.979	297.758
VIII. Übrige Verbindlichkeiten	(24)	850.410	1.087.753
		2.365.328	2.420.269
IX. Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(18)	280.453	6.267
Summe kurzfristige Schulden		2.645.781	2.426.536
Summe Passiva		5.451.025	5.453.210

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens
entfallendes Eigenkapital

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Marktbewertung von Wertpapieren	Cashflow-Hedges	Währungs- umrechnung	
Stand am 2014-10-01	120.000	737.573	4.491	-1.063	10.808	
Ergebnis nach Steuern		-102.859				
Sonstiges Ergebnis		9.935	-499	-4	-20.218	
Gesamtergebnis	0	-92.924	-499	-4	-20.218	
Zuweisung Genusssrechtskapital		-5.590				
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile						
Ergebnisanteil Genusssrecht						
Dividenden		-15.000				
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter		2.276				
Sonstige Anpassungen		-1.397				
Stand am 2015-09-30	120.000	624.938	3.992	-1.067	-9.410	

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens
entfallendes Eigenkapital

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Marktbewertung von Wertpapieren	Cashflow-Hedges	Währungs- umrechnung	
Stand am 2013-10-01	120.000	829.750	38.122	-1.040	-1.787	
Ergebnis nach Steuern		21.997				
Sonstiges Ergebnis		-88.248	-33.631	-23	12.595	
Gesamtergebnis	0	-66.251	-33.631	-23	12.595	
Zuweisung Genusssrechtskapital		-5.501				
Erwerb von Anteilen von nicht beherrschenden Gesellschaftern		771				
Ergebnisanteil Genusssrecht						
Dividenden		-15.000				
Einzahlungen von nicht beherrschenden Gesellschaftern		-1.564				
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter		-3.000				
Sonstige Anpassungen		-1.632				
Stand am 2014-09-30	120.000	737.573	4.491	-1.063	10.808	

	Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen	Genussrechts- kapital	Summe	Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital			Summe Eigenkapital
				Genussrechts- kapital	Übrige Anteile	Summe	
	-7.306	6.600	871.103	96.800	63.400	160.200	1.031.303
			-102.859		10.198	10.198	-92.661
	-1.774		-12.560		-728	-728	-13.288
	-1.774	0	-115.419	0	9.470	9.470	-105.949
		363	-5.227	5.227		5.227	0
			0		-26.409	-26.409	-26.409
		-363	-363	-5.227		-5.227	-5.590
			-15.000		-9.195	-9.195	-24.195
			2.276		5.849	5.849	8.125
			-1.397		-1.645	-1.645	-3.042
	-9.080	6.600	735.973	96.800	41.470	138.270	874.243

	Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen	Genussrechts- kapital	Summe	Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital			Summe Eigenkapital
				Genussrechts- kapital	Übrige Anteile	Summe	
	-6.858	6.600	984.787	96.800	58.147	154.947	1.139.734
			21.997		18.799	18.799	40.796
	-448		-109.755		-24	-24	-109.779
	-448	0	-87.758	0	18.775	18.775	-68.983
		363	-5.138	5.138		5.138	0
			771		-3.024	-3.024	-2.253
		-363	-363	-5.138		-5.138	-5.501
			-15.000		-7.327	-7.327	-22.327
			-1.564		1.809	1.809	245
			-3.000		-5.546	-5.546	-8.546
			-1.632		566	566	-1.066
	-7.306	6.600	871.103	96.800	63.400	160.200	1.031.303

Konzernkapitalflussrechnung

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten	-39.701	119.292
Abschreibungen	227.991	215.178
Zinsaufwendungen/-erträge	65.149	68.051
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	26.581	3.107
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-6.305	920
Ergebnis aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	16.756	-40.937
Ergebnis aus Beteiligungen	-4.077	56
Veränderungen bei Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	125.476	-101.432
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-140.172	44.821
Zinsauszahlungen	-49.501	-53.836
Zinseinzahlungen	8.930	17.267
Erhaltene Dividenden	13.500	3.300
Steuerzahlungen	-93.379	-84.508
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	151.248	191.279
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-103.011	-133.802
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	27.148	8.885
Auszahlungen für Finanzanlagen	-613.578	-8.991
Kaufpreisnachzahlungen früherer Erwerbe	169	0
Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-3.000	-10.550
Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	5.015	68.900
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	4.164	1.504
Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapieren	-9.857	17.469
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-692.950	-56.585
Gezahlte Dividenden	-29.785	-27.828
Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	0	245
Erwerb von Minderheitsanteilen	0	-6.825
Aufnahme von Anleihen, Bankdarlehen und Bankkontokorrent	294.142	51.229
Rückzahlung von Anleihen, Bankdarlehen und Bankkontokorrent	-75.099	-239.498
Veränderung der sonstigen zinstragenden Finanzforderungen und -verbindlichkeiten	-4.592	-9.600
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	184.666	-232.277
Gesamt-Cashflow	-357.036	-97.583
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen	-14.925	3.530
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	6.091	-6.091
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	800.823	900.967
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	434.953	800.823

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014/15

Allgemeine Angaben

Die Voith GmbH (Voith) als kapitalmarktorientierte Gesellschaft mit Sitz in Heidenheim an der Brenz, St. Pöltener Str. 43, ist gemäß § 290 HGB in Verbindung mit § 315a HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Sie ist im Handelsregister des Registergerichts Ulm, Deutschland, eingetragen (HRB 725621). Der von Voith erstellte Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger hinterlegt. Das oberste Mutterunternehmen des Voith-Konzerns ist die JMV GmbH & Co. KG, Heidenheim.

Die Geschäftsführung der Voith GmbH hat den Konzernabschluss am 26. November 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a HGB wird der Konzernabschluss der Voith GmbH für das Geschäftsjahr 2014/15 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Diese Verordnung verpflichtet alle kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der EU, die Schuldtitel zum Handel in einem geregelten Markt eines Mitgliedstaates der EU haben, ihre Konzernabschlüsse ausschließlich auf der Grundlage der IFRS, wie sie von der EU endorsed wurden, aufzustellen. Von der Voith GmbH wurden an der Börse Luxemburg Schuldtitel am geregelten Markt ausgegeben. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315a HGB wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen kann es zu geringfügigen Differenzen kommen.

Der Voith-Konzern ist in die vier Segmente Voith Hydro, Voith Industrial Services, Voith Paper und Voith Turbo gegliedert. Im Februar 2015 wurde veröffentlicht, den Voith Konzern auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz zu fokussieren und das Segment Voith Industrial Services zu veräußern. Demnach wird Voith Industrial Services im vorliegenden Bericht als zur Veräußerung gehalten dargestellt bzw. als nicht fortgeführte Aktivität behandelt. Im Segmentbericht ist Voith Industrial Services nicht mehr enthalten. Informationen zur Geschäftstätigkeit der Segmente können den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung entnommen werden.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben den als Holdinggesellschaften fungierenden Unternehmen alle produzierenden, service- und vertriebsorientierten Unternehmen im In- und Ausland zum 30. September eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Bei 4 Unternehmen (Vorjahr: 12 Unternehmen) im Konsolidierungskreis besteht Kontrolle aufgrund von Mehrheiten in den Entscheidungsgremien.

Bei 0 Unternehmen (Vorjahr: 2 Unternehmen) mit Kapitalmehrheit besteht keine Beherrschung, da die Entscheidungsgremien paritätisch besetzt sind.

In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen:

	2015-09-30	2014-09-30
Voith GmbH und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften:		
· Inland	43	56
· Ausland	128	139
Summe vollkonsolidierte Gesellschaften	171	195
Gesellschaften, die nach der At-Equity-Methode bewertet werden:		
· Inland	6	6
· Ausland	12	13
Summe Gesellschaften, die nach der at Equity Methode bewertet werden	18	19

Die Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund von Veräußerungen und konzerninternen Verschmelzungen.

Folgende wesentliche Gesellschaften werden in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogen:

VZ	Voith GmbH, Heidenheim
VHH	Voith Hydro GmbH & Co. KG, Heidenheim
VHY	Voith Hydro Inc., York (PA)/USA
VHP	Voith Hydro Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VHPO	Voith Hydro GmbH & Co KG, St. Pölten/Österreich
VHMA	Voith Hydro da Amazonia Ltda., Manaus/Brasilien
VHM	Voith Hydro Inc., Brossard (QC)/Kanada
VHS	Voith Hydro Shanghai Ltd., Shanghai/China
VHFK	Voith Fuji Hydro K. K., Kawasaki-shi, Kanagawa/Japan
VHV	Voith Hydro AB, Västerås/Schweden

VIKI	Voith Industrial Services GmbH & Co. KG, Kirchseeon
VIAS	Voith Industrial Services Ltd. & Co. KG, Stuttgart-Vaihingen
VICU	Voith Industrial Services Inc., Cincinnati (OH)/USA
VIER	Voith Industrial Services GmbH, Mainhausen
VIPA	Voith Serviços Industriais do Brasil Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VIWA	Voith Industrial Services Limited, Warwick/Großbritannien
VIHC	Voith Engineering Services GmbH, Chemnitz
VIHE	Helix Systems, Inc., Bessemer (AL)/USA
VISH	Voith Industrial Services (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China
VIDK	Voith Industrial Services A/S, Ringsted/Dänemark
VPH	Voith Paper GmbH & Co. KG, Heidenheim
VPP	Voith Paper Máquinas e Equipamentos Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VPEZ	Voith Paper Fabric & Roll Systems GmbH & Co. KG, Heidenheim
VPIT	Voith IHI Paper Technology Co., Ltd., Tokyo/Japan
VPC	Voith Paper (China) Co., Ltd., Kunshan, Jiangsu/China
VPFS	Voith Paper Fabric & Roll Systems Inc., Wilson (NC)/USA
VPA	Voith Paper Inc., Appleton (WI)/USA
VPS	Voith Paper GmbH, St. Pölten/Österreich
VPFI	Voith Paper Fabrics Ipoh Sdn. Bhd., Chemor, Perak Darul Ridzuan/ Malaysia
VPTA	Voith Paper S.A., Ibarra (Guipúzcoa)/Spanien
VTA	Voith Turbo GmbH & Co. KG, Heidenheim
VTSK	Voith Turbo Scharfenberg GmbH, Salzgitter
VTI	Voith Turbo Inc., York (PA)/USA
VTBS	Voith Turbo BHS Getriebe GmbH, Sonthofen
VTKT	Shanghai Voith Schaku KTK Coupler Technology Co., Ltd., Shanghai/China
VTPL	Voith Turbo sp. z o.o., Wola Krzysztoporska/Polen
VTCN	Voith Turbo Power Transmission (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China
VTIP	Voith Turbo Private Limited, Hyderabad (A.P.)/Indien
VTHL	Voith Turbo H + L Hydraulic GmbH & Co. KG, Rutesheim
VTPA	Voith Turbo Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VTGB	Voith Turbo Limited, Croydon/Großbritannien
VTSH	Voith Turbo Schneider Propulsion GmbH & Co. KG, Heidenheim
VTEA	Voith Turbo Limited, Hongkong/China
VTAU	Voith Turbo Pty. Ltd., Wetherill Park, N.S.W./Australien

Die vollständige Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist Bestandteil des Konzernabschlusses. Entsprechend § 264b Nr. 3 HGB und § 264 (3) Nr. 4 HGB wird der Konzernabschluss der Voith GmbH beim Bundesanzeiger eingereicht.

Bei folgenden wesentlichen Tochterunternehmen bestehen nicht beherrschende Anteile:

Voith Hydro GmbH & Co. KG, Heidenheim

	2015-09-30	2014-09-30
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	35	35

Bei Voith Hydro GmbH & Co. KG entspricht die Stimmrechtsquote auch der Beteiligungsquote.

Für die wesentlichen Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen bestehen folgende Finanzinformationen (Werte des Teilkonzerns der Voith Hydro GmbH & Co. KG):

Voith Hydro GmbH & Co. KG, Heidenheim

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Umsatzerlöse	1.316.066	1.317.384
Ergebnis	17.080	36.734
Ergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	4.513	13.483
Sonstiges Ergebnis	-11.824	-1.715
Gesamtergebnis	5.256	35.019
Gesamtergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	754	12.020
Kurzfristige Vermögenswerte	1.060.980	1.015.633
Langfristige Vermögenswerte	305.910	305.920
Kurzfristige Schulden	966.223	956.651
Langfristige Schulden	210.796	169.728
Nettovermögen	189.871	195.174
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	59.654	61.223
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	34.837	37.225
Cashflows aus Investitionstätigkeit	-25.503	-17.020
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	20.761	-17.977
Gesamt-Cashflow	30.095	2.227
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel	-8.973	-215
Umgliederungen in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	6.091	-6.091
Nettoerhöhung/-abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.213	-4.079

Wesentliche Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2013/14

Erwerb Helix Systems Inc., USA

Voith Industrial Services hatte mit Wirkung zum 31. Juli 2014 alle Anteile und Stimmrechte an Helix Systems Inc., USA erworben. Die Gesellschaft wurde in den Geschäftsbereich Automotive integriert. Mit dem Erwerb beabsichtigt Voith Industrial Services seine Position im Wachstumsmarkt Nordamerika zu stärken. Es wurde damit eine Ergänzung des Portfolios durch Aktivitäten mit technischer Ausrichtung erreicht; zudem sollen neue Kundengruppen erschlossen werden.

Ein Teil der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, z.B. das Know-how des Mitarbeiterstammes, konnte nicht angesetzt werden, da die Ansatzkriterien nicht erfüllt waren, und ging daher in den Geschäfts- oder Firmenwert ein. Daneben begründete sich der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem oben beschriebenen erwarteten positiven Effekt für den Bereich Voith Industrial Services. Der Geschäfts- oder Firmenwert war steuerlich nicht abzugsfähig.

Folgende Beträge ergaben sich für die zusammengefassten erworbenen Vermögenswerte und Schulden:

Bilanzposten

in Tsd. €	Zeitwert zum Erwerbszeit- punkt
Immaterielle Vermögenswerte	4.095
Sonstiges Anlagevermögen	1.553
Vorratsvermögen	103
Forderungen	5.999
Sonstige Vermögenswerte	215
Zahlungsmittel	387
Verbindlichkeiten	-3.929
Passive latente Steuern	-1.939
Nettozeitwert	6.484
Geschäfts- oder Firmenwert	4.453
Kaufpreis der erworbenen Anteile	10.937
Zahlungsmittel	-387
Mittelabfluss	10.550

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2014/15

Voith Turbo hat im Geschäftsjahr 2014/15 im Rahmen eines Asset Deals Vermögenswerte eines Produktbereiches der insolventen Maschinenfabrik Hese GmbH, Gelsenkirchen, erworben.

Mit dem Erwerb gelingt es Voith Turbo das eigene Produktportfolio im Bereich Rohstoffminen und Bergbau zu erweitern. Aufgrund der durch Voith gegebenen weltweiten Vertriebsaktivitäten sehen wir die Chance auf eine entsprechende Steigerung der Vertriebsmöglichkeiten von Produkten mit Hese-Technologie. Zudem erwarten wir, vom Knowhow der ebenfalls von Hese übernommenen Mitarbeiter zu profitieren.

Zum Erwerbszeitpunkt sind den übernommenen Vermögenswerten folgende Zeitwerte zugeordnet:

Bilanzposten

in Tsd. €	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	1.420
Sonstiges Anlagevermögen	250
Vorratsvermögen	13
Nettozeitwert	1.683
Geschäfts- oder Firmenwert	1.317
Kaufpreis der erworbenen Anteile	3.000

Ein Teil der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, z.B. das Know-how des Mitarbeiterstammes, konnte nicht angesetzt werden, da die Ansatzkriterien nicht erfüllt waren, und ging daher in den Geschäfts- oder Firmenwert ein. Daneben begründete sich der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem oben beschriebenen erwarteten positiven Effekt für den Bereich Voith Turbo.

Erwerb von weiteren Anteilen bei bereits bestehender Beherrschung im Geschäftsjahr 2013/14

Voith Hydro hatte im Geschäftsjahr 2013/14 die restlichen 20% der Anteile an Voith Hydro Ocean Current Technologies GmbH & Co. KG, Heidenheim, erworben. Daneben hatte Voith Paper die restlichen 50% an der Gesellschaft Voith EcoSolutions GmbH & Co. KG, Heidenheim, erworben. Der Kaufpreis für beide Transaktionen in Summe betrug 6.825 Tsd. €.

Veräußerungen im Geschäftsjahr 2013/14

Zum 30. September 2014 hatte Voith Industrial Services die Tochtergesellschaften der DIW-Gruppe veräußert. Der Verkauf war Teil der strategischen Neuausrichtung des Konzernbereichs. Daneben hatten aufgrund der Bereinigung des Produktportfolios Voith Industrial Services und Voith Turbo jeweils einen Produktbereich veräußert. In Summe wurden ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 19.531 Tsd. €, Sachanlagevermögen in Höhe von 3.289 Tsd. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 35.551 Tsd. €, sonstiges Umlaufvermögen in Höhe von

33.680 Tsd. € sowie Rückstellungen in Höhe von 11.787 Tsd. €, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.004 Tsd. € und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 25.077 Tsd. € verkauft. Im Rahmen der Veräußerungen wurde insgesamt ein Gewinn in Höhe von 40.937 Tsd. € erwirtschaftet, der überwiegend auf den Verkauf der DIW-Gruppe entfiel.

Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014/15

Im Februar 2015 wurde veröffentlicht, den Voith Konzern auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz zu fokussieren und das Segment Voith Industrial Services zu veräußern. Demnach wird Voith Industrial Services als zur Veräußerung gehalten und als nicht fortgeführte Aktivität behandelt.

Die folgenden Posten wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Umsatzerlöse	1.044.506	1.199.749
Bestandsveränderung und and. akt. Eigenleistungen	-4.202	17.197
Sonstige betriebliche Erträge	20.861	21.941
Operative Aufwendungen	-1.028.937	-1.208.345
Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen	32.228	30.542
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-45.729	33.409
Betriebliches Ergebnis	-13.501	63.951
Finanzergebnis	-3.476	1.754
Ergebnis vor Steuern	-16.977	65.705
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.074	-19.171
Ergebnis nach Steuern	-22.051	46.534

Cashflow aus den nicht fortgeführten Aktivitäten:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.945	-6.591
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.256	27.995

Die Buchwerte der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden von Voith Industrial Services können der Tz. 18 entnommen werden.

Bereits zum 30. April 2015 hat Voith Industrial Services alle Anteile an dem Unternehmen P3 Voith Aerospace Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften veräußert. Der Kaufpreis betrug 18.560 Tsd. €. Die Hauptgruppen der veräußerten Vermögenswerte bestanden aus einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 31.092 Tsd. €, immateriellen Vermögenswerten von 6.840 Tsd. €, sonstigen langfristigen Vermögenswerten von 3.847 Tsd. €, Vorräten in Höhe von 12.022 Tsd. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 20.783 Tsd. € sowie

sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 21.596 Tsd. €. Die veräußerten Hauptgruppen auf der Passivseite waren langfristige Schulden in Höhe von 2.532 Tsd. € sowie kurzfristige Schulden in Höhe von 33.149 Tsd. €. Aus der Veräußerung resultierte ein Abgang im Eigenkapital von nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 25.352 Tsd. € sowie ein Verlust von 16.587 Tsd. €, der im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten ist.

Der Konzernbereich Voith Turbo hat im Geschäftsjahr 2014/15 die Anteile an einer Tochtergesellschaft aufgrund der beabsichtigten Portfoliobereinigung veräußert. Damit wurden aus dem Konzern insgesamt 1.075 Tsd. € langfristige Vermögenswerte, 3.819 Tsd. € kurzfristige Vermögenswerte sowie 245 Tsd. € langfristige Schulden und 2.444 Tsd. € kurzfristige Schulden veräußert. Der Kaufpreis betrug 955 Tsd. €. Aus dieser Veräußerung resultierte ein Abgang im Eigenkapital von nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 1.081 Tsd. € sowie ein Verlust in Höhe von 169 Tsd. €, der im betrieblichen Ergebnis vor Sondereinflüssen enthalten ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (überarbeitet) die an den Veräußerer übertragene Gegenleistung zuzüglich des Betrags der nicht beherrschenden Anteile und des beizulegenden Zeitwerts der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile am erworbenen Unternehmen mit dem Saldo der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs der Beteiligung verrechnet. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgswirksam verbucht.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlust-Rechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in eine Beherrschung des Unternehmens münden, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung wird eine erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Daher werden sukzessive Unternehmenserwerbe bei schon vorhandener Kontrolle sowie Anteilsveräußerungen bei weiterhin vorhandener Kontrolle ab dem Geschäftsjahr 2009/10 erfolgsneutral im Eigenkapital behandelt.

Gesellschaften, bei denen die Voith GmbH direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen

(assoziierte Unternehmen), sowie Gemeinschaftsunternehmen, über die mit anderen Unternehmen die gemeinschaftliche Führung ausgeübt wird, werden nach der at-Equity-Methode bewertet. Dabei werden erfolgsneutral erfasste Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens bzw. des Gemeinschaftsunternehmens ebenfalls erfolgsneutral im Konzernabschluss berücksichtigt. Bei den at Equity bewerteten Unternehmen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne bei den Vorräten und im Anlagevermögen sind grundsätzlich ergebniswirksam eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Voith GmbH, aufgestellt. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen mit einer abweichenden funktionalen Währung werden wie folgt umgerechnet:

Das Eigenkapital wird bei den im Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet. Alle übrigen Posten der Bilanz werden im Grundsatz mit den jeweiligen Kursen am Bilanzstichtag in die Berichtswährung umgerechnet. Eine Ausnahme hiervon besteht in Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor erstmaliger IFRS-Anwendung resultieren. Diese werden weiterhin mit historischen Kursen umgerechnet.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden Erträge und Aufwendungen mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung der Gewinn- und Verlustvorträge wird der jeweilige historische Kurs zugrunde gelegt.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der sonstigen Rücklagen verrechnet.

Fremdwährungstransaktionen in den lokalen Abschlüssen werden zum Zeitpunkt der Entstehung zum Transaktionskurs umgerechnet. Zum Jahresende erfolgt eine Bewertung der daraus resultierenden monetären Posten mit dem Stichtagskurs, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam als Währungsgewinne oder -verluste unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst werden.

Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb dienen, werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate, der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente sowie der Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, die grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Wesentliche angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend aufgeführt.

Erträge und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse werden, bereinigt um Kundenboni, Skonti und Rabatte, gebucht, wenn die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Bei langfristiger Auftragsfertigung, insbesondere relevant bei Voith Paper und Voith Hydro, werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt („Percentage-of-Completion“) erfasst; siehe hierzu im Einzelnen die Erläuterungen zu langfristiger Auftragsfertigung.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, das heißt des Kalkulationszinsatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstrumentes auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Nettogewinne und -verluste im Sinne von IFRS 7 sind bei allen Kategorien nach IAS 39 Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten. Bei Voith handelt es sich hierbei im Wesentlichen um Währungsgewinne bzw. -verluste, Wertberichtigungen und Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten. Laufende Zinserträge und Aufwendungen sowie Dividendenerträge werden nicht einbezogen.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind als Entwicklungskosten mit ihren Herstellungskosten aktiviert, soweit die Herstellung dieser Produkte die Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt, insbesondere wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Die

Abschreibung erfolgt linear ab Fertigstellung, somit dem Produktionsbeginn, über eine vordefinierte Laufzeit, die im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren liegt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Wertminderungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Nutzungswert, dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows aus der Nutzung und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Die Wertaufholung, die erfolgswirksam erfasst wird, ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung grundsätzlich innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Aufgehobene Wertminderungen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Bei wesentlichen Wertminderungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Beendigung von Geschäftsaktivitäten, erfolgt ein Ausweis im Ergebnis aus Sondereinflüssen.

Fremdkapitalkosten, die immateriellen Vermögenswerten zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Test auf Werthaltigkeit („Impairment Test“) unterzogen. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden diese im Wesentlichen vier Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Diese werden in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements nach den Tätigkeitsfeldern des Konzerns identifiziert. Demgemäß hat Voith die vier Segmente Voith Hydro, Voith Industrial Services, Voith Paper und Voith Turbo als die relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird im Voith-Konzern grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form diskontierter Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, gehören Annahmen bezüglich der Entwicklung von Auftragseingängen und Umsatzerlösen, Wachstumsraten, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Planungszeitraums zugrunde gelegt werden, sowie Diskontierungssätze. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Unter Beachtung des Nutzungswerts ergab sich kein Abwertungsbedarf für die vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Geschäftsführung der Voith GmbH geht von einer weiterhin stabilen Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2015/16 aus. Darauf basierend ergeben sich folgende Annahmen:

Voith Hydro:

Voith Hydro konnte im Geschäftsjahr 2014/15 einen überdurchschnittlichen Auftragseingang erreichen. Hierzu haben vor allem Vergaben vieler Wasserkraftprojekte mittlerer Größe und zwei Großaufträge – in Asien und Nordamerika – beigetragen. Ausgehend von einem stabilen Marktvolumen in der Wasserkraft für die nächsten Jahre erwartet Voith Hydro ebenfalls einen stabilen Auftragseingang. Der Umsatz entwickelt sich analog zum Auftragseingang stabil. In der ewigen Rente plant der Konzernbereich mit einem leicht steigenden Auftragseingang und Umsatz.

Voith Industrial Services:

Im ersten Planjahr 2015/16 erwartet Voith Industrial Services aufgrund des bereits realisierten Verkaufs des Joint Ventures P3 Voith einen leichten Umsatzrückgang. Dem steht ab dem Geschäftsjahr 2016/17 ein höheres Umsatzwachstum gegenüber. Für die ewige Rente wurde mit steigenden Umsätzen auf Basis des letzten Planjahres geplant.

Voith Paper:

In den Planjahren (2015/16 und 2016/17) erwartet Voith Paper für das Projektgeschäft ein nahezu unverändertes Marktvolumen und damit einhergehend eine Stabilisierung auf dem aktuellen Umsatzniveau. Auch mittelfristig geht man von einer Stabilisierung auf diesem Geschäftsvolumen aus. Für den Geschäftsbereich Products & Services plant Voith Paper vor dem Hintergrund vorhandener Wachstumspotenziale in Nordamerika und Asien mit einer weiteren Zunahme von Auftragseingang und Umsatz. Für Fabric & Roll Systems wird ein moderates, im Wesentlichen der Marktentwicklung entsprechendes Geschäftswachstum erwartet. Für die ewige Rente plant der Konzernbereich mit einem leicht steigenden Auftragseingang und Umsatz.

Voith Turbo:

Die Planung der Geschäftsentwicklung trägt der insgesamt verhaltenen Entwicklung der Märkte Rechnung. Im zweiten Planjahr (2016/17) geht Voith Turbo von einem moderaten Umsatzwachstum aus – Belegung wird für die Bereiche CV sowie Rail erwartet. Mittelfristig plant Voith Turbo mit höheren Umsätzen und einer deutlichen Verbesserung der Rentabilität.

In allen Konzernbereichen wird mit Margenerhöhungen aufgrund von Effizienzsteigerungen geplant.

Die Cashflow-Prognose basiert auf dem detaillierten Finanzbudget für die nächsten zwei Jahre sowie einer qualifizierten Top-down-Planung für die Jahre drei bis fünf. Cashflows über den fünften Jahreszeitraum hinaus werden mit stetigen Wachstumsraten von ca. 1 % hochgerechnet. Die Wachstumsraten übersteigen nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten des Geschäftsfelds, in dem die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist.

Die Diskontierungssätze basieren auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung, die aus den Finanzierungskosten der vergleichbaren Wettbewerber der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt wurde. Die angewandten Diskontierungssätze spiegeln das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Zur Ermittlung der Barwerte der künftigen Einzahlungsüberschüsse wurde ein Nachsteuerzinssatz für Voith Hydro von 4,6% (Vorjahr: 6,8%), für Voith Industrial Services von 4,9% (Vorjahr: 6,2%), für Voith Paper von 5,5% (Vorjahr: 7,5%) und für Voith Turbo von 4,3% (Vorjahr: 5,8%) verwendet. Hochgerechnet auf den angabepflichtigen Vorsteuersatz nach IAS 36 ergeben sich Zinssätze für Voith Hydro von 5,6% (Vorjahr: 9,2%), für Voith Industrial Services von 7,4% (Vorjahr: 8,4%), für Voith Paper von 7,1% (Vorjahr: 10,1%) und für Voith Turbo von 5,9% (Vorjahr: 7,8%).

Bei einer Sensitivität von +1 Prozentpunkt des Diskontierungssatzes sowie -5% auf die künftigen Cashflows ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und, sofern erforderlich, außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilige Produktionsgemeinkosten. Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

Nutzungsdauer

Gebäude	40 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 12 Jahre

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird überprüft, wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen („Impairment Test“). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei dieser als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert bestimmt ist. Eine Wertaufholung findet statt, wenn der beizulegende Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenen Vermögenswert steigt.

Die Wertaufholung, die erfolgswirksam erfasst wird, ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung grundsätzlich innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Aufgehobene Wertminderungen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Bei wesentlichen Wertminderungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Beendigung von Geschäftsaktivitäten, erfolgt ein Ausweis im Ergebnis aus Sondereinflüssen.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Wesentliche Erneuerungen und Verbesserungen werden aktiviert. Fremdkapitalkosten, die dem Sachanlagevermögen zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, hat auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zu erfolgen und verlangt eine Beurteilung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt.

Leasing-Transaktionen über Sachanlagen, bei denen Unternehmen des Voith-Konzerns als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes tragen, werden als Finanzierungsleasing behandelt. In diesen Fällen wird beim Leasingnehmer zu Beginn des Leasingverhältnisses der Leasinggegenstand aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Korrespondierend hierzu wird eine Verbindlichkeit angesetzt, die über den Tilgungsanteil der Leasingraten amortisiert wird. Der Zinsanteil wird im Zinsergebnis erfasst. Alle übrigen Leasingverträge, bei denen Unternehmen des Voith-Konzerns als Leasingnehmer auftreten, werden als Operate Leasing bilanziert; die Leasingraten werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand behandelt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einer Vertragspartei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Vertragspartei zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Voith Vertragspartei des Finanzinstruments ist.

Der Konzern klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien: Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale Financial Assets“) und Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden („Financial Assets at Fair Value through Profit and Loss“).

Der Konzern stuft nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“) ein.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten („Held for Trading“) eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv.

Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“)

Der Konzern bilanziert Kredite und Forderungen ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale Financial Assets“)

Die im Finanzanlagevermögen in der Position sonstige Beteiligungen enthaltenen Unternehmensanteile werden beim erstmaligen Ansatz zu Zeitwerten bilanziert. Für die Folgebewertung erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten, wenn für einzelne Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen. In den Fällen, in denen objektiv substantielle Hinweise auf eine Wertminderung eines Vermögenswerts gegeben sind, werden entsprechende Abschreibungen direkt gegen den Buchwert vorgenommen.

Ausleihungen werden in den langfristigen Ausleihungen gemäß IAS 39 innerhalb der übrigen Finanzanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls korrigiert um direkt gegen den Buchwert erfasste außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Der Voith-Konzern hält grundsätzlich zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere. Diese werden im Falle marktüblicher Käufe und Verkäufe am Handelstag bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sind so lange im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Die Buchwerte des Finanzanlagevermögens und der Wertpapiere der Kategorie Available for Sale werden regelmäßig auf objektive Hinweise untersucht, die auf eine Wertminderung hindeuten. Dabei kann es sich um erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Veränderungen des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfelds handeln. Objektiver Hinweis für eine Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwertes. Nachhaltigkeit ist gegeben, soweit das Absinken länger als zwölf Monate anhält. Sinkt der beizulegende Zeitwert um mehr als 30% unter die Anschaffungskosten, so ist dies als signifikantes Absinken zu bewerten. Die bis dahin erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden dann erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung verbucht.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente („Financial Assets at Fair Value through Profit and Loss“)

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend bestimmt wird. Zurechenbare Transaktionskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen.

Es werden in geringem Umfang Wertpapiere gehalten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („Financial Assets at Fair Value through Profit and Loss“) klassifiziert werden. Einzelne Wertpapiere werden dieser Kategorie zugeordnet, um Inkonsistenzen bei der Bewertung im Zusammenhang mit der Bilanzierung von langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zu beseitigen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“)

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten („Held-for-Trading“)

Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die ein organisierter Markt existiert, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsmethoden bestimmt. Die von Voith hierzu verwendeten Bewertungsmethoden zielen darauf ab, den Sachverhalt möglichst genau widerzuspiegeln und einen aktiven Markt zu simulieren. Dies erfolgt u.a. durch die Analyse von diskontierten Cashflows, die Verwendung von Geschäftsvorfällen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und den Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte setzt Voith verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, i.d.R. Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Im Grundsatz erfolgt die Sicherung operativer Geschäfte im Rahmen des „Fair Value Hedge Accounting of Firm Commitments“.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der

Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Durch die Absicherungen gegen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sichert sich der Konzern gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung ab, das auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Bei Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinn oder Verlust aus dem gesicherten Grundgeschäft angepasst und die Differenz im Gewinn oder Verlust erfasst. Das derivative Finanzinstrument wird mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die sich hieraus ergebenden Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, wird die Anpassung des Buchwertes ergebniswirksam über dessen Laufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder das Sicherungsgeschäft die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt. Jede Anpassung des Buchwertes eines gesicherten Finanzinstruments wird mittels der Effektivzinsmethode ergebniswirksam aufgelöst. Sobald es eine Anpassung gibt, kann die Auflösung beginnen, sie darf aber nicht später als zu dem Zeitpunkt beginnen, an dem das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird.

Eingebettete Derivate

Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, wird ermittelt, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eingebettete Derivate können beispielsweise aus operativen Zahlungsvereinbarungen in nicht handelsüblichen Währungen resultieren. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es

dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten, kommt. Im Falle der Existenz trennungspflichtiger eingebetteter Derivate werden diese mit dem Zeitwert als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held-for-Trading“ angesetzt. Positive Zeitwerte von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten werden unter den sonstigen finanziellen Forderungen und negative Zeitwerte unter den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten oder den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert.

Vorräte

In den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet („Lower of Cost and Net Realisable Value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Es wird ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des Fifo-Verfahrens („First-in-First-out“) ermittelter Wert angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen.

Langfristige Auftragsfertigung

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach ihrem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode bzw. PoC-Methode) bilanziert. Dabei wird der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Die realisierten Erträge werden in den Umsatzerlösen sowie, nach Abzug von Teilabrechnungen und erhaltenen Kundenanzahlungen, innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig hochrechenbar, ist die Berücksichtigung der Auftragserlöse und -kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt nicht möglich. In solchen Fällen werden die Auftragserlöse in Höhe der angefallenen Auftragskosten und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, sofort und in voller Höhe als Aufwand erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden regelmäßig individuell auf Wertminderung überprüft. Liegen objektive Hinweise für einen Ausfall vor (z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, bedeutende nachteilige Veränderung des technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds des Vertragspartners, ein wesentlicher und dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des Finanzinstruments unter die Anschaffungskosten oder Rechtsstreitigkeiten), werden diese durch

individuelle Bewertungsabschläge unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn diese als uneinbringlich eingestuft werden. Abgezinst werden unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassen- und Scheckbestände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie Zahlungsmitteläquivalente. Zu den Guthaben bei Kreditinstituten zählen sowohl täglich fällige Gelder als auch Festgelder mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen werden als zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte bzw. korrespondierend als Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten klassifiziert, wenn ihr Buchwert durch den Verkauf realisiert werden soll und nicht durch fortgesetzte Nutzung. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert bzw. die Veräußerungsgruppe in gegenwärtigem Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management hat in diesem Fall die Veräußerung beschlossen und es wird erwartet, dass die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Kosten bewertet. Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (3) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet. Vorjahresangaben werden dort auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzernkapitalflussrechnung werden die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus den fortgeführten und den nicht fortgeführten Aktivitäten nicht getrennt dargestellt, Vorjahresangaben werden hier nicht angepasst. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung nehmen, beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. Informationen über nicht fortgeführte Aktivitäten sind im Abschnitt Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten enthalten. Um die finanziellen Auswirkungen

von nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsatzerlöse und Aufwendungen eliminiert. Hiervon ausgenommen sind jene Umsatzerlöse und Aufwendungen, die voraussichtlich auch nach dem Verkauf der nicht fortgeführten Aktivitäten weiterhin anfallen.

Latente und laufende Steuern

Entsprechend IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und den IFRS-Wertansätzen gebildet (Temporary-Konzept). Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge angesetzt, sofern damit zu rechnen ist, dass diese in naher Zukunft genutzt werden können. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im Sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden ebenfalls dort gezeigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum von in der Regel zwei Jahren nicht zu erwarten ist bzw. die nicht durch passive latente Steuern gedeckt sind, werden Wertberichtigungen berücksichtigt bzw. wird ein Ansatz nicht vorgenommen. Wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und eine Identität der Steuergläubiger besteht, erfolgt eine Verrechnung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern.

Die laufenden Steuern werden je Gesellschaft entsprechend den steuergesetzlichen Regelungen und Vorgaben ermittelt und bilanziert.

Genussrechtskapital

Aus den Bedingungen des insgesamt begebenen Genussrechtskapitals in Höhe von 103.400 Tsd. € ergibt sich gemäß IAS 32 eine Bilanzierung als Eigenkapitalbestandteil des Konzerns. Die Verzinsung wird nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog einer Dividendenverpflichtung behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die zukünftigen Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation) werden auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Der Aufwand für diese Versorgungspläne unterteilt sich in Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand auf die Nettoschuld aus Verpflichtung und Planvermögen. Beide Aufwandsposten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Neubewertungen der angesetzten Nettoschuld werden nach Abzug von latenten Steuern im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Die Rückstellungen werden angesetzt, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Für Gewährleistungsansprüche werden Rückstellungen unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet. Für bekannte Schäden werden Einzelrückstellungen gebildet. Rückstellungen für ausstehende Kosten, für drohende Verluste aus Aufträgen und für übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen sind auf der Basis der noch zu erbringenden Leistungen bewertet, in der Regel in Höhe voraussichtlich noch anfallender Herstellungskosten.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Wenn die Erstattung eines zurückgestellten Betrags zu erwarten ist, etwa aufgrund einer Versicherung, wird die Erstattung als separater Vermögenswert nur dann angesetzt, wenn diese so gut wie sicher ist. Die Erträge aus Erstattungen werden nicht mit den Aufwendungen saldiert.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Rückzahlungen, Emissionskosten und der Amortisation eines Agios oder Disagios. Sofern die Verbindlichkeiten Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen sind, erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Marktwerts des abgesicherten Risikos. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, die gemäß den Zuordnungskriterien des IAS 17 als Finanzierungsleasingverträge zu klassifizieren sind, werden zu Beginn der Vertragslaufzeit mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert und in der Folge in Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten unter den Finanzschulden ausgewiesen. Die Leasingraten werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Klassifizierung der Minderheitenanteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften, aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aufgrund von Put-Optionen

Finanzinstrumente, die für den Halter einen Anspruch auf Rückzahlung des der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Kapitals begründen, müssen nach IAS 32

als Fremdkapital klassifiziert werden. Bei Gesellschaften in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft kann der Gesellschafter durch Ausübung eines gesetzlichen Kündigungsrechtes, das durch den Gesellschaftsvertrag nicht ausgeschlossen werden kann, die Rückzahlung des zur Verfügung gestellten Kapitals verlangen. Unter diese Regelung fallen auch sonstige vergleichbare Kündigungsrechte mit Abfindungsvereinbarung von Minderheitsgesellschaftern. Bei einer Put-Option begründet das Andienungsrecht des Inhabers der Option eine Verpflichtung gemäß IAS 32.

a) Put-Optionen

Sofern ein Kündigungsrecht für Minderheitenanteile in Form einer Put-Option besteht, wird dieser Anteil nicht ausgebucht, sondern unterjährig als Eigenkapitalbestandteil behandelt. Dem Minderheitenanteil werden demnach weitere Anteile am Jahresüberschuss des Geschäftsjahres zugewiesen. Zu jedem Stichtag wird die Ausübung der Put-Option unterstellt und der entsprechende Minderheitenanteil aus dem Eigenkapital in die Finanzverbindlichkeiten umgegliedert. Die Finanzverbindlichkeit wird dabei in Höhe der voraussichtlichen Abfindungsverpflichtung angesetzt und diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Unterschied zwischen dieser Verbindlichkeit und dem anteiligen Eigenkapital des Minderheitsgesellschafters wird als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern behandelt und wurde ab dem Geschäftsjahr 2009/10 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bis einschließlich des Geschäftsjahres 2008/09 wurden die Transaktionen als sukzessive Unternehmenserwerbe angesehen und die Differenz als Geschäfts- oder Firmenwert behandelt. Infolge der gewählten Übergangsregelung unter IAS 27 (2008) wurden diese Beträge unverändert fortgeführt.

b) Personenhandelsgesellschaften

Die Anteile an Personengesellschaften sowie die Anteile von Minderheitsgesellschaftern mit vergleichbaren Kündigungsrechten werden entsprechend der Vorgehensweise bei Put-Optionen behandelt. Die Verbindlichkeit wird dabei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter Berücksichtigung zustehender Anteile am Jahresüberschuss.

Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Finanzverbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2014/15 insgesamt 71.824 Tsd. € (Vorjahr: 80.262 Tsd. €).

Im Falle der Kündigung der Anteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften bzw. bei Ausübung vergleichbarer Kündigungsrechte und nach der Ausübung von Put-Optionen werden die vor Kündigung bzw. vor Ausübung der Option gebuchten Finanzverbindlichkeiten in sonstige finanzielle Verbindlichkeiten umgegliedert.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Diese Finanzgarantien werden als Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4 behandelt, d.h., die Finanzgarantien werden so lange als Eventualverbindlichkeiten

ausgewiesen, bis es wahrscheinlich ist, dass eine Inanspruchnahme erfolgt. Ist dies der Fall, wird die entsprechende Verpflichtung bilanziert.

Schätzungen und Ermessensspielräume des Managements

Bei der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss sind Ermessensentscheidungen des Managements erforderlich. Das Management übt diesen Ermessensspielraum bei folgenden Punkten aus:

- Ertragssteuern: Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen, da latente Steuern in dem Maße angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können.
- Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
- Beurteilung der Notwendigkeit von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen
- Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen: Einschätzung des Fertigstellungsgrades und Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob der mit einem Vertrag verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt.
- Bewertung von Rückstellungen und Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme

Bestimmte Bilanzierungsmethoden erfordern kritische Schätzungen, die komplexe und subjektive Beurteilungen und den Gebrauch von Annahmen beinhalten, von denen einige inhärent unsicher und für Änderungen anfällig sind. Solche kritischen Bilanzierungsschätzungen können sich von Periode zu Periode verändern und haben einen wesentlichen Einfluss auf die finanziellen Bedingungen oder das Ergebnis von Unternehmen. Das Management weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse oft von der Planung abweichen und dass Schätzungen gewöhnlich Anpassungen erfordern.

Die folgenden Gebiete der Bilanzierung unterliegen bedeutenden Schätzungen und Annahmen:

Umsatzrealisierung bei langfristigen Fertigungsaufträgen

Der Konzern bilanziert Fertigungsaufträge generell nach der PoC-Methode, nach der Umsatzerlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert werden. Bei dieser Methode ist die genaue Schätzung des Fertigstellungsgrades von Bedeutung. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Auftragsfortschrittes beinhalten die maßgeblichen Schätzungen die Ermittlung der Gesamtkosten des Auftrages, der verbleibenden Kosten bis zur Fertigstellung, des gesamten Auftragswertes und der Auftragsrisiken.

Das Management der operativen Tochterunternehmen prüft alle Schätzungen fortlaufend, die für die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen erforderlich sind, und passt sie, wenn nötig, an.

Diese Prüfungen gehören zu den normalen Bilanzierungsaktivitäten des Managements auf operativer Ebene. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 14.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Wertberichtigung von zweifelhaften Forderungen bedingt erhebliches Beurteilungsvermögen des Managements sowie die Prüfung der einzelnen Schuldner, basierend auf deren Kreditwürdigkeit, gegenwärtigen wirtschaftlichen Trends und der Analyse historischer Forderungsausfälle. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 14.

Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags eines Konzernbereichs, dem ein bestimmter Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, bedingt den Gebrauch von Schätzungen des Managements. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes basiert die Planung der ersten fünf Jahre auf den Erwartungen des Managements, die an volkswirtschaftliche Trends und historische Entwicklungen angepasst sind. Wachstumschätzungen, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze basieren ebenfalls auf verlässlichen Informationen, die das Risiko widerspiegeln, das mit der operativen Tätigkeit in der entsprechenden Branche bzw. dem Geschäftsbereich verbunden ist. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 10 bzw. den Segmentbericht.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien in IAS 38 erfüllt werden. Die erstmalige Aktivierung beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; wesentlich bei der Entscheidung zu aktivieren sind die Prognosen über die Höhe der erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen aus den Vermögenswerten. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 10.

Pensionsverpflichtungen

Die Schätzung von Pensionsverpflichtungen hängt besonders von Schlüsselannahmen ab, die die Schätzung der Abzinsungsfaktoren, der erwarteten Gehaltserhöhungen, der Sterblichkeitsraten und der Trendraten bezüglich des Gesundheitswesens beinhalten. Die Annahmen zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors spiegeln die Zinsen wider, die bei festem Einkommen auf hohem Niveau und angemessener Laufzeit erreichbar sind. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 20.

Sonstige Rückstellungen

Signifikante Schätzwerte spielen eine Rolle bei der Bildung von Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen, Gewährleistungskosten und Gerichtsprozessen. Voith bildet eine Rückstellung für Verluste, wenn die aktuellen Schätzungen der Gesamtkosten des Auftrages die erwarteten Erlöse aus dem Auftrag übersteigen. Belastende Aufträge werden durch die Schätzung der Gesamtkosten des Auftrages bestimmt, was erhebliches Beurteilungsvermögen verlangt. Schätzwerte sind auch erforderlich für die Beurteilung von Verpflichtungen aus Gewährleistungen und Gerichtsprozessen. Restrukturierungsrückstellungen basieren auf gut fundierten Plänen für erwartete Aktivitäten. Diese Pläne werden von der Geschäftsführung überprüft und freigegeben. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 21.

Steuern

Die Voith-Gruppe ist in zahlreichen Ländern operativ tätig und unterliegt einer Vielzahl von Steuergesetzen. Dabei sind für jedes Besteuerungssubjekt die tatsächlichen Ertragsteuern sowie die latenten Steuern zu berechnen. Dies erfordert unter anderem bei der Bewertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträgen und temporären Differenzen Annahmen bezüglich der Möglichkeit, ausreichendes künftiges zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, sowie die Auslegung von komplexen Steuervorschriften. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 9.

Anwendung geänderter und neuer Standards und Interpretationen

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden durch erstmalige Anwendung von überarbeiteten und neu herausgegebenen IFRS und IFRIC

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden folgende neue und geänderte IAS und IFRS erstmals angewendet:

Standard/Interpretation	Änderung/Neuregelung
IFRS 10 Konzernabschlüsse	IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten IAS 27 (2008) Consolidated and Separate Financial Statements und SIC-12 Consolidation – Special Purpose Entities.
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Joint Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 Interests in Joint Ventures und SIC-13 Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften.
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	Die Zielsetzung von IFRS 12 besteht darin, Angaben über Informationen vorzuschreiben, die Abschlussadressaten in die Lage versetzen, das Wesen der Beteiligungen an anderen Unternehmen (z.B. Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen) und die damit verbundenen Risiken und Auswirkungen dieser Beteiligungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.
Ergänzungen zu IAS 32: Finanzinstrumente-Darstellung	Ergänzung der Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.
Änderung zu IAS 36: Wertminderungen von Vermögenswerten	Anpassung der Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten in Folge der Verabschiedung von IFRS 13.
Änderung zu IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.
IFRIC 21 Abgaben	Bilanzierung von Abgaben, die von öffentlichen Behörden erhoben wurden.

Sämtliche, erstmalig angewendete, IAS und IFRS haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die folgenden überarbeiteten und neu herausgegebenen IFRS und IFRIC waren im Geschäftsjahr 2014/15 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. sind von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften im Rahmen des Endorsement-Verfahrens für die Europäische Union noch nicht übernommen worden.

Standard/Interpretation	Änderung/Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erstanwendung
IFRS 9 Finanzinstrumente	Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung, Ausbuchung und Sicherungsbilanzierung von Finanzinstrumenten.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	Zusammenführung von bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zur Umsatzrealisierung.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
Änderungen zu IAS 1: Angabeninitiative	Initiative zur Untersuchung verschiedener Möglichkeiten, um zu eruieren, wie IFRS-Anwender die von ihnen geleisteten Angaben im Rahmen der bestehenden Angabevorschriften verbessern und vereinfachen können.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Änderung des IFRS 10 und des IAS 28 dahingehend, dass eine vollständige Erfolgserfassung beim Verlust der Kontrolle über einen Geschäftsbetrieb unabhängig davon erfolgen kann, ob der Geschäftsbetrieb zu einem Tochterunternehmen gehört oder nicht.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen
Änderungen zu IFRS 11: Gemeinsame Vereinbarungen	Klarstellung der Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen
Improvements to IFRS (2010-2012)	Änderungen der Standards IFRS 2, 3 und 8, IAS 16, 24 und 38.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen
Improvements to IFRS (2011-2013)	Änderungen der Standards IFRS 3 und 13 und IAS 40.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen
Improvements to IFRS (2012-2014)	Änderungen der Standards IFRS 5 und 7, IAS 19 und 34.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2016 beginnen

Für sämtliche überarbeitete und neu herausgegebene IFRS und IFRIC, die ab dem Geschäftsjahr 2015/16 verpflichtend anzuwenden sind, werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Voith-Konzerns erwartet. Für später verpflichtend anzuwendende überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen werden die Auswirkungen auf den Voith-Konzern derzeit untersucht.

Derzeit ist nicht geplant, die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden.

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01. Umsatzerlöse

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Verkauf von Gütern	3.124.158	3.052.039
Erbringung von Dienstleistungen	1.178.141	1.116.414
	4.302.299	4.168.453

02. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	11.940	-8.713
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.714	7.019
	16.654	-1.694

03. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Erträge aus dem Verbrauch von auftragsbezogenen Rückstellungen	90.560	83.713
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	66.929	66.565
Währungsgewinne	138.171	69.245
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	6.120	5.040
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.806	1.442
Miet- und Pachteinahmen	4.178	3.919
Erlöse aus Versicherungsschäden	9.963	18.549
Übrige Erträge	44.110	57.790
	362.837	306.263

04. Materialaufwand

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	1.494.510	1.437.493
Aufwendungen für bezogene Leistungen	338.390	339.607
	1.832.900	1.777.100

05. Personalaufwand

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Löhne und Gehälter	1.188.172	1.170.329
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	245.687	254.015
	1.433.859	1.424.344

Zahl der Mitarbeiter

	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2014/15	2013/14*	2015-09-30	2014-09-30*
Direkte Mitarbeiter	26.936	30.241	26.272	27.549
Indirekte Mitarbeiter	11.430	12.446	11.204	11.753
	38.366	42.687	37.476	39.302
Auszubildende und Praktikanten	1.142	1.294	1.142	1.275
	39.508	43.981	38.618	40.577

* Ab dem Geschäftsjahr 2014/15 erfolgt eine Aufteilung in direkte und indirekte Mitarbeiter. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Zahl der Mitarbeiter nach Regionen

	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2014/15	2013/14	2015-09-30	2014-09-30
Deutschland	13.904	17.097	13.379	14.434
Übriges Europa	7.457	8.333	7.259	7.544
Amerika	10.789	11.538	10.370	11.594
Asien	6.034	5.520	6.293	5.543
Sonstige	182	199	175	187
	38.366	42.687	37.476	39.302

06. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Zuführung zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	213.185	170.971
Sonstige vertriebsbezogene Aufwendungen	311.621	309.983
Sonstige verwaltungsbezogene Aufwendungen	228.505	217.282
Währungsverluste	128.832	55.440
Gebäude- und Maschinenmieten	50.052	49.071
Wertberichtigungen auf Forderungen	16.710	10.672
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.796	2.425
Übrige Aufwendungen	84.369	113.632
	1.035.070	929.476

07. Ergebnis aus Sondereinflüssen

Voith definiert Aufwendungen und Erträge im Rahmen von größeren Restrukturierungsaktivitäten, Maßnahmen zur Personalkapazitätsanpassung sowie aus der Beendigung von Geschäftsaktivitäten als außergewöhnliche Sachverhalte und weist diese unter dem Ergebnis aus Sondereinflüssen aus.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Berichtszeitraum in Höhe von -185 Mio. € ist im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen geprägt:

Im Rahmen des konzernweiten Erfolgsprogramms Voith 150+ werden derzeit im Rahmen einer Reorganisation der indirekten Unternehmensbereiche standardisierte Verwaltungsaufgaben konzernbereichsübergreifend zusammengefasst. Hierdurch werden im Konzern insgesamt rund 720 Stellen eingespart. Die gegenwärtige Planung sieht vor, dass die Maßnahmen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 umgesetzt sind. In allen Konzernbereichen resultieren hieraus personalbezogene Aufwendungen aus dem geplanten Stellenabbau.

Voith Paper hat vor dem Hintergrund des gestiegenen Wettbewerbs- und Preisdrucks und um die Kostenstruktur an das dauerhaft gesunkene Marktvolumen anzupassen, im Geschäftsjahr 2014/15 ein Maßnahmenpaket vorgelegt, das die Bündelung der Aktivitäten an wenigen Standorten und den Abbau von weiteren 900 Stellen weltweit vorsieht. 150 Mitarbeiter davon betreffen das Programm 150+ und sind in der oben genannten Zahl (Abbau von 720 Stellen) enthalten. Die Umsetzung der Maßnahmen soll nach gegenwärtiger Planung bis Ende 2016 erfolgt sein. Aus den Maßnahmen resultieren personalbezogene Aufwendungen aus dem geplanten Stellenabbau, Wertminderungen im Anlagevermögen sowie sonstige Aufwendungen unter anderem aus der Verlagerung von Geschäftsaktivitäten. Dagegen laufen sonstige Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften sowie aus

der Auflösung von Rückstellungen aus Vorjahresmaßnahmen. Insgesamt beläuft sich das Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Paper auf -128 Mio. €.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen von Voith Turbo sind neben den personalbezogenen Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Programm Voith 150+ einzelne Folgeeffekte aus in Vorjahren gestarteten Restrukturierungsaktivitäten enthalten. Unter anderem betrifft dies Aufwendungen aus der Verlagerung von Aktivitäten, Wertminderungen im Umlaufvermögen, Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Insgesamt hat Voith Turbo mit -12 Mio. € zum Ergebnis aus Sondereinflüssen des Konzerns beigetragen.

Bei Voith Hydro wurde eine Wertminderung auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommen, die im Ergebnis aus Sondereinflüssen abgebildet ist. Hintergrund ist, dass sich die Erwartungen an die Vermarktung von Gezeitenkraftwerken im Geschäftsbereich Ocean Energies aufgrund deutlich eingeschränkter Finanzierungskapazitäten öffentlicher Haushalte nicht erfüllt haben und nun eine deutlich reduzierte Fortführung des Produktbereichs geplant ist. Insgesamt ist, inkl. der personalbezogenen Aufwendungen aus Voith 150+, ein Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Hydro in Höhe von -35 Mio. € angefallen.

Die Bereiche mit Holdingfunktion tragen mit insgesamt -10 Mio. € zum Ergebnis aus Sondereinflüssen bei. Hierin enthalten sind personalbezogene Aufwendungen aus dem Programm 150+ sowie aus Maßnahmen im Bereich der zentralen Standortdienstleistungsfunktionen, die infolge der oben beschriebenen Restrukturierungsaktivitäten bei Voith Paper beschlossen wurden.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Vorjahreszeitraum 2013/14 betrug -30 Mio. €.

Voith Paper hatte hierzu in Höhe von -8 Mio. € in Zusammenhang mit den in den Vorjahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen am Stammsitz in Heidenheim und verschiedenen anderen Standorten beigetragen. Es handelte sich hierbei im Wesentlichen um personalbezogene und sonstige Aufwendungen, für die die Ansatzkriterien für Rückstellungen im Vorjahr noch nicht erfüllt waren, sowie um Erträge aus Rückstellungsaufösungen aus bereits beendeten Maßnahmen.

Auch im Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Turbo (-16 Mio. €) waren hauptsächlich Folgeeffekte, basierend auf den in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen, enthalten. Im Einzelnen waren dies personalbezogene Aufwendungen, Wertminderungen von Sachanlagen und Vorratsvermögen sowie weitere Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit den Anpassungen am Stammsitz in Heidenheim, der Schließung von Standorten sowie der Beendigung, Verlagerung und Veräußerung von Geschäftsaktivitäten.

Struktur- bzw. marktbedingte Kapazitätsanpassungsmaßnahmen bei Voith Hydro an verschiedenen Standorten im Ausland hatten in Höhe von -6 Mio. € zum

Ergebnis aus Sondereinflüssen beigetragen. Im Wesentlichen waren hier personalbezogene Aufwendungen enthalten.

Im Einzelnen sind folgende Aufwendungen und Erträge im Ergebnis aus Sondereinflüssen enthalten:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Personalaufwand	-146.722	-23.407
Abschreibungen im Anlagevermögen	-54.121	-2.773
Materialaufwand/Bestandsveränderung	-2.426	-8.815
Sonstige Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten	0	-4.561
Übrige sonstige Aufwendungen	-8.489	-7.931
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	10.829	13.676
Übrige sonstige Erträge	16.083	3.944
	-184.846	-29.867

Der dargestellte Personalaufwand beinhaltet im Wesentlichen Maßnahmen zur Anpassung von Personalkapazitäten in Form von Frühpensionierungen und sonstigen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

08. Sonstiges Finanzergebnis

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Ergebnis aus Beteiligungen	4.070	179
Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen und Ausleihungen	-137	-491
Abschreibungen auf Wertpapiere	-15.608	-40.976
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	995	723
	-10.680	-40.565

Die Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen und Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Finanzinstrumente der Kategorie „Available for Sale“, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die Abschreibungen auf Wertpapiere stellen Wertminderungen auf „Available for Sale“-Wertpapiere dar, die am Markt notiert sind, deren beizulegender Zeitwert signifikant gesunken ist.

09. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Laufende Steuern	-67.998	-68.241
Latente Steuern	20.112	8.915
	-47.886	-59.326

Unter den laufenden Steuern sind sowohl inländische Ertragsteuern als auch vergleichbare ausländische Ertragsteuern ausgewiesen, die nach den für die einzelnen Tochtergesellschaften maßgeblichen nationalen Steuervorschriften ermittelt werden.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Buchwert und den Ansätzen in der IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Ferner werden latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge gebildet, wenn mit ihrer Realisierung in naher Zukunft zu rechnen ist. Für die Inlandsgesellschaften beträgt der durchschnittliche Ertragsteuersatz 29,84 % (Vorjahr: 29,84 %).

Die latenten Steuern werden zu den jeweils in den einzelnen Ländern gültigen Steuersätzen berechnet.

Der latente Steuerertrag aus temporären Differenzen beträgt 24.349 Tsd. € (Vorjahr: Steueraufwand 12.550 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2014/15 betrug der latente Steueraufwand aus Verlustvorträgen 4.237 Tsd. €. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Wertberichtigungen von im Geschäftsjahr 2013/14 angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von 3.690 Tsd. €, Verminderungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge durch Anpassungen der Verlustvorträge aus dem Vorjahr in Höhe von 13.228 Tsd. €, Erträge aus der Neubildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 8.993 Tsd. €, Aufwendungen aus der Nutzung der im Vorjahr angesetzten Verlustvorträge in Höhe von 5.001 Tsd. € sowie Erträge aus der Neubildung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge in Höhe von 9.199 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2013/14 betrug der latente Steuerertrag aus Verlustvorträgen 21.465 Tsd. €. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Wertberichtigungen von im Geschäftsjahr 2012/13 angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von 3.879 Tsd. €, Verminderungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge durch Anpassungen der Verlustvorträge aus dem Vorjahr in Höhe von 2.809 Tsd. €, Erträge aus der Neubildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge des Geschäftsjahres in Höhe von 21.426 Tsd. €, Aufwendungen aus der Nutzung der im Vorjahr angesetzten Verlustvorträge in Höhe von 5.343 Tsd. € sowie Erträge aus der Neubildung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge in Höhe von 12.256 Tsd. €.

Darüber hinaus minderten sich die laufenden Ertragsteuern aus der Nutzung von im Vorjahr nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge um 5.210 Tsd. € (Vorjahr: 2.875 Tsd. €).

Zum 30. September 2015 wurden auf steuerliche Verlustvorträge für die deutsche Gewerbesteuer in Höhe von 603.384 Tsd. € (Vorjahr: 607.153 Tsd. €), für die deutsche Körperschaftsteuer in Höhe von 46.028 Tsd. € (Vorjahr: 4.008 Tsd. €) sowie für bisher nach deutschem Steuerrecht nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen in Höhe von 23.382 Tsd. € (Vorjahr: 145.026 Tsd. €) keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt, da die Verlustvorträge voraussichtlich nicht in naher Zukunft genutzt werden können.

Auf steuerliche Verlustvorträge für ausländische Bundessteuern in Höhe von 51.518 Tsd. € (Vorjahr: 75.467 Tsd. €) sowie für ausländische Landessteuern in Höhe von 105.561 Tsd. € (Vorjahr: 115.479 Tsd. €) wurden ebenfalls aufgrund mangelnder künftiger Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei den deutschen Gesellschaften sowie im Ausland können sich weitere Veränderungen bei den Verlustvorträgen ergeben.

Die Verlustvorträge im Inland sind unverfallbar. Im Ausland ist die Möglichkeit der Verlustnutzung im Wesentlichen auf maximal fünf bis zehn Jahre begrenzt.

in Tsd. €	2015-09-30		2014-09-30	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	6.490	59.572	6.801	68.918
Sachanlagen	3.046	42.776	8.646	46.312
Finanzanlagen und Wertpapiere	288	18.283	4.872	8.045
Vorräte und Forderungen	38.784	56.563	54.026	67.714
Sonstige Vermögensgegenstände	11.950	6.046	3.312	24.880
Pensionsrückstellungen	122.764	12.441	120.649	11.541
Finanzverbindlichkeiten	13.025	2.363	15.615	3.437
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	106.230	12.852	100.256	21.463
Steuereffekt auf ausschüttbare Gewinne von Konzerngesellschaften	0	5.734	0	0
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	-4.120		-7.327	
Steuerliche Verlustvorträge	42.485		52.608	
Saldierung	-150.662	-150.662	-175.580	-175.580
Summe	190.280	65.968	183.878	76.730

Ausweis in der Bilanz:

in Tsd. €				
Fortgeführte Aktivitäten	180.803	50.851	183.878	76.730
Nicht fortgeführte Aktivitäten	9.477	15.117	0	0

Hinsichtlich der Herkunft der latenten Steuern aus erfolgsneutral erfassten Beträgen verweisen wir auf Tz. 19.

Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Stand 1. Oktober	107.148	69.763
davon: aktive latente Steuern	183.878	151.832
davon: passive latente Steuern	-76.730	-82.069
In der Berichtsperiode aufwandswirksam erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	23.251	6.359*
In der Berichtsperiode im sonstigen Ergebnis erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	143	31.925*
Nicht fortgeführter Bereich	5.639	0
Umgliederungen zu Held-for-Sale	0	285
Unternehmenskäufe und -verkäufe	-945	-2.370
Währung	- 5.284	1.186
Stand 30. September	129.952	107.148
davon: aktive latente Steuern	180.803	183.878
davon: passive latente Steuern	-50.851	-76.730

* Inkl. nicht fortgeführter Bereich.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

Die Voith GmbH und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland unterliegen mit ihren Ergebnissen der Körperschaft- und Gewerbesteuer. Die im Ausland veranlagten Gewinne werden mit den im jeweiligen Land gültigen Sätzen versteuert. Der dem erwarteten Steueraufwand zugrunde liegende Satz von 29,84% (Vorjahr: 29,84%) berücksichtigt die für die Besteuerung relevante Gesellschaftsstruktur des Voith-Konzerns.

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Ergebnis vor Ertragsteuern	-22.724	53.588
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-6.781	15.991
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	14.502	8.616
Effekte aus Steuersatzänderungen	208	-39
Steuerfreie Erträge	-6.648	-4.806
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	39.944	25.905
Periodenfremde Steuern	-5.405	5.666
Veränderung der Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern	13.978	11.369
Sonstige Steuereffekte	-1.912	-3.376
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.886	59.326
Effektiver Steuersatz in %	-210,7	110,7

Auf temporäre Unterschiedsbeträge aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 927.427 Tsd. € (Vorjahr: 771.471 Tsd. €) wurden Steuerabgrenzungen nicht vorgenommen, da die Voraussetzungen des IAS 12.39 erfüllt waren.

Bei Ausschüttungen ausländischer Tochterunternehmen nach Deutschland werden 5% der deutschen Besteuerung unterworfen. Daneben fallen gegebenenfalls Quellensteuern bzw. auf Dividenden bezogene Steuern im Ausland an. Darüber hinaus sind bei Ausschüttungen von Tochtergesellschaften im Ausland an eine andere Auslandsgesellschaft weitere ertragsteuerliche Konsequenzen zu beachten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 2013-10-01 bis zum 2014-09-30

in Tsd. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungskosten	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2013-10-01	237.279	675.336	151.956	1.311	1.065.882
Unternehmenszusammenschlüsse	4.114	4.453	0	0	8.567
Währungsdifferenz	1.742	3.480	-96	1	5.127
Zugänge	8.488	0	3.650	2.365	14.503
Aktiviere Zinsen	0	0	13	0	13
Abgänge	-3.857	-19.485	-6.971	-16	-30.329
Sonstige Anpassungen	43	0	0	0	43
Umbuchungen	101	0	0	-1.223	-1.122
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	-349	0	-26.350	-6	-26.705
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2014-09-30	247.561	663.784	122.202	2.432	1.035.979
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2013-10-01	-158.059	-54.179	-90.985	0	-303.223
Unternehmenszusammenschlüsse	-19	0	0	0	-19
Währungsdifferenz	-503	0	69	0	-434
Abschreibungen des laufenden Jahres	-19.441	0	-12.672	0	-32.113
Wertminderungen	-144	0	-1.492	0	-1.636
Abgänge	4.000	0	6.594	0	10.594
Umbuchungen	802	0	0	0	802
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	314	0	2.635	0	2.949
Sonstige Anpassungen	-45	0	0	0	-45
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2014-09-30	-173.095	-54.179	-95.851	0	-323.125
Buchwerte am 2014-09-30	74.466	609.605	26.351	2.432	712.854

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 2014-10-01 bis zum 2015-09-30

in Tsd. €	Konzessionen, ge- werbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2014-10-01	247.561	663.784	122.202	2.432	1.035.979
Unternehmenszusammenschlüsse	1.537	1.316	0	0	2.853
Währungsdifferenz	1.168	5.661	-55	1	6.775
Zugänge	5.232	0	3.674	542	9.448
Aktiviere Zinsen	0	0	24	0	24
Abgänge	-22.859	-31.092	-29.858	-17	-83.826
Sonstige Anpassungen	729	-20	0	0	709
Umbuchungen	2.277	0	26.350	-61	28.566
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	-44.986	-199.656	-1.428	-63	-246.133
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2015-09-30	190.659	439.993	120.909	2.834	754.395
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2014-10-01	-173.095	-54.179	-95.851	0	-323.125
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	589	0	44	0	633
Abschreibungen des laufenden Jahres	-15.265	0	-8.551	0	-23.816
Wertminderungen	-4.974	0	-24.561	0	-29.535
Abgänge	15.770	0	29.849	0	45.619
Umbuchungen	-937	0	-2.635	0	-3.572
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	37.884	0	569	0	38.453
Sonstige Anpassungen	-78	0	0	0	-78
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2015-09-30	-140.106	-54.179	-101.136	0	-295.421
Buchwerte am 2015-09-30	50.553	385.814	19.773	2.834	458.974

Die in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte dargestellten Wertminderungen in Höhe von 24.561 Tsd. € bei aktivierten Entwicklungskosten resultieren überwiegend aus dem Produktbereich Gezeitenkraftwerke bei Voith Hydro. Hintergrund ist, dass sich die Erwartungen an die Vermarktung von Gezeitenkraftwerken im Geschäftsbereich Ocean Energies aufgrund deutlich eingeschränkter Finanzierungskapazitäten öffentlicher Haushalte nicht erfüllt haben und nun eine deutlich reduzierte Fortführung des Produktbereichs geplant ist. Damit wurden die im Vorjahr in der Position zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte in die immateriellen Vermögenswerte umgebucht.

In Zusammenhang mit der Beendigung der Geschäftsaktivitäten in einem Produktbereich bei Voith Paper mussten im Geschäftsjahr 2014/15 Wertminderungen von 4.741 Tsd. € auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen werden.

Die zuvor beschriebenen Wertminderungen des Geschäftsjahres 2014/15 wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus Sondereinflüssen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 1.636 Tsd. € auf Basis aktualisierter Wirtschaftlichkeitsrechnungen vorgenommen. Diese entfielen im Wesentlichen auf aktivierte Entwicklungskosten bei Voith Paper (Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung innerhalb des betrieblichen Ergebnisses).

Für die aktivierten Zinsen wurde ein Zinssatz von 4,4% (Vorjahr: 4,4%) zugrunde gelegt.

11. Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen vom 2013-10-01 bis zum 2014-09-30

in Tsd. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2013-10-01	825.372	1.462.006	581.924	104.380	2.973.682
Unternehmenszusammenschlüsse	492	469	1.272	31	2.264
Währungsdifferenz	12.729	26.506	3.811	4.172	47.218
Zugänge	23.981	39.543	34.466	21.423	119.413
Aktivierter Zinsen	78	32	0	1.280	1.390
Abgänge	-14.444	-51.880	-50.159	-1.630	-118.113
Umbuchungen	27.124	69.449	1.405	-96.856	1.122
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	-236	0	-236
Sonstige Anpassungen	957	576	64	-7	1.590
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2014-09-30	876.289	1.546.701	572.547	32.793	3.028.330
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2013-10-01	-349.912	-1.001.502	-425.181	0	-1.776.595
Unternehmenszusammenschlüsse	-15	-134	-562	0	-711
Währungsdifferenz	-4.400	-19.045	-3.131	0	-26.576
Abschreibungen des laufenden Jahres	-18.722	-73.726	-46.160	0	-138.608
Wertminderungen	-590	-356	-168	0	-1.114
Abgänge	12.913	48.244	44.695	0	105.852
Umbuchungen	-1.123	-1.901	2.222	0	-802
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	205	0	205
Rücknahme Wertminderungen	138	1.083	495	0	1.716
Sonstige Anpassungen	-942	-534	-271	0	-1.747
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2014-09-30	-362.653	-1.047.871	-427.856	0	-1.838.380
Buchwerte am 2014-09-30	513.636	498.830	144.691	32.793	1.189.950

Entwicklung der Sachanlagen vom 2014-10-01 bis zum 2015-09-30

in Tsd. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2014-10-01	876.289	1.546.701	572.547	32.793	3.028.330
Unternehmenszusammenschlüsse	0	147	103	0	250
Währungsdifferenz	5.497	13.584	-11	708	19.778
Zugänge	4.749	24.959	29.971	33.838	93.517
Aktivierte Zinsen	0	0	0	524	524
Abgänge	-28.241	-55.138	-49.458	-172	-133.009
Umbuchungen	2.428	13.528	3.976	-21.528	-1.596
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	-17.382	-44.013	-64.425	-6.452	-132.272
Sonstige Anpassungen	-20	-363	14.407	150	14.174
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2015-09-30	843.320	1.499.405	507.110	39.861	2.889.696
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2014-10-01	-362.653	-1.047.871	-427.856	0	-1.838.380
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	-3.020	-11.902	280	0	-14.642
Abschreibungen des laufenden Jahres	-19.751	-70.459	-43.003	0	-133.213
Wertminderungen	-10.769	-13.788	-841	0	-25.398
Abgänge	20.296	53.314	37.995	0	111.605
Umbuchungen	0	843	-425	0	418
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	4.855	20.046	43.444	0	68.345
Rücknahme Wertminderungen	0	90	126	0	216
Sonstige Anpassungen	18	81	156	0	255
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2015-09-30	-371.024	-1.069.646	-390.124	0	-1.830.794
Buchwerte am 2015-09-30	472.296	429.759	116.986	39.861	1.058.902

Die Sonstigen Anpassungen bei der Position Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 14.407 Tsd. € enthalten Anlagen, die im Vorjahr unter den Vorräten ausgewiesen waren und inzwischen zur langfristigen Nutzung verwendet werden.

Von den im Geschäftsjahr 2014/15 dargestellten Wertminderungen bei den Sachanlagen von insgesamt 25.398 Tsd. € entfallen 23.838 Tsd. € auf das Segment Voith Paper. Im Rahmen der im Berichtszeitraum eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen wurden systematisch die Sachanlagen an den Produktionsstandorten auf ihr künftiges Nutzungspotenzial untersucht und ein entsprechender

Wertminderungsbedarf festgestellt (Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus Sondereinflüssen).

Für die aktivierten Zinsen wurde im Wesentlichen ein Zinssatz von 6,0% (Vorjahr: 6,0%) zugrunde gelegt.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen in Höhe von 7.488 Tsd. € (Vorjahr: 3.895 Tsd. €) Gebäude, 27.708 Tsd. € (Vorjahr: 26.126 Tsd. €) technische Anlagen und Maschinen, 4.611 Tsd. € (Vorjahr: 2.772 Tsd. €) nicht-produktionsbezogene Anlagen sowie 54 Tsd. € (Vorjahr: 0 €) sonstige Sachanlagen.

12. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen erstmals die im Geschäftsjahr 2014/15 erworbenen Anteile am assoziierten Unternehmen KUKA Aktiengesellschaft mit Sitz in Augsburg, Deutschland.

Die KUKA Aktiengesellschaft mit ihren Tochtergesellschaften ist einer der weltweit führenden Anbieter von Robotern und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen. Die Beteiligung gilt als strategisches Investment, vor allem um die in der Mechanik beheimateten Bereiche des Voith-Konzerns in den nächsten Jahren gezielt um Kompetenzen der Automatisierung und Digitalisierung zu erweitern.

2015-09-30

Eigentumsanteil	27,96%
Börsenwert (anteilig) in Mio. €	681
Nach der Equity-Methode bilanziertes Ergebnis in Tsd. €*	-4.026
Dividendenzahlung an den Konzern in Tsd. €	3.585

*Einschließlich Abschreibung auf aufgedeckte anteilige Stille Reserven aus der Kaufpreisallokation.

In den folgenden Tabellen werden wesentliche Finanzinformationen zusammengefasst dargestellt. Die Daten beruhen auf dem von der KUKA Aktiengesellschaft zum 30. September 2015 veröffentlichten Quartalsabschluss.

Angaben zur Bilanz

in Mio. €

2015-09-30

Langfristige Vermögenswerte	813,3
Kurzfristige Vermögenswerte	1.243,9
Langfristige Schulden	342,4
Kurzfristige Schulden	1.111,6
Eigenkapital (inklusive nicht beherrschende Anteile)	603,2

Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. €	2015-09-30
Umsatzerlöse	2.199,4
Nachsteuerergebnis aus fortgeführten Geschäften	63,4
Nachsteuerergebnis aus aufgegebenen Geschäften	0
Sonstiges Ergebnis	34,8
Gesamtergebnis (inklusive nicht beherrschender Ergebnisanteile)	98,2

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung von den Finanzinformationen zum Buchwert des Anteils der KUKA Aktiengesellschaft:

in Tsd. €	2015-09-30
Anteiliges Eigenkapital, das dem Konzern zuzuordnen ist (ohne nicht beherrschende Anteile)	105.581
Geschäftswert aus der Bewertung nach der Equity-Methode, einschließlich anteiliger aufgedeckter Stillen Reserven	491.173
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	596.754

Übrige assoziierte Unternehmen

Die folgende Übersicht zeigt zusammenfassende Finanzinformationen für die nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	5.975	28.192
Anteil am:		
Nachsteuerergebnis aus fortgeführten Geschäften	1.646	1.183
Sonstigen Ergebnis	1.841	347
Gesamtergebnis	3.487	1.530

Gemeinschaftsunternehmen

Der Konzern hält Anteile an für sich genommen nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen. Die folgende Übersicht zeigt zusammenfassende Finanzinformationen für diese Gemeinschaftsunternehmen, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Gemeinschaftsunternehmen beziehen:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Buchwert der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	15.152	13.128
Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Geschäften	957	959
Sonstigen Ergebnis	125	775
Gesamtergebnis	1.082	1.734

Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen betragen 0 € (Vorjahr: 2.189 Tsd. €). Die nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung des abgelaufenen Geschäftsjahrs beliefen sich auf 0 € (Vorjahr: 1.838 Tsd. €).

Zum Teil liegen bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen abweichende Stichtage im Vergleich zum 30. September des Jahres vor. Bei einzelnen Unternehmen werden daher Zwischenabschlüsse zum 30. September erstellt. Bei anderen Unternehmen sind die Auswirkungen der abweichenden Stichtage nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage im Voith-Konzern.

13. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	210.797	219.218
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	181.006	252.403
Fertige Erzeugnisse und Waren	141.561	156.504
Geleistete Anzahlungen	77.137	106.296
	610.501	734.421

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf 2.474 Tsd. € (Vorjahr: 28.049 Tsd. €). Zuschreibungen entsprechend dem Wertaufholungsgebot wurden in Höhe von 4.548 Tsd. € (Vorjahr: 6.625 Tsd. €) vorgenommen. Diese Beträge sind im Materialaufwand erfasst.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	703.053	848.054
Wertberichtigungen auf Forderungen	-38.195	-35.534
Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen	276.773	324.054
	941.631	1.136.574

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristige Vermögenswerte klassifiziert. Zum 30. September 2015 wird erwartet, dass 6.802 Tsd. € (Vorjahr: 6.291 Tsd. €) nicht innerhalb eines Jahres vereinnahmt werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Stand Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	-35.534	-41.190
Zuführung	-14.639	-10.352
Inanspruchnahme	3.405	9.990
Auflösung	6.364	5.209
Änderung Konsolidierungskreis/Kursdifferenzen	-447	809
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	2.656	0
Stand Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	- 38.195	- 35.534

Der Gesamtbetrag der Auflösung von 6.364 Tsd. € (Vorjahr: 5.209 Tsd. €) setzt sich zusammen aus Auflösung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 6.364 Tsd. € (Vorjahr: 4.239 Tsd. €) und aus pauschalierten Einzelwertberichtigungen von 0 € (Vorjahr: 970 Tsd. €). In den Zuführungen von 14.639 Tsd. € (Vorjahr: 10.352 Tsd. €) sind Zuführungen aus Einzelwertberichtigungen in Höhe von 14.391 Tsd. € (Vorjahr: 10.352 Tsd. €) und aus pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 248 Tsd. € (Vorjahr: 0 €) enthalten.

Das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen wird mit Hilfe von Kreditversicherungen gesteuert. Dabei wird besonders im Export die Hermes-Deckung von Forderungen eingesetzt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten künftigen Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Herstellungskosten und anteiliges Auftragsergebnis über den gesamten Zeitraum für laufende kundenspezifische Projekte	5.021.211	4.760.164
Bereits mit Kunden abgerechnete Leistungen	-3.417.258	-2.955.688
Künftige Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen vor erhaltenen Anzahlungen	1.603.953	1.804.476
Erhaltene Anzahlungen („Progress Billings“)	-1.373.308	-1.515.172
	230.645	289.304
Davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen	276.773	300.073
Davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	-46.128	-10.769

Die Forderungen aus kundenspezifischen Dienstleistungsaufträgen von Voith Industrial Services betragen 17.318 Tsd. € (Vorjahr: 23.981 Tsd. €). Verbindlichkeiten aus Dienstleistungsaufträgen von Voith Industrial Services betragen 770 Tsd. € (Vorjahr: 1.940 Tsd. €). Der Ausweis der Beträge zum 30. September 2015 erfolgt innerhalb der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte bzw. Schulden.

In den übrigen Verbindlichkeiten werden weitere erhaltene Anzahlungen für kundenspezifische Aufträge in Höhe von 609.528 Tsd. € (Vorjahr: 740.978 Tsd. €), für die noch keine Herstellungskosten angefallen sind, ausgewiesen. Für kundenspezifische Dienstleistungsaufträge von Voith Industrial Services gibt es erhaltene Anzahlungen in Höhe von 22.786 Tsd. € (Vorjahr: 13.284 Tsd. €), die zum 30. September 2015 innerhalb der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Schulden ausgewiesen werden.

Der Umsatz aus kundenspezifischen Aufträgen beläuft sich auf 2.210.100 Tsd. € (Vorjahr: 2.089.203 Tsd. €).

Es wurden 17.494 Tsd. € (Vorjahr: 12.442 Tsd. €) aus Teilabrechnungen von laufenden Projekten einbehalten, die erst bei Erfüllung vertraglich festgelegter Bedingungen vom Kunden bezahlt werden.

15. Sonstige finanzielle Forderungen und übrige Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Forderungen

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2015-09-30	kurzfristig	langfristig	2014-09-30
Derivative Finanzinstrumente mit operativem Grundgeschäft	10.804	2.461	13.265	5.832	1.153	6.985
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	10.134	7.623	17.757	53	12.191	12.244
Finanzforderungen	11.288	188	11.476	41.794	108	41.902
Übrige finanzielle Vermögenswerte	98.068	42.463	140.531	64.299	61.708	126.007*
	130.294	52.735	183.029	111.978	75.160	187.138

* Beinhaltet Vermögenswerte in Höhe von 7.549 Tsd. € (Vorjahr: 38.306 Tsd. €), die keine Finanzinstrumente darstellen und daher im Abschnitt „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ nicht enthalten sind.

Übrige Vermögenswerte

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2015-09-30	kurzfristig	langfristig	2014-09-30
Rechnungsabgrenzungsposten	22.049	15.340	37.389	29.492	17.766	47.258
Sonstige Steuern (ohne Ertragsteuern)	64.429	6.184	70.613	83.124	15.102	98.226
	86.478	21.524	108.002	112.616	32.868	145.484

Von den übrigen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag 7.663 Tsd. € (Vorjahr: 38.416 Tsd. €) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten gestellt. Sie werden in Anspruch genommen, wenn die zugrunde liegenden Verpflichtungen nicht erfüllt werden bzw. die Eventualverbindlichkeiten eintreten.

16. Wertpapiere

Langfristige Wertpapiere in Höhe von 9.611 Tsd. € (Vorjahr: 15.843 Tsd. €) dienen der Deckung künftiger Pensionsverpflichtungen. Weitere Informationen zu Wertpapieren können dem Abschnitt „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ entnommen werden.

17. Flüssige Mittel

Es handelt sich im Wesentlichen um Termingelder bei Kreditinstituten.

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Schecks	39	36
Kassenbestand	626	688
Zahlungsmitteläquivalente	19.829	13.507
Guthaben bei Kreditinstituten	414.459	786.592
	434.953	800.823

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

18. Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

In dieser Position sind zum 30. September 2015 die Vermögenswerte und Schulden von Voith Industrial Services enthalten (nicht fortgeführte Aktivität, siehe Abschnitt Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten). Im Vorjahr sind hier die Vermögenswerte und Schulden des Produktbereichs Gezeitenkraftwerke von Voith Hydro enthalten. Dieser Bereich wird deutlich reduziert bei Voith Hydro fortgeführt.

Die Buchwerte der Hauptgruppen der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden betragen:

Aktiva

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
A. Langfristige Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwert	199.656	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	8.024	23.756
Sachanlagen	63.927	29
Beteiligungen an at Equity bilanzierten Unternehmen	18.075	
Wertpapiere	6.467	
Übrige Finanzanlagen	599	25
Sonstige finanzielle Forderungen	22.798	
Übrige Vermögenswerte	315	
Latente Steueransprüche	9.477	21
	329.338	23.831
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	35.004	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177.928	3
Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen	17.318	
Wertpapiere	17	
Laufende Ertragsteueransprüche	4.853	
Sonstige finanzielle Forderungen	10.698	87
Übrige Vermögenswerte	7.805	
Flüssige Mittel		6.091
	253.623	6.181
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	582.961	30.012

Passiva

in Tsd. €

2015-09-30

2014-09-30

A. Langfristige Schulden

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.755	571
Sonstige Rückstellungen	30.409	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	335	
Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	129	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.996	
Latente Steuerverbindlichkeiten	15.116	306
	70.740	877

B. Kurzfristige Schulden

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.316	
Sonstige Rückstellungen	38.945	61
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.593	
Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	178	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.341	88
Verbindlichkeiten aus kundenspezifischen Aufträgen	770	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	61.481	5.241
Übrige Verbindlichkeiten	36.089	
	209.713	5.390

Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten**280.453**

6.267

19. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Am gezeichneten Kapital der Voith GmbH in Höhe von 120.000 Tsd. € sind seit dem 30. September 2006 unverändert Gesellschafter (bis 30. September 2010 Aktionäre) mit 120.000.000 Geschäftsanteilen (bis 30. September 2010 30.149.100 Stammaktien) beteiligt.

Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und die Sonstigen Rücklagen enthalten sowohl die von der Voith GmbH und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten Gewinne als auch die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen, der Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die erfolgsneutrale Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges nach IAS 39.

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Bewertungseffekte der einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses dargestellt. Das Sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	8.976	-122.796
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	8.976	-122.796
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-859	-33.395
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-859	-33.395
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Ergebnis aus Cashflow-Hedges	-4	-34
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-4	-34
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-18.107	15.665
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-18.107	15.665
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	-2.735	-1.144
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-2.735	-1.144
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Steuern auf Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses	-559	31.925
Sonstiges Ergebnis	-13.288	-109.779

Die latenten Steuern auf die Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2015			2014		
	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	8.976	-1.705	7.271	-122.796	31.435	-91.361
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-859	331	-528	-33.395	-161	-33.556
Ergebnis aus Cashflow-Hedges inklusive Anteil der assoziierten Unternehmen	-4	0	-4	-34	11	-23
Ergebnis aus der Währungs-umrechnung	-18.107	0	-18.107	15.665	0	15.665
Ergebnis aus der Währungs-umrechnung der Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	-2.735	815	-1.920	-1.144	640	-504
Sonstiges Ergebnis	-12.729	-559	-13.288	-141.704	31.925	-109.779

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital mit einem Nominalvolumen von 103.400 Tsd. € (Vorjahr: 103.400 Tsd. €) stellt nach den Kriterien des IAS 32 Eigenkapital des Konzerns dar. Es handelt sich um nachrangige, auf den Inhaber lautende Genussrechte mit variabler Vergütung, ohne Endfälligkeit und ohne Kündigungsrecht seitens der Genussrechtsgläubiger. In Höhe von 96.800 Tsd. € wurde Genussrechtskapital von einer Tochtergesellschaft der Voith GmbH begeben. Von der Voith GmbH wurde Genussrechtskapital in Höhe von 6.600 Tsd. € begeben. Auf die Gesamtpositionen sind für das Geschäftsjahr 2014/15 Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 5.590 Tsd. € (Vorjahr: 5.501 Tsd. €) vorgesehen, die jedoch der Zustimmung des zuständigen Gremiums unterliegen.

Nicht beherrschende Gesellschafter

Von den Anteilen anderer Gesellschafter entfällt der überwiegende Teil auf die Mitgesellschafter an den Tochtergesellschaften Rif Roll Cover Srl, Italien, Voith Fuji Hydro K.K., Japan, Voith IHI Paper Technology Co., Ltd., Japan, Voith Hydro Shanghai Ltd., China, Voith Paper Fabrics India Ltd., Indien und PT. Voith Paper Rolls Indonesia, Indonesien. Von dem Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 103.400 Tsd. € entfallen 96.800 Tsd. € auf nicht beherrschende Gesellschafter.

Gewinnverwendung der Voith GmbH

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn der Voith GmbH eine Dividende in Höhe von 0,13 € je Geschäftsanteil, das sind 15.000 Tsd. €, auszuschütten und den verbleibenden Rest in Höhe von 105.305 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausgeschüttete Dividende im Geschäftsjahr betrug 15.000 Tsd. € (Vorjahr: 15.000 Tsd. €). Die Ausschüttung pro Geschäftsanteil betrug im Geschäftsjahr 0,13 € je Geschäftsanteil (Vorjahr: 0,13 € je Geschäftsanteil).

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Als Familienunternehmen ist Voith einem starken und nachhaltigen Finanzprofil verpflichtet, das es dem Unternehmen ermöglicht, seine Ertrags- und Wachstumsziele zu erreichen.

Voith steuert das Kapital mit dem Ziel, die Kapitalrendite zu maximieren. Das steuerrelevante Kapital des Konzerns besteht aus dem Eigenkapital und den zinstragenden Finanzverbindlichkeiten.

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Eigenkapital	874.243	1.031.303
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	1.219.627	995.829
	2.093.870	2.027.132

Das Eigenkapital reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,2%. Im Wesentlichen trugen der Jahresfehlbetrag, Währungseffekte sowie Dividendenzahlungen zu dieser Entwicklung bei. Die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 22,5%. Details zur Zusammensetzung der zinstragenden Finanzverbindlichkeiten können Tz. 22 entnommen werden.

Bei der Voith GmbH bestehen keine satzungsmäßigen Kapitalerfordernisse.

20. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch von Leistungszusagen. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2015 im Voith-Konzern auf insgesamt 86.887 Tsd. € (Vorjahr: 89.713 Tsd. €).

Die betrieblichen Altersversorgungssysteme basieren überwiegend auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen Rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei

der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich. Diese werden jährlich von qualifizierten Versicherungsmathematikern erstellt.

Die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen bemisst sich zumeist nach dem Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und/oder der Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Merkmale und die damit einhergehenden Risiken der leistungsorientierten Pläne variieren in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes. Die Merkmale der für Voith wesentlichen leistungsorientierten Pläne werden im Folgenden beschrieben.

a) Pensionspläne in Deutschland und Österreich

Die Pensionspläne in Deutschland beinhalten generell Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Traditionell sind dies endgehaltsbezogene Rentenzusagen. In den letzten Jahren werden diese Zusagen verstärkt durch Kapitalbausteinzusagen abgelöst. Bei den Kapitalbausteinmodellen ergibt sich die zugesagte Versorgungsleistung aus der Summe der (jährlichen) Bausteine. Die einzelnen Bausteine werden aus dem definierten gehaltsabhängigen Beitrag anhand eines variablen alters- und zinsabhängigen Umrechnungsfaktors auf das definierte Endalter fest zugesagt.

In zahlreichen Konzernfirmen wird der Anspruch auf die sog. „altersvorsorgewirksamen Leistungen“ (AVWL) über Kapitalbausteinmodelle umgesetzt.

Laufende Versorgungsleistungen werden entsprechend den Vorgaben des Betriebsrentengesetzes regelmäßig einer Anpassungsprüfung anhand des Anstiegs des Verbraucherpreisindex unterzogen.

Während die älteren endgehaltsabhängigen Rentenzusagen ein vergleichsweise hohes Nachfinanzierungsrisiko aus der Gehaltsentwicklung, aus externen Bemessungsgrundlagen (z.B. der BBG für die gesetzliche Rentenversicherung) und aus der Anpassung der laufenden Renten hatten, ist bei den aktuellen Kapitalbausteinmodellen letztlich das Risiko aus einer Veränderung des zu verwendenden Rechnungszinses maßgeblich.

Für alle Versorgungszusagen werden Pensionsrückstellungen gebildet. Nur in Ausnahmefällen wird dafür ein „Funding“ vorgenommen. In Deutschland beruht diese auf Anlagen bei Versicherungen. Darunter befinden sich keine von Gesellschaften des Voith-Konzerns emittierten Finanzinstrumente.

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005G verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden konzernspezifisch ermittelt.

In Österreich liegt der Schwerpunkt der Verpflichtungen bei den sogenannten „Abfertigungen“. Leistungen werden fällig bei (durch den Dienstnehmer unverschuldeter) Beendigung des Dienstverhältnisses, also auch bei der Pensionierung. Abfertigungsleistungen sind stets Kapitaleistungen. Seit mehreren Jahren hat sich aufgrund gesetzlicher Neuregelung für Neueintritte der Charakter dieser Leistung verändert auf eine Altersversorgungsleistung. Diese wird als „Defined Contribution“

über rechtlich eigenständige Mitarbeitervorsorge-Kassen organisiert. Die dienstgeberseitige Verpflichtung beschränkt sich auf die Beitragszahlung. Daneben bestehen Versorgungsverpflichtungen für Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen aus einzelvertraglichen Zusagen und einem seit langem für Neueintritte geschlossenen Pensionsplan am Standort St. Pölten.

b) Pensionspläne in den USA und Kanada

Die Gesellschaften des Voith-Holding-Inc.-Konzerns unterhalten in den USA mehrere leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pläne nehmen keine neuen Planteilnehmer mehr auf, Neueintritte nehmen stattdessen an beitragsorientierten Pensionsplänen teil. Sämtliche Pensionspläne sind eingefroren, es werden keine neuen Planteilnehmer mehr aufgenommen und keine weiteren Rückstellungen für künftige Leistungszahlungen und künftigen Dienstzeitaufwand gebildet (ausgenommen eine kleine Gruppe Teilnehmer an einem Plan, bei der lediglich Entgelterhöhungen für die Ermittlung der finalen durchschnittlichen Leistungszahlung weiterhin berücksichtigt werden). Die Leistungen basieren überwiegend entweder auf dem finalen Durchschnittsentgelt oder der Dienstzeit (Produkt aus festgelegtem Dollarbetrag und Anzahl der Dienstjahre) und sehen lebenslange monatliche Rentenzahlungen vor. Ferner bestehen zwei nicht fondsfinanzierte Ergänzungspläne für Leistungen an eine kleine Gruppe ehemaliger Mitarbeiter, die über die normalen gesetzlich geregelten Obergrenzen für Pensionspläne hinausgehen. Auch diese Pläne sind eingefroren, und aktuell nehmen keine aktiven Mitarbeiter an diesen Plänen teil. Schließlich besteht noch ein Plan für medizinische Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für eine Gruppe von Planteilnehmern, die zu dem Zeitpunkt, als der Plan für neue Teilnehmer geschlossen wurde, bestimmte Alters- und Dienstzeitanforderungen erfüllte. Dieser Plan ist nicht fondsfinanziert. Aus diesen leistungsorientierten Plänen ergeben sich versicherungsmathematische Risiken für den Voith-Holding-Inc.-Konzern, wie etwa Investitionsrisiko, Zinsrisiko, Langlebighkeitsrisiko sowie das Risiko aus der Erhöhung von Kosten für medizinische Versorgungsleistungen.

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pläne ist auf einem Treuhandkonto (Master Trust) angelegt. Die beitragszahlenden Gesellschaften des Voith-Holding-Inc.-Konzerns haben die Aufsicht über die Investitionen im Zusammenhang mit dem Planvermögen an den Investitionsausschuss übertragen. Gemäß der Treuhandvereinbarung und US-Recht haben die Mitglieder des Investitionsausschusses eine treuhänderische Pflicht, ausschließlich im besten Interesse der Begünstigten zu handeln. Der Ausschuss hat eine Investitionsrichtlinie erarbeitet, welche die für die Pläne geltenden Investitionsziele und -vorgaben enthält. Der Treuhänder des Treuhandkontos (Master Trust) handelt ausschließlich nach Anweisung des Investitionsausschusses oder nach Anweisung des vom Investitionsausschuss beauftragten Vertreters. Er ist für die sichere Verwahrung des Fondsvermögens verantwortlich, in Bezug auf das Planvermögen in der Regel jedoch nicht entscheidungsbefugt.

Das rechtliche und regulatorische Rahmenwerk zur Ermittlung der Mindestdotierungsverpflichtungen für die Pensionspläne basiert auf den einschlägigen US-Gesetzen, einschließlich des Employee Retirement Income Security Act (ERISA) in der jeweils gültigen Fassung. Jährlich wird basierend auf diesen gesetzlichen

Regelungen eine Beurteilung der Mindestdotierungsverpflichtungen durch den Versicherungsmathematiker des Plans vorgenommen. Voith hat in der Vergangenheit Beitragszahlungen in die Pläne geleistet, um einen nach lokalen Rechtsvorschriften ermittelten Deckungsgrad von 80% aufrechtzuerhalten. Die jährlichen Beitragszahlungen des Arbeitgebers entsprechen dem Barwert der jährlich auflaufenden Leistungen zuzüglich der Amortisation einer etwaigen Unterfinanzierung aus dem Vorjahr. Übersteigt die Beitragszahlung des Arbeitgebers die Mindestdotierungsverpflichtung oder übersteigt das Planvermögen die Verbindlichkeiten, kann der Überschussbetrag mit künftigen Mindestdotierungsverpflichtungen verrechnet werden.

Der Voith-Konzern unterhält in Kanada zwei aktive leistungsorientierte Pensionspläne. Beide Pläne nehmen keine neuen Planteilnehmer mehr auf, Neueintritte nehmen stattdessen an unterschiedlichen beitragsorientierten Vereinbarungen teil. Die Leistungen im Rahmen beider Pläne sehen lebenslange monatliche Rentenzahlungen vor.

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pläne ist in Versicherungsverträgen bei einer Versicherungsgesellschaft angelegt, die das Planvermögen als Treuhänder verwaltet. Die beitragszahlenden Gesellschaften des Konzerns haben die Aufsicht über die Investitionen im Zusammenhang mit dem Planvermögen an als Vertreter der Gesellschaft agierende Manager und Directors verschiedener Gesellschaften übertragen. Gemäß den kanadischen Rechtsvorschriften auf Bundes- und Provinzebene haben die Gesellschaft als Planverwalter und ihre Vertreter eine treuhänderische Pflicht, ausschließlich im besten Interesse der Begünstigten zu handeln.

Das rechtliche und regulatorische Rahmenwerk zur Ermittlung der Mindestdotierungsverpflichtungen der Pensionspläne basiert auf den in der kanadischen Provinz Ontario und auf Kanada-Bundesebene einschlägigen gesetzlichen Regelungen, einschließlich des Ontario Pension Benefits Act und des Ontario Income Tax Act, sowie den damit verbundenen Regelungen in der jeweils gültigen Fassung. Basierend auf diesen gesetzlichen Regelungen wird entweder jährlich oder dreijährlich eine Beurteilung der Mindestdotierungsverpflichtungen durch den Versicherungsmathematiker des Plans vorgenommen.

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

in Tsd. €	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	2015-09-30	2014-09-30	2015-09-30	2014-09-30	2015-09-30	2014-09-30
Deutschland + Österreich	713.393	748.642	-27.933	-25.541	685.460	723.101
USA + Kanada	207.938	201.815	-149.999	-154.618	57.939	47.197
Sonstige	29.526	33.165	-21.648	-23.355	7.878	9.810
Gesamt	950.857	983.622	-199.580	-203.514	751.277	780.108

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen vom 2013-10-01 bis 2014-09-30:

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2013-10-01	849.902	-176.068	673.834
Laufender Dienstzeitaufwand	18.307	-	18.307
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-4.188	-	-4.188
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	30.654	-7.149	23.505
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	13.108	-	13.108
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	112.853	-	112.853
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	11.697	-	11.697
Neubewertung Planvermögen (Ertrag abzüglich Zinsertrag)	-	-15.355	-15.355
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-20.799	-20.799
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	-31	-31
Bezahlte Versorgungsleistungen	-56.113	25.738	-30.375
Änderungen der Konzernstruktur	-4.499	0	-4.499
Sonstige	-515	113	-402
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	12.416	-9.963	2.453
Stand am 2014-09-30	983.622	-203.514	780.108

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen vom 2014-10-01 bis 2015-09-30:

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2014-10-01	983.622	-203.514	780.108
Laufender Dienstzeitaufwand	20.625	-	20.625
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-8.025	-	-8.025
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	27.687	-7.782	19.905
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	-53	-	-53
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-24.159	-	-24.159
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-508	-	-508
Neubewertung Planvermögen (Ertrag abzüglich Zinsertrag)	-	15.744	15.744
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-11.679	-11.679
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	403	403
Bezahlte Versorgungsleistungen	-45.069	19.393	-25.676
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	3.029	13	3.042
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	19.555	-15.934	3.621
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden	-25.847	3.776	-22.071
Stand am 2015-09-30	950.857	-199.580	751.277

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Deutschland + Österreich und USA + Kanada vom 2013-10-01 bis 2014-09-30:

Deutschland + Österreich

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2013-10-01	640.439	-23.361	617.078
Laufender Dienstzeitaufwand	17.108	-	17.108
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-5.293	-	-5.293
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	22.019	-870	21.149
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	-108	-	-108
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	99.076	-	99.076
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	11.083	-	11.083
Erträge aus Planvermögen (ausschließlich der im Zinsaufwand enthaltenen Beträge)	-	-16	-16
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-2.008	-2.008
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	0	0
Bezahlte Versorgungsleistungen	-32.629	792	-31.837
Änderungen der Konzernstruktur	-4.486	0	-4.486
Sonstige	1.433	-78	1.355
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0
Stand am 2014-09-30	748.642	-25.541	723.101

USA + Kanada

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2013-10-01	179.284	-132.690	46.594
Laufender Dienstzeitaufwand	329	-	329
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	1.105	-	1.105
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	7.649	-5.502	2.147
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	13.328	-	13.328
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	12.227	-	12.227
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	899	-	899
Erträge aus Planvermögen (ausschließlich der im Zinsaufwand enthaltenen Beträge)	-	-14.757	-14.757
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-17.450	-17.450
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	0	0
Bezahlte Versorgungsleistungen	-22.071	24.159	2.088
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	-2.054	425	-1.629
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	11.119	-8.803	2.316
Stand am 2014-09-30	201.815	-154.618	47.197

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Deutschland + Österreich und USA + Kanada vom 2014-10-01 bis 2015-09-30:

Deutschland + Österreich

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2014-10-01	748.642	-25.541	723.101
Laufender Dienstzeitaufwand	19.217	-	19.217
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-7.738	-	-7.738
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	18.911	-655	18.256
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	54	-	54
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-20.543	-	-20.543
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	246	-	246
Erträge aus Planvermögen (ausschließlich der im Zinsaufwand enthaltenen Beträge)	-	128	128
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-2.859	-2.859
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	0	0
Bezahlte Versorgungsleistungen	-25.772	712	-25.060
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	1.608	0	1.608
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden	-21.232	283	-20.949
Stand am 2015-09-30	713.393	-27.932	685.461

USA + Kanada

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2014-10-01	201.815	-154.618	47.197
Laufender Dienstzeitaufwand	690	-	690
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-288	-	-288
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	7.557	-6.214	1.343
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	0	-	0
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-3.794	-	-3.794
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-462	-	-462
Erträge aus Planvermögen (ausschließlich der im Zinsaufwand enthaltenen Beträge)	-	15.479	15.479
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-7.435	-7.435
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	491	491
Bezahlte Versorgungsleistungen	-17.677	17.653	-24
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	640	533	1.173
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	19.977	-15.888	4.089
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden	-520	0	-520
Stand am 2015-09-30	207.938	-149.999	57.939

Die Kosten für leistungsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Laufender Dienstzeitaufwand	20.061	17.773
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-7.803	-4.144
Zinsaufwand aus der Verpflichtung und des Planvermögens	19.352	22.690

Laufender und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, die sich auf die Verpflichtung beziehen, werden in den Personalkosten erfasst. Der Zinsaufwand auf die Verpflichtung und der Zinsertrag auf das Planvermögen werden im Zinsergebnis erfasst. Im nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sind die Auswirkungen aufgrund der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Kapitalbausteinpläne enthalten.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

in Tsd. €	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Gesamt	
	2015-09-30	2014-09-30	2015-09-30	2014-09-30	2015-09-30	2014-09-30
Eigenkapitalinstrumente	37.947	55.944	63	182	38.010	56.126
Schuldinstrumente	110.516	95.299	0	1.620	110.516	96.919
Immobilien	7.307	5.705	2.336	2.167	9.643	7.872
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.277	12.305	0	0	11.277	12.305
Sonstiges*	1.050	3.680	29.084	26.612	30.134	30.292
	168.097	172.933	31.483	30.581	199.580	203.514

* Im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Deutschland & Österreich		USA	
	2015-09-30	2014-09-30	2015-09-30	2014-09-30
Diskontierungssatz	2,42%	2,5%	4,05%	3,9%
Rententrend	1,5%	2,0%	0%	0%

Die für die Berechnung der DBO zugrunde gelegten Annahmen zu Abzinsungssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen.

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert gehabt:

		2015-09-30		2014-09-30	
		in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Diskontierungssatz	+0,50%-Punkte	-63.224	-6,6%	-65.861	-6,7%
	-0,50%-Punkte	71.147	7,5%	72.651	7,4%
Rententrend	+0,25%-Punkte	16.904	1,8%	15.720	1,6%
	-0,25%-Punkte	-15.156	-1,6%	-16.188	-1,6%
Lebenserwartung	+1 Jahr	27.944	2,9%	29.215	3,0%

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d.h., mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Gehalts- und Rententrends sowie der Sterblichkeitsraten wirken bei der Ermittlung der DBO – vor allem aufgrund des Zinseszineffektes bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistungen – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

Asset-Liability-Matching-Strategien

Auch da die Finanzierungsleitlinien in der Voith-Unternehmensgruppe Spekulationsgeschäfte ausschließen, wurde für die vermögensgedeckten Pensionspläne in den USA eine Investitionsstrategie etabliert, die sich an den Verpflichtungen aus den Pensionszusagen orientiert und nicht primär an der Maximierung des Wertpapiervermögens. Ziel des Investitionsansatzes ist das Schließen der Finanzierungslücke zwischen Pensionsverpflichtung und Planvermögen. Bei Zielerreichung gilt es, diesen Finanzierungsstatus zu erhalten.

Als Haupteinflussfaktoren auf den Finanzierungsstatus wurden einerseits die Zinsentwicklung und andererseits Kursrisiken der Vermögenswerte identifiziert. Im Jahre 2011 hat Voith ein dynamisches Pensionsmanagement unter Beteiligung von internationalen Experten der Vermögensverwaltung und Versicherungswirtschaft aufgesetzt. Jährlich wird vom Voith-Pensionskomitee eine neue Standard-Asset-Allokation entlang der dann aktuellen Effizienzkurve zwischen Ertrag und Risiko verabschiedet. Dies unter Festlegung einer individuell begrenzten Risikostrategie. Immer gilt jedoch als Risikoobergrenze ein fester Prozentsatz, bezogen auf die Finanzierungslücke.

Das Pensionskomitee hat eine Investitionsrichtlinie verabschiedet, die es dem externen Vermögensverwalter ermöglicht, taktisch alle definierten Anlageklassen von 0–100% zu nutzen. So kann ad hoc auf Marktverwerfungen reagiert werden. Mittelfristig wird das Portfolio wieder Richtung Standardallokation in Abhängigkeit vom verbleibenden Risikobudget bewegt. Der Erfolg dieser dynamischen Risikosteuerung wird regelmäßig vom Pensionskomitee überprüft und muss sich an einer Standard-Asset-Allokation ohne aktive Risikosteuerung messen.

Die Schnittstellen zwischen Aktuar, Vermögensverwalter, Pensionskomitee sowie Konzern-Treasury sind bei Voith effizient und funktionell ausgerichtet. Neben einem monatlichen Datenabgleich und Berichtswesen tauschen sich die beteiligten Akteure in einem festgelegten Turnus über den Verlauf der Pensionsstrategie aus.

Künftige Zahlungsströme

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der nächsten Berichtsperiode in die Pläne eingezahlt werden, betragen 8.223 Tsd. €.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO beträgt 13 Jahre.

21. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Stand 2014-09-30	Verän- derung Konsoli- dierungs- kreis	Inan- spruch- nahme	Zu- föhrungen	Auf- lösun- gen	Um- buchun- gen	Zins- effekte	Wäh- rungsdif- ferenzen	Umgliederung in zu Veräuße- rungszwecken gehaltene Schulden	Stand 2015-09-30
Personenbez. Rückstellungen	83.975	-525	-17.050	22.893	-3.901	0	475	1.084	-13.012	73.939
Sonstige Steuer- rückstellungen	7.416	0	-1.776	4.045	-440	0	0	211	-3.218	6.238
Gewährleistungs- rückstellungen	201.083	0	-68.123	134.571	-43.502	-704	62	-1.493	-1.287	220.607
Übrige auftragsbez. Rückstellungen	66.453	-882	-24.592	47.344	-16.596	299	915	-289	-16.000	56.652
Sonstige Rückstellungen	130.660	-78	-39.394	141.646	-13.383	-458	467	780	-35.837	184.403
	489.587	-1.485	-150.935	350.499	-77.822	-863	1.919	293	-69.354	541.839

in Tsd. €	2015-09-30		2014-09-30	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Personenbez. Rückstellungen	19.584	54.355	22.768	61.207
Sonstige Steuerrückstellungen	6.043	195	7.126	290
Gewährleistungsrückstellungen	127.845	92.762	144.022	57.061
Übrige auftragsbez. Rückstellungen	54.301	2.351	61.446	5.007
Sonstige Rückstellungen	99.292	85.111	59.294	71.366
	307.065	234.774	294.656	194.931

In den Sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierung bzw. Personalanpassungen in Höhe von insgesamt 170 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €) enthalten.

Für Sonstige Rückstellungen wurden Erstattungsansprüche in Höhe von 22,2 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €) aktiviert.

Die personenbezogenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Altersteilzeitrückstellungen und Jubiläumsgelder. Bei den Altersteilzeitrückstellungen besteht Unsicherheit in Bezug auf die Höhe und Fälligkeit der künftig zu leistenden Zahlungen für potenzielle Anwärter. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit oder auf Basis von Einzelbeurteilungen gebildet und bestehen für gesetzliche und vertragliche Garantieverpflichtungen sowie für Kulanz gegenüber Kunden und kommen im Wesentlichen innerhalb der kommenden zwei Geschäftsjahre zur Auszahlung. Die übrigen auftragsbezogenen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen für noch zu erbringende Leistungen

aus abgerechneten Kundenaufträgen und Auftragsteilen, Verpflichtungen aus Wartungs- und Serviceverträgen sowie Provisionsverpflichtungen. Hier hängen die Höhe und der Eintritt der künftigen Aufwendungen entscheidend von der Restabwicklung der betroffenen Aufträge ab. Sonstige Rückstellungen enthalten unter anderem Verpflichtungen aus Personalanpassungen und Restrukturierungen (vgl. hierzu Details in Tz. 7). Die zugrunde liegenden Maßnahmen werden vertraglich im Wesentlichen innerhalb der kommenden zwei Geschäftsjahre abgeschlossen.

22. Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2015-09-30	kurzfristig	langfristig	2014-09-30
Anleihen	79.367	654.523	733.890	0	715.894	715.894
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.340	114.107	372.447	42.029	101.333	143.362
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	306	997	1.303	424	1.417	1.841
Wechselverbindlichkeiten	274	0	274	3.745	0	3.745
Übrige Finanzverbindlichkeiten	39.698	72.015	111.713	50.349	80.638	130.987
	377.985	841.642	1.219.627	96.547	899.282	995.829

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die Verpflichtungen aus der Klassifizierung der Minderheitenanteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften, aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aufgrund von Put-Optionen.

Es sind keine Finanzverbindlichkeiten durch andere Vermögenswerte gesichert (Vorjahr: 1.748 Tsd. €).

Die kurz- und langfristigen Anleihen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Voith-Konzerns bestehen in folgenden Währungen:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Euro	804.322	590.254
US-Dollar	142.760	128.778
Chinesischer Renminbi	128.198	119.172
Britische Pfund	12.334	871
Übrige Währungen	18.723	20.181
	1.106.337	859.256

Angaben zur Nettoverschuldung

Die Beträge gemäß unternehmensinterner Definition setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	372.447	143.362
Anleihen	740.637	726.209
Sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten	113.597	136.573
Wertpapiere	-179.877	-183.728
Flüssige Mittel	-434.953	-800.823
Sonstige liquidierbare finanzielle Forderungen und Ausleihungen	-38.208	-61.927
	573.643	-40.334

Die Nettoverschuldung als Differenz zwischen Finanzverbindlichkeiten und liquidierbaren finanziellen Vermögenswerten ist eine wichtige Kennzahl gegenüber Banken, Analysten und Ratingagenturen. Diese Kennzahl Nettoverschuldung ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Im Unterschied zum bilanziellen Ansatz, der auf der Effektivzinsmethode basiert, werden bei der Berechnung der Kennzahl die Finanzverbindlichkeiten mit ihrem höheren nominalen Rückzahlungsbetrag bewertet. Die Anleihen sind hier mit einem um 7 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) höheren Wert im Vergleich zum bilanziellen Ansatz eingeflossen. Die dem Konzernbereich Voith Industrial Services zuzurechnenden Finanzpositionen sind in der Kennzahl weiterhin enthalten. Die im bilanziellen Ansatz durchgeführte „Held for Sale“ Umgliederungen neutralisieren netto 8 Mio. € an finanziellen Vermögenswerten.

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 9.162 Tsd. € (Vorjahr: 8.592 Tsd. €) nicht innerhalb eines Jahres fällig.

24. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten/ Übrige Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2015-09-30	kurzfristig	langfristig	2014-09-30
Derivative Finanzinstrumente mit operativem Grundgeschäft	72.395	34.752	107.147	15.963	4.137	20.100
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	104.144	115	104.259	129.024	2.640	131.664
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	106.440	13.587	120.027	152.771	11.571	164.342
	282.979	48.454	331.433	297.758	18.348	316.106

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich beinhalten die am Bilanzstichtag ausstehenden Jahressonderzahlungen sowie noch nicht gezahlte Löhne, Gehälter und Sozialabgaben.

Übrige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2015-09-30	kurzfristig	langfristig	2014-09-30
Verbindlichkeiten aus Steuern	51.375	174	51.549	67.631	22.791	90.422
Erhaltene Anzahlungen	727.076	0	727.076	926.299	0	926.299
Rechnungsabgrenzungsposten	5.113	5.563	10.676	6.210	5.125	11.335
Übrige Verbindlichkeiten	66.846	26.545	93.391	87.613	24.774	112.387
	850.410	32.282	882.692	1.087.753	52.690	1.140.443

Die Verbindlichkeiten aus Steuern beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Informationen zu den Segmentdaten

Die Steuerung des Geschäftes erfolgt auf der Grundlage der unterschiedlichen Produkte und Geschäftsfelder und entspricht der internen Berichtsstruktur an die Geschäftsführung der Voith GmbH.

Wie bereits erläutert wird der Konzernbereich Voith Industrial Services als nicht fortgeführte Aktivität behandelt, da Veräußerungsabsicht besteht. Die Segmentberichterstattung wurde daher um diesen Bereich bereinigt dargestellt (mit Ausnahme zur Angabe der langfristigen Vermögenswerte). Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Den Segmentdaten liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen und Transaktionen und Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden grundsätzlich entsprechend den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzernabschlusses durchgeführt.

Zentrale Größe des Voith-Konzerns für die Beurteilung und die Steuerung eines Segments ist der Return on Capital Employed (ROCE). Zur Ermittlung des ROCE wird das Betriebsergebnis ins Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital gesetzt.

Ausgangsgröße bei der Berechnung des ROCE und damit zentrale Ergebnisgröße zur Steuerung ist das betriebliche Ergebnis. Grundsätzlich handelt es sich hier um eine aus dem externen Rechnungswesen abgeleitete operative Ergebnisgröße, das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen. Im Rahmen der Ermittlung des Betriebsergebnisses werden zusätzlich folgende Ergebnisbestandteile berücksichtigt:

Betrieblicher Zinsertrag

Als betrieblicher Zinsertrag werden Zinsen erfasst, die dem Unternehmen als Zinserträge aufgrund langfristiger Finanzierung von Kundenforderungen zufließen oder als kalkulatorischer Zinseffekt dem Teil der erhaltenen Anzahlungen zugeordnet werden, der nicht für die Finanzierung von Vorräten und PoC-Forderungen gebunden ist.

Sonstige Anpassungen

Die sonstigen Anpassungen enthalten Effekte, die in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dargestellt sind. Bezogen auf die normale Geschäftstätigkeit sind sie jedoch als Sondervorgänge zu behandeln, deshalb werden sie bei der Ermittlung des Betriebsergebnisses bereinigt, um für die interne Steuerung eine bessere Beurteilung der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen.

Das eingesetzte Kapital stellt das betriebsnotwendige Nettovermögen dar. Es setzt sich aus der Summe der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte

(ohne Geschäfts- oder Firmenwerte), Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen nicht zinstragenden Vermögenswerte und ertragsteuerlichen Vermögenswerte sowie der Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Hiervon werden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht zinstragenden Verbindlichkeiten, die ertragsteuerlichen Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie die erhaltenen Anzahlungen bis zur Höhe der Vorräte und der PoC-Forderungen abgesetzt.

Das zum Stichtag dargestellte eingesetzte Kapital ist eine Durchschnittsgröße aus den jeweiligen Werten zum aktuellen Bilanzstichtag, zum Stichtag des vergangenen Halbjahresabschlusses und zum Stichtag des Vorjahres. Hierbei werden entgegen den Regelungen in IAS 21 die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Periodendurchschnittskurs des Berichtsjahres umgerechnet. Infolge der Durchschnittsbildung lässt sich das eingesetzte Kapital nicht zu den entsprechenden Werten der Konzernbilanz zu einem Stichtag überleiten.

Konsolidierungsbuchungen wurden bei der Ermittlung des eingesetzten Kapitals vollständig berücksichtigt.

Bei den Investitionen handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte (ohne Berücksichtigung von Geschäfts- oder Firmenwerten) und Sachanlagevermögen. Zugänge aufgrund von Neuakquisitionen sind nicht enthalten.

Der Umsatz ist regional nach dem Sitz des Kunden aufgegliedert. Das langfristige Vermögen, bestehend aus Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten, ist dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet.

Informationen zu den Aktivitäten der dargestellten Segmente

Voith Hydro – ist einer der weltweit führenden Komplettanbieter von Anlagen, Technologien und Dienstleistungen zur Ausrüstung von Wasserkraftwerken. Zu den Produkten gehören alle Komponenten von Groß- und Kleinwasserkraftwerken: Generatoren für alle Turbinentypen, Francis-, Pelton-, Kaplan-, Rohr- und Pump-Turbinen, Pumpen, elektrische und mechanische Kraftwerksausrüstungen, Automatisierungssysteme sowie Serviceleistungen mit Ersatzteilen und Wartungsdiensten. Voith Hydro ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit Siemens, an dem Voith mit 65% die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte hält.

Voith Paper – als Partner und Wegbereiter der Papierindustrie liefert Voith Paper Technologien und Produkte für den gesamten Papierherstellungsprozess – von der Faser bis zur fertigen Rolle Papier. Weltweit vertrauen Hersteller von Papier, Karton und Hygienepapieren seit vielen Jahren auf das Wissen und die Kompetenz des Systemlieferanten. Die Innovationskraft von Voith Paper zeigt sich in kundenorientierten Lösungen, die den Papierherstellungsprozess verbessern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung von ressourcenschonenden Produkten, um einen möglichst effizienten Einsatz von Energie, Wasser und Faserstoffen zu gewährleisten. Außerdem bietet Voith Paper ein breites Service-Portfolio für alle Sektionen des Papierherstellungsprozesses an.

Voith Turbo – ist der Spezialist für mechanische, hydrodynamische und elektronische Antriebs- und Bremssysteme zum Einsatz auf Straße, Schiene, Wasser und in der Industrie. Voith Turbo entwickelt individuelle Anwendungen von Maschinen bis hin zur kompletten Prozesslösung.

Geschäfts- und berichtspflichtige Segmente im Sinne von IFRS 8 sind identisch.

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	Voith Hydro		Voith Paper		Voith Turbo	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Umsätze mit Fremden	1.313	1.313	1.506	1.430	1.470	1.409
Umsätze mit anderen Segmenten	3	4	22	22	5	5
Segmentumsätze gesamt	1.316	1.317	1.528	1.452	1.475	1.414
Betriebsergebnis	101	101	58	9	91	111
Abschreibungen auf Sachanlagen & immaterielle Vermögenswerte ²⁾	25	30	61	67	44	43
Investitionen ³⁾	19	22	22	29	29	31
Segment Goodwill	15	15	222	222	141	140
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	478	463	843	891	738	752
ROCE	21,1%	21,8%	6,8%	1,0%	12,3%	14,7%
Beschäftigte ⁴⁾	5.188	5.219	7.739	8.419	6.254	6.275

¹⁾ Zwischensumme aus Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo.

²⁾ Abschreibung, ohne Berücksichtigung der Abschreibung im Ergebnis aus Sondereinflüssen, da nicht im Betriebsergebnis enthalten.

³⁾ Ohne Zugänge aufgrund von Neuakquisitionen und Finanzanlagen.

⁴⁾ Statistischer Personalstand am Bilanzstichtag.

Da die beiden erläuterten Ergebnisbestandteile „betrieblicher Zinsertrag“ und „sonstige Anpassungen“ nicht direkt aus der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung abzulesen sind, werden sie im Rahmen der folgenden Überleitung der Summe der Betriebsergebnisse der Segmente auf das Ergebnis vor Steuern separat dargestellt.

Summe Core Business ¹⁾		Überleitung		Total	
2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
4.289	4.152	13	16	4.302	4.168
30	31	-30	-31	0	0
4.319	4.183	-17	-15	4.302	4.168
250	221	20	14	270	235
130	140	12	12	142	152
70	82	10	21	80	103
378	377	8	8	386	385
2.059	2.106	155	154	2.214	2.260
12,1%	10,4%			12,2%	10,4%
19.181	19.913	1.042	1.030	20.223	20.943

Überleitung der Summe der Betriebsergebnisse zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns:

in Mio. €	2014/15	2013/14
Summe Betriebsergebnisse	270	235
Betrieblicher Zinsertrag	-32	-39
Sonstige Anpassungen	0	-5
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-185	-30
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-1	2
Zinsergebnis	-64	-68
Sonstiges Finanzergebnis	-11	-41
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	-23	54

Segmentinformationen nach Regionen

Außenumsätze (Sitz des Kunden)

in Mio. €		2014/15	2013/14
Deutschland		462	476
Ausland		3.840	3.692
	davon Europa	1.146	1.210
	davon Amerika	1.259	1.284
	davon Asien	1.230	1.039
	· darin China	673	576
	davon Sonstige	205	159
Total		4.302	4.168

Langfristige Vermögenswerte

in Mio. €		2014/15	2013/14
Deutschland		533	891
Ausland		985	1.012
	davon Europa	252	269
	davon Amerika	347	379
	· darin USA	247	232
	davon Asien	383	361
	· darin China	341	317
	davon Sonstige	3	3
Total		1.518	1.903

Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten, -forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus Steuer-, Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Darüber hinaus bestehen im Zusammenhang mit der Anerkennung von Verrechnungspreisen im Ausland Risiken in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) sowie aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €). Für beide Bereiche besteht gegenwärtig die Einschätzung, dass die entsprechenden Verfahren erfolgreich beendet werden können.

Weiterhin sind die Voith GmbH oder eine ihrer Konzerngesellschaften nicht an laufenden oder absehbaren Steuer-, Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei den deutschen Gesellschaften können sich weitere Veränderungen bei den Steuerpositionen ergeben.

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgend zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Bürgschaftsverpflichtungen	25.258	17.740
Gewährleistungen	1.717	3.625
	26.975	21.365

Die Bürgschaftsverpflichtungen haben im Wesentlichen eine Laufzeit bis in das Jahr 2022.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen

für Gebäude, Grundstücke, technische Anlagen und Maschinen und sonstige, nicht-produktionsbezogene Betriebsmittel.

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Bestellobligo aus Investitionen	12.696	16.008
Verpflichtungen aus unkündbaren Operating Miet- und Leasingverträgen	144.326	137.945
Sonstige	1.531	1.305
	158.553	155.258

Im Rahmen der Operating Miet- und Leasingverträge erfolgten aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von 74.922 Tsd. € (Vorjahr: 78.703 Tsd. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um PKW-, Maschinen- sowie Gebäudeleasing. Die Verträge haben im Wesentlichen Laufzeiten von einem bis zu 15 Jahren. Bei einigen Gesellschaften besteht die Option auf Mietvertragsverlängerung.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Miet- und Leasingverträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2015-09-30	2014-09-30
Nominale künftige Mindestleasingzahlungen		
· Fällig innerhalb eines Jahres	47.580	50.734
· Fällig zwischen einem und fünf Jahren	72.650	66.194
· Fällig nach mehr als fünf Jahren	24.096	21.017
	144.326	137.945

In den künftigen Mindestleasingzahlungen ist ein Betrag in Höhe von 624 Tsd. € (Vorjahr: 1.620 Tsd. €) aufgrund von Sale-and-lease-back-Transaktionen enthalten.

Den künftigen Mindestleasingauszahlungen aus unkündbaren Operating Miet- und Leasingverträgen stehen erwartete Einzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen in unwesentlicher Höhe gegenüber.

Zusätzliche Angaben zu
Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien.

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2015-09-30	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 2015-09-30
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva:								
Flüssige Mittel	LaR	434.953	434.953					434.953
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	664.858	664.858					664.858
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	276.773	276.773					276.773
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		209.438						
· Finanzinvestitionen	LaR	60.004	60.004					60.004
· Ausleihungen	LaR	5.861	5.861					5.861
· Beteiligungen	AfS	30.184		30.184				¹⁾
· Wertpapiere	AfS	113.389			113.389			113.389
Derivative Finanzinstrumente		31.022						
· Devisentermingeschäfte	FAHfT	7.245				7.245		7.245
· Zinsabsicherungen	FAHfT	6.919				6.919		6.919
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n.a.	6.020				6.020		6.020
· Zinsabsicherungen (Fair-Value-Hedges)	n.a.	10.838				10.838		10.838
Sonstige Forderungen		144.458						
· Finanzforderungen	LaR	11.476	11.476					11.476
· Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	132.982	132.982					132.982
Passiva:								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	397.928	397.928					397.928
Anleihen/Verbindl. ggü. Kreditinstituten/Wechsel	FLAC	1.106.611	1.106.611					1.149.358
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	n.a.	1.303					1.303	
Derivative Finanzinstrumente		107.147						
· Devisentermingeschäfte	FLHfT	6.722				6.722		6.722
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n.a.	100.425				100.425		100.425
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	111.713	102.315		9.398			417.059
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	224.286	224.286					224.286
Bewertungskategorien nach IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)	LaR	1.586.907	1.586.907					
Available for Sale (AfS)	AfS	143.573		30.184	113.389			
Financial Assets Held-for-Trading (FAHfT)	FAHfT	14.164				14.164		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	FLAC	1.840.538	1.831.140		9.398			
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	FLHfT	6.722					6.722	

¹⁾ Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und für die eine Veräußerung derzeit nicht geplant ist.

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2014-09-30	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 2014-09-30
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschat- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva:								
Flüssige Mittel	LaR	800.823	800.823					800.823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	812.520	812.520					812.520
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	324.054	324.054					324.054
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		216.229						
· Finanzinvestitionen	LaR	37.198	37.198					37.198
· Ausleihungen	LaR	6.477	6.477					6.477
· Beteiligungen	AfS	26.024		26.024				¹⁾
· Wertpapiere	AfS	134.465			134.465			134.465
· Bezugsrecht	FAHfT	5.878				5.878		5.878
· Wertpapiere	FAfvtpl	6.187				6.187		6.187
Derivative Finanzinstrumente		19.229						
· Devisentermingeschäfte	FAHfT	2.229				2.229		2.229
· Zinsabsicherungen	FAHfT	732				732		732
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n. a.	4.756				4.756		4.756
· Zinsabsicherungen (Fair-Value-Hedges)	n. a.	11.512				11.512		11.512
Sonstige Forderungen		129.603						
· Finanzforderungen	LaR	41.902	41.902					41.902
· Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	87.701	87.701					87.701
Passiva:								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	512.317	512.317					512.317
Anleihen/Verbindl. ggü. Kreditinstituten/Wechsel	FLAC	863.001	863.001					948.435
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	n. a.	1.841					1.841	
Derivative Finanzinstrumente		20.100						
· Devisentermingeschäft	FLHfT	2.872				2.872		2.872
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n. a.	17.228				17.228		17.228
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	130.987	115.171		15.816			283.764
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	296.005	296.005					296.005
Bewertungskategorien nach IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)	LaR	2.110.675	2.110.675					
Available for Sale (AfS)	AfS	160.489		26.024	134.465			
Financial Assets Held-for-Trading (FAHfT)	FAHfT	8.839				8.839		
Financial Assets at fair value through profit and loss (FAfvtpl)	FAfvtpl	6.187				6.187		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	FLAC	1.802.310	1.786.494		15.816			
Financial Liabilities Held-for-Trading (FLHfT)	FLHfT	2.872				2.872		

¹⁾ Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren.

Fair-Value-Hierarchie für die in der obigen Tabelle aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind:

in Tsd. €	2015-09-30	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva				
Wertpapiere	113.389	113.389	0	0
Derivative Finanzinstrumente	31.022	0	31.022	0
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	107.147	0	107.147	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	9.398	0	0	9.398

in Tsd. €	2014-09-30	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva				
Wertpapiere	146.530	146.530	0	0
Derivative Finanzinstrumente	19.229	0	19.229	0
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	20.100	0	20.100	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	15.816	0	0	15.816

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein:

Stufe 1:

Inputfaktoren, die in aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notiert sind.

Stufe 2:

Andere Inputfaktoren als in Stufe 1, für die direkt oder indirekt auf den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Schuld bezogene beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3:

Inputfaktoren, für die keine beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind.

Im Geschäftsjahr 2014/15 fanden keine Umgliederungen zwischen einzelnen Fair-Value-Hierarchie-Stufen statt.

Die beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten derivativen Finanzinstrumente basieren auf täglich beobachtbaren Devisenkursen und Zinsstrukturkurven. Zusätzlich werden in der Bewertung sowohl das Kontrahenten- als auch das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt. Inputfaktoren für die Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos sind an den Märkten

beobachtbare Credit Default Swaps (CDS) der an der jeweiligen Transaktion beteiligten Kreditinstitute. Für Voith wurde zur Berechnung des eigenen Ausfallrisikos der am Markt verfügbare CDS-Satz verwendet.

Die beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen wurden anhand unternehmensinterner Plandaten berechnet. Diese beinhalten die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form von diskontierten Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst.

Die aufgrund der Angabepflicht zu bestimmenden beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden wie folgt ermittelt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen sind variabel verzinslich mit Restlaufzeiten kleiner ein Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Da Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten regelmäßig kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen die Buchwerte den Marktwerten.

Der Marktwert der Anleihe in Höhe von 636 Mio. € (Vorjahr: 675 Mio. €) entspricht dem Nominalwert, multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1).

Die Marktwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit-Spread-Curve der Voith GmbH ermittelt (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2).

Der Marktwert der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 374 Mio. € (Vorjahr: 230 Mio. €) wurde anhand von unternehmensinternen Plandaten berechnet. Diese beinhalten die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form von diskontierten Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3).

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien:

2014/15			
in Tsd. €	Wertberichtigungen	Sonstige Nettogewinne/-verluste	Gesamt
Darlehen und Forderungen (LaR)	-9.147	99.577	90.430
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale	-15.759	862	-14.897
Finanzielle Vermögenswerte Held-for-Trading	0	-1.160	-1.160
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	0	-53.540	-53.540

2013/14			
in Tsd. €	Wertberichtigungen	Sonstige Nettogewinne/-verluste	Gesamt
Darlehen und Forderungen (LaR)	-5.421	15.591	10.170
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale	-42.358	730	-41.628
Finanzielle Vermögenswerte Held-for-Trading	212	-4.680	-4.468
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	0	-2.615	-2.615

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Available for Sale“ verweisen wir auf Tz. 19.

Die Wertberichtigungen der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ beziehen sich im Wesentlichen auf die Klasse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale“ wurden im Wesentlichen Wertpapiere abgeschrieben, deren beizulegender Zeitwert signifikant gesunken ist.

Sämtliche Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten betreffen solche, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zum potenziellen Saldierungsvolumen aufgrund von Globalnettingvereinbarungen. Die Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse durchsetzbar ist.

in Tsd. €	Bruttoausweis Bilanz 2015-09-30	Potenzielles Saldierungsvolumen aufgrund von Global- nettingvereinbarungen	Potenzieller Nettobetrag
-----------	---------------------------------------	---	-----------------------------

Aktiva

Derivative Finanzinstrumente	31.022	20.450	10.572
------------------------------	--------	--------	--------

Passiva

Derivative Finanzinstrumente	107.147	20.450	86.697
------------------------------	---------	--------	--------

in Tsd. €	Bruttoausweis Bilanz 2014-09-30	Potenzielles Saldierungsvolumen aufgrund von Global- nettingvereinbarungen	Potenzieller Nettobetrag
-----------	---------------------------------------	---	-----------------------------

Aktiva

Derivative Finanzinstrumente	19.229	5.741	13.488
------------------------------	--------	-------	--------

Passiva

Derivative Finanzinstrumente	20.100	5.741	14.359
------------------------------	--------	-------	--------

Risikomanagement
Grundsätze des finanziellen Risikomanagements

Die weltweit agierende Voith-Unternehmensgruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Teilen ihrer Verbindlichkeiten, Vermögenswerten und Transaktionen Risiken aus Veränderungen von Zinssätzen sowie Wechselkurschwankungen ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu steuern und zu begrenzen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden von der Geschäftsführung der Voith GmbH festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Voith Finance GmbH, eine 100%-Tochter der Voith GmbH, setzt die Finanzpolitik um und berichtet dem für Finanzen zuständigen Geschäftsführer regelmäßig über die finanzielle Lage und setzt ihn über das aktuelle Risiko-Exposure in Kenntnis. Bestimmte finanzielle Transaktionen bedürfen einer gesonderten Genehmigung durch die Konzern-Geschäftsführung. Die langfristige Refinanzierung wird über die Voith GmbH kontrahiert.

Die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken werden durch den Einsatz von einfachen derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nach klaren, konzernweit einheitlichen Richtlinien, deren Einhaltung laufend kontrolliert wird. Sicherungsgeschäfte und Liquiditätsanlagen werden ausschließlich mit Finanzinstituten abgeschlossen, die über eine einwandfreie Bonität verfügen.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Liquide Mittel:

Liquide Mittel im Sinne des internen Risikomanagements umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und kurzfristige Wertpapiere. Das im Zusammenhang mit Termingeldanlagen entstehende Kontrahentenrisiko wird begrenzt durch die Auswahl solventer Bankpartner und Verteilung dieser Zahlungsmittel auf mehrere Kontrahenten. Für Bankpartner bestehen bonitätsabhängige Limite (abgeleitet aus Credit Default Swaps/Rating), welche kontinuierlich überwacht werden. Darüber hinaus ist die Voith-Unternehmensgruppe in Wertpapieren investiert, deren Risikoüberwachung zentral vorgenommen wird. Wertpapiere dürfen von Konzerngesellschaften nur mit Zustimmung der Voith Finance GmbH gehandelt werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Das Kreditrisiko aus Liefer- und Leistungsgeschäften bemisst sich nach Adress-, Fabrikations- und politischem Ausfuhrisiko. In der Voith-Unternehmensgruppe ist der Umgang mit diesen Risiken verbindlich geregelt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 664.858 Tsd. € (Vorjahr: 812.520 Tsd. €) begrenzt. Forderungen aus Fertigungsaufträgen unterliegen einem maximalen Ausfallrisiko in Höhe von 276.773 Tsd. € (Vorjahr: 324.054 Tsd. €). Durch gehaltene Sicherheiten wird das maximale Kredit- und Ausfallrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 126.804 Tsd. € (Vorjahr: 116.548 Tsd. €) und für Forderungen aus Fertigungsaufträgen um 58.904 Tsd. € (Vorjahr: 75.512 Tsd. €) gemindert.

Ab einem definierten Auftragswert besteht eine generelle Pflicht zur Risikoprüfung. Aufträge von Kunden unterhalb einer definierten Bonitätsgrenze, die keinen adäquaten Garantiegeber vorweisen können, werden ohne separate Genehmigung durch die Entscheidungsgremien ungesichert nicht angenommen.

Das politische Ausfuhrisiko ist ab der Euler Hermes Länderkategorie 3 grundsätzlich abzusichern, sofern im Einzelfall nicht eine Freigabe durch die Entscheidungsgremien erfolgt. Ferner erfolgt ab dem Erreichen eines definierten Auftragswerts eine weitere Risikoprüfung. Die notwendigen Kreditsicherungen erfolgen über ECAs (Export Credit Agencies) oder werden am privaten Versicherungsmarkt beschafft bzw. durch Bankprodukte vorgenommen.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Hinsichtlich der abgegebenen Finanzgarantien verweisen wir auf die Ausführungen zu Haftungsverhältnissen. Derartig mögliche Vermögensverluste können entstehen, wenn einzelne Handelspartner ihre Vertragsverpflichtungen nicht erfüllen. Hierfür bestehen in der Regel keine Sicherheiten.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen. Die Konzernpolitik beschränkt das Kreditrisiko nicht auf eine Finanzinstitution, sondern führt Investitionen mit verschiedenen kreditwürdigen Finanzinstituten durch. Daneben gibt es keine wesentliche Konzentration der Kundenstruktur in einer bestimmten geografischen Region. Die Unternehmensgruppe ermittelt Wertberichtigungen für zweifelhafte Konten unter Berücksichtigung bestimmter Kunden, historischer Trends, Industriezweige und anderer Informationen.

Folgende Kreditrisiken sind in den finanziellen Vermögenswerten enthalten:

2015-09-30		davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig seit:		
			weniger als 90 Tagen	zwischen 90 und 180 Tagen	mehr als 180 Tagen
in Tsd. €	Bruttowert				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	703.053	439.448	144.672	42.821	40.147
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere	348.077	109.056			
Sonstige finanzielle Forderungen	150.478	141.060	919	1.396	881

2014-09-30		davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig seit:		
			weniger als 90 Tagen	zwischen 90 und 180 Tagen	mehr als 180 Tagen
in Tsd. €	Bruttowert				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	848.054	566.490	168.139	27.490	52.617
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere	339.254	212.464			
Sonstige finanzielle Forderungen	132.788	123.727	2.034	1.136	1.980

Die flüssigen Mittel, Forderungen aus Fertigungsaufträgen und Derivate sind dagegen in Höhe ihres Buchwertes weder wertgemindert noch überfällig.

Liquiditätsrisiko

Um finanzielle Verpflichtungen stets erfüllen zu können, hat die Voith-Unternehmensgruppe ausreichend Barlinien und syndizierte Kredite mit ihren Bankenpartnern verhandelt.

Der in 2012 platzierte syndizierte Kredit in China sichert künftige Investitionen sowie die währungskongruente Finanzierung des operativen Geschäfts auf dem dortigen Markt. Im Berichtszeitraum wurden planmäßig Mittel aufgenommen. Der im Jahr 2011 arrangierte und 2014 im Amend-&-Extend-Verfahren aufgestockte syndizierte Euro-Kredit wurde im August dieses Jahres um ein Jahr verlängert und läuft nun bis 2020, mit einer Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr – es wurden keine Financial Covenants vereinbart. Er ist nicht gezogen und steht als strategische Liquiditätsreserve zur Verfügung, ebenso wie zusätzliche freie bilaterale Banklinien.

Zur Sicherstellung des internen und externen Wachstums refinanziert sich der Voith-Konzern langfristig auf dem Kapitalmarkt durch die Emission von Anleihen, Private Placements sowie einzelnen Bankdarlehen.

Den Kreditfazilitäten sowie der ausstehenden Kapitalmarktanleihe liegen dem Voith-Rating entsprechende marktübliche Konditionen und Vertragsbedingungen zugrunde. Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Geschäftsjahr 2014/15 alle Vertragsbedingungen vollständig eingehalten. Das von der Agentur Moody's vergebene Rating „Baa3“ wurde im September dieses Jahres auf „Ba1“ geändert und mit einem „stable outlook“ versehen.

Die Liquiditätssicherstellung der Konzerngesellschaften erfolgt durch Cashpools, Inter-Company-Darlehen und durch die Allokation von externen Banklinien auf die einzelnen operativen Einheiten. Die Voith Finance GmbH erstellt monatlich einen Finanzstatus für die gesamte Unternehmensgruppe. Salden zentraler Bank- und Cashpoolkonten sowie Avale stehen täglich zur Verfügung.

Die folgende Aufstellung zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten:

in Tsd. €	Stand 2015-09-30	Cashflows < 1 Jahr	Cashflows 1–5 Jahre	Cashflows > 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397.928	388.981	9.446	1
Anleihen/Verbindl. gg. KI/Wechsel	1.106.611	375.647	826.190	0
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	1.303	341	816	265
Übrige Finanzverbindlichkeiten	111.713	40.287	123	71.892
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	224.286	210.585	13.242	460
Derivative Finanzinstrumente	107.147			
· Auszahlungen		276.866	109.095	0
· Einzahlungen		-218.025	-96.014	-3.449
	1.948.988	1.074.682	862.898	69.169

in Tsd. €	Stand 2014-09-30	Cashflows < 1 Jahr	Cashflows 1–5 Jahre	Cashflows > 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	512.317	503.725	8.283	0
Anleihen/Verbindl. gg. KI/Wechsel	863.001	86.502	884.964	0
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	1.841	475	1.087	452
Übrige Finanzverbindlichkeiten	130.987	51.040	6.444	74.195
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	296.005	281.795	13.730	482
Derivative Finanzinstrumente	20.100			
· Auszahlungen		266.018	64.917	0
· Einzahlungen		-252.275	-71.931	-2
	1.824.251	937.280	907.494	75.127

Daneben bestehen zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Steuerung der Liquidität Flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere, die grundsätzlich jederzeit in Zahlungsmittel transferiert werden können.

Die Derivate umfassen zum einen Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, bei denen ein Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist. Bei diesen Derivaten stehen den Zahlungsmittelabflüssen entsprechende Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in obiger Tabelle getrennt nach Ein- und Auszahlungen (brutto) enthalten sind. Sofern zum anderen ein Nettzahlungsausgleich vorgenommen wird, werden die Zahlungsmittelab- und -zuflüsse saldiert dargestellt.

Es wird nicht erwartet, dass ein in die Fälligkeitsanalyse einbezogener Zahlungsstrom erheblich früher anfallen könnte oder zu einem wesentlich abweichenden Betrag anfällt.

Finanzmarktrisiko

Wechselkursrisiko:

Die Voith-Unternehmensgruppe ist aufgrund ihrer weltweiten Produktions- und Handelsaktivitäten Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Flüssige Mittel, Auftragseingänge/Bestellungen (Firm Commitments/geplante Transaktionen) in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft bestehen bzw. entstehen werden.

Währungssicherungen werden im Wesentlichen über die Voith Finance GmbH und das Regional Treasury and Finance Center kontrahiert. Die Transaktionsrisiken aus dem internationalen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden primär durch den Einsatz von Devisentermingeschäften begrenzt. Grundsätzlich sind alle Fremdwährungstransaktionen in der Voith-Unternehmensgruppe zu sichern. Wesentliche Bilanzposten sowie Aufträge werden dabei im Rahmen des Hedge Accounting ab einer Grenze von 1,0 Mio. US\$ einzeln gesichert.

Im Projektgeschäft ist im Vorlauf von externen Sicherungsgeschäften sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzung und -strategie im Hinblick auf zu besichernde Grundgeschäfte bzw. Transaktionen zu dokumentieren.

Um mit der Risikomanagementstrategie der Voith-Unternehmensgruppe übereinzustimmen, müssen die Absicherungen hochwirksam sein. Durch die nachgewiesene Effektivität der Sicherungsbeziehung erhalten diese Geschäfte einen Hedge-Accounting-Status. Wechselkursschwankungen wirken sich somit in der Erfolgsrechnung nicht aus und nehmen keinen Einfluss auf die projektbegleitende Kalkulation.

In der Voith-Unternehmensgruppe werden Finanzderivate extern über die Voith Finance GmbH im Auftrag der Konzerngesellschaften gehandelt. Konzerngesellschaften in devisenrechtlich beschränkten Ländern sichern Währungsrisiken lokal ab. Die zentrale Disposition, Überwachung und Dokumentation aller von Voith Finance bzw. von den Konzerngesellschaften abgeschlossenen Devisensicherungen erfolgt mittels der konzernweit installierten Treasury-Management-Software.

Für den Voith-Konzern sind die Veränderungen des US-Dollar-Wechselkurses von Bedeutung. Unter Einbeziehung der o.g. Bilanzpositionen ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Ergebnis und auf das Konzerneigenkapital: Steigt der US-Dollar um 5%, erhöht sich der Gewinn vor Steuern um 9.064 Tsd. € (Vorjahr: Erhöhung um 6.908 Tsd. €) und das Eigenkapital (inkl. Effekt aus Gewinn vor Steuern) entsprechend (Vorjahr: Erhöhung um 6.929 Tsd. €). Fällt der US-Dollar dagegen um 5%, verringert sich der Gewinn vor Steuern um 9.064 Tsd. € (Vorjahr: Verringerung um 6.193 Tsd. €) und das Eigenkapital (inkl. Effekt aus Gewinn vor Steuern) entsprechend (Vorjahr: Verringerung um 6.212 Tsd. €).

Zinsänderungsrisiko:

Das Zinsrisiko bestehender externer Refinanzierung des Voith-Konzerns wird zentral analysiert und durch die Voith Finance GmbH gesteuert. Zinsrisiken durch eventuelle Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bestehen insbesondere bei mittel- und langfristigen festverzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Marktwertisiko bei festverzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten wird fallweise abgesichert. Die Marktwert Risiken werden durch Zinsswaps und kombinierte Zins-/Devisenswaps in der Regel durch Hedge Accounting abgesichert.

Die Vermögenspositionen bestehen im Wesentlichen aus Bankguthaben, die am Geldmarkt angelegt sind bzw. dazu genutzt werden, die bestehenden Cashpools zu finanzieren. Die am Cashpool teilnehmenden Konzerngesellschaften sind durch tägliches Zerobalancing keinen externen Zinsrisiken ausgesetzt.

Auf der Aufwandseite resultiert das Zinsänderungsrisiko aus Kapitalmarktanleihen und einem US Private Placement sowie aus verschiedenen Bankdarlehen. Das US Private Placement wurde von fix auf variabel gewappt und das daraus resultierende Cashflow-Risiko durch Zinsbegrenzungsvereinbarungen entsprechend abgesichert. Die übrigen Anleihen sind festverzinslich.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der wesentlichen Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit:

2015-09-30 in Tsd. €	Innerhalb eines Jahres	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Variabel verzinslich							
Flüssige Mittel	434.953	0	0	0	0	0	434.953
Anleihen	79.367	0	0	61.270	0	0	140.637
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.086	0	0	0	114.107	0	372.193
Festverzinslich							
Anleihen	0	593.253	0	0	0	0	593.253
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	254	0	0	0	0	0	254
2014-09-30 in Tsd. €	Innerhalb eines Jahres	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Variabel verzinslich							
Flüssige Mittel	800.823	0	0	0	0	0	800.823
Anleihen	0	72.354	0	0	53.855	0	126.209
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.251	0	101.130	0	0	0	140.381
Festverzinslich							
Anleihen	0	0	589.685	0	0	0	589.685
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.778	203	0	0	0	0	2.981

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2015 um 100 bps höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis aus den wesentlichen variabel verzinslichen Finanzinstrumenten um 0,6 Mio. € niedriger (höher) (Vorjahr: 5,3 Mio. € höher (niedriger)) ausgefallen. Das Eigenkapital würde sich entsprechend verändern. Im Wesentlichen resultiert dieser Effekt aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten in der Währung Euro (-0,6 Mio. €, Vorjahr: 5,3 Mio. €).

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2015 um 100 bps höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert der wesentlichen festverzinslichen Finanzinstrumente um 8,5 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €) niedriger (höher) gewesen.

Wertpapier- und Aktienkursrisiko:

Die Voith-Unternehmensgruppe besitzt Aktien und sonstige Wertpapiere der Kategorie Available for Sale in Höhe von 113 Mio. € (Vorjahr: 134 Mio. €). Das Kursrisiko wird in der Bilanz und nicht in der GuV abgebildet, sofern die Voraussetzungen

für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht gegeben sind. Würden sich die zugrunde liegenden Aktienkurse um 10% ändern, würde sich das Eigenkapital um 10% des Buchwertes der jeweiligen Aktien und das Ergebnis nach Steuern um rund 10 Mio. € ändern.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass das offene Kursrisiko kontinuierlich analysiert wird und entsprechende Maßnahmen abgestimmt werden.

Rohstoffpreisrisiko:

Der Voith-Konzern ist Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen ausgesetzt, da sich diese auch in den zumeist benötigten Halbfertigerzeugnissen niederschlagen. Der Voith-Zentraleinkauf ermittelt regelmäßig seinen Materialbedarf hinsichtlich Art, Volumen und Bedarfsterminen. Auf Anforderung des Zentraleinkaufs in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften können entsprechende Rohstoffterminkontrakte über die Voith Finance GmbH abgeschlossen werden, um latente Rohstoffpreisrisiken zu begrenzen. Im Geschäftsjahr bestanden Rohstoffterminkontrakte in unwesentlichem Umfang.

Sicherungsbeziehungen:

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken bestanden folgende Positionen:

2015-09-30	Nominalwerte*		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	in Tsd. €		< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	470.531	253.130	4.222	1.798	66.186	34.239
Zinsswaps (Fair-Value-Hedges)	76.130	53.739	3.253	7.585	0	0
Sonstige Derivate	299.206	90.936	13.463	701	6.209	513
Gesamt	845.867	397.805	20.938	10.084	72.395	34.752

2014-09-30	Nominalwerte*		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	in Tsd. €		< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	427.785	191.119	3.665	1.091	13.166	4.062
Zinsswaps (Fair-Value-Hedges)	0	114.787	0	11.512	0	0
Sonstige Derivate	139.906	120.544	2.220	741	2.797	75
Gesamt	567.691	426.450	5.885	13.344	15.963	4.137

* Nominalwerte bezeichnen die Volumina der Grundgeschäfte in Landeswährung, umgerechnet mit dem Stichtagskurs.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts:

Der Konzern designiert Fair-Value-Hedges überwiegend zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair-Value-Hedges klassifiziert waren, ein Verlust von 82.608 Tsd. € (Vorjahr: Verlust von 17.700 Tsd. €) erfasst. Da die Sicherungsinstrumente als hocheffektiv eingestuft wurden, resultierte aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte ein gegenläufiges Ergebnis in entsprechender Höhe.

In den Geschäftsjahren 2014/15 und 2013/14 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting nicht erfüllen, werden am Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr 2014/15 insgesamt 210.045 Tsd. € (Vorjahr: 215.992 Tsd. €).

Hiervon wurden 3.698 Tsd. € (Vorjahr: 3.663 Tsd. €) als Entwicklungskosten in der Bilanz aktiviert. Die übrigen Aufwendungen betreffen in Höhe von 135.777 Tsd. € (Vorjahr: 141.273 Tsd. €) sowohl die planmäßigen Abschreibungen auf diese aktivierten Entwicklungskosten als auch Aktivitäten für nicht kundenspezifische Neu- und Weiterentwicklungen sowie in Höhe von 70.570 Tsd. € (Vorjahr: 71.056 Tsd. €) Entwicklungsaktivitäten, die im Rahmen von Kundenaufträgen aktiviert wurden.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit steht die Voith GmbH sowohl mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen als auch mit weiteren nahestehenden Unternehmen und Personen (Familiengesellschafter, Aufsichtsräte und Mitglieder der Geschäftsführung) in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurde ein Tochterunternehmen der Voith GmbH im Rahmen einer Transaktion unter gemeinsamer Kontrolle an die Familiengesellschafter verkauft. Dieses Unternehmen, die JMV GmbH & Co. KG, Heidenheim, bildet das oberste Mutterunternehmen des Voith-Konzerns.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder der Geschäftsführung beziehungsweise des Aufsichtsrates der Voith GmbH und Familiengesellschafter sind Mitglieder in Aufsichts- und Verwaltungsräten von anderen Unternehmen, mit denen Voith im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Soweit Geschäfte mit diesen Unternehmen getätigt werden, werden diese zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

An Mitglieder des Aufsichtsrats sowie ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden für Dienst- und Beratungsleistungen zu marktüblichen Konditionen insgesamt 967 Tsd. € (Vorjahr: 973 Tsd. €) bezahlt.

Den größten Teil des Lieferungs- und Leistungsvolumens mit nahestehenden Unternehmen und Personen zeigt folgende Tabelle:

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Verbindlichkeiten gegen Familiengeschafter	19.476	17.743
Von assoziierten Unternehmen bezogene Leistungen	1.984	6.417
Für assoziierte Unternehmen erbrachte Leistungen	284	203
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.815	3.152
Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen	828	1.755
Von sonstigen Beteiligungen bezogene Leistungen	7.793	3.292
Für sonstige Beteiligungen erbrachte Leistungen	15.686	18.425
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen inkl. geleisteter Anzahlungen	13.085	16.448
Wertberichtigungen auf Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	-81	-102
Verbindlichkeiten gegen sonstige Beteiligungen inkl. erhaltener Anzahlungen	10.580	27.989
Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Leistungen	3.727	4.783
Für Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Leistungen	766	576
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	252	4.382
Verbindlichkeiten gegen Gemeinschaftsunternehmen	1.355	768
Vom obersten Mutterunternehmen bezogene Leistungen	10.896	10.287
Für das oberste Mutterunternehmen erbrachte Leistungen	782	656
Forderungen gegen das oberste Mutterunternehmen	196	165
Verbindlichkeiten gegen das oberste Mutterunternehmen	5.770	4.852

Die Verbindlichkeiten gegen Familiengeschafter beinhalten laufende variabel verzinsliche Verrechnungskonten sowie Rentenverpflichtungen.

Zu weiteren Erläuterungen zu den gegenüber Familiengeschaftern begebenen Genussrechtskapitalien in Höhe von 103.400 Tsd. € (Vorjahr: 103.400 Tsd. €) verweisen wir auf Tz. 19.

Zugunsten eines assoziierten und eines Gemeinschaftsunternehmens sowie zugunsten sonstiger Beteiligungen wurden Bürgschaften in Höhe von 11.836 Tsd. € (Vorjahr: 11.836 Tsd. €) bzw. 1.462 Tsd. € (Vorjahr: 1.545 Tsd. €) und 543 Tsd. € (Vorjahr: 1.364 Tsd. €) gegeben.

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen gegenüber dem obersten Mutterunternehmen betragen 4.242 Tsd. € (Vorjahr: 4.344 Tsd. €). Gegenüber assoziierten Unternehmen gibt es im laufenden Geschäftsjahr keine Verpflichtungen aus offenen Bestellungen (Vorjahr: 4.681 Tsd. €).

Zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen wurden Kapitalerhöhungen von 2.567 Tsd. € (Vorjahr: 1.255 Tsd. €) vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde erstmals die KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, als assoziiertes Unternehmen in die Auswertung der nahestehenden Unternehmen und Personen mit einbezogen. Im Berichtszeitraum waren die zu berichtenden Transaktionen und Salden von untergeordnetem Umfang.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge einschließlich Pensionsaufwand der Mitglieder der Geschäftsführung der Voith GmbH betragen für das Geschäftsjahr 10.848 Tsd. € (Vorjahr: 8.564 Tsd. €). Hierin sind kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 6.237 Tsd. € (Vorjahr: 7.030 Tsd. €), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 2.504 Tsd. € (Vorjahr: 1.534 Tsd. €) sowie Leistung aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 2.107 Tsd. € (Vorjahr: 0 €) enthalten. Hierfür sind Rückstellungen in Höhe von 5.114 Tsd. € (Vorjahr: 1.500 Tsd. €) gebildet (ohne Pensionsverpflichtungen).

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation“ – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber aktuellen Mitgliedern der Geschäftsführung betrug am Bilanzstichtag 47.362 Tsd. € (Vorjahr: 46.754 Tsd. €). Gegenüber früheren Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern betrug der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen 41.754 Tsd. € (Vorjahr (angepasst)*: 33.250 Tsd. €). Für aktuelle Mitglieder der Geschäftsführung besteht Planvermögen in Höhe von 13.775 Tsd. € (Vorjahr: 16.212 Tsd. €). Für frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder besteht Planvermögen in Höhe von 14.099 Tsd. € (Vorjahr: 8.997 Tsd. €). Die genannten Beträge sind in den Anhangangaben, Tz. 20, enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Vergütungen in Höhe von 545 Tsd. € (Vorjahr: 529 Tsd. €).

Für Ruhegehälter und sonstige Bezüge an frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder wurden 2.658 Tsd. € (Vorjahr (angepasst)*: 2.397 Tsd. €) aufgewendet.

* Ab dem Geschäftsjahr 2014/15 wurden Pensionsverpflichtungen und Ruhegehälter von ehemaligen Konzerngeschäftsführern aufgenommen, deren Pensionsverpflichtungen in einer Tochtergesellschaft der Voith GmbH bilanziert werden. Die Angaben im Vorjahr wurden entsprechend angepasst.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2014/15 entstand folgender Honoraraufwand für die Leistungen des Abschlussprüfers (inklusive Auslagenersatz):

in Tsd. €	2014/15	2013/14
Abschlussprüfungen	2.378	1.645
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	261	74
Steuerberatungsleistungen	136	172
Sonstige Leistungen	210	83
	2.985	1.974

Die Vorjahresangaben beziehen sich noch auf den vorherigen Konzernabschlussprüfer. Dieser hat im Vorjahr nicht die Abschlüsse der Unternehmen des Segments Voith Industrial Services geprüft.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Voith GmbH hat im November 2015 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 300 Mio. € erfolgreich am Markt platziert. Das Darlehen dient der allgemeinen Unternehmensfinanzierung, insbesondere der Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten.

Im Zuge der Platzierung wurden von Banken und institutionellen Investoren Schuldscheine in Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren mit sowohl fester als auch variabler Verzinsung gezeichnet.

Heidenheim an der Brenz, den 26. November 2015

Voith GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Hubert Lienhard
Dr. Hermann Jung
Martin Hennerici (bis 31. März 2015)
Bertram Staudenmaier
Dr. Roland Münch
Carsten J. Reinhardt (bis 19. Oktober 2015)
Dr. Uwe Knotzer (ab 19. Oktober 2015)

Der zur Veröffentlichung vorgesehene Konzernabschluss der Voith GmbH zum 30. September 2015 wird inklusive des von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerks beim Bundesanzeiger in deutscher Sprache eingereicht (abzurufen unter www.bundesanzeiger.de).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidenheim an der Brenz, den 26. November 2015

Voith GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Hubert Lienhard
Dr. Hermann Jung
Martin Hennerici (bis 31. März 2015)
Bertram Staudenmaier
Dr. Roland Münch
Carsten J. Reinhardt (bis 19. Oktober 2015)
Dr. Uwe Knotzer (ab 19. Oktober 2015)

Kontakt

Voith GmbH

Telefon: +49 7321 37-0
Telefax: +49 7321 37-7000
E-Mail: info@voith.com

Corporate & Market Communications

Telefon: +49 7321 37-3462
Telefax: +49 7321 37-7107
E-Mail: info@voith.com

Investor Relations

Telefon: +49 7321 37-2332
Telefax: +49 7321 37-7010
E-Mail: info@voith.com

Impressum

Herausgeber

Voith GmbH
St. Pöltener Str. 43
89522 Heidenheim
Telefon: +49 7321 37-0
Telefax: +49 7321 37-7000
E-Mail: info@voith.com
www.voith.com

Magazinteil

UNIK — Konzept und Gestaltung,
Hamburg

Redaktionelle Betreuung (Magazinteil)

Dirk Böttcher – ag text,
Rostock

Redaktionelle Betreuung (Finanzteil)

Seipp Kommunikationsberatung,
Köln

Satz (Finanzteil)

G2 Printmedienmanufaktur GmbH,
Grafing bei München

Bildnachweise

Andreas Pohlmann: S. 2, 24, 28
Rüdiger Nehmzow: S. 4, 6
Finn O'Hara: S. 8
Fraunhofer Gesellschaft: S. 12, 15
gallerystock: S. 16–17
Getty Images: S. 18
Thomas Dashuber: S. 30

Druck

Eberl Print GmbH,
Immenstadt

Umweltfreundliche Herstellung

FSC®

Die für den Geschäftsbericht eingesetzten Papiere, Respecta Silk 60 und Maxioffset, sind nach dem internationalen FSC®-Standard hergestellt. Der Zellstoff wurde anteilig aus zertifizierten, also verantwortungsvoll bewirtschafteten, Waldflächen hergestellt. Dabei wird u. a. sicher gestellt, dass bei Entnahme von Holzprodukten die Artenvielfalt und ökologischen Abläufe des Waldes erhalten bleiben.



CO₂-Kompensation

Bei der Produktion des Voith-Geschäftsberichtes werden alle anfallenden CO₂-Emissionen des Drucks und der Verarbeitung ermittelt. Durch eine gleichwertige Investition in ein Klimaprojekt nach dem Goldstandard werden die entsprechenden CO₂-Emissionen in Zukunft eingespart und der Voith-Geschäftsbericht somit CO₂-kompensiert.



Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Beide Fassungen sowie weitere Informationen stehen auch im Internet unter www.voith.com zum Download bereit.

Printed in Germany, ©Voith GmbH, 2015-12

